

Bedienungsanleitung

Messwertregistriergerät Prilog 400

Stand: 17.04.2026
Version: 03

Hersteller Für technische Auskünfte steht unser Kundenservice zur Verfügung.

Adresse	RMG Messtechnik GmbH Otto-Hahn-Straße 5 D-35510 Butzbach
Telefon Zentrale	+49 6033 897-0
Telefon Service	+49 6033 897-897
Telefon Ersatzteile	+49 6033 897-117
Fax	+49 6033 897-130
Email	service@rmg.com



Sie haben auf unserer Internet-Seite unter <https://www.rmg.com/de/hilfe/geraete-registrierung> die Möglichkeit, Ihr Produkt zu registrieren. Sie helfen uns damit, den Support zu optimieren.

Hinweis Die aktuelle Version dieses Handbuchs (und die Handbücher weiterer Geräte) können Sie aber bequem von unserer Internet-Seite www.rmg.com herunterladen.

Erstellungsdatum	Februar	2020
1. Revision	November	2021
2. Revision	Oktober	2023

Dokumentversion und Sprache

Dokumentversion	Prilog400_MAN_V03_04.2026_30.00.662.00-DE vom 17.04.2026
Sprache	DE

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	I
Symbole und Begriffe	V
1 Einleitung	1
1.1 Grundlegende Gerätebeschreibung	1
1.2 Sicherung des Gerätes	4
1.3 Geräteversionen	5
1.3.1 Prilog 400	5
2 Sicherheit	7
2.1 Allgemein	7
2.2 Verwendung des Gerätes in explosionsgefährdeten Bereichen	8
2.3 Sonderbedingungen der Nutzung	9
2.4 Anschluss externer Geräte	9
3 Technische Parameter	10
3.1 Aufbau und Bedienung	10
3.2 Umgebung	10
3.3 Sicherheit, Explosionsschutz	11
3.4 Spannungsversorgung des Messwertregistriergeräts	11
3.5 Messparameter	12
3.5.1 Allgemein	12
3.5.2 Druckmessung (nur im nicht eichamtlichen Betrieb)	12
3.5.3 Temperaturmessung (nur im nicht eichamtlichen Betrieb)	14
3.6 Digitaleingänge	14
3.7 Digitalausgänge	16
3.8 Kommunikationseingänge/-ausgänge	16
3.9 Datenarchivierung	17
3.10 Höchstbelastungsanzeige (HBA)	17
3.10.1 Kennzeichnung der geeichten Archivwerte	18
3.10.2 Abrechnungs- bzw. Volumenarchiv	18
3.11 Optionale Erweiterung	19
3.11.1 Schnittstellenmodule für den Anschluss der Gaszähler-Encoder	19
3.11.2 Kommunikationsmodule	19
3.11.3 Module für den Anschluss der externen Spannungsversorgung	22
3.11.4 Analog-Eingangs-/Ausgangsmodule	22
3.11.5 Andere Module	23
4 Parameter der Explosionssicherheit	25
5 Installation und Inbetriebnahme	29
5.1 Abmessungen des Gerätes	29
5.1.1 Messwertregistriergerät Prilog 400	29
5.2 Sicherheitsmarken des Gerätes	30
5.3 Beispiel für Typenschild	32
5.4 Mechanische Installation	33
5.4.1 Montage des Geräts auf der Platte	34
5.4.2 Montage des Geräts an einer Gasleitung	36
5.4.3 Anschließen des optionalen Drucksensors	38
5.4.4 Anschließen des optionalen Temperatursensors	38
5.5 Elektrischer Anschluss	40

5.5.1	Anschlusskabel.....	40
5.5.2	Anschließen der Gaszähler	44
5.5.3	Anschließen der Binäreingänge	48
5.5.4	Anschließen der Binärausgänge	48
5.5.5	Anschließen der Analogausgänge.....	50
5.5.6	Anschließen der optionalen Druck- und Temperatursensoren	50
5.5.7	Anschließen der externen Spannungsversorgung	52
5.5.8	Anschließen der RS232/RS485-Kommunikation.....	56
5.5.9	Anschluss an ein Netzwerk (Ethernet)	58
5.6	Inbetriebnahme.....	59
5.6.1	Anschließen der Batterie	59
5.6.2	Anschließen der Modembatterie.....	61
5.6.3	Installieren der SIM-Karte im Modem	62
6	Bedienen des Gerätes	64
6.1	Tastatur	65
6.2	Systemmenü.....	66
6.3	Hauptmenü	69
6.4	Höchstbelastungsanzeige	70
6.4.1	Navigation am Gerät.....	70
6.4.2	Bedienung mit Bediensoftware	70
6.5	Menü Momentanwerte	71
6.6	Menü Archive.....	71
6.7	Menü Geräteparameter	73
6.8	Menü Gerätekonfiguration	75
6.9	Menü Systemdaten.....	76
6.9.1	Gerätedaten.....	76
6.9.2	Gerät zurücksetzen	76
6.9.3	Kommunikation.....	77
6.9.4	Eingefrorene Werte	81
6.10	Diagnose	81
6.10.1	Aktueller Status	82
6.10.2	Statuszusammenfassung	82
6.10.3	Statusübersicht Reset	82
6.10.4	Gerätetest.....	82
6.10.5	Gerätefehleranzeige	82
6.10.6	Statuswort des Gerätes	85
7	Technische Gerätebeschreibung	86
7.1	Aufbau des Gerätes.....	86
7.2	Hauptkomponenten des Gerätes.....	87
7.3	Module, Verwendungsprinzip	89
7.3.1	Installieren der Module	90
7.3.2	Installieren der externen Spannungsversorgung des Moduls.....	92
7.3.3	Austauschen des Modems	93
7.4	Spannungsversorgung des Gerätes.....	94
7.4.1	Batterien zur Versorgung des Gerätes	95
7.4.2	Austauschen der Batterie	98
7.4.3	Batterie zur Versorgung des Modems	100
7.4.4	Austauschen der Modembatterie.....	101
7.4.5	Pufferbatterie	102
7.4.6	Externe Spannungsversorgung	102
7.5	Digitalausgänge, modifizierte Verwendung	103

7.6	Internes Modem, Verwendung einer externen Antenne.....	104
7.6.1	Verwendung des Gerätes mit einer externen Antenne.....	104
7.6.2	Modifizieren des Gerätes für den Anschluss einer externen Antenne am Modem.....	105
7.7	Software	107
7.7.1	Herunterladen der Anwendungsfirmware durch „Remote Download“	107
7.7.2	Speichern von Daten im Gerät	108
7.8	Funktionsprinzip	108
7.8.1	Störmengen	108
7.8.2	Volumenkorrektur unter Betriebsbedingungen	108
8	Messtechnische Funktionen	110
8.1	Temperaturmessung (nur im nicht eichamtlichen Betrieb).....	110
8.2	Druckmessung (nur im nicht eichamtlichen Betrieb).....	111
8.3	Volumenmessung und -berechnung	111
8.3.1	Maßnahmen beim Auftreten von Fehlerbedingungen	111
8.3.2	Berücksichtigung der Änderung der Gasdurchflussrichtung im Gaszähler	112
9	Anschließen der Eingänge.....	113
9.1	NF- Impulseingänge	114
9.2	Binäreingänge	114
9.3	HF-Impulseingänge (NAMUR)	115
9.4	Anschließen eines Gaszählers mit Encoder.....	115
9.4.1	Besonderheiten bei Verwendung von Encodern	115
9.4.2	Installieren und Austauschen des Gaszählers	116
10	Kommunikation mit dem Gerät	117
10.1	EN 62056-21 (IEC-1107) Optische Schnittstelle	119
10.2	Module des internen Modems	119
10.3	Anschließen von Kommunikationseinrichtungen über die RS232-Schnittstelle	120
10.3.1	Anschließen eines externen Modems	121
10.4	Verschlüsseln von Daten bei der Kommunikation mit der Abrufzentrale.....	121
11	Funktionsbeschreibung.....	122
11.1	Messwertbezeichnung.....	122
11.2	Istwerte	122
11.3	Archive	123
11.3.1	Monatsarchiv	124
11.3.2	Tagesarchiv	124
11.3.3	Datenarchiv	125
11.3.4	Binärarchiv	125
11.3.5	Grenzwertarchiv	125
11.3.6	Statusarchiv.....	125
11.3.7	Einstellungsarchiv	125
11.4	Höchstbelastungs-Anzeigefunktion (HBA)	126
11.4.1	Archive	126
11.4.2	Das Verhalten von Extremwerten in Nicht-Standard- Situationen.....	127
11.4.3	Grenzwertüberschreitung	127
11.4.4	Echtzeituhr	127
11.4.5	Justieren und Verstellen der Uhrzeit	128
11.4.6	Firmware Versionskennung.....	130
11.5	Geräteparametrierung	131
11.5.1	SW- Parametrierung mit der Bedien-SW.....	131
11.6	Weitere Gerätefunktionen	131

11.6.1 Sommer-/Winterzeit (DST)	131
11.6.2 Zeitsynchronisation	131
11.6.3 Tarifzähler	132
11.7 Schutz gegen Änderung der messtechnischen Parameter	132
11.7.1 Schutzschalter	132
11.7.2 Passwörter	133
11.7.3 Zugangsebenen	136
12 Zubehör	138
12.1 Steckmodule für das Registriergerät Prilog 400	138
12.2 Externe Module	139
12.2.1 Eigensichere Quellen für die externe Spannungsversorgung	139
12.2.2 Trennungs- und Kommunikationsmodule	139
12.3 Sonstiges Zubehör	141
12.4 Ersatzteile und Zubehör	141
Anhang	143
A Systemmenü	143
A.1 Hauptmenü	143
B Prilog 400 - Version für Zone 2	150
B.1 Einführung	150
B.2 Sicherheit	151
B.3 Parameter der Explosionssicherheit	154
B.4 Geräteidentifikation Prilog 400 für Zone 2	156
B.5 Gerätemerkmale	157
B.6 Technischer Aufbau	158
B.7 Technische Parameter – Module für externe Spannungsversorgung	160
B.8 Anschluss der Ein- und Ausgänge	161
B.9 Beispiele - Blockschaltbild für Anschlüsse	169
C Konfiguration Ethernet-Verbindung über FL Comserver	171
D Verweise	173
E Zugehörige Dokumente	173
F Software	174
G Verwendete Warenzeichen	174
H Liste der Abbildungen	174
I Liste der Tabellen	177
J Zertifikate	179

Symbole und Begriffe

Symbol		Bedeutung	Einheit
ASC	...	Autorisiertes Servicecenter	
BTS	...	Empfängerbasisstation	
CLO	...	Stromausgangsmodul 4-20 mA	
CRC	...	Kontrollsumme – für Datenschutzzwecke	
CTR	...	Kommunikationsprotokoll	
DC, dc	...	Gleichspannung	
dV	...	Erhöhung des Betriebsvolumens V_b oder V (Zählwerksfortschritt)	m^3
dV _c	...	Erhöhung des korrigierten Betriebsvolumens V_c (Zählwerksfortschritt)	m^3
dV _b	...	Erhöhung des Betriebsvolumens (Zählwerksfortschritt)	m^3
EDTxx		digitaler Drucksensor EDT 96 oder Temperatursensor EDT 87	
ECconf	...	Kommunikationsprotokoll, das von RMG entwickelt wurde	
EMV	...	elektromagnetische Verträglichkeit und Störfestigkeit	
EVC		Elektronischer Zustandsmengenumwerter	
Ex-i	...	eigensicher, Eigensicherheit	
Firmware, FW	...	Software im Gerät	
Modbus	...	Modicon-Kommunikationsprotokoll [13]	
MPE	...	maximal zulässiger Fehler	
M900	...	RMG-Kommunikationsprotokoll	
SW	...	Software - PC-Programm	
k _p	...	Zählerfaktor (Anzahl der Impulse pro 1 m ³)	imp/m ³
N	...	Anzahl der Eingangsimpulse vom Gaszähler	imp
P	...	Absolutdruck unter Messbedingungen	bar
Q	...	Durchfluss unter Betriebsbedingungen (Messbedingungen)	m ³ /h
T	...	Absoluttemperatur unter Betriebsbedingungen ($T = t + 273,15$)	K
T	...	Gastemperatur	°C
V	...	Volumen V_b oder V_c	m ³
V _b	...	Volumen unter Betriebsbedingungen (Messbedingungen)	m ³
V _c	...	korrigiertes Volumen unter Betriebsbedingungen (Volumenkorrektur auf der Basis des Korrekturprofils des Gaszählers)	m ³
V _s	...	Betriebsvolumen unter Fehlerbedingungen (Störmengen)	m ³
V _d	...	Betriebsvolumendifferenz	m ³

VI

1 Einleitung

1.1 Grundlegende Gerätebeschreibung

Bei dem Messwertregistriergerät Prilog 400 (nachfolgend als das Gerät bezeichnet) handelt es sich um ein Messgerät, welches die Messdaten von einem Gaszähler aufzeichnet.

Die Gasvolumendaten werden durch die Impulsausgänge des Gaszählers oder durch den Datenausgang des Encoders erfasst. Gastemperatur und Gasdruck können optional mit integrierten Sensoren gemessen werden.

Im Hinblick auf die Sicherheit wurde das Gerät als eigensicher nach EN 60079-11 konzipiert und für explosionsgefährdete Bereiche zugelassen.

Das Gerät wird gemäß den folgenden Richtlinien des Europäischen Parlaments und des Rates hergestellt und geliefert:

2014/34/EU	(ATEX) Geräte und Schutzsysteme zur bestimmungsgemäßen Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen
2014/30/EU	Elektromagnetische Verträglichkeit
2014/53/EU	(RED) Bereitstellung von Funkanlagen auf dem Markt
2011/65/EU	(RoHS) Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten

Das Gerät wird nach den oben angegebenen Normen in Verkehr gebracht und eingesetzt und ist mit dem CE-Zeichen versehen.

Der eichamtliche Log-Speicher kann nur gelöscht werden, wenn der Schlüsselschalter im inneren des Gerätes geöffnet ist und die PC-Software mit einen USB-Dongle ausgestattet ist.

Das Gerät ist in einem stabilen Kunststoffgehäuse mit Schutzgrad IP66 untergebracht. Es ist mit einer Grafikanzeige und einem Tastenfeld mit 6 Tasten ausgestattet.

Die Spannungsversorgung des Messwertregistriergerätes erfolgt über eine Batterie. In der definierten Betriebsart (siehe Abschnitt 7.4.1) beträgt die Batterielebensdauer 15 Jahre. Der Prilog 400 kann zusätzlich über eine externe Spannungsversorgung gespeist werden, wobei die eingebaute Batterie zur Notstromversorgung dient.

Das Gerät verfügt optional über einen digitalen Drucksensor für die Gasdruckmessung, der sich am Boden des Gerätegehäuses befindet und über eine Ermeto-Verschraubung am Gaszähler angeschlossen wird. Für die optionale Messung der Gastemperatur wird ein digitaler Temperatursensor verwendet, der bei Auslieferung bereits über ein Kabel am Gerät angeschlossen ist. Die Gaszählerdaten zum Gasverbrauch können über den Impulsausgang des Gaszählers oder über den Datenausgang des Gaszähler-Encoders an den Messwertregistriergerät übertragen werden.

Neben den Impulseingängen verfügt das Gerät über binäre Eingänge, die beispielsweise als Kontrolleingänge verwendet werden können, um die Verbindung zu einem Gaszähler zu prüfen oder andere Funktionen durchzuführen, z. B. die Überwachung des Zustands von Schnellschlussventilen, des Zustands einer Tür usw. Das Gerät weist außerdem digitale Ausgänge auf, die als Impuls-, Binär- oder Datenausgänge für das CLO-Modul konfiguriert werden können. Mit diesem Modul kann ein analoger Stromausgang realisiert werden.

Um die Werte zu speichern, verwendet das Gerät verschiedene interne Archive. Das Datenarchiv speichert die gemessenen und berechneten Werte und weist eine einstellbare Struktur mit einstellbaren Speicherintervallen auf. In den Tages- und Monatsarchiven ist die Speicherung wichtiger Mengen und die Berechnung und Speicherung bestimmter statischer Werte möglich. Das Binärarchiv speichert Änderungen an den Binäreingängen und das Eintreten der überwachten Ereignisse (Grenzwerte ...). Fehlerzustände und Diagnosen werden im Statusarchiv gespeichert. Im Einstellungsarchiv werden Parameteränderungen, die Einfluss auf die Gerätefunktionen haben, für Servicezwecke und eichamtliche Zwecke gespeichert. Weitere Archive stehen zur Verfügung, Einzelheiten finden sich in Abschnitt 11.3.

Hinweis

Handelsname des Gerätes

Diese Anleitung beschreibt die Funktionen und Parameter des Messwertregistriergerätes **Prilog 400**. Das Gerät wird zudem in anderer Konfiguration als Mengenumwerter **Primus 400** vertrieben. Diese Anleitung gilt für Geräte mit dem Handelsnamen **Prilog 400**.

Die genannten Geräte (Mengenumwerter und Messwertregistriergerät) sind vom technischen Standpunkt (technische Parameter, Funktionen) sowie vom Sicherheitsstandpunkt (ATEX) identisch. Das Messwertregistriergerät Prilog 400 ist in Deutschland zugelassen nach MesseEG, womit die Archivdaten für Abrechnungszwecke eingesetzt werden können.

Im eichamtlichen Betrieb ist die parallele Messung von Druck und Temperatur nicht zulässig! Die entsprechenden Sensoren dürfen nur im nicht eichamtlichen Betrieb eingebaut oder angeschlossen sein.

Bei Geräten, die außerhalb Deutschlands eingesetzt werden befindet sich neben der CE-Konformitätskennzeichnung keine weitere messtechnische Kennzeichnung an diesen Geräten.

Das Gerät ist mit einer RS232/RS485-Schnittstelle für die Kommunikation mit einem übergeordneten System ausgestattet. Die verschiedenen Kommunikationsprotokolle, die im Gerät installiert sind, ermöglichen eine einfachere Verbindung zu SCADA-Systemen. Das Gerät kann mit eingebauten Modems für schnelle Kommunikationsnetze und ältere G2-Netze geliefert werden. Im Fall eines Alarms kann das Gerät die Verbindung eigenständig aufbauen. Das Gerät funktioniert zudem mit den Funk-, GSM- und GPRS-Standardmodems über die RS232/RS485-Leitung.

Das Gerät ermöglicht eine umfassende anwenderseitige Parametrierung. Das Gerät kann mithilfe der Gerätetastatur oder über die mitgelieferte PC-Software konfiguriert werden (siehe [19]). Diese Software ermöglicht das Auslesen, Anzeigen und Archivieren aktueller Messwerte und interner Archivinhalte.

Hauptmerkmale

- robustes Gehäuse für die Verwendung im Freien, der Deckel lässt sich schließen, ohne Schrauben festziehen zu müssen
- hohe elektromagnetische Störfestigkeit (EMV)
- modulare Architektur für einfache Anpassung
- konfigurierbare digitale Eingänge und Ausgänge
- widerstandsfähige kapazitive Tastatur für einfache Gerätebedienung
- Anzeige aktueller und archivierter Werte – Option der Grafikanzeige
- digitale Druck- und Temperatursensoren

- FLASH-Hochleistungsspeicher für interne Archive zum Speichern von gemessenen und berechneten Daten
- Kommunikation mit dem Gerät über mehrere unabhängige Kommunikationskanäle. Die Bedienung ist lokal oder aus der Ferne über ein internes Modem in Netzen mit verschiedenen Kommunikationsprotokollen möglich
- Jeder Kommunikationskanal kann mit einem anderen Protokoll kommunizieren
- Die Kommunikation ist vollkommen unabhängig und beeinträchtigt nicht die Messung, die Berechnungen und die Datenarchivierung
- Möglichkeit des Remote-Downloads der FW gemäß Welmec 7-2 Anhang D
- verschiedene Schutzarten gegen Gerätemissbrauch wurden implementiert
- Änderung der Geräteeinstellungen lokal oder aus der Ferne
- Prilog 400 elektronisches Messwertregistriergerät für Stationsüberwachung und Kontrolle
- dieselbe technische Lösung als elektronischer Mengenumwerter Primus 400 für Abrechnungszwecke
- Aufbau ermöglicht vielfältige Weiterentwicklungen

 3

Prilog 400

- leistungsfähiges modulares Modell für viele Endanwenderanforderungen
- bis zu 15 Jahre Batteriebetrieb ohne Batteriewechsel (abhängig von der Betriebsart)
- Gaszähler-Anschluss mit NF-Impulsausgängen (Reed, Wiegand), HF-Impulsausgängen (NAMUR) oder verschiedenen Encodern (NAMUR, SCR+)
- Verwendung als Einkanal-Messwertregistriergerät
- modulare Architektur ermöglicht verschiedene Konfigurationen (bis zu 6 Druck- oder Temperatursensoren für nicht eichamtliche Verwendung, 12 Digitaleingänge, 4 Digitalausgänge, 6 Analogeingänge und 4 Analogausgänge)
- batteriegespeiste Geräte mit der Option einer externen Spannungsversorgung
- Auslesen des NAMUR- oder SCR-Encoders im Batteriemodus (ohne externe Spannungsversorgung)
- 4 unabhängige Kommunikationskanäle mit Kommunikationsgeschwindigkeit bis 115 kBd
- Möglichkeit des Anschlusses von bis zu zwei Modems (intern + extern oder 2x extern)

1.2 Sicherung des Gerätes

Das Gerät ist mit den folgenden Mechanismen gegen Missbrauch ausgestattet

Plombierung des Gerätes

- Sicherung des geschlossenen Gerätes mit einer Marke des Anwenders und der Möglichkeit der Geräteverriegelung mit einem Schloss (Abschnitt 5.2 und 5.5.1.2)
- Plombierung der Verbindung des optionalen Drucksensors mit der Gasleitung (Abschnitt 5.4.3)
- Plombierung der Verbindung des optionalen Temperatursensors mit der Gasleitung (Abschnitt 5.4.4)

Plombierung der Innenteile (Abschnitt 5.2)

- Schutz der messtechnischen Teile durch eine Eichplombe
- Schutz ausgewählter nicht messtechnischer Teile durch ein Herstellersiegel oder eine Anwendermarke

Erkennung von Gerätemanipulationen

- Erkennung des Öffnens des Gerätes mit der Möglichkeit, einen Alarm zu senden
- Erkennung der Entfernung messtechnischer Abdeckungen mit der Möglichkeit, einen Alarm zu senden

Gerätekonfiguration und Datenschutz (11.7)

- Eichschalter - gesichert durch eine Eichplombe, blockiert die Ausführung von Vorgängen, die die messtechnischen Eigenschaften des Instruments unmittelbar modifizieren (z. B. Messgenauigkeit, Kalibrierung der Sensoren, Austausch der Sensoren, Einstellung bestimmter Parameter usw.)
- Serviceschalter - wird verwendet, um Parametereinstellungen zu blockieren, die die messtechnischen Eigenschaften des Gerätes nicht unmittelbar betreffen
- Passwortschutz - optional, 50 Passwörter in 5 Gruppen mit unterschiedlicher Berechtigungshierarchie, um die Geräteeinstellungen zu modifizieren
- Verschlüsselung - Schutz übertragener Daten durch Verschlüsselung (symmetrische AES-Verschlüsselung mit 128 Bit Schlüssellänge). Diese Funktion ist optional und kann für die Datenübertragung durch das ECconf-Protokoll oder das CTR-Protokoll verwendet werden. (Abschnitt 10.4)

Alle Änderungen an Parametereinstellungen des Gerätes werden, zusammen mit der Identifikationskennung des Mitarbeiters, in einem permanenten Einstellungsarchiv gespeichert.

Der Prilog 400 muss immer in der metrologischen Betriebsart „ČMI MID + PTB“ betrieben werden. (Die Bezeichnung ist vom Zustandsmengenumwerter Primus 400 übernommen, Messwertregistriergeräte werden von der MID nicht erfasst!)

Durch diese Betriebsart ist sichergestellt, dass alle Regeln für HBA - die Passwortabfragen - aktiviert sind. Dieses Passwort verhindert das versehentliche Ändern von Parametern oder Uhrzeit.

Die Änderung der metrologischen Betriebsart ist nur durch vorheriges Öffnen des Eichschalter (im Inneren des Gerätes) möglich. Eine Deaktivierung der Passwortabfrage ist in der Betriebsart „ČMI MID + PTB“ nicht möglich.

Alle Änderungen an eichamtlich relevanten Parameter inklusive Uhrzeit werden in einem sicheren LOG-Speicher archiviert.

Für die Änderung der Uhrzeit ist mindestens das Passwort für den Benutzer-Level notwendig. Zum Löschen der Archive ist mindestens das Passwort für den Admin-Level notwendig.

1.3 Geräteversionen

Das Messwertregistriergerät wird unter dem Namen Prilog 400 hergestellt und ist für die Abrechnungsmessungen nach den MessEG zertifiziert.

Im Hinblick auf ihre Ausführung sowie die meisten technischen Parameter ist Primus 400 identisch zu Prilog 400. Es ist ein nach MID zugelassenes Messgerät, das als Zustandsmengennumernerer vorgesehen ist. Es kann innerhalb der EU für gewerbliche Messungen zum Einsatz kommen.

1.3.1 Prilog 400

Prilog 400 kann in Einkanalausführung geliefert werden. Das Gerät ermöglicht umfassende Anpassungen durch zusätzliche Module. Das Gerät kann mit Batterie oder zusätzlich mit einer externen Spannungsversorgung betrieben werden. Bei Geräten mit internem Modem wird das Modem durch eine separate Batterie gespeist. Alternativ kann es von einer unabhängigen externen Spannungsversorgung gespeist werden. Erweiterungsmodule werden in Steckplätze (SLOT 0 bis SLOT 5) auf der Eingangskarte eingesetzt.

a) (Minimale) Basiskonfiguration des Gerätes:

- Einkanal-Messwertregistriergerät
- Tastatur mit sechs Tasten
- Grafikanzeige
- 1 x (2 x) Impulseingang für den Anschluss des Gaszählers mit NF-Impulsausgang
- 3 x (2 x) Digitaleingang
- 4 x Digitalausgang (binär oder Impuls oder analog)
- Optische Schnittstelle
- 1 x Batterie für Registriergerät

b) Die Basisversion kann durch folgende Module erweitert werden:

- 1 x digitaler Drucksensor EDT 96 zu Archivierungszwecken bei nicht eichamtlicher Verwendung
- 1 x digitaler Temperatursensor EDT 87 zu Archivierungszwecken bei nicht eichamtlicher Verwendung
- 1 x Schnittstellenmodul für Gaszähler mit Encoder (SLOT 0):
 - NAMUR-Schnittstellenmodul für NAMUR-Encoder oder
 - SCR-Schnittstellenmodul für SCR-Encoder oder
 - Modul für den Anschluss des HF-Impulsausgangs des Gaszählers (Modul EXT1)
 - Modul für den Anschluss des HF-Impulsausgangs des Gaszählers und Erweiterung der Digital- und Analogeingänge (Modul EXT1 mit Zusatzanschlusskarte EXT1-T)
- 1 x Kommunikationsschnittstelle oder Analog-Eingangs-/Ausgangsmodul (SLOT 1):
 - Kommunikationsmodul RS232/RS485 für die Kommunikation mit dem Mastersystem oder
 - Analogeingangsmodul 4-20 mA (2 Eingänge) oder
 - Analogausgangsmodul 4-20 mA (2 Ausgänge)
- 1 x Kommunikationsschnittstelle oder Analog-Eingangs-/Ausgangsmodul (SLOT 2):
 - Kommunikationsmodul RS232/RS485 für die Kommunikation mit dem Mastersystem oder
 - Analogeingangsmodul 4-20 mA (2 Eingänge) oder
 - Analogausgangsmodul 4-20 mA (2 Ausgänge)

-
- 6
- 1 x Modul PWR1 für den Anschluss einer externen IS-Spannungsversorgung für das Gerät (SLOT 3):
 - 1 x Modem mit externem Spannungsversorgungsmodul oder Kommunikationsschnittstelle für externes Modem (SLOT 4):
 - Modul PWR2 für den Anschluss einer externen IS-Spannungsversorgung am Modem oder
 - RS232-Kommunikationsmodul für den Anschluss eines externen Modems
 - 1 x internes Modemmodul (SLOT 5 ¹⁾)/einschließlich Batterie für internes Modem/:
 - 2G-Modem (d.h. GSM-, DFÜ-CSD- und GPRS-Verbindung) oder
 - LTE-Modem

Die Bezeichnungen und Funktionen der Module sind in Abschnitt 3.11 angegeben.

¹⁾ Wenn das Modem nicht extern gespeist wird, muss das interne Modem in SLOT 4 installiert werden.

2 Sicherheit

2.1 Allgemein

Ausschließlich Personen, die nach den Spezifikationen, Sicherheitsvorschriften und DIN-(EN)-Normen geschult wurden, dürfen das Messgerät bedienen. Zudem sind weitere gesetzliche und sicherheitsrelevante Vorgaben für Sonderfälle der Nutzung in explosionsgefährdeten Bereichen zu berücksichtigen. Vergleichbare Sicherheitsvorkehrungen gelten für die Verwendung des Zubehörs. Schulungen für Bediener müssen gemäß nationalen Standards erfolgen.

Die Angaben in dieser Anleitung stellen keine rechtliche Verpflichtung des Herstellers dar. Der Hersteller behält sich das Recht auf Änderungen vor. Änderungen an dieser Anleitung oder dem Produkt selbst können jederzeit ohne Ankündigung erfolgen, um das Gerät zu verbessern oder typografische oder technische Fehler zu korrigieren.

Das Gerät wurde gemäß der Richtlinie 2014/34/EU geprüft, und das folgende Zertifikat wurde für das Gerät ausgegeben:

<p>FTZÚ 19 ATEX 0034X</p>	<p>EU-Typenprüfungszertifikat (ATEX) für die Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen.</p>
----------------------------------	---

Wichtige Hinweise:

⚠ Vorsicht

Das Gerät wurde im Einklang mit Sicherheitsvorschriften für die Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen konstruiert. Es wurde als eigensicher nach EN 60079-11 zugelassen.

⚠ Gefahr

Das Gerät muss gemäß dieser Dokumentation und unter den im ATEX-Zertifikat genannten Bedingungen installiert und verwendet werden.

⚠ Warnung

Ausschließlich die in der Tabelle mit den technischen Parametern aufgeführten Batterien (siehe Abschnitte 3.4 und 3.11.2) dürfen für die Spannungsversorgung des Gerätes verwendet werden.

Das Batterieaustauschverfahren ist gemäß dieser Dokumentation durchzuführen (siehe Abschnitte 7.4.2 und 7.4.4).

⚠ Warnung

Der Schutzgrad IP66 gilt nur, wenn korrekt angeschlossene Kabel des geeigneten Durchmessers in den Kabelverschraubungen des Gerätes verwendet werden. Nicht benutzte Kabelverschraubungen müssen verschlossen werden.

7

2.2 Verwendung des Gerätes in explosionsgefährdeten Bereichen

Auf der Grundlage des EU-Typenprüfungszertifikats 19 ATEX 0034X kann das Gerät in der batteriegespeisten Basisversion in explosionsgefährdeten Bereichen verwendet werden, die als ZONE 0 bezeichnet sind. Wenn das interne Modem extern gespeist wird, oder wenn ein SCR-Encoder verwendet wird, ist das Gerät für eine Umgebung der ZONE 1 zugelassen.

Die Kennzeichnung der Explosionssicherheit des Gerätes hängt von den installierten Erweiterungsmodulen ab:

Bezeichnung der Explosionssicherheit	Gerät und seine interne Ausstattung	Umgebung
II 1G Ex ia IIB T4 Ga	- Basisausführung, einschließlich Modulerweiterungen: Schnittstelle für NAMUR-Gaszähler-Encoder S0-NAM, Erweiterungsmodul S0-EXT1, RS232/RS485-Kommunikationsmodul S1-COM1, Analogeingangsmodule S1-2AI, Analogausgangsmodule S1-2AO, externes EVC-Spannungsversorgungsmodul S3-PWR1, RS232-Kommunikationsmodul S4-COM0	ZONE 0
II 1G Ex ia IIB T3 Ga	- wenn das entsprechende Modul installiert ist: Internes 2G-Modem M2G, Internes LTE-Cat1-Modem M4G oder Internes LTE-Cat M1-Modem	ZONE 0
II 2G Ex ib IIA T3 Gb	- wenn das entsprechende Modul installiert ist: externe Spannungsversorgung S4-PWR2 des internen Modemmoduls	Zone 1
II 2G Ex ib IIB T4 Gb	- wenn das entsprechende Modul installiert ist: Schnittstelle für SCR-Gaszähler-Encoder S0-SCR	Zone 1

Vorsicht

Das Gerät wurde als eigensicher konstruiert und zugelassen. Das bedeutet, dass ausnahmslos zugelassene Geräte (eigensichere Geräte, Verbindungseinrichtungen) oder „einfache Geräte“, die der Norm EN 60079-11 entsprechen und die im EU-Typenprüfungszertifikat genannten Parameter der Eigensicherheit erfüllen, [14] mit den Anschlüssen des Gerätes verbunden werden dürfen.

Beim Anschluss des Gerätes sind die gültigen Sicherheitsstandards zu befolgen.

Beim Anschluss des Gerätes sind die elektrischen Eigenschaften der Verbindungskabel zu berücksichtigen und die Vorgaben der gültigen Sicherheitsstandards zu erfüllen. Zudem sind die Sonderbedingungen der Nutzung zu beachten, sofern in diesen Zertifikaten aufgelistet. Die Parameter der Explosionssicherheit des Gerätes sind in Kapitel 4 angegeben.

2.3 Sonderbedingungen der Nutzung

Warnung

Das Gerät darf nicht an Orten installiert werden, an denen externe Bedingungen zu elektrostatischer Aufladung führen können. Es ist so zu installieren und zu bedienen, dass keine elektrostatische Aufladung erfolgt, die eine Explosion auslösen kann. Die Reinigung des Gerätes darf nur mit einem feuchten Tuch erfolgen.

9

2.4 Anschluss externer Geräte

An alle Anschlussklemmen des Gerätes können eigensichere Geräte angeschlossen werden. Wenn externe Geräte mit diesen Anschlüssen verbunden werden, ist das Prinzip der Eigensicherheit zu befolgen. Die Ausrüstung muss nach geltenden Normen angeschlossen werden, insbesondere:

EN 60079-25: Explosionsfähige Atmosphäre – Teil 25: Eigensichere Systeme,

EN 60079-14: Explosionsgefährdete Bereiche – Teil 14: Projektierung, Auswahl und Errichtung elektrischer Anlagen,

EN 60079-0: Explosionsgefährdete Bereiche - Teil 0: Betriebsmittel - Allgemeine Anforderungen,

EN 60079-11: VI.2012 Explosionsgefährdete Bereiche – Teil 11: Geräteschutz durch Eigensicherheit "i".

Es ist jeweils die gültige (aktuelle) Version anzuwenden.

Die Parameter der Eigensicherheit der Anschlussklemmen sind in Kapitel 4 angegeben. Die empfohlenen Kabeltypen sind in Abschnitt 5.5 aufgelistet.

3 Technische Parameter





3.1 Aufbau und Bedienung

	Prilog 400
Abmessungen (B x H x T)	263 x 201 x 111mm
Gewicht	2,2 kg
Gehäusematerial	PC+GF (Polycarbonat und Glasfaser)
Empfohlene Einbaulage	Vertikal
Anschlussklemmen - Leiterquerschnitt	0,5 mm ² – 2,0 mm ²
Mechanische Umweltklasse	M2
Elektromagnetische Umweltklasse	E2
Systemzeit des Gerätes	
- Langzeitstabilität	± 5 min/Jahr bei 25 °C
Tastatur	Kapazitiv, 6 Tasten
Anzeige	LCD-Grafikanzeige, 128 x 64 Pixel, Hintergrundbeleuchtung

3.2 Umgebung

IP-Schutzgrad	IP66, nach EN 60529
Betriebstemperatur	-25 °C – +70 °C
Lagertemperatur	-25 °C – +70 °C
Arbeitsumgebung	nach EN 60721-3-4, Klasse 4K3, keine direkte Sonneneinstrahlung
Messung der internen Gerätetemperatur	
- Position	integrierter Sensor im CPU-Modul
- Messfehler	±3 °C

3.3 Sicherheit, Explosionsschutz

	Prilog 400
Explosionssicherheitsklasse ²⁾	
- Basisversion	 II 1G Ex ia IIB T4 Ga
- mit internem Modem (Batterieversorgung)	 II 1G Ex ia IIB T3 Ga
- mit internem Modem, externe Spannungsversorgung S4-PWR2	 II 2G Ex ib IIA T3 Gb
- mit SCR-Encoderschnittstelle	 II 2G Ex ib IIB T4 Gb
Umgebungstemperatur T_{amb}	$-40\text{ C} \leq T_a \leq +70\text{ C}$
Art des Explosionsschutzes	„I“ - eigensicher
ES-Typenprüfungsbescheinigung	FTZÚ 19 ATEX 0034X
Schutz gegen gefährliche Berührung von spannungsführenden und spannungslosen Teilen	durch Niederspannung (SELV)

11

3.4 Spannungsversorgung des Messwertregistriergeräts

	Prilog 400
- Typ der Batterie	Lithiumbatterie B-03 (17 Ah) oder B-03D (30 Ah)
- Batterielebensdauer - B-03 B-03D	11 Jahre ³⁾ 15 Jahre ³⁾
- Batteriespannung	3,6 V
- Anzeige Batterielebensdauer	Ja, Alarm, wenn die Kapazität auf 10 % sinkt
- Optionale externe Spannungsversorgung des Registriergerätes	Ja
- Modul für den Anschluss einer externen EVC-Spannungsversorgung von der IS-Spannungsversorgung	S3-PWR1
Parameter der externen Spannungsversorgung	Siehe technische Parameter des Moduls S3-PWR1
Pufferbatterie des Registriergerätes	
- Pufferbatterie	ja (Bestandteil des CPU-Moduls)
- Lebensdauer der Pufferbatterie	15 Jahre ³⁾

²⁾ In Abhängigkeit von der Konfiguration des Gerätes, siehe Kapitel 2

³⁾ Die Lebensdauer der Batterie hängt von der eingestellten Betriebsart ab, die Lebensdauer der Pufferbatterie hängt von der Verwendung des Gerätes ohne Batterie ab (siehe Abschnitt 7.4.1).

3.5 Messparameter

3.5.1 Allgemein

Messprinzip	Messwertregistriergerät
Typenzulassungskennzeichnung	DE-20-M-PTB-002, Revision 2 (MessEG-Zertifizierung)
Messzeit	30s (einstellbar, Bereich 1s – 1h)
Zeitraum der offiziellen messtechnischen Prüfung	8 Jahre - gilt für Deutschland gemäß der Eichverordnung (MessEV) - variiert von Land zu Land. Im Allgemeinen wird der Gültigkeitszeitraum für einen speziellen Gaszähler durch den Erlass eines Landes festgelegt.

3.5.2 Druckmessung (nur im nicht eichamtlichen Betrieb)

Anzahl der Drucksensoren	1
Bezeichnung des Drucksensors	Drucksensor EDT 96
Sensorversion	intern - in das Gerät eingebaut oder extern - Kabellänge 2,5 m als Standard (max. 100 m insgesamt für die angeschlossenen Sensoren EDTxx)
Sensor	piezoresistiver Siliziumsensor
Druckanschluss	∅ 6 mm Rohr, Verschraubung ERMETO M12 x 1,5
Messung des Gasdrucks innerhalb eines Temperaturbereichs von	-25 – +70 °C
Messbereiche - ohne MessEG-Zertifizierung	
(Absolutdruckwerte)	
	0,8 – 10 bar
	0,8 – 20 bar
	0,8 – 35 bar
	0,8 – 70 bar
	0,8 – 130 bar

- Messfehler	< 0,20 % des Messbereichsendwertes ⁴⁾
- Langzeitstabilität	standardmäßig: < 0,2 % des Messbereichsendwertes pro Jahr ⁴⁾ auf Anfrage: < 0,1 % der Skala pro Jahr ⁴⁾
Überlastbarkeit ohne Veränderung messtechnischer Parameter	standardmäßig: 1,25 x Messbereichsendwert (UL) auf Anfrage: 1,5 x UL für den Bereich 0,8 – 20 bar 3 x UL für den Bereich 0,8 – 10 bar 5 x UL für den Bereich 0,8 – 5,2 bar
Mechanische Beständigkeit (ohne Undichtigkeit)	2 x Messbereichsendwert oder 170 bar (wobei der jeweils niedrigere Wert maßgeblich ist)
Messbereiche - ohne MessEG-Zertifizierung	
(Relativdruckwerte)	0 – 0,2 bar
	0 – 1,0 bar
	0 – 1,6 bar
	0 – 4,0 bar
	0 – 6,0 bar
	0 – 10 bar
	0 – 25 bar
	0 – 40 bar
	0 – 70 bar
- Messfehler	< 0,20 % des Messbereichsendwertes (Messbereiche ab 1 bar) ⁴⁾ < 0,40 % des Messbereichsendwertes (Messbereiche unter 1 bar) ⁴⁾
- Langzeitstabilität	< 0,20 % des Messbereichsendwertes (Messbereiche ab 1 bar) ⁴⁾ < 0,40 % des Messbereichsendwertes (Messbereiche unter 1 bar) ⁴⁾
Überlastbarkeit ohne Veränderung messtechnischer Parameter	2 x Messbereichsendwert (UL)
Mechanische Beständigkeit (ohne Undichtigkeit)	2 x Messbereichsendwert oder 170 bar ⁵⁾ (wobei der jeweils niedrigere Wert maßgeblich ist)

⁴⁾ Für die Geräteversion ohne MessEG-Zertifizierung werden Messfehler gemäß üblicher Praxis in den USA in % des Messbereichsendwertes angegeben.

⁵⁾ Drucksensor wird zerstört, Gasdichtigkeit bleibt erhalten.

3.5.3 Temperaturmessung (nur im nicht eichamtlichen Betrieb)

Anzahl der Temperatursensoren	1
Bezeichnung des Drucksensors	Temperatursensor EDT 87
Temperatursensor	Pt 1000, Platin-Widerstandssensor
Sensormessbereich	-25 – +70 °C
- Messfehler	±0,2 K (d.h. ± 0,09 % des Messwertes in K)
- Langzeitstabilität	< 0,02 % pro Jahr (relativer Fehler in K)
Sensorausführung	∅ 5,7 mm Rohr, Messschaft 50 mm lang, integriertes Kabel mit Elektronik
Länge des Sensorkabels	2,5 m als Standard (max. 100 m insgesamt für die angeschlossenen Sensoren EDTxx)

3.6 Digitaleingänge

A. Messtechnisch	
- Anzahl	2
- Anschlusskennzeichnung (DIN-Klemmenblöcke)	DI1, DI4
- Eingangsoptionen (SW-Konfiguration)	1 NF-Impulseingang, 1 Binäreingang/Manipulationskontakt
- Sicherungsfunktion bei Ausfall der Spannungsversorgung	Ja, die Signalüberwachungsfunktion an den spezifizierten DI-Eingängen wird durch die Pufferbatterie des Gerätes gesichert
- Kabellänge für jeden Eingang	max. 30 m
- NF-Impulseingang	Anschlüsse DI1, DI4
- Maximale Frequenz	10 Hz
- Eingangstyp	Reed-Kontakt oder potenzialfreier Ausgang, WIEGAND
- Min. Impuls/Verzögerungszeit	40 ms
- Leerlaufspannung	2,5 V – 3,6 V
- Kurschlussstrom	ca. 3 µA
- „ON“	R < 100 kΩ oder U < 0,2 V
- „OFF“	R > 2 MΩ oder U > 2,5 V
- Binäreingang, Manipulationskontakt	Anschlüsse DI4 (Anschlüsse DI1)
- Eingangstyp	Low-Power-Eingang, Reed-Kontakt oder potenzialfreier Ausgang
- Min. Zustandsdauer	100 ms
- Leerlaufspannung	2,5 V – 3,6 V
- Kurschlussstrom	ca. 3 µA
- Pegel „ON“	R < 100 kΩ oder U < 0,2 V
- Pegel „OFF“	R > 2 MΩ oder U > 2,5 V

B. Zusätzliche Digitaleingänge	
- Anzahl	2
- Anschlusskennzeichnung (DIN-Klemmenblock)	DI2, DI3
- Eingangsoptionen (SW-Konfiguration)	2 NF-Impulseingänge oder 2 Binäreingänge oder 1 NF-Impulseingang + 1 Binäreingang
- Sicherungsfunktion bei Ausfall der Spannungsversorgung	Nein
- Kabellänge für jeden Eingang	max. 30 m
- NF-Impulseingang	
- Maximale Frequenz	10 Hz
- Eingangstyp	Reed-Kontakt oder potenzialfreier Ausgang, WIEGAND
- Min. Impuls/Verzögerungszeit	40 ms
- Leerlaufspannung	2,5 V – 3,6 V
- Kurzschlussstrom	ca. 3 μ A
- „ON“	$R < 100 \text{ k}\Omega$ oder $U < 0,2 \text{ V}$
- „OFF“	$R > 2 \text{ M}\Omega$ oder $U > 2,5 \text{ V}$
- Binäreingang	
- Eingangstyp	Low-Power-Eingang, Reed-Kontakt oder potenzialfreier Ausgang
- Min. Zustandsdauer	100 ms
- Leerlaufspannung	2,5 V – 3,6 V
- Kurzschlussstrom	ca. 3 μ A
- „ON“	$R < 100 \text{ k}\Omega$ oder $U < 0,2 \text{ V}$
- „OFF“	$R > 2 \text{ M}\Omega$ oder $U > 2,5 \text{ V}$

3.7 Digitalausgänge

- Anzahl	4
- Anschlusskennzeichnung (DOUT-Klemmenblock)	DO1, DO2, DO3, DO4
- Ausgangsoptionen (SW-Konfiguration)	Impulsausgang, Binärausgang, Analogausgang (über CLO)
- Ausgangstyp	Offener Kollektor
- Kabellänge für jeden Ausgang	max. 30 m
- Galvanische Trennung	Ja (Ausgangsschaltung erfordert Spannung bis U0+) *)
- Versorgungsspannungsbereich (Anschluss U0+)	3,6 V - 15 V
- Max. Ausgangsspannung (DO1-4)	15 V**)
- Max. Ausgangsstrom	10 mA
- Max. Widerstand im geschlossenen Zustand	5 Ω
- Impulsausgang	
- Einschaltdauer	Programmierbar 5 ms – 25 s
- Ausschaltdauer	Programmierbar 0,1 s – 25 s oder anpassungsfähig
- Analogausgang	
- Ausgangsrealisierung	über externes Modul CLO
- Ausgangstyp	Stromausgang 4-20 mA, passiver Messumformer
- Versorgungsspannungsbereich der Stromschleife	5 V – 40 V
- Genauigkeit	0,25 % des Messbereichsendwertes (bei 25°C)

*) DO1- und DO2-Ausgänge können auch ohne Spannungsversorgung am Anschluss U0+ mit der folgenden definierten Beschränkung im Impulsausgangsmodus betrieben werden: Eine Kurzschlussbrücke JP1 ist erforderlich (die Betriebswerte fallen ab - nähere Einzelheiten finden sich in Abschnitt 7.5).

**) Die Kurzschlussbrücke JP1 darf nicht installiert werden, andernfalls gelten niedrigere Spannungswerte für DO1, DO2 (siehe Abschnitt 7.5).

3.8 Kommunikationseingänge/-ausgänge

Kommunikationsschnittstelle für optischen Lesekopf	
- Schnittstellentyp	Schnittstelle IEC-1107
- Kommunikationsgeschwindigkeit	9600 Bd bis 115200 Bd, einstellbar
- Kommunikationsprotokoll	Wählbar, in Abhängigkeit von der Firmwareversion (siehe Abschnitt 10)

Die RS232/RS485-Kommunikationsschnittstellenlösung verwendet Steckmodule in SLOT 1, SLOT 2 oder SLOT 4 (siehe Abschnitt 3.11.2).

3.9 Datenarchivierung

Datenarchiv	
- Archivierungsintervall t_{arch}	1 Stunde als Standard (einstellbar von 1 s bis 1 h)
- Speichertiefe	ca. 112 000 Datensätze (d.h. ca. 12 Jahre bei $t_{\text{arch}}=1$ h) (ändert sich dynamisch in Abhängigkeit von der Konfiguration)
- Gespeicherte Werte	Vb, Vs, Status, $t^{(6)}$, $p^{(6)}$, Q, Qn, C, K, Hs + einstellbar in Abhängigkeit von der Konfiguration
Tagesarchiv	
- Speichertiefe	ca. 4 200 Datensätze (d.h. ca. 11,5 Jahre)
- Gespeicherte Werte	Vb, Vs, Status, $t^{(6)}$, $p^{(6)}$, Q, C + einstellbar in Abhängigkeit von der Konfiguration
Monatsarchiv	
- Speichertiefe	ca. 960 Datensätze (ca. 80 Jahre)
- Gespeicherte Werte	Vb, Vs, Status + einstellbar in Abhängigkeit von der Konfiguration
Andere Archive (Speichertiefen)	
- Binärarchiv	ca. 4 600 Datensätze
- Statusarchiv	ca. 5 000 Datensätze
- Gaszusammensetzungsarchiv	ca. 1 870 Datensätze (ca. 5 Jahre bei 1 Änderung pro Tag)
- Einstellungsarchiv	Mehr als 1000 Datensätze (in Abhängigkeit von der Art der Einstellung)
- Grenzwertarchiv	1 Datensatz für jede überwachte Menge

3.10 Höchstbelastungsanzeige (HBA)

Wertesatz für HBA	
„Vbd1 Vb Std. diff.“	Stundenzählwerk Vb, periodische (stündliche) Differenz des Vb-Zählwerks (Wert wird zu Beginn der Periode gelöscht, Erhöhung in Abhängigkeit des Vb-Zählwerks)
„Vbd2 Vb Tages diff.“	Tageszählwerk Vb, tägliche Differenz des Vb-Zählwerks (Wert wird zu Beginn des Tages gelöscht, Erhöhung in Abhängigkeit des Vb-Zählwerks)
„Vbe1 Vb max. Per./Tag“	Zeit des maximalen Vb, Wert des maximalen Vb Jeder berechnete Stundenwert wird mit dem Wert des letzten Maximums verglichen. Speicherung im Tagesarchiv zum Zeitpunkt „Beginn des Gastages“.
„Vbe2 Vb max. Per./Mon.“	Zeit des maximalen Vb, Wert des maximalen Vb Wird jede Stunde berechnet und mit dem Wert des letzten

⁶⁾ Nur im nicht eichamtlichen Betrieb!

Wertesatz für HBA	
	gespeicherten Maximalwertes im Monatsarchiv verglichen. Gespeichert wird am ersten Tag des Monats zum Zeitpunkt „Start des Gastages“.
„Vbe3 Vb max. Tag/Mon.“	Zeit des maximalen Vb, Wert des maximalen Vb Wird jeden Tag zum Zeitpunkt „Start des Gastages“ berechnet und mit dem Wert des letzten Maximalwertes im Monatsarchiv verglichen. Gespeichert wird im Monatsarchiv, am ersten Tag des Monats zum Zeitpunkt „Start des Gastages“

3.10.1 Kennzeichnung der geeichten Archivwerte

In den Stunden-, Tages- und Monatsarchiven werden die Energie- und die Energie-Störmengenzählwerke nicht archiviert, d.h. die entsprechenden Checkboxen werden nicht aktiviert.

Die geeichten Werte werden mit einem „@“ – Zeichen gekennzeichnet:

Stundenarchiv	Tagesarchiv	Monatsarchiv
@ Volumen Original	@ Volumen Original	@ Volumen Original
@ Betriebsvolumen	@ Betriebsvolumen	@ Betriebsvolumen
@ Vb Stundenzählwerk	@ Vb Tageszählwerk	@ Vb max. Per./Mon
	@ Vb max. Per./Tag	@ Vb max. Tag/Mon

3.10.2 Abrechnungs- bzw. Volumenarchiv

Das Abrechnungs- bzw. Volumenarchiv enthält Werte, die für die Abrechnung nicht verwendbar sind. So sind z. B. Störmengenzählwerke und die Energiezählwerke nicht abrechnungsrelevant.

Aus diesem Grund werden diese Archive in Verbindung mit HBA nicht verwendet und die entsprechenden Checkboxen werden deaktiviert.

	Name	Symbol
<input checked="" type="checkbox"/>	Volumen Original	Vo (01)
<input type="checkbox"/>	Betriebsvol. St.	VbS (Vo)
<input checked="" type="checkbox"/>	Betriebsvolumen	Vb (Vo)
<input type="checkbox"/>	Status	St01

3.11 Optionale Erweiterung

3.11.1 Schnittstellenmodule für den Anschluss der Gaszähler-Encoder

Schnittstellenmodul für ENCODER – NAMUR S0-NAM	
- Max. Anzahl der Module im Gerät	1
- Installation im Gerät	SLOT 0
- Anzahl der Eingänge	1
- Anschluss	Zweileiter
- Typ	NAMUR (DIN 19234)
- Anschlusskennzeichnung	SLOT 0 Anschlüsse NAM- (1), NAM+ (2)
- Kabellänge	max. 30 m
Hinweis: Die Modulinstallation ist durch eine MID-Sicherheitsmarke geschützt.	

19

Schnittstellenmodul für ENCODER – SCR S0-SCR	
- Max. Anzahl der Module im Gerät	1
- Installation im Gerät	SLOT 0
- Anzahl der Eingänge	1
- Anschluss	Zweileiter
- Typ	SCR+
- Unterstütztes Kommunikationsprotokoll	OBIS 2005 (IEC 62056-21 Mode A) (EDIS (IEC 1107 Mode A)
- Anschlusskennzeichnung	SLOT 0 Anschlüsse A (1), B (2)
- Kabellänge	max. 30 m
Hinweis: Die Modulinstallation ist durch eine MID-Sicherheitsmarke geschützt.	

3.11.2 Kommunikationsmodule

RS232/RS485-Kommunikationsmodul S1-COM1	
- Max. Anzahl der Module im Gerät	2
- Installation im Gerät	SLOT 1, SLOT 2
- Galvanische Trennung	Ja
- Serielle Kommunikationsschnittstelle	RS485 oder RS232 (können nicht gleichzeitig verwendet werden)
- Kommunikationsprotokoll	Wählbar, in Abhängigkeit von der Firmwareversion (siehe Abschnitt 10)
- Kommunikationsgeschwindigkeit	2 400 Bd bis 115 200 Bd, einstellbar
- Byteformat	8 Bit, 1 Stopp, keine Parität
RS232-Kommunikationsausgang	
- Anschlusskennzeichnung	SLOT 1,2 Anschlüsse GND (3), CTS (4), RxD (5), TxD (6)

- Anschluss über Ex-i Trenner	Modul B-RS oder MTL5051
- Kabellänge	max. 30 m
RS485-Kommunikationsausgang	
- Anschlusskennzeichnung	SLOT 1,2 Anschlüsse D+ (1), D- (2), GND (3), U+ (4)
- Anschluss über Ex-i Trenner	Modul B-RS
- Max. Kabellänge	max. 100 m

RS232-Kommunikationsmodul S4-COM0	
- Max. Anzahl der Module im Gerät	1
- Installation im Gerät	SLOT 4
- Galvanische Trennung	ja
- Serielle Kommunikationsschnittstelle	RS232
- Kommunikationsprotokoll	Wählbar, in Abhängigkeit von der Firmwareversion (siehe Abschnitt 10)
- Kommunikationsgeschwindigkeit	2 400 Bd bis 115 200 Bd, einstellbar
- Byteformat	8 Bit, 1 Stopp, keine Parität
RS232-Kommunikationsausgang	
- Anschlusskennzeichnung	RS232-Anschlüsse (GND, CTS, TxD, RxD)
- Anschluss über Ex-i Trenner	Modul B-RS oder MTL5051
- Kabellänge	max. 30 m

Internes 2G-Modem M2G	
- Max. Anzahl der Module im Gerät	1
- Geräteinstallation	SLOT 4 (batteriegespeist) SLOT 5 (externe Spannungsversorgung)
- Anschlussart	2G-Modem, GSM/GPRS
- Frequenz	Quadband 850/900/1800/1900 MHz
- Ausgangsleistung	Klasse 4 (2 W) für GSM 850 MHz, 900 MHz Klasse 1 (1 W) für GSM 1800 MHz, 1900 MHz
- Kommunikationsprotokoll	Wählbar, in Abhängigkeit von der Firmwareversion (siehe Abschnitt 10)
- Erforderliche SIM-Kartengröße	miniSIM
Spannungsversorgung des Modemmoduls:	
- Batterietyp	Batterie HB-03 (12 Ah) oder HB-03D (20 Ah)

- Batterielebensdauer - HB-03 HB-03D	6 Jahre ⁷⁾ 11 Jahre ⁷⁾
- Batteriespannung	3,0 V
- Externe Spannungsversorgungsoption	Ja
- Typ des Moduls für den Anschluss der externen Spannungsversorgung	S4-PWR2
Internes LTE-Modem M4G	
- Max. Anzahl der Module im Gerät	1
- Geräteinstallation	SLOT 4 (batteriegespeist) SLOT 5 (externe Spannungsversorgung)
- Erforderliche SIM-Kartengröße	miniSIM
Versionen des LTE-Modems	
Bezeichnung	M4G, LTE-Cat1E
- Anschlussart	LTE Cat. 1, europäische Ausführung
- Frequenz	800/900/1800/2100 MHz
- Ausgangsleistung	Klasse 4 (2 W) für GSM 900 MHz Klasse 1 (1 W) für GSM 1800 MHz Klasse 3 (23 dBm) für LTE 800, 900, 1800, 2100 MHz
Bezeichnung	M4G, LTE-Cat1US
- Anschlussart	LTE Cat. 1, amerikanische Ausführung
- Frequenz	700/850/1700/1900 MHz
- Ausgangsleistungspegel	Klasse 3 (+24 dBm) für UMTS 850, 1700, 1900 MHz Klasse 3 (+23 dBm) für LTE 700, 850, 1700, 1900 MHz
Bezeichnung	M4G, LTE-CatM1US
- Anschlussart	LTE-M1, amerikanische Ausführung
- Frequenz	700/1700/1900 MHz
- Ausgangsleistungspegel	Klasse 3 (+23 dBm) für LTE 700, 1700, 1900 MHz
- Kommunikationsprotokoll	Wählbar, in Abhängigkeit von der Firmwareversion (siehe Abschnitt 10)
Spannungsversorgung des Modemmoduls:	
- Batterietyp	Batterie HB-04 (12 Ah)
- Batterielebensdauer	6 Jahre ⁷⁾
- Batteriespannung	6V
- Externe Spannungsversorgungsoption	Ja

⁷⁾ Die Lebensdauer der Batterie hängt von der eingestellten Betriebsart des Modemanschlusses ab.

- Typ des Moduls für den Anschluss der externen Spannungsversorgung	S4-PWR2
---	---------

3.11.3 Module für den Anschluss der externen Spannungsversorgung

Modul S3-PWR1 für EVC-Spannungsversorgung

Max. Anzahl der Module im Gerät	1
- Installation im Gerät	SLOT 3
- Modulfunktion	Externe Spannungsversorgung der Registriergerätstromkreise von einer eigensicheren Versorgung PS-E (keine Versorgung für Modems M2G, M4G)
Galvanische Trennung	ja
Versorgungsspannung	4,5 V – 6,5 V
Max. Stromaufnahme	70 mA
Anschlusskennzeichnung	PWR1+, PWR1-
Kabellänge	30 m max. (min. Leiterquerschnitt 0,75 mm ² , siehe Abschnitt 5.5.6)

Modul S4-PWR2 für externe Spannungsversorgung des internen Modems

- Max. Anzahl der Module im Gerät	1
- Installation im Gerät	SLOT 4
- Modulfunktion	Externe Spannungsversorgung des internen Modemmoduls M2G oder M4G von einer eigensicheren Versorgung PS-M
- Galvanische Trennung	ja
- Versorgungsspannung	4,5 V – 6,2 V
- Max. Stromaufnahme	1 A
- Anschlusskennzeichnung	PWR2+, PWR2-
- Kabellänge	Siehe Abschnitt 5.5.6 (abhängig vom verwendeten Kabelquerschnitt)

3.11.4 Analog-Eingangs-/Ausgangsmodule

Modul S1-2AI für Analogeingänge 4-20 mA

Max. Anzahl der Module im Gerät	2
- Installation im Gerät	SLOT 1, SLOT 2
- Anzahl der Moduleingänge	2
- Anschlusskennzeichnung	SLOT 1,2 Anschlüsse GND (2), AI1 (3), GND (5), AI2 (6)
- Eingangsoptionen	Stromeingang 4-20 mA (passiv)
- Galvanische Trennung	Nein
- Kabellänge für jeden Ausgang	max. 30 m

Modul S1-2AO für Analogausgang 4-20 mA	
- Max. Anzahl der Module im Gerät	2
- Installation im Gerät	SLOT 1, SLOT 2
- Anzahl der Moduleingänge	2
- Anschlusskennzeichnung	SLOT 1, 2 Anschlüsse AO1- (2), AO1+ (3), AO2- (5), AO2+ (6)
- Ausgangsoptionen	Stromausgang 4 – 20 mA
- Galvanische Trennung	Ja (Trennung vom Instrument und gegenseitige Trennung beider Ausgänge)
- Versorgungsspannung	5 V – 28 V
- Kabellänge für jeden Ausgang	max. 30 m

3.11.5 Andere Module

Erweiterungsmodul S0-EXT1	
- Max. Anzahl der Module im Gerät	1
- Installation im Gerät	SLOT 0
DIN-NAMUR-Digitaleingänge	
- Anzahl der Digitaleingänge	2
- Eingangsoptionen DI1, DI2	HF NAMUR: 2 HF-Impulseingänge oder 2 Binäreingänge (NAMUR) oder 2 NAMUR-Encoder
- Anschlusskennzeichnung	SLOT 0 Anschlüsse DI1- (1), DI1+ (2), DI2- (5), DI2+ (6)
DIN-Digitaleingänge	
- Anzahl der Digitaleingänge	6
- Eingangsoptionen DI3 bis DI8	NF-Eingänge: 6 NF-Impulseingänge oder 2 HF-Impulseingänge des Gaszählers 6 Binäreingänge
- Anschlusskennzeichnung (DIN-Anschlüsse)	GND, DI3, DI4, DI5, DI6, DI7, DI8 ⁸⁾
- Kabellänge für jeden Eingang	max. 30 m
AIN-Analogeingänge	
- Anzahl der Analogeingänge	2
- Anschlusskennzeichnung (AIN-Klemmenblöcke)	AI1, AI2, GND ⁸⁾

⁸⁾ Die Anschlüsse sind auf einer speziellen Anschlusskarte EXT1-T (KP100 160) installiert, die mit einem Erweiterungsmodul S0-EXT1 über Kabel verbunden ist (siehe Kapitel 9, Abb. 63).

- Eingangsoptionen AI1, AI2	Stromeingang 4-20 mA (passiv)
- Kabellänge für jeden Eingang	max. 30 m
Eingänge für digitale Sensoren	
- Anzahl der Eingänge	2
- Anschlusskennzeichnung (IB1-Klemmenblöcke)	GND, U+, D-, D+ ⁸⁾
- Sensortyp	EDT 96, EDT 87
- Max. Kabellänge (Gesamtlänge für beide Sensoren)	max. 100 m

BARP Modul zur Luftdruckmessung

	Prilog 400
- Maximale Anzahl der Module im Gerät	1
- Installation	optional ^{*)} – während der Produktion
<p>*) Warnung: Wenn das BARP-Modul installiert werden soll, ist dies bei Bestellung des Gerätes anzugeben. Das Modul wird während der Herstellung des Gerätes installiert. Das Modul kann nicht vom Endanwender installiert werden.</p>	
- Luftdruckmessbereiche	0,30 – 1,10 bar
- Genauigkeit	± 2,5 mbar

Anmerkungen:

Das Luftdruckmessmodul BARP wird direkt mit dem internen Bus des Gerätes verbunden und verringert nicht die Anzahl der am Gerät anschließbaren Sensoren EDT xxx.

4 Parameter der Explosionssicherheit

DIN-Digitaleingänge: (Anschlüsse DI1, GND, DI2, GND, DI3, GND, DI4, GND)

$$U_o = 6,5 \text{ V}$$

$$I_o = 2 \text{ mA}$$

$$P_o = 3 \text{ mW}$$

	IIB	IIA
Co	20 μF	100 μF
Lo	10 mH	100 mH

25

DOUT-Digitalausgänge: (Anschlüsse U0+, GND0, DO1, DO2, DO3, DO4)

$$U_i = 15 \text{ V}$$

$$I_i = 0,3 \text{ A}$$

$$\Sigma P_i = 0,5 \text{ W}$$

$$C_i = 3,3 \mu\text{F}$$

$$L_i = 0$$

Interne Busse IB0 und IB1 (Anschlüsse GND, U+, D-, D+) ^{1/}

$$U_o = 6,5 \text{ V}$$

$$I_o = 2,2 \text{ A}$$

$$P_o = 1,1 \text{ W}$$

	IIB	IIA
ΣC_o	24 μF	50 μF
ΣL_o ^{1/}	1 μH	1 μH

^{1/} induktive Last, max. 100 m Kabel können angeschlossen werden

KP 100 061 - SCR-Schnittstelle: (SLOT 0 ANSCHLÜSSE: A, B) ^{2/}

$$U_o = 8,0 \text{ V}$$

$$I_o = 20 \text{ mA}$$

$$P_o = 160 \text{ mW}$$

	IIB	IIA
Co	14 μF	100 μF
Lo ^{3/}	8 μH	10 μH

^{2/} Das Modul hat Einfluss auf den Basisschutz - siehe Anweisungen.

^{3/} induktive Last, max. 30 m Kabel können angeschlossen werden.

KP 100 062 - NAMUR-Schnittstelle: (SLOT 0 ANSCHLÜSSE: NAMUR+, NAMUR-)

$$U_o = 10,0 \text{ V}$$

$$I_o = 11 \text{ mA}$$

$$P_o = 27 \text{ mW}$$

	IIB	IIA
Co	20 μF	20 μF
Lo	1 mH	1 mH

KP 100 110 – RS485-Schnittstelle: (SLOT 1,2 ANSCHLÜSSE: D+, D-, GND, U+)

$$U_i = 10 \text{ V}$$

$$I_i = 0,15 \text{ A}$$

$$\Sigma P_i = 0,33 \text{ W}$$

$$C_i = 4 \mu\text{F}$$

$$L_i = 0$$

KP 100 110 – RS232-Schnittstelle: (SLOT 1,2 ANSCHLÜSSE: GND, CTS, RXD, TXD)

$$U_i = 20 \text{ V}$$

$$I_i = 0,15 \text{ A}$$

$$\Sigma P_i = 0,46 \text{ W}$$

$$C_i = 1 \mu\text{F}$$

$$L_i = 0$$

KP 100 121 – externe Spannungsversorgung PWR1: (SLOT 3, Anschlüsse PWR1+, PWR1 -)

$$U_i = 6,5 \text{ V}$$

$$I_i = 0,2 \text{ A}$$

$$P_i = 0,41 \text{ W}$$

$$C_i = 40 \mu\text{F}$$

$$L_i = 1,1 \text{ mH}$$

KP 100 140 – externe Spannungsversorgung PWR2: (SLOT 4, Anschlüsse PWR2+, PWR2 -) ^{2/}

$$U_i = 6,2 \text{ V}$$

$$I_i = 1 \text{ A}$$

$$P_i = 6,2 \text{ W}$$

$$C_i = 13 \text{ mF}$$

$$L_i = 55 \text{ } \mu\text{H}$$

^{2/} Das Modul hat Einfluss auf den Basisschutz - siehe Anweisungen.

 27

KP 100 112 – AIN-Analogeingänge: (SLOT 1,2 ANSCHLÜSSE: GND, AI1, GND, AI2) ^{4/}

$$U_i = 28 \text{ V}$$

$$I_i = 93 \text{ mA}$$

$$P_i = 0,66 \text{ W}$$

$$C_i = 40 \text{ nF}$$

$$L_i = 0$$

^{4/} Eingänge sind passiv.

KP 100 113 – AO-Analogausgänge: (SLOT 1,2 ANSCHLÜSSE: AO1+, AO1-, AO2+, AO2-)

$$U_i = 28 \text{ V}$$

$$I_i = 0,1 \text{ A}$$

$$P_i = 0,66 \text{ W}$$

$$C_i = 0,46 \text{ } \mu\text{F}$$

$$L_i = 0$$

EXT1-Karte (KP 100 130) – DI1, DI2 (NAMUR): (SLOT 0 ANSCHLÜSSE: DI1-, DI1+, DI2-, DI2+)

$$U_o = 10,0 \text{ V}$$

$$I_o = 11 \text{ mA}$$

$$P_o = 27 \text{ mW}$$

	IIB	IIA
Co	20 μF	100 μF
Lo	1 mH	1 mH

EXT1-Karte (KP 100 130) – DI3 bis DI8: (Anschlüsse: GND, DI3, DI4, DI5, DI6, DI7, DI8)

$$U_o = 6,5 \text{ V}$$

$$I_o = 2 \text{ mA}$$

$$P_o = 3 \text{ mW}$$

	IIB	IIA
Co	20 μF	100 μF
Lo	10 mH	100 mH

EXT1-Karte (KP 100 130) – AIN-Analogeingänge: (Anschlüsse: GND, AI1, GND, AI2) ^{4/}

$$U_i = 28 \text{ V}$$

$$I_i = 93 \text{ mA}$$

$$P_i = 0,66 \text{ W}$$

$$C_i = 40 \text{ nF}$$

$$L_i = 0$$

^{4/} Eingänge sind passiv.

5 Installation und Inbetriebnahme

Das Messwertregistriergerät ist in einem Kunststoffgehäuse mit Schutzgrad IP66 eingebaut. Das Gerät ist für den Einbau in EX-Zone-0 und EX-Zone-1 zugelassen. Die Modulausstattung ist für die jeweilige Installationsumgebung unterschiedlich und muss unbedingt beachtet werden. Details dazu sind im Kapitel 2 zu finden.

Im Gehäuse befindet sich die vollständig gekapselte Elektronik, die Batterie für die Stromversorgung und ein digitaler Drucksensor. Der Drucksensor hat einen M12x1,5 (DIN W 3861) Prozessanschluss.

Im unteren Teil des Gehäuses befinden sich die Kabeldurchführungen der Mess- und Signalleitungen. Kabelschirme müssen an diesen Kabelverschraubungen (leitend) aufgelegt werden.

5.1 Abmessungen des Gerätes

5.1.1 Messwertregistriergerät Prilog 400

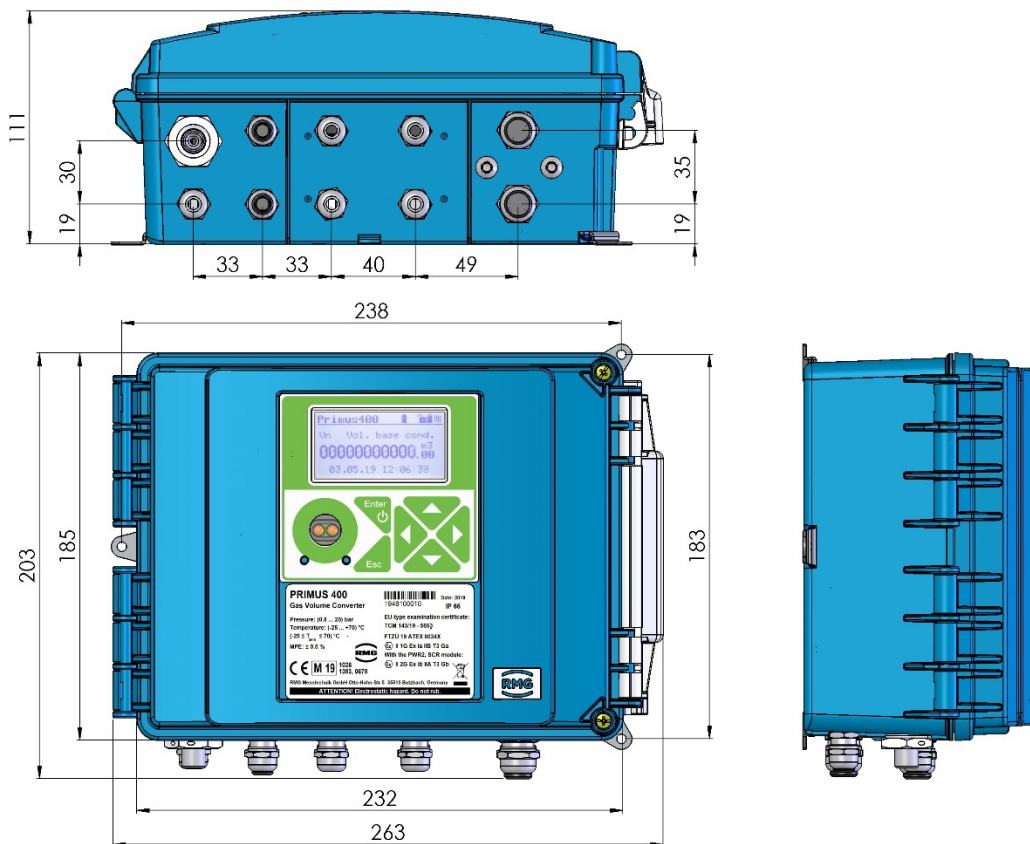


Abb. 1: Prilog 400 Geräteabmessungen

5.2 Sicherheitsmarken des Gerätes

Beschädigte Sicherheitsmarken weisen auf unbefugte Manipulation am Gerät hin.

Sicherheitsmarke MessEG (Eichplombe)

Die Form dieser Kennzeichnung wird durch das Zertifikat des Qualitätsmanagementsystems für Produktion, Ausgangskontrolle und Prüfung gemäß Anhang Nr. 2, Verfahren D, NV 120/2016 Coll., ausgegeben von der benannten Stelle Nr. 1383, vorgeschrieben.

Gemäß der Deutschen Mess- und Eichverordnung gilt in Deutschland ein Gültigkeitszeitraum von 8 Jahren.

Wenn diese Marke beschädigt ist, kann der Hersteller nicht garantieren, dass die Gerätefunktionen mit dem MessEG-Typenprüfungszertifikat übereinstimmen.

Marke des Herstellers (Gewährleistungssiegel)

Prüfmarke des Herstellers gemäß den Anforderungen des Herstellers zur Sicherung der Gewährleistung.

Marke des Anwenders

Prüfmarke des Messstellenbetreibers.

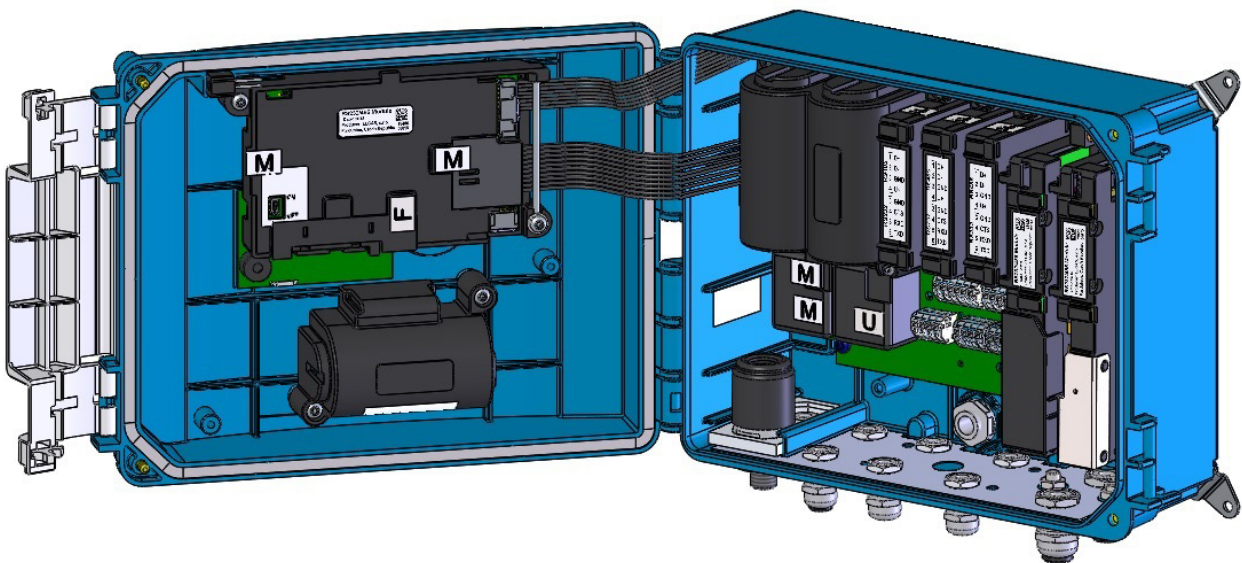





Abb. 2: Innere Sicherheitsmarken des Prilog 400

M	Eichplombe	
F	Gewährleistungssiegel	
U	Anwendermarke	

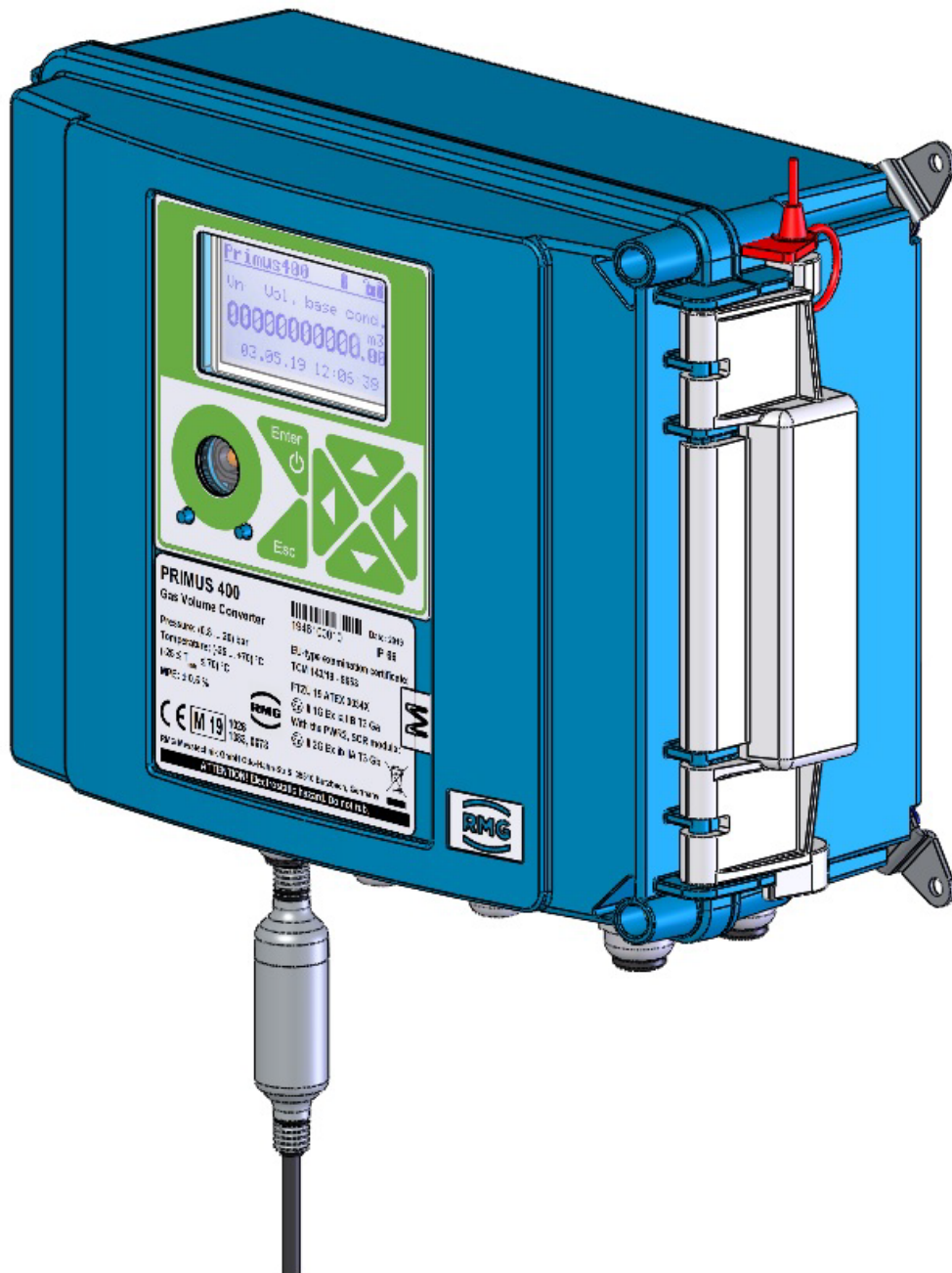



Abb. 3: Äußere Sicherheitsmarken des Gerätes

M	Eichplombe	
----------	------------	---

5.3 Beispiel für Typenschild

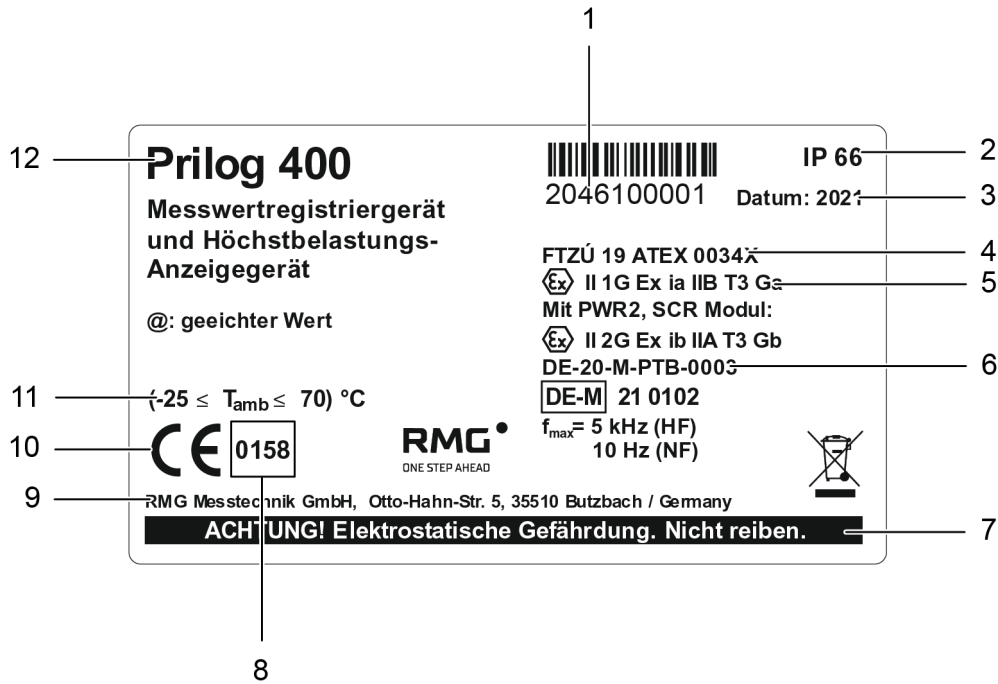


Abb. 4: Typenschild (exemplarisch)

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Seriennummer des Gerätes	7	Warnhinweis für Bediener
2	IP-Schutzgrad	8	Bezeichnung der benannten Stelle
3	Herstellungsjahr	9	Anschrift des Herstellers
4	EU-Typenprüfungszeugnis (ATEX)	10	CE-Konformitätszeichen
5	Explosionsschutzbezeichnung	11	Umgebungstemperaturbereich
6	MessEG-Typenprüfungszeugnis (messtechnisch)	12	Gerätebezeichnung

5.4 Mechanische Installation

Das Gerät ist für die Befestigung an einer Wand oder einer Gasleitung mithilfe einer Befestigungsplatte vorgesehen. Bei Befestigung an einer Gasleitung können anstelle der Standardbefestigungsplatte auch spezielle Halterungen verwendet werden.

Das Gerät wird zunächst an der Befestigungsplatte montiert. Wenn der im Gerät eingebaute Druckaufnehmer über einen 3-Wege-Kugelhahn angeschlossen werden muss, kann der 3-Wege-Kugelhahn ebenfalls auf dieser Befestigungsplatte befestigt werden. Die Befestigungsplatte ist für die Montage von 3-Wege-Kugelhähnen von RMG geeignet. Die bestückte Befestigungsplatte kann mit Schrauben und Dübeln an der Wand oder mit zwei Klemmstücken mit Feststellvorrichtungen an horizontalen oder vertikalen Gasleitungen angebracht werden.

Vorsicht

Das Messwertregistriergerät ist ein eichamtlich zugelassenes Gerät, das der staatlichen Fachaufsicht unterliegt.

Das Gerät darf nur von einer qualifizierten Person installiert werden, die ein Zertifikat der fachlichen Kompetenz besitzt, das von einer staatlichen Stelle für Arbeitsschutzaufsicht ausgegeben wurde.

Eine Person, die die vorstehenden Bedingungen erfüllt, muss zudem ein „Zertifikat einer abgeschlossenen Fachschulung“ für die Installation und den Betrieb des angegebenen Gerätetyps vorweisen. Ein solches Zertifikat wird normalerweise vom Gerätehersteller oder einem autorisierten Partner auf der Basis der angebotenen Schulung ausgegeben.

Wenn diese Vorschriften nicht befolgt werden, besteht das Risiko einer Verletzung der Gewährleistungsbedingungen.

Vorsicht

Das Messwertregistriergerät Prilog 400 ist als Zusatzeinrichtung für Messgeräte für Abrechnungszwecke zugelassen. Unternehmen, die zugelassene Messinstrumente in Deutschland installieren und betreiben, sind verpflichtet, die Bestimmungen des Deutschen Mess- und Eichgesetzes zu beachten.

Vorsicht

Das Gerät ist in verschiedenen Modellvarianten erhältlich, die in der ZONE 1 oder ZONE 0 eingesetzt werden. Ein für ZONE 1 bestimmtes Modell darf nicht in der ZONE 0 verwendet werden.

Das Gerät darf nur in ZONE 0 betrieben werden, wenn die Kategorie „II 1G“ auf dem Typenschild des Gerätes in der ATEX-Kennzeichnung angegeben ist.

Vor Installation des Gerätes in ZONE 0 ist sicherzustellen, dass die Kategorie „II 1G“ in der ATEX-Kennzeichnung angegeben ist.

Hinweis

Die Geräteanzeige und die Öffnung für den optischen Lesekopf sind durch eine transparente Schutzfolie vor Verkratzen geschützt. Die Schutzfolie ist nach der Installation zu entfernen (sie können die Lesbarkeit der Anzeige und die Funktion des optischen Lesekopfes beeinträchtigen).

Hinweis**Mögliche Defekte durch dauerhafte direkte Sonneneinstrahlung auf das Gerät!**

Dauerhafte direkte Sonneneinstrahlung auf das Gerät kann zu einem Ausfall des Displays sowie zu vorzeitiger Alterung des Kunststoffgehäuses führen. Montieren Sie das Gerät an einem Aufstellort ohne dauerhafte Sonneneinstrahlung oder verwenden Sie geeignete Schutzabdeckungen.

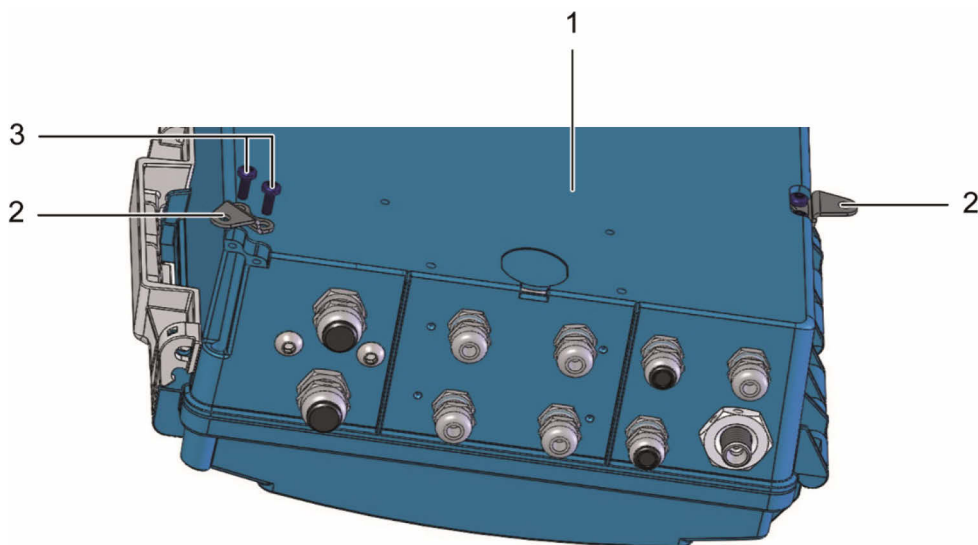
5.4.1 Montage des Geräts auf der Platte

Abb. 5: Montage der Halterungen am Gerät

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Geräteboden	3	Selbstschneidende Kunststoffschrauben 3,5x12
2	Halterung		

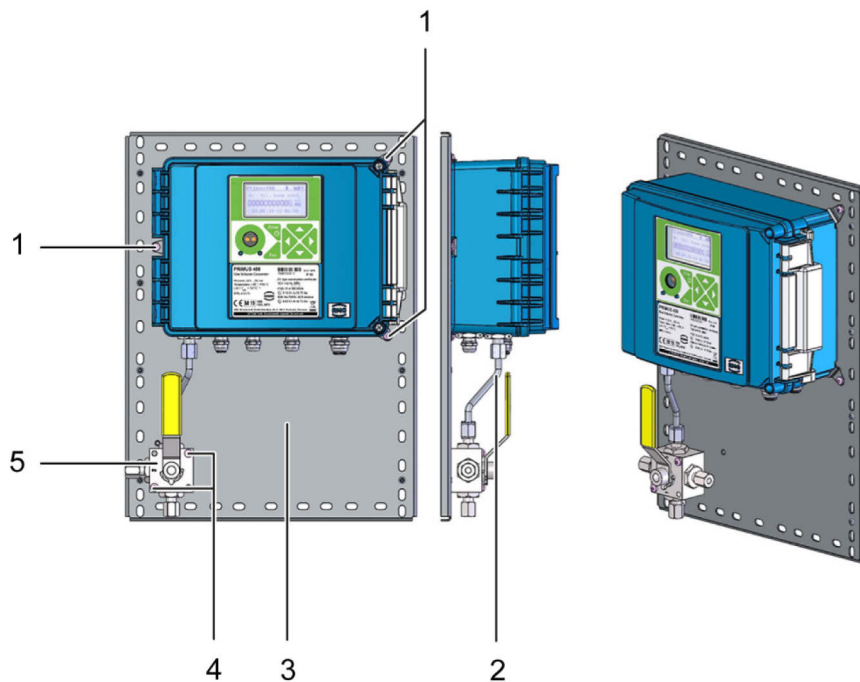


Abb. 6: Montage von Prilog 400 auf einer Befestigungsplatte

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Schrauben M4x10 nach ISO 7045	4	Schrauben M4x40 nach ISO 7045
2	Druckleitung mit 6 mm-Anschluss	5	3-Wege-Kugelhahn
3	Befestigungsplatte		

Vorgehen:

1. Vor Anbringung des Gerätes auf der Befestigungsplatte (Abb. 6, Pos. 3) die Halterungen (Abb. 5, Pos. 2) mit den mitgelieferten, selbstschneidenden Kunststoffschrauben 3,5x12 (Abb. 5, Pos. 3) am Geräteboden (Abb. 5, Pos. 1) montieren.
2. Das Gerät an den Halterungen mit 3 Schrauben M4x10 nach ISO 7045 (Abb. 6, Pos. 1) auf der Befestigungsplatte (Abb. 6, Pos. 3) montieren. Die erforderlichen M4-Nietmuttern sind in der Befestigungsplatte vormontiert.
3. Eine Druckleitung (Abb. 6, Pos. 2) mit 6-mm-Anschluss am Drucksensor im Gehäuseboden anbringen, um einen 3-Wege-Kugelhahn anzuschließen. Zum Anschluss der Druckleitung einen Schneidring mit Mutter M12x1,5 ERMETO verwenden.
4. Einen Dreiwegehahn (Abb. 6, Pos. 5) mit 2 Schrauben M4x40 ISO 7045 (Abb. 6, Pos. 4) auf der Befestigungsplatte montieren. Vor der Installation kontrollieren, dass die Stifte und die Position des Dreiwegehahns korrekt ausgerichtet sind. Das freie Ende der Anschlussleitung mit dem Auslass des 3-Wege-Hahns verbinden (nähere Einzelheiten finden sich in Abschnitt 5.4.3).
5. Die Dichtigkeit der Verbindungen prüfen.

Bezeichnung der Befestigungsplatte	Vorgesehen für Gerät	Größe [mm]	Hinweis
KP 108 85	Prilog 400	300 x 250	Für die Montage ohne 3-Wege-Hahn
KP 108 88	Prilog 400	300 x 400	Ermöglicht die Montage von maximal zwei 3-Wege-Hähnen

Tabelle 1: Gelieferte Befestigungsplatten

5.4.2 Montage des Geräts an einer Gasleitung

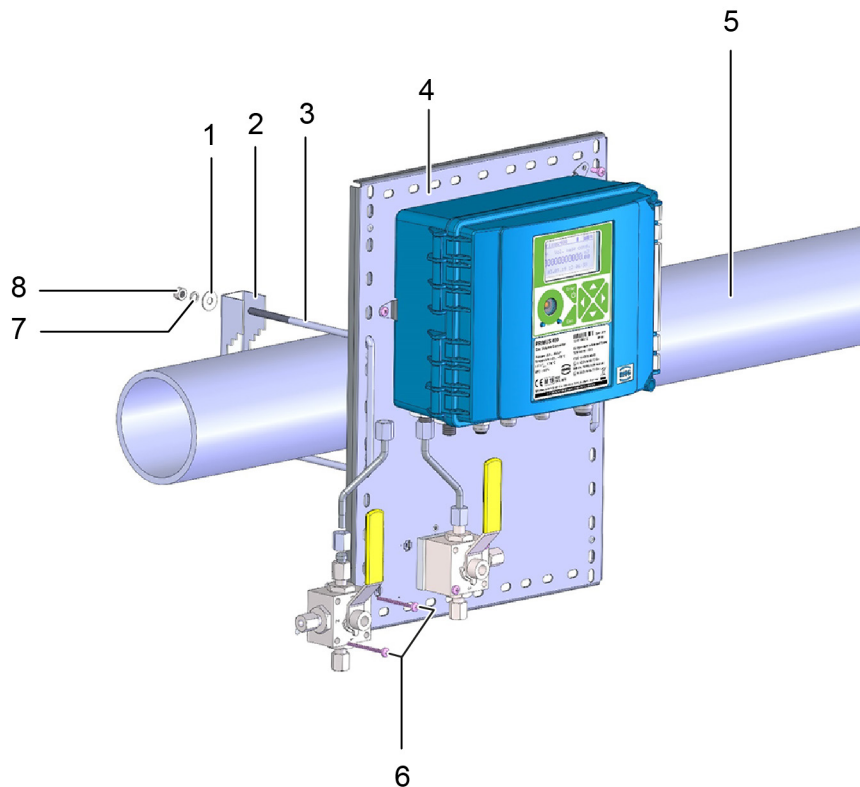


Abb. 7: Montage des Geräts an einer Gasleitung

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Unterlegscheibe	5	Gasleitung
2	Befestigungselement	6	Schrauben M4x40 nach ISO 7045
3	Klemmstücke	7	Unterlegscheibe
4	Befestigungsplatte	8	Mutter M6

Vorgehen:

1. Klemmstücke (Abb. 7, Pos. 3) im Abstand von mindestens dem Gasleitungsdurchmesser durch die Öffnungen in der Befestigungsplatte (Abb. 7, Pos. 4) einsetzen und über die Gasleitung (Abb. 7, Pos. 5) führen.
2. Befestigungselemente (Abb. 7, Pos. 2) mit Unterlegscheiben (Abb. 7, Pos. 1 und 7) und M6-Muttern (Abb. 7, Pos. 8) an den freien Enden der Klemmstücke anbringen, um die

Befestigungsplatte in der vorgesehenen Position an der Gasleitung zu fixieren.

Die Befestigungsplatte kann für die Befestigung an einer Gasleitung mit folgenden Durchmessern verwendet werden:

- DN80 - DN200 für horizontale Gasleitungen oder
- DN80 - DN150 für vertikale Gasleitungen.

Für die Installation an einer Gasleitung oder an RMG Gaszählern kann auch die in Abb. 8 dargestellte Spezialhalterungen verwendet werden.

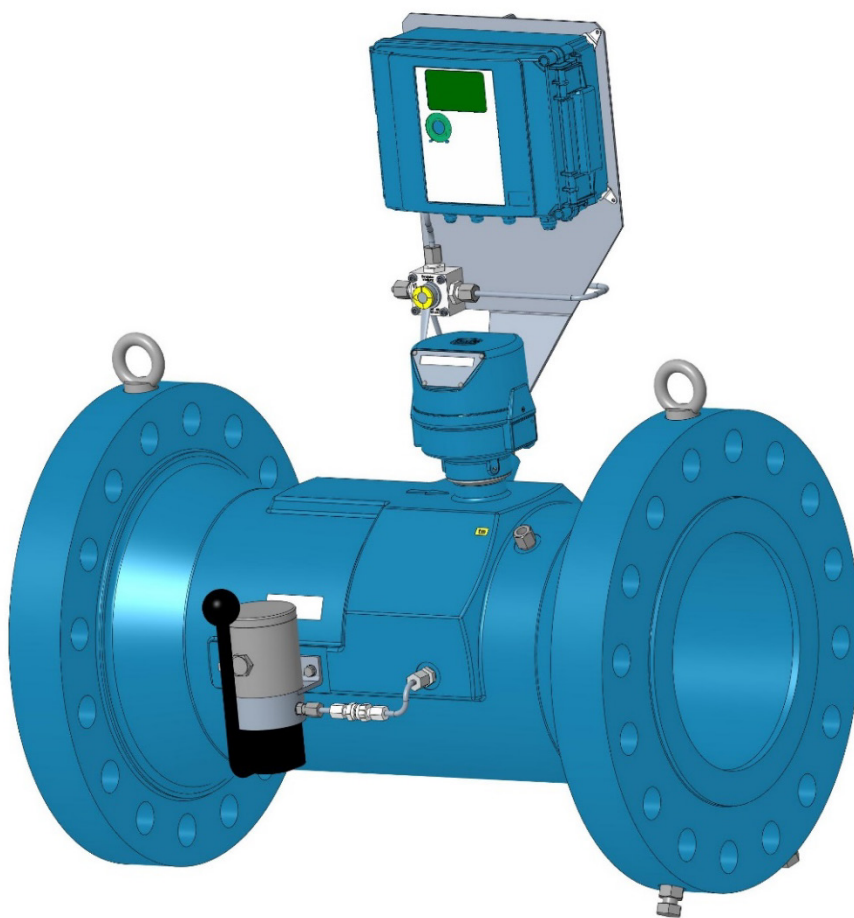


Abb. 8: Installation des Prilog 400 am RMG Turbinengaszähler

5.4.3 Anschließen des optionalen Drucksensors

Um den Druckaufnehmer oder den 3-Wege-Hahn anzuschließen, werden nahtlose Edelstahlleitungen 6x1 mm oder für den maximalen Betriebsdruck zugelassene Kunststoffschläuche mit geeigneten Endkappen empfohlen. Der gemessene Druck stammt aus der Gasleitung vom Pb-Auslass (vormals Pr) am Gaszählergehäuse.

Das über den 3-Wege-Hahn angeschlossene Registriergerät ist in Abb. 7 dargestellt. Die Druckleitung 6x1 mit vorgepresstem Schneidring an beiden Seiten wird zunächst sorgfältig in den Druckeinlass des Gerätes geführt und mit einer Mutter M12x1,5 ERMETO gesichert. Das andere Ende der Leitung wird am Betriebsauslass des 3-Wege-Hahns, der auf der Befestigungsplatte montiert ist, angebracht, und die Mutter wird vorsichtig angezogen. Schließlich werden die Muttern auf beiden Seiten der angeschlossenen Druckleitung festgezogen. Beim Festziehen keine übermäßige Kraft auf den Schlüssel anwenden. Andernfalls wird das Gewinde beschädigt.

5.4.4 Anschließen des optionalen Temperatursensors

Der Temperatursensor wird mithilfe einer Tauchhülse angeschlossen, die am Gaszähler angebracht ist. Wenn keine Tauchhülse am Gaszähler montiert ist, wird ein Schweißnippel für die Montage der Tauchhülse gemäß den Anweisungen des Herstellers des Gaszählers angeschweißt, normalerweise in der Auslaufstrecke des Gaszählers. Der zulässige Abstand zum Gaszähler ist der Einbauanleitung des Gaszählers bzw. den entsprechenden technischen Richtlinien zu entnehmen.

Der Schweißnippel muss so geschweißt werden, dass sich die Tauchhülse in vertikaler Position befindet oder in einem 45°-Winkel von der vertikalen Achse geneigt ist, wobei die Öffnung nach oben weist (Abb. 9). Eine Tauchhülse von geeigneter Länge für den verwendeten Leitungsdurchmesser wird durch eine Kupferdichtung in den Schweißnippel geschraubt (siehe Tabelle 2). Der Metallschaft des Temperatursensors wird sorgfältig in die Tauchhülse geführt und mit einer Gegenmutter gesichert. Die maximale Axiallast des Temperatursensorkabels beträgt 50N.

Es empfiehlt sich, vor dem Einsetzen des Sensorschafts in die Tauchhülse, den Raum um den Schaft innerhalb der Tauchhülse mit Silikonöl zu füllen oder den Schaft mit Silikonfett zu schmieren, um eine bessere Wärmeübertragung des Temperatursensors zu erhalten.

DN (mm)	L – Tauchhülse (mm)	Schweißnippel
40	55	geneigt
50	55	gerade
80	100	geneigt
100	100	gerade
150	160	geneigt
>200	160	gerade

Tabelle 2: Schweißnippel und Tauchhülsen, die für die Leitungsdurchmesser geeignet sind

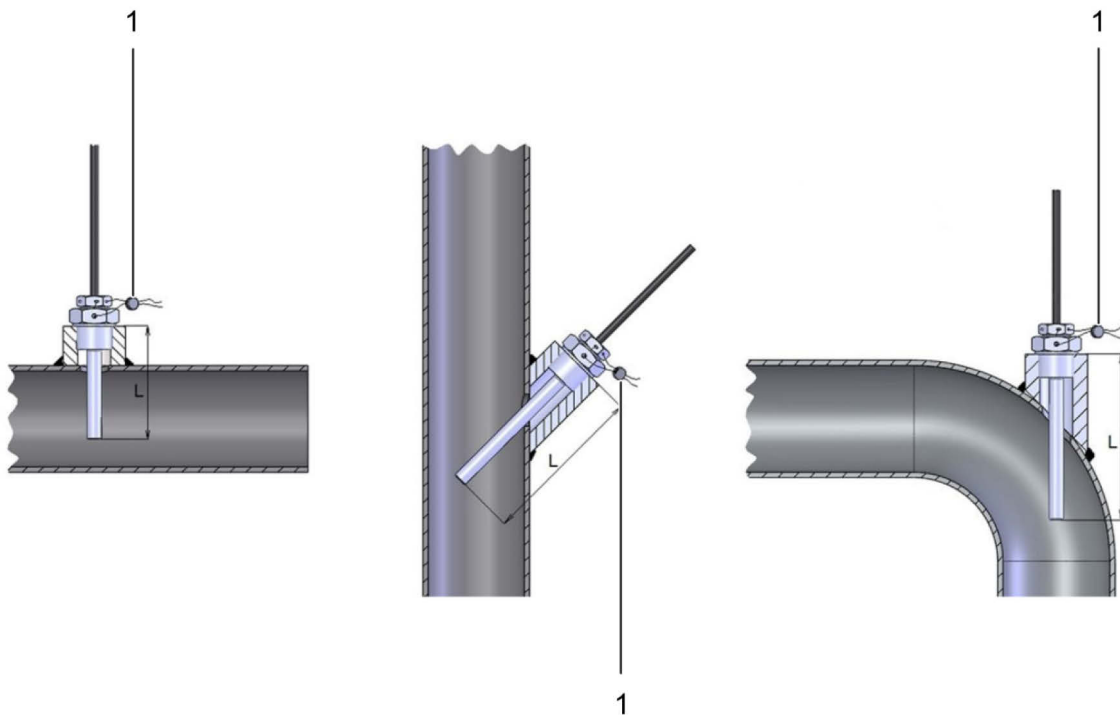


Abb. 9: Montage des Temperatursensors an der Gasleitung

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Benutzermarke		

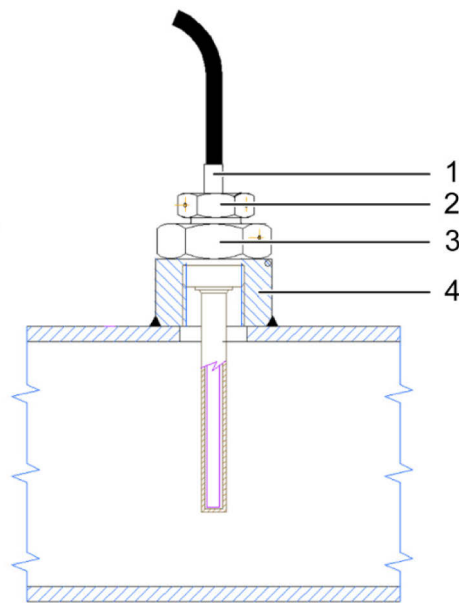


Abb. 10: Montage des Temperatursensors mit einem geraden Schweißnippel

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Temperatursensor	3	Tauchhülse
2	Sicherungsmutter	4	Gerader Schweißnippel

5.5 Elektrischer Anschluss

Nachfolgend wird die elektrische Verbindung des Registriergerätes mit anderen Geräten beschrieben. Damit die beschriebenen Verbindungen einwandfrei funktionieren, muss das Gerät korrekt konfiguriert werden. Das Gerät kann entweder mit der Bediensoftware [19] oder über die Gerätetastatur konfiguriert werden (siehe Abschnitt 6.8). Beachten Sie dabei, dass Druck- und Temperaturmessungen nur im nicht eichamtlichen Betrieb zulässig sind.

5.5.1 Anschlusskabel

Vorsicht

Grundsätzlich abgeschirmte Kabel verwenden, die der Norm entsprechen[5], um das Gerät mit anderen Geräten zu verbinden.

Geräteseitig müssen die Abschirmungen aller angeschlossenen Kabel mit dem Metallkörper der Kabelverschraubung gemäß Abb. 11 verbunden werden.

Bei der Installation des Gerätes und dem Anschluss der Kabelabschirmungen sicherstellen, dass keine Erdschleifen erzeugt werden.

Alle Kabelverschraubungen im Gerät sind elektrisch untereinander verbunden. Das bedeutet, dass die Abschirmungen aller Kabel, die in das Gerät eintreten, miteinander verbunden sind. Damit ist ein hoher Widerstand gegen elektromagnetische Störungen gewährleistet.

Folgendes gilt:

- Für den digitalen Drucksensor (d.h. in das Gerätegehäuse eingebaut) ist das Metallgehäuse des Sensors leitfähig mit den Metallkabelverschraubungen des Gerätes verbunden, d.h. mit der Abschirmung der Kabel, die in den Kabelverschraubungen des Gerätes befestigt sind.
- Der Temperatursensor und der externe digitale Drucksensor (sofern installiert) werden mit einem abgeschirmten Kabel mit dem Gerät verbunden, dessen Abschirmung mit dem Metallkörper der Kabelverschraubung verbunden ist.
- Der Metallschaft des Temperatursensors wird von der Abschirmung des Kabels und von allen anderen Teilen des Gerätes isoliert.
- Der Metallkörper des externen Drucksensors wird mit der Kabelabschirmung verbunden.

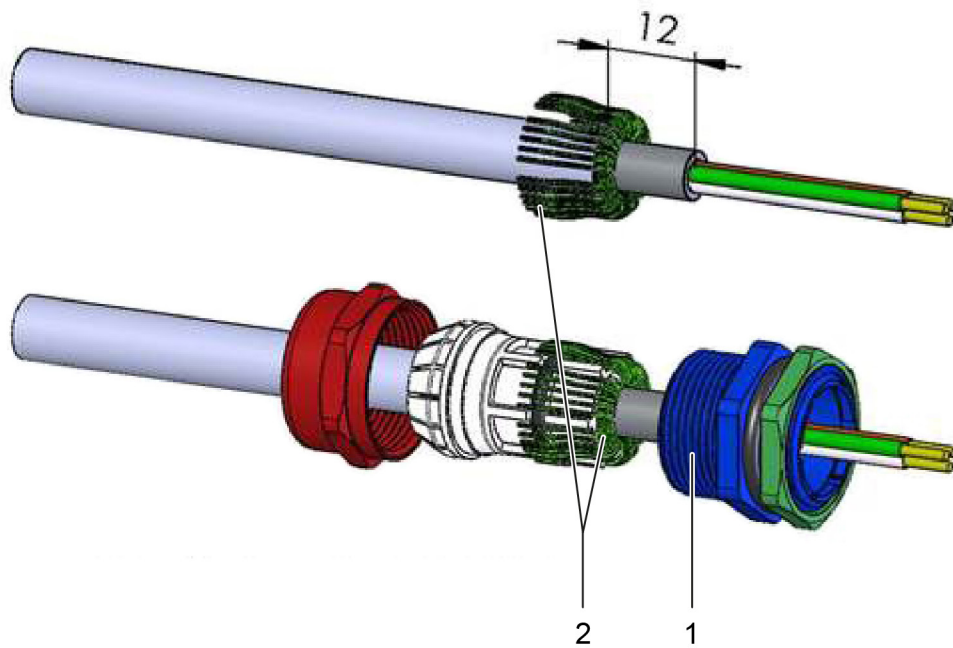


Abb. 11: Verbindung der Kabelabschirmungen in den Kabelverschraubungen

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Kabelverschraubung	2	Kabelabschirmung

Hinweis

Das Gerät ist mit Metallkabelverschraubungen der Größe PG7 und PG9 ausgestattet. Diese Kabelverschraubungen sind für Kabel der folgenden Durchmesser vorgesehen:

PG7	3,0 – 6,5 mm
PG9	4,0 – 8,0 mm

Die Anordnung der Kabelverschraubungen ist in Abb. 12 dargestellt.

Der Mindestquerschnitt ist für die nachfolgend aufgeführten empfohlenen abgeschirmten Kabel angegeben. Bei Verwendung größerer Querschnitte muss sichergestellt werden, dass der Kabeldurchmesser für die verwendete Kabelverschraubung geeignet ist.

⚠ Vorsicht

Nicht verwendete Kabelverschraubungen müssen mit einem Blindstopfen verschlossen werden.

Bei Lieferung sind Blindstopfen in alle nicht verwendeten Kabeleinführungen eingesetzt.

Hinweis

Klemmen für den Kabelanschluss ermöglichen den Anschluss von Leitern mit einem Querschnitt von 0,5 mm² – 2,0 mm² (20 AWG – 14 AWG).

Vor dem Anschluss der Kabel muss eine Kabelhülse an jedem abisolierten Ende des Kabels angebracht und mit einer vom Hersteller der Hülse empfohlenen Zange zusammengedrückt werden.

Mit Hülsen abgeschlossene Kabel können ohne Werkzeug in die Klemmen geführt werden. Beim Herausziehen des Kabels ist ein leichter Druck auf den Klemmenstift erforderlich, um das Kabel dann vorsichtig herauszuziehen.

Temperaturbereiche für empfohlene Kabel UNITRONIC LiYCY laut Hersteller:

- Feste Montage: -40 C – + 80 C
- Gelegentliche mobile Verwendung: -5 C – +70 C

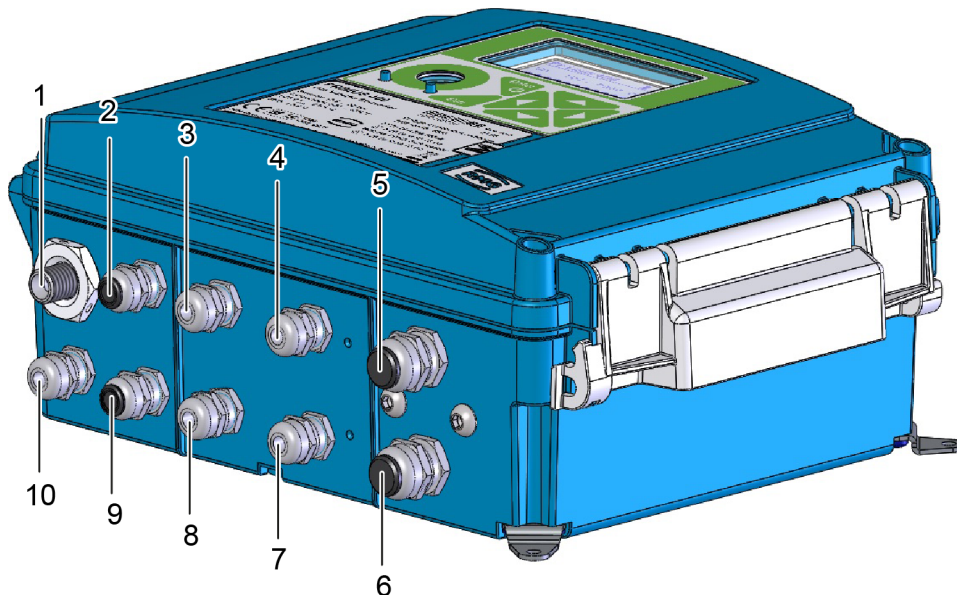


Abb. 12: Anordnung der Kabelverschraubungen

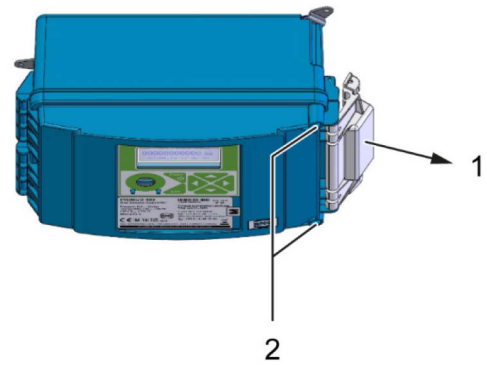
Pos.	Durchzuführendes Kabel	Größe	Pos.	Durchzuführendes Kabel	Größe
1	Druck (1. Kanal)	PG7	6	Externe Spannungsversorgung für das Gerät und das Modem	PG9 für Ex-Zone 0 und 1/ M20x1,5 für Ex-Zone 2
2	Gaszähler (1. Kanal)	PG7	7	Externer Druck (2. Kanal)	PG7
3	Gaszähler (2. Kanal), Digitaleingänge (DIN)	PG7	8	Temperatur (2. Kanal)	PG7
4	Kommunikation	PG7	9	HF-Gaszähler, Encoder	PG7
5	Digitalausgang (DOUT), Kommunikation	PG9	10	Temperatur (1. Kanal)	PG7

Tabelle 3: Kabeleinführungen - empfohlene Verwendung

5.5.1.1 Öffnen und Schließen des Gerätes

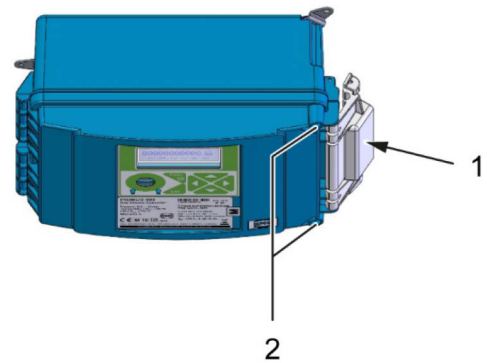
Gerät öffnen:

- Die Schrauben (Pos. 2) lösen.
- Den Verschluss (Pos. 1) öffnen.



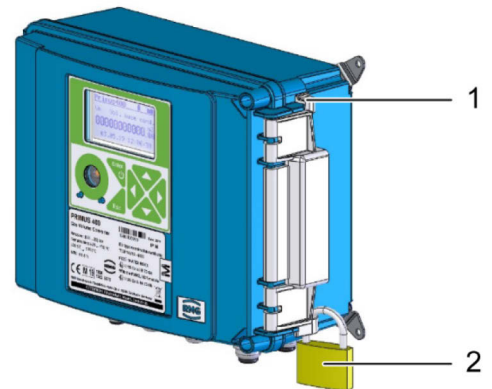
Gerät schließen:

- Den Geräteverschluss (Pos. 1) schließen.
- Die Schrauben (Pos. 2) anziehen.
Das spezifizierte Anziehdrehmoment für die Abdeckungsschrauben beträgt 0,5 bis 0,7 Nm.



5.5.1.2 Verriegeln und Plombieren des Geräts

Der Geräteverschluss kann mit einer Kunststoff- oder Drahtplombe (Pos. 1) gesichert und mit einem Vorhängeschloss (Pos. 2) mit einem Bügeldurchmesser bis 5 mm verriegelt werden.



5.5.2 Anschließen der Gaszähler

Gaszähler mit NF-Impulsausgang

Ein DIN-Klemmenblock wird standardmäßig für den Anschluss eines NF-Gaszählers verwendet. Der Prilog 400 ist als Einkanalgerät ausgeführt. Der DIN-Klemmenblock ist unter einer Kunststoffkappe untergebracht, die vom Anwender mit seiner Marke gesichert werden kann.

Prilog 400 - NF-Gaszähler	
1. Kanal	
Anschluss	Verbindung
D11	Impulsausgang des Gaszählers
D14	- Kontakt für die Überwachung der Gaszählerverbindung (Manipulationskontakt)
2. Kanal	
Anschluss	Verbindung
D12	Impulsausgang des Gaszählers
D13	- Kontakt für die Überwachung der Gaszählerverbindung (Manipulationskontakt)

Gaszähler mit HF-Impulsausgang

Prilog 400 – Für den Anschluss des Gerätes muss das Modul EXT1 in SLOT 0 installiert werden. Das Modul EXT1 ermöglicht den Anschluss von zwei HF-Gaszählern. Der Gaszähler wird über die Anschlüsse 1 und 2 verbunden. An die Anschlüsse 5 und 6 kann ein weiterer HF-Gaszähler angeschlossen werden.

Warnung

Wenn ein HF-Zähler verwendet wird, muss das Messwertregistriergerät über eine externe eigensichere Spannungsversorgung gespeist werden (z. B. PS-E, PS-E/A).

Gaszähler mit NAMUR- oder SCR-Encoder

Prilog 400 – Das Modul der Schnittstelle des Encoders muss in SLOT 0 installiert werden. Der Gaszähler wird mit den Anschlüssen 1 und 2 verbunden. Die externe Spannungsversorgung des Registriergerätes ist nicht erforderlich.

Verbindung	Kabel	Einführung	Empfohlener Kabeltyp	Kabel Ø
Impulseingang (NF- und HV-Gaszähler), Encoder	2-adrig, abgeschirmt	PG7	Unitronic LiYCY 2 x 0,25 Lappkabel	4,5 mm
Impulseingang mit Manipulationskontakt	4-adrig, abgeschirmt	PG7	Unitronic LiYCY 4 x 0,25 Lappkabel	5,0 mm

Tabelle 4: Empfohlene Kabel für den Anschluss des Gaszählers

5.5.2.1 NF-Gaszähler, Einkanalregistriergerät

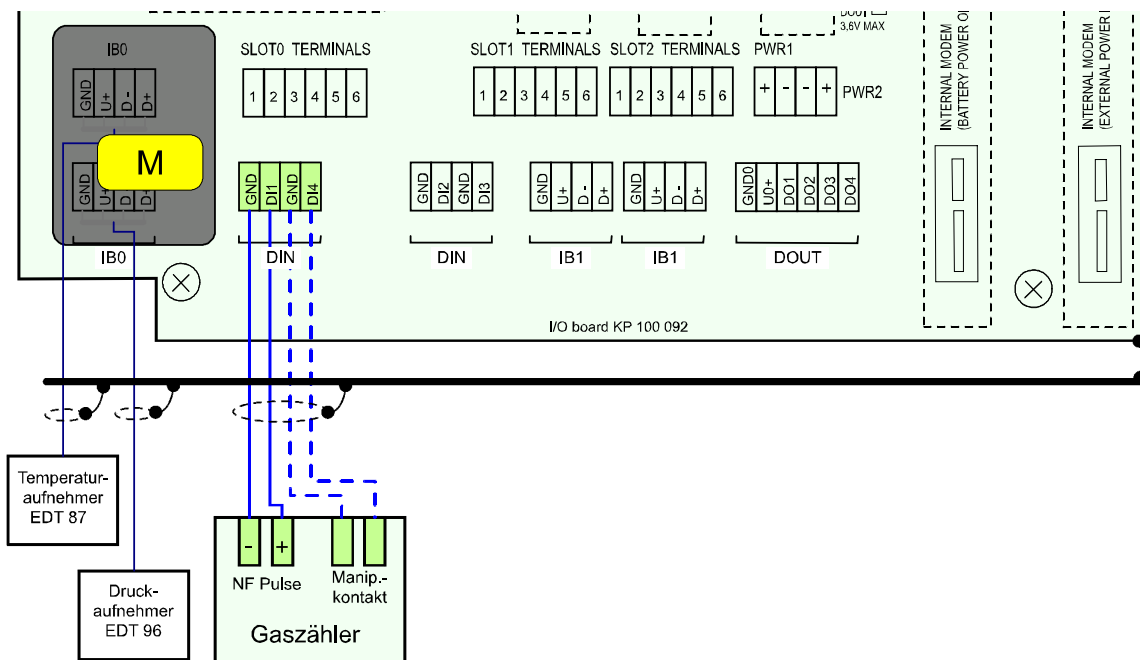


Abb. 13: Anschließen des NF-Gaszählers am Prilog 400 (Einkanal)

5.5.2.2 NF-Gaszähler mit Erkennung der Drehrichtung

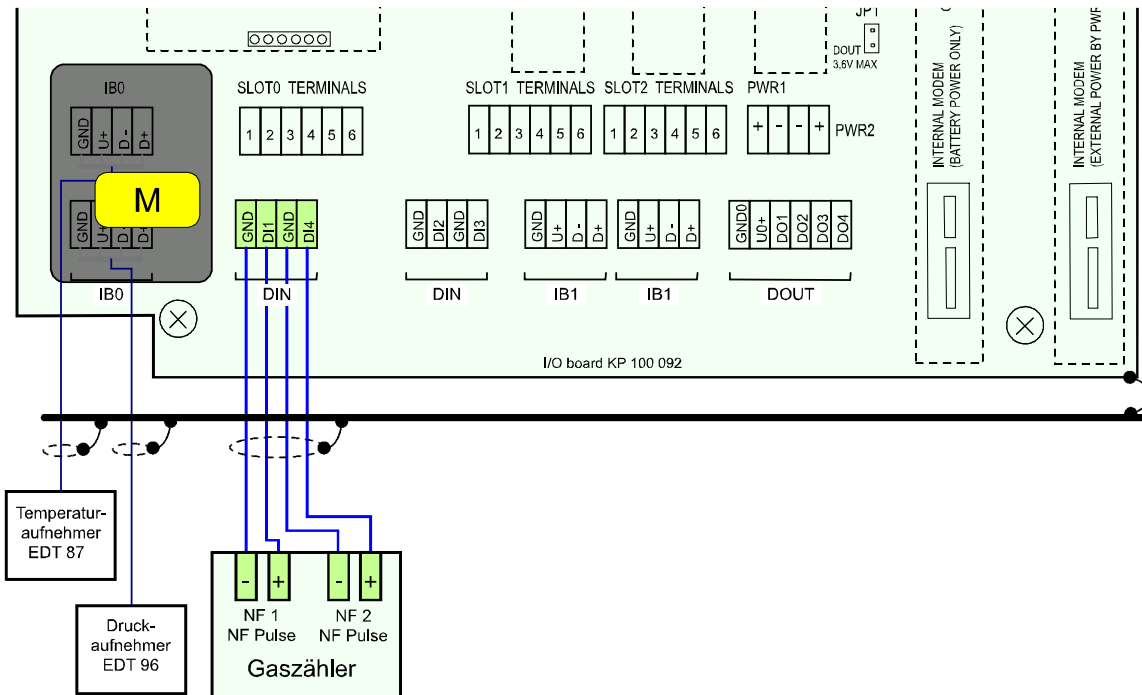


Abb. 14: Anschließen des NF-Gaszählers mit Erkennung der Drehrichtung am Prilog 400

5.5.2.3 HF-Gaszähler, optional mit Encoder

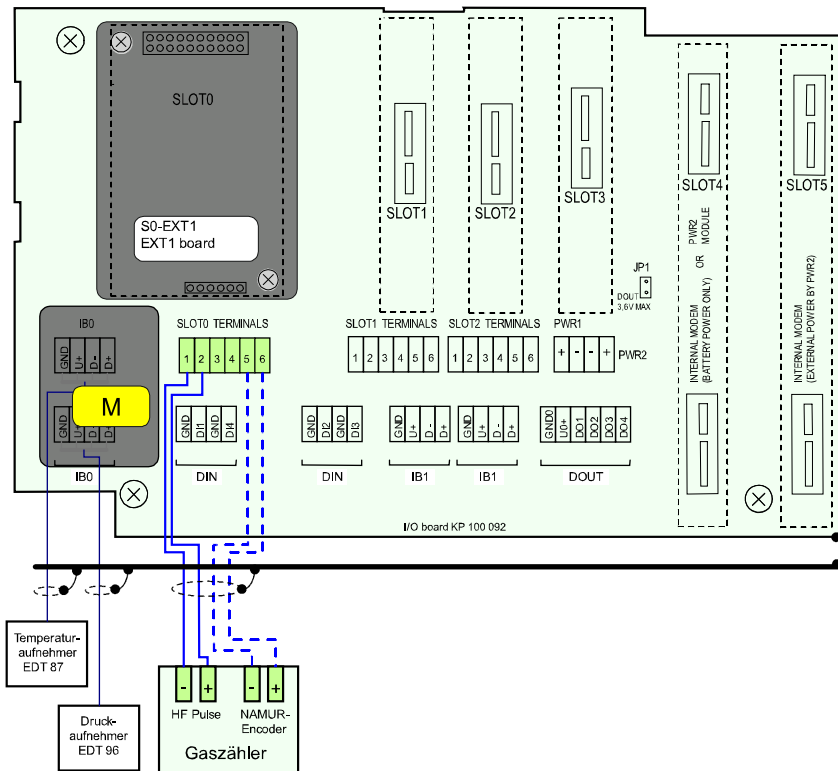


Abb. 15: Anschließen der HF-Gaszähler (optional mit Encoder) am Prilog 400

5.5.2.4 Gaszähler mit Encoder

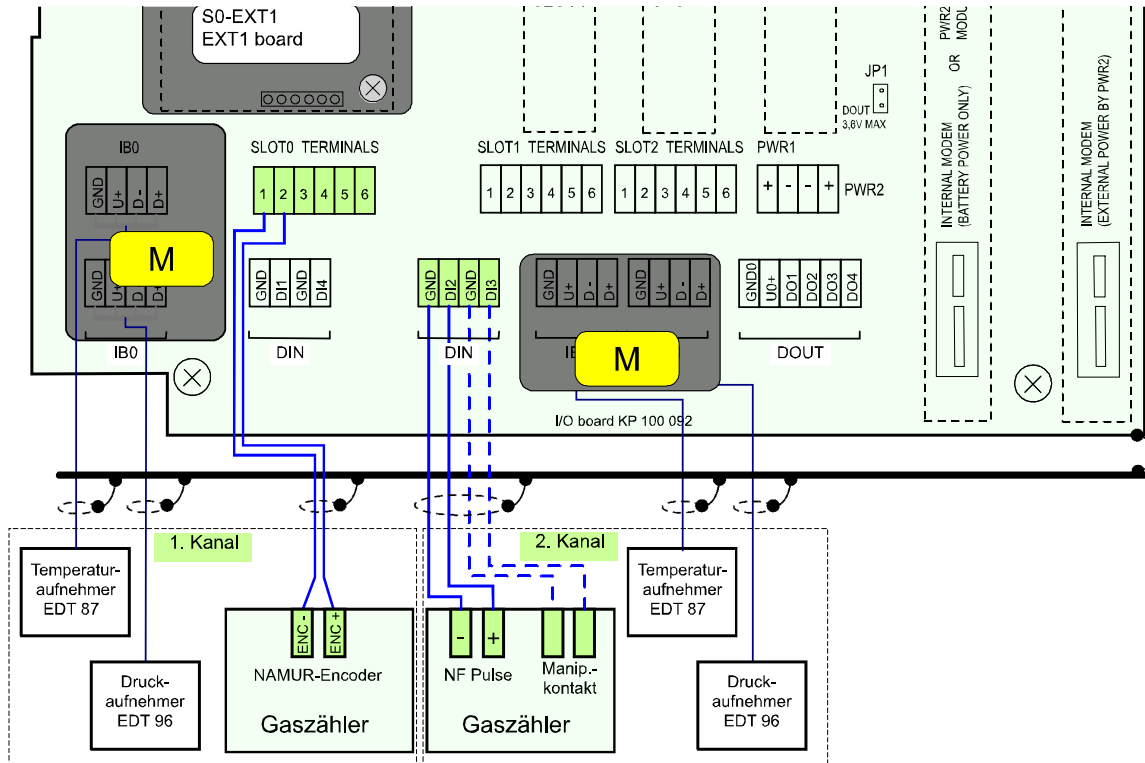


Abb. 16: Anschließen des Gaszählers mit NAMUR-Encoder am Prilog 400

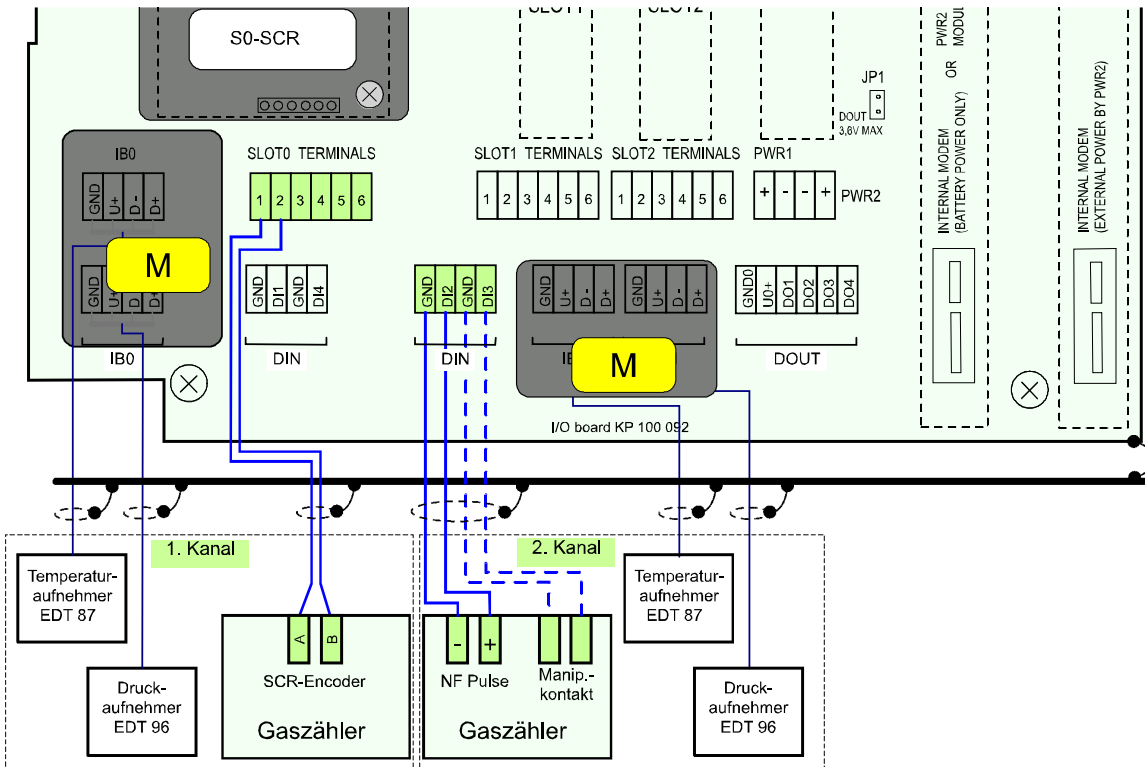


Abb. 17: Anschließen des Gaszählers mit SCR-Encoder am Prilog 400

5.5.3 Anschließen der Binäreingänge

Prilog 400 – Einer der freien Anschlüsse DI1 bis DI4 kann für die Verbindung der Binäreingänge verwendet werden, wenn er nicht zum Anschließen des Gaszählers verwendet wurde.

Vorsicht

Signale an allen Digitaleingängen sind eigensicher. Die mit diesen Anschlüssen verbundenen Sensoren müssen:

- eigensicher mit den entsprechenden Ex-i Parametern sein,
- oder sie müssen unter die Kategorie „einfaches Gerät“ gemäß [2] fallen,
 - oder sie müssen über eine Sicherheitsbarriere angeschlossen werden.

Verbindung	Kabel	Einführung	Empfohlener Kabeltyp	Kabel Ø
Binäreingang (einfach)	2-adrig, abgeschirmt	PG7	Unitronic LiYCY 2 x 0,25 Lappkabel	4,5 mm
Binäreingang (doppelt)	3-adrig, abgeschirmt	PG7	Unitronic LiYCY 3 x 0,25 Lappkabel	4,7 mm
Binäreingang (dreifach)	4-adrig, abgeschirmt	PG7	Unitronic LiYCY 4 x 0,25 Lappkabel	5,0 mm
Binäreingang (vierfach)	5-adrig, abgeschirmt	PG 7	Unitronic LiYCY 5 x 0,25 Lappkabel	5,6 mm

Tabelle 5: Empfohlene Kabel für den Anschluss der Binäreingänge

5.5.4 Anschließen der Binärausgänge

Prilog 400 – mit 4 verfügbaren Digitalausgängen, Anschlüsse DO1 bis DO4 am DOUT-Klemmenblock.

Vorsicht

Die Signale des DOUT-Klemmenblocks sind eigensicher. Aus diesem Grund müssen gemeinsame Einrichtungen über eine Sicherheitstrennbarriere (Modul B-DO) angeschlossen werden.

Verbindung	Kabel	Einführung	Empfohlener Kabeltyp	Kabel Ø
Digitalausgang (einfach)	3-adrig, abgeschirmt	PG7	Unitronic LiYCY 3 x 0,25 Lappkabel	4,7 mm
Digitalausgang (vierfach)	6-adrig, abgeschirmt	PG7	Unitronic LiYCY 6 x 0,25 Lappkabel	6,0 mm

Tabelle 6: Empfohlene Kabel zum Anschließen der Binärausgänge am Modul B-DO

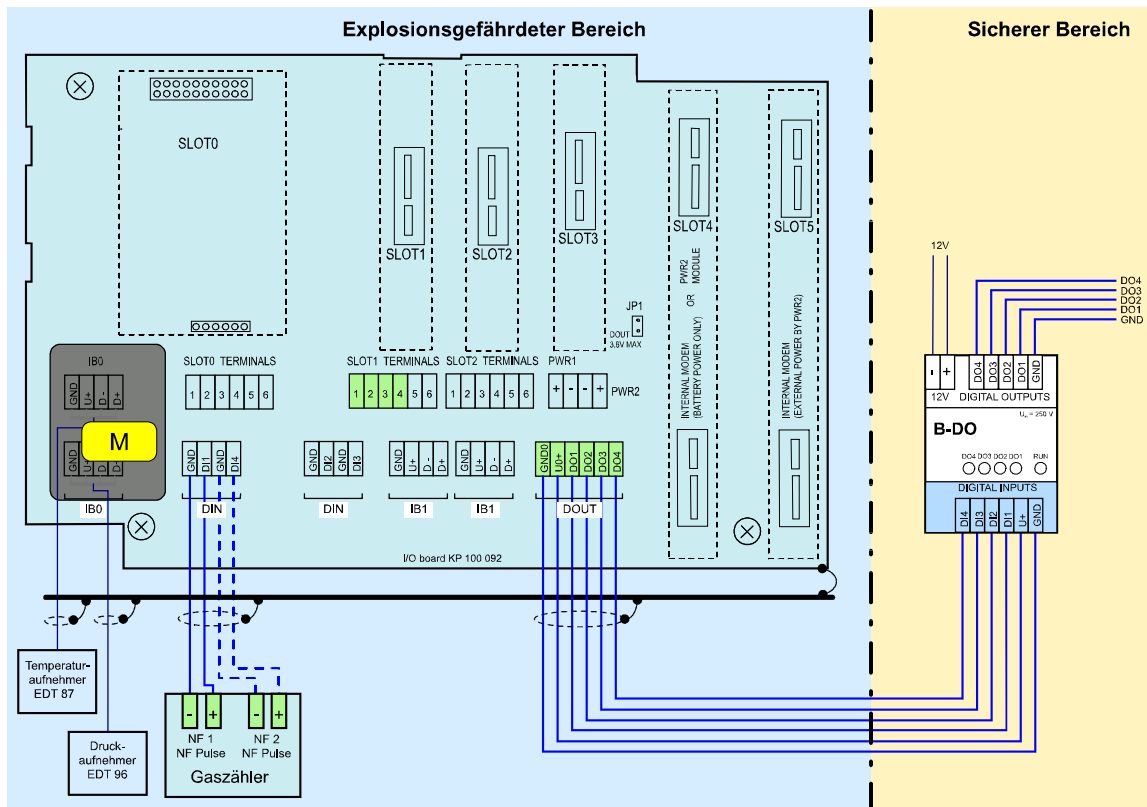


Abb. 18: Anschließen der Digitalausgänge über die Trennbarriere B-DO (Prilog 400)

5.5.5 Anschließen der Analogausgänge

Primus 400 verfügt pro eingebautem Modul S1-2AO über zwei Analogausgänge, jeweils über die Klemmen 2 (-) / 3 (+) und 5 (-) / 6 (+). Es können maximal zwei Module eingebaut werden (SLOT1 und SLOT 2).

Zur Versorgung und als Ex-Trennbarriere empfiehlt RMG das (als Zubehör lieferbare) Transmitter-speisegerät KFD2-STC5-Ex1.

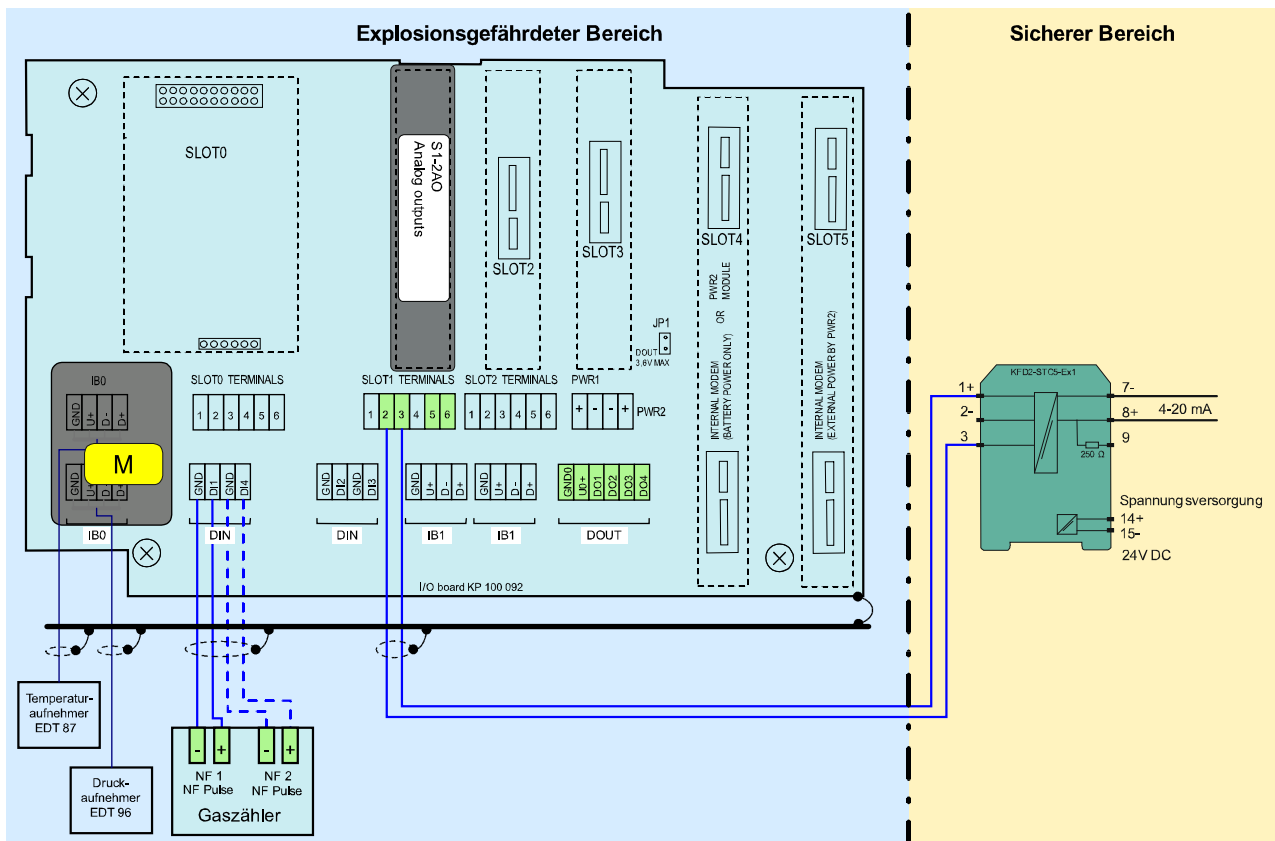


Abb. 19: Anschließen der Analogausgänge über die Trennbarriere KFD2-STC5-Ex1 (Prilog 400)

5.5.6 Anschließen der optionalen Druck- und Temperatursensoren

Diese Sensoren werden an der E/A-Karte im Klemmenblock IB0 bzw. Klemmenblock IB1 angeschlossen. Außerdem können Sie am Klemmenblock IB1 der Anschlusskarte EXT1-T des Moduls EXT1 angeschlossen werden. Beim messtechnischen Kanal wird der Anschluss abgedeckt und mit der Eichplombe gesichert.

⚠ Vorsicht

Der eigensichere interne Kommunikationsbus wird mit den Anschlüssen IB0 und IB1 verbunden. Bei Arbeiten an den Anschlüssen IB0 und IB1 muss die Spannungsversorgung des Gerätes (d. h. externe Spannungsversorgung und Batterie) getrennt werden.

IB0, IB1	EDT 96 EDT 87	EDT 87 Temperatursensor	EDT 96 Drucksensor	
			intern (Var. A)	extern (Var. C)
Anschluss	Signal	Leiter	Leiter	Leiter
GND	GND	grün	grün	grün
U+	PWR	braun	braun	braun
D-	DATA-	gelb	gelb	gelb
D+	DATA+	weiß	weiß	weiß

Tabelle 7: Leiterfarben der Sensoren EDT 96 und EDT 87

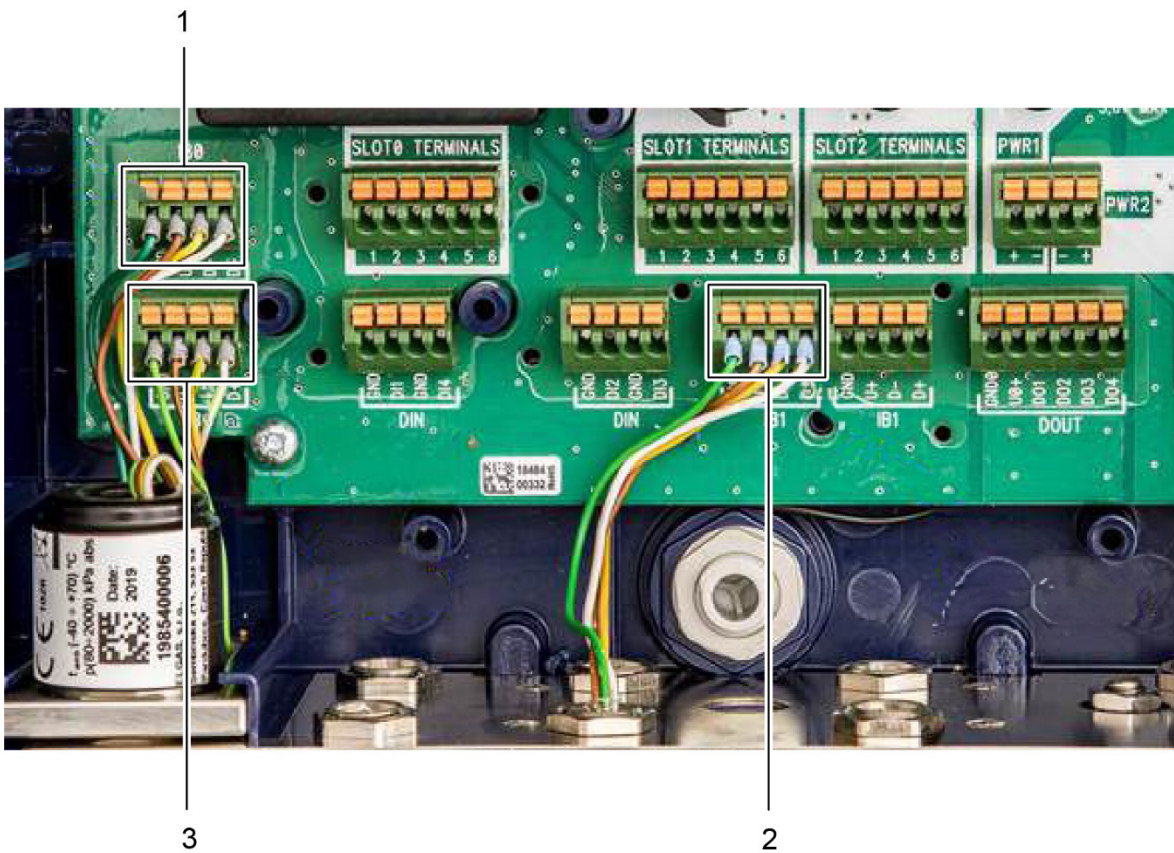


Abb. 20: Anschluss der Sensoren EDT 96 und EDT 87

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Anschluss EDT 87	3	Anschluss intern EDT 96
2	Anschluss EDT 87 oder extern EDT 96		

Der Druckmessumformer EDT 96 und der Temperaturmessumformer EDT 87 sind bei Lieferung herstellereitig über den gesamten Messbereich kalibriert. Die Kalibrierungs- und Korrekturdaten werden im internen Speicher des Sensors gespeichert, wenn der Messumformer kalibriert wird. Die bereits in die Korrekturen einbezogenen resultierenden Messdaten werden an die Steuereinheit des Instruments geleitet.

Das Gerät ermöglicht jedoch eine **Einpunkt- oder Zweipunktkalibrierung** (Offset oder Offset + Linearität) des Sensors mithilfe der gelieferten SW [19]. Diese Option wird durch den Eichschalter mit einer Eichplombe geschützt. Bei einem Messwertregistriergerät ohne messtechnische Prüfung

ist die Einstellung für den Anwender zugänglich. Eine Beschreibung der Geräteeinstellungen über die Anwender-SW findet sich in [16].

Nähere Informationen zu den Sensoren EDT 87 und EDT 96 finden sich in [17] und [18].

5.5.7 Anschließen der externen Spannungsversorgung

Ein Kabel mit einem Mindestquerschnitt von 0,75 mm² ist für die externe Spannungsversorgung von der eigensicheren Spannungsversorgung PS-E (PS-E/A) erforderlich.

Um die externe Spannungsversorgung von der eigensicheren Spannungsversorgung PS-M (PS-M/A) mit dem internen Modem zu verbinden, ist ein Kabel mit einem Leiterquerschnitt von mindestens 1 mm² erforderlich. In der folgenden Tabelle ist die maximale Länge dieses Kabels angegeben. Die Kabelverschraubung PG9 ist für das Kabel vorgesehen. Wenn das Messwertregistriergerät und das interne Modem von der externen Spannungsversorgung gespeist werden, kann ein einziges 4-adriges Kabel für die Spannungsversorgung verwendet werden.

Verbindung	Kabel	Kabelverschraubung	Empfohlener Kabeltyp	Max. Länge	Kabel Ø
Externe Spannungsversorgung des Registriergerätes (separat)	2-adrig, abgeschirmt	PG9 (PG7)	Unitronic LiYCY 2 x 0,75 Lappkabel	30 m	6,0 mm
Externe Spannungsversorgung des Modems (separat)	2-adrig, abgeschirmt	PG9	Unitronic LiYCY 2 x 1,5 Lappkabel oder	20 m	7,1 mm
			Unitronic LiYCY 2 x 1,0 Lappkabel	13 m	6,3 mm
Externe Spannungsversorgung des Registriergerätes und des Modems	4-adrig, abgeschirmt	PG9	Unitronic LiYCY 4 x 1,0 Lappkabel	13 m	7,3 mm

Tabelle 8: Empfohlene Kabel für externe Spannungsversorgung (Messwertregistriergerät und Modem)

5.5.7.1 Externe Spannungsversorgung für das Messwertregistriergerät (Messteil)

Für den Prilog 400 kann eine externe Spannungsversorgung verwendet werden. Wenn die externe Spannungsversorgung für das Messwertregistriergerät (d. h. sein Messteil) verwendet wird, muss das Modul S3-PWR1 in SLOT 3 installiert sein. Die eigensichere Spannungsversorgung PS-E wird an den PWR1-Anschlüssen angeschlossen. Bei einem Spannungsausfall übernimmt die MRG-Batterie (B-03) die Spannungsversorgung.

Warnung

Auch wenn das Messwertregistriergerät von einer externen Spannungsversorgung gespeist wird, ist Voraussetzung für den korrekten Gerätebetrieb, dass die Batterien (B-03) des Messwertregistriergerätes eingesetzt und angeschlossen wurden.

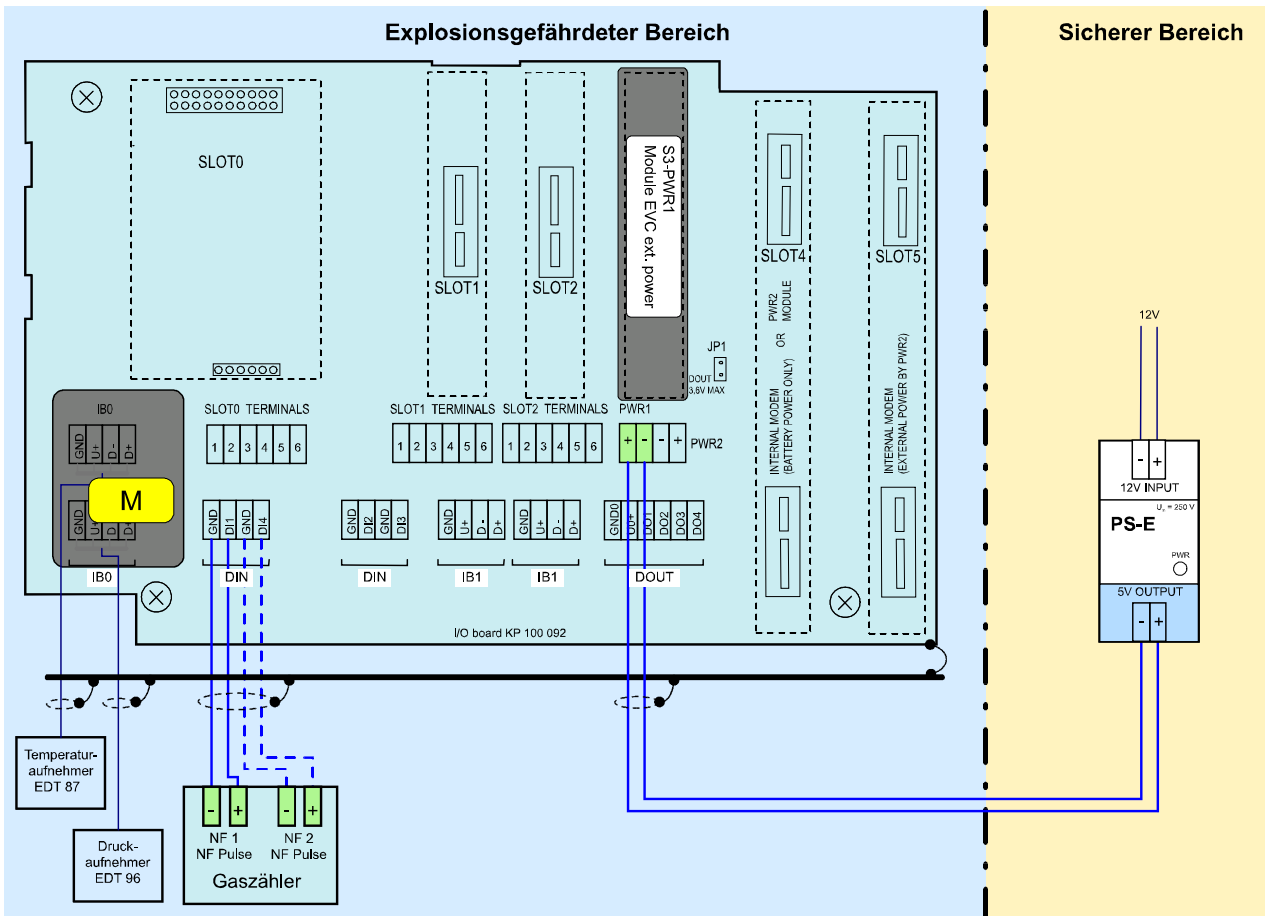


Abb. 21: Anschließen der externen Spannungsversorgung des Messwertregistriergerätes

5.5.7.2 Externe Spannungsversorgung für das interne Modem

Die externe Spannungsversorgung für das Modem wird durch das Modul S4-PWR2 in Verbindung mit der externen eigensicheren Versorgung PS-M gewährleistet. Das Modul S4-PWR2 muss in SLOT 4 installiert werden. Spannung von einer eigensicheren Versorgung PS-M wird zu den PWR2-Anschlüssen geleitet.

Bei einem Spannungsausfall übernimmt die Modembatterie (HB-03, HB-04 usw.) die Spannungsversorgung.

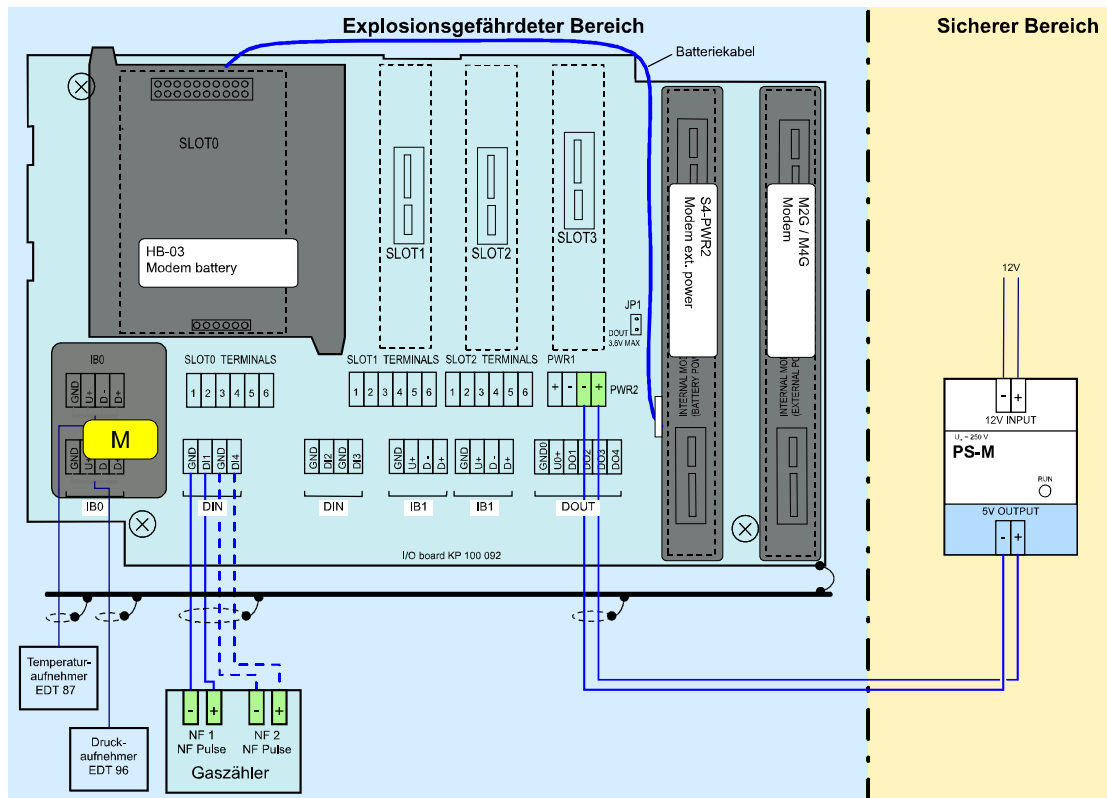


Abb. 22: Externe Spannungsversorgung PS-M für das interne Modem mit der Versorgung PS-M

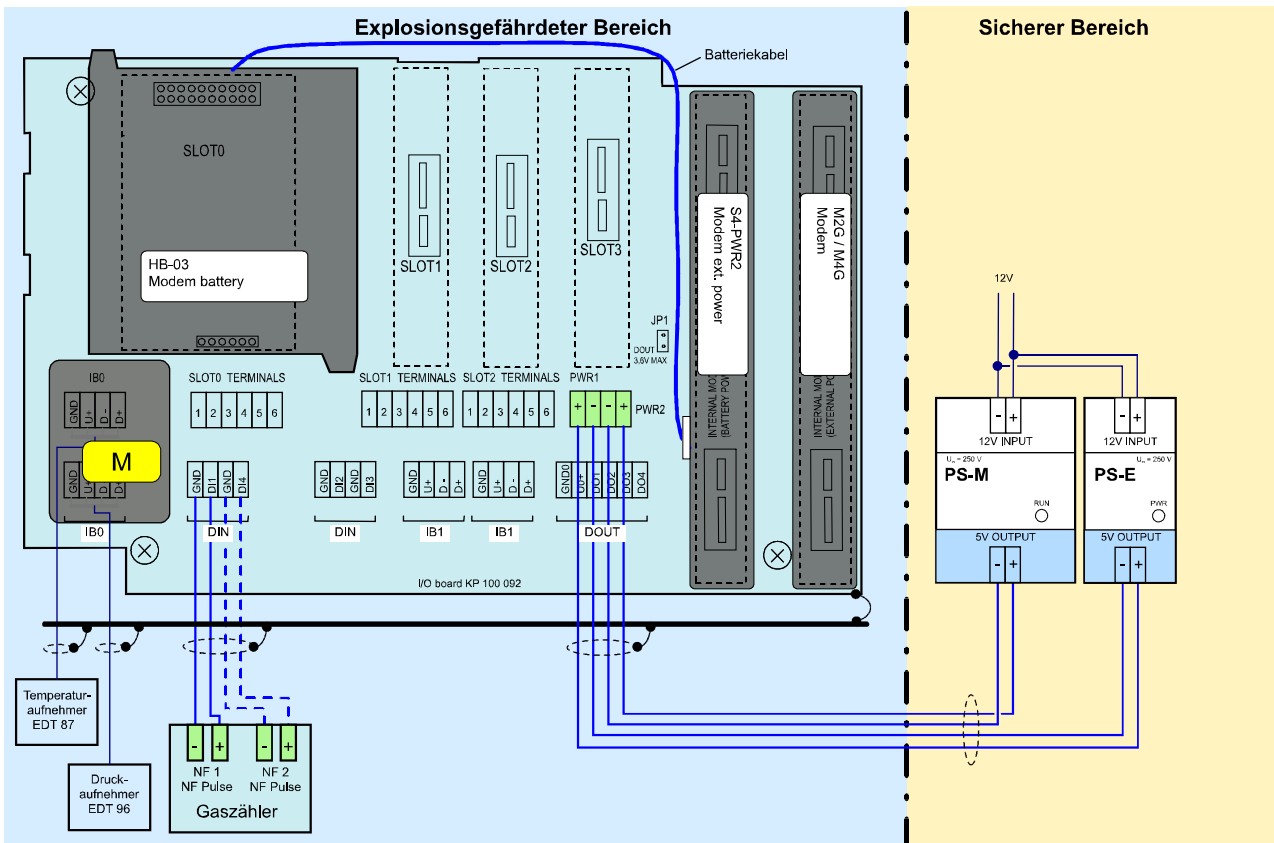


Abb. 23: Externe Spannungsversorgung des Messwertregistriergeräts und des internen Modems

5.5.8 Anschließen der RS232/RS485-Kommunikation

Prilog 400 – Das Gerät muss mit dem Kommunikationsmodul S1-COM1 ausgestattet werden. Das Modul muss in SLOT 1 oder SLOT 2 installiert werden. Das Modul bietet eine RS232- oder RS485-Kommunikationsschnittstelle. Zwei Kommunikationsmodule S1-COM können im Gerät installiert werden. In diesem Fall ist die Kommunikation über zwei vollkommen unabhängige Kommunikationsleitungen möglich. Das Kabel wird am Anschluss von SLOT 1 oder SLOT 2 angeschlossen.

SLOT 1, SLOT 2	RS232	RS485
Anschluss	Signal	Signal
1	---	D1+
2	---	D1-
3	GND	GND
4	CTS	U1+
5	RxD	---
6	TxD	---

Tabelle 9: Zuweisung der Anschlüsse des Klemmenblocks SLOT 1 und SLOT 2, wenn das Modul S1-COM installiert ist

Kommunikations-schnittstelle	Kabel	Kabelver-schraubung	Empfohlener Kabeltyp	Max. Länge	Kabel Ø
RS232	4-adrig, abgeschirmt	PG7	Unitronic LiYCY 4 x 0,34 Lappkabel	30 m	5,7 mm
RS485	4-adrig, abgeschirmt	PG7	Unitronic LiYCY 4 x 0,34 Lappkabel	100 m *)	5,7 mm

*) Kabellänge kann bei höheren Kommunikationsgeschwindigkeiten reduziert werden

Tabelle 10: Empfohlene Kabel für RS232 und RS485 des Messwertregistriergerätes

Wenn kein internes Modem in das Gerät integriert ist, kann die Kommunikation durch eine zusätzliche unabhängige RS232-Kommunikationsschnittstelle über das Modul S4-COM0 in SLOT 4 erweitert werden. Maximal drei unabhängige Kommunikationsleitungen stehen zur Verfügung.

Vorsicht

Die Signale des DOUT-Klemmenblocks sind eigensicher. Gemeinsame Einrichtungen müssen über eine geeignete Barriere (B-RS) angeschlossen werden.

Empfehlung:

Wenn ein externes Kommunikationsmodem mit dem Gerät verbunden wird, ist eine RS232-Kommunikationsschnittstelle erforderlich, um das Gerät mit der Barriere B-RS zu verbinden und uneingeschränkte Duplexkommunikation zu gewährleisten.

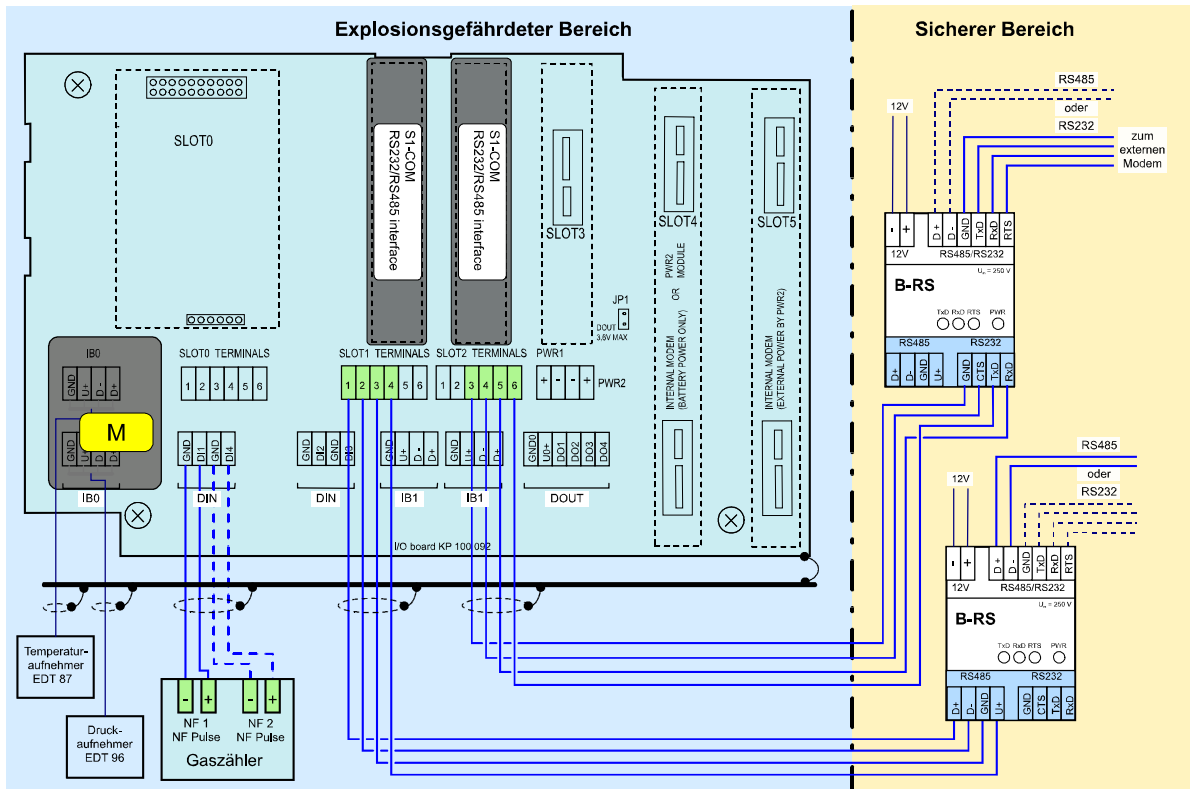


Abb. 24: Prilog 400, Kommunikation über zwei unabhängige Schnittstellen RS232/RS485

5.5.9 Anschluss an ein Netzwerk (Ethernet)

Soll ein Anschluss an ein Netzwerk erfolgen, so kann dies über einen externen Konverter von RS 485 nach TCP/IP erfolgen. RMG empfiehlt hierfür den (als Zubehör lieferbaren) Phoenix Comserver für die Installation außerhalb der Zone 1.

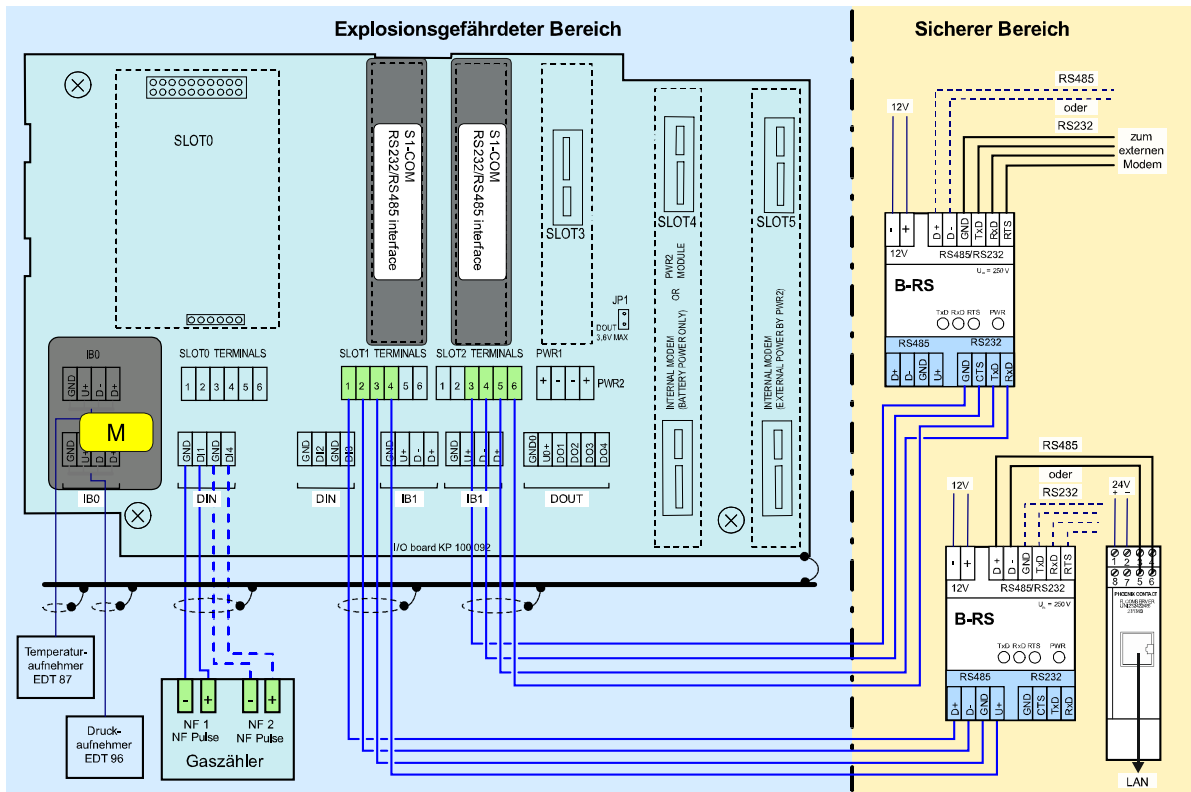


Abb. 25: Prilog 400, Anschluss an RS232 sowie an LAN über RS485 und Comserver

Details zur Konfiguration sind im Anhang C zu finden.

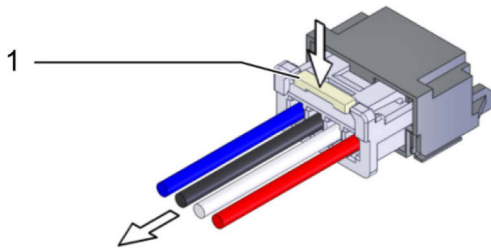
5.6 Inbetriebnahme

Das Gerät wird betriebsbereit mit angeschlossener Batterie oder nicht betriebsbereit mit getrennter Batterie geliefert. Die Batterie des Gerätes (B-03 usw.) und die Modembatterie (HB-03, HB-04 usw.) sind mit einem Kabel mit Steckverbinder ausgestattet, um sie mit dem Gerät zu verbinden.

⚠️ Warnung

Alle Steckverbinder im Gerät enthalten eine mechanische Sicherheitssperre (Pos. 1), um unbeabsichtigtes Trennen zu verhindern.

Zum Trennen des Steckverbinders zunächst auf die Sperre drücken, um den Steckverbinder zu entriegeln und ihn dann vorsichtig aus der Buchse zu ziehen. Beim Festhalten und Ziehen des Kabels keinesfalls Kraft anwenden. Andernfalls kann es beschädigt werden.



Um das Kabel wieder mit dem Gerät zu verbinden, den Steckverbinder vorsichtig einstecken, sodass die Sperre einrastet. Dann leicht am Kabel ziehen, um es auf festen Sitz zu überprüfen.

59

Das Gerät wird mit voreingestellten Konfigurationsparametern geliefert. Nach der mechanischen Installation des Gerätes müssen jedoch einige Parameter eingestellt werden, um einen ordnungsgemäßen Betrieb des Gaszählers zu gewährleisten.

Die folgenden grundlegenden Schritte müssen für die Inbetriebnahme des Gerätes durchgeführt werden:

- Anschließen der Batterien
- Kontrollieren (oder Einstellen) der Systemzeit des Gerätes
- Einstellen der Identifizierung der Abnahmestelle
- Einstellen der Temperatur- und Druckersatzwerte
- Kontrollieren der Diagnose, Beseitigen von eventuellen Gerätefehlern, Aktivieren der Statuszusammenfassung
- Zurücksetzen des Gerätearchivs

Diese grundlegenden Bedienungsschritte können über die Gerätetastatur (Abschnitt 6.8) oder am PC mit dem Bedienprogramm [19] durchgeführt werden. Die Verbindung zum PC wird vorzugsweise mithilfe des Infrarotkopfes HIE 04 hergestellt. Bei Bedarf können weitere Parameter mit dem Bedienprogramm eingestellt werden (Einstellung der Impulsausgänge, Sollwerte usw.).

5.6.1 Anschließen der Batterie

In den Grundeinstellungen ist die Geräteanzeige ausgeschaltet. Die Anzeigebeleuchtung wird

eingeschaltet, wenn die Eingabetaste für mindestens 2 Sekunden gedrückt wird.

Wenn das Gerät im ausgeschalteten Modus geliefert wird (keine Anzeige, nachdem die Eingabetaste für mehr als 2 Sekunden gedrückt wurde), ist die Batterie B-03 vom Gerät getrennt. Das Batteriekabel (Pos. 1) mit dem Steckverbinder (Pos. 2) in den Anschluss der Prozessorkarte (CPU-Modul) (Pos. 3) stecken, um das Gerät in Betrieb zu nehmen. Dieser Schritt ist auch in explosionsgefährdeten Bereichen möglich.

Wenn die Batterie angeschlossen ist, befindet sich das Gerät automatisch im Betriebsmodus.

60

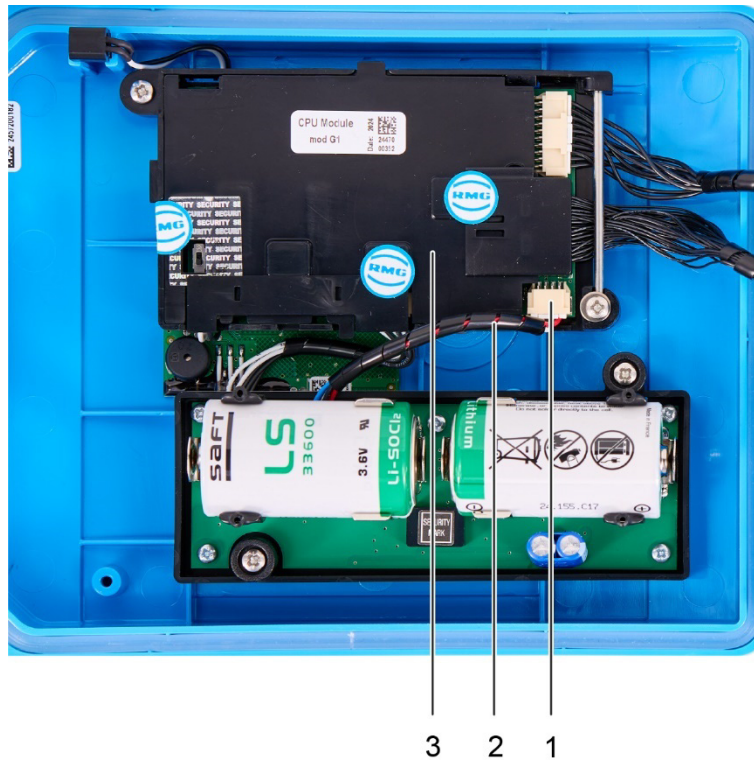


Abb. 26: Anschließen der Gerätebatterie

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Steckverbinder	3	CPU-Modul, Prozessorkarte
2	Batteriekabel		

5.6.2 Anschließen der Modembatterie

Die Geräteversion mit internem GSM/GPRS-Modem wird eventuell mit getrennter Modembatterie geliefert.

Bei Inbetriebnahme muss die Batterie für die Spannungsversorgung des Modems (HB-03, HB-04 usw.) mit dem Steckverbinder in den Anschluss des Modems gesteckt werden, das in SLOT 4 installiert ist.

⚠ Vorsicht

Die interne Modembatterie muss grundsätzlich mit dem Modul in SLOT 4 verbunden sein:

- Wenn die externe Spannungsversorgung des Modems nicht verwendet wird, ist das Modemmodul in SLOT 4 zu installieren. In diesem Fall wird die Modembatterie direkt mit dem Modem verbunden.
- Bei Verwendung der externen Spannungsversorgung des Modems wird das Modem in SLOT 5 installiert, während das Modul der externen Spannungsversorgung des Modems S4-PWR2 in SLOT 4 installiert wird. Die Batterie wird dann mit dem Anschluss S4-PWR2 verbunden.

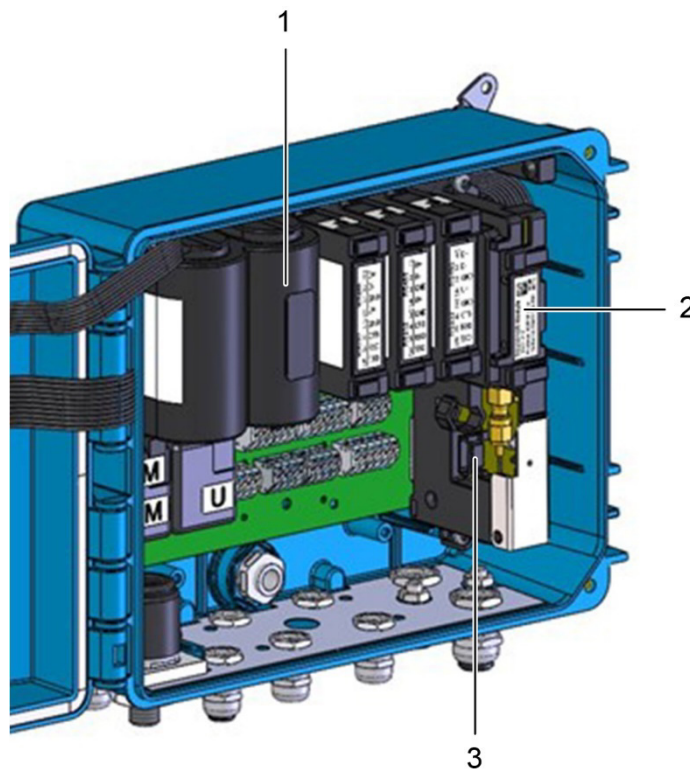


Abb. 27: Anschließen der Modembatterie für Prilog 400

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Modembatterie	3	Steckverbinder der Modembatterie
2	Modemmodul in SLOT 4		

Hinweis

Bei längerer Lagerung empfiehlt es sich, die Batterien aus dem Gerät zu nehmen oder sie zumindest zu trennen, indem der Batteriesteckverbinder aus dem Anschluss gezogen wird.

62

5.6.3 Installieren der SIM-Karte im Modem

SIM-Karte im Modem installieren

Das Gerät wird ohne die SIM-Karte des Modems geliefert. Bevor das Modem verwendet wird, muss die vom Betreiber bereitgestellte SIM-Karte in das Modem eingesetzt werden. Der SIM-Kartenhalter ist für die SIM-Kartengröße miniSIM ausgeführt.

SIM-Karte einsetzen/entfernen:

- Wenn die externe Spannungsversorgung des Modems verwendet wird, die Spannungsversorgung von den PWR2-Anschlüssen trennen.
- Auf die Sperre (Abb. 28, Pos. 1) drücken und das Kabel vorsichtig herausziehen, um den Steckverbinder des Batteriemodems zu trennen.
- Vorsichtig in Pfeilrichtung (Abb. 29, Pos. 2) gegen die SIM-Kartenabdeckung drücken und diese gleichzeitig hochklappen (Abb. 29, Pos. 3).

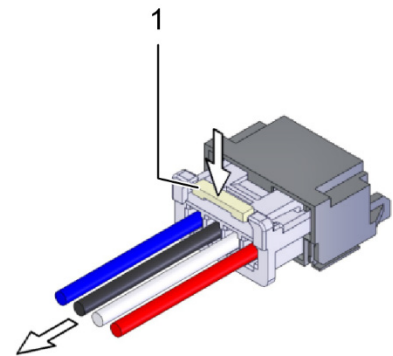


Abb. 28: Sicherheitssperre Steckverbinder

- Die SIM-Karte (Abb. 30, Pos. 5) in den Halter einsetzen und vorsichtig herunterdrücken, bis sie hörbar einrastet.

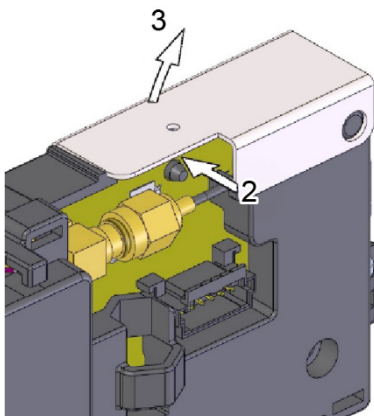


Abb. 29: SIM-Kartenabdeckung hochklappen

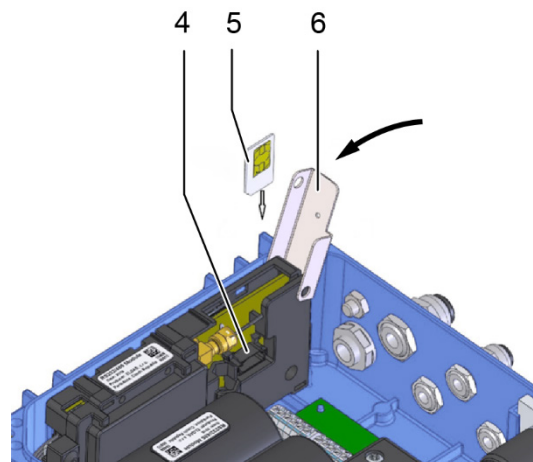


Abb. 30: SIM-Karte einsetzen

- Alternativ: Um die SIM-Karte zu entnehmen, auf die Karte drücken, bis sie hörbar ausrastet, dann loslassen. Die Karte bewegt sich einige Millimeter aus dem Halter. Die Karte festhalten und aus dem Halter entfernen.
- Nach dem Einsetzen der SIM-Karte die Abdeckung (Abb. 30, Pos. 6) vorsichtig in Pfeilrichtung schließen.
- Den Steckverbinder der Batterie des Modems (Abb. 30, Pos. 4) anschließen. Bei einem Gerät ohne externe Spannungsversorgung des Modems den Steckverbinder am Modem anschließen. Bei einem Gerät mit externer Spannungsversorgung des Modems den Steckverbinder am Modul S4-PWR2 anschließen und dann die Leiter mit den PWR2-Anschlüssen der externen Spannungsversorgung des Modems verbinden.

6 Bedienen des Gerätes

Das Gerät enthält keinen Netzschalter. Das Gerät schaltet sich automatisch in den Betriebsmodus, wenn die Batterie in das Gerät eingesetzt wird. Das Gerät registriert NF-Impulse auch dann, wenn die Hauptbatterie entfernt wurde.

Eine Tastatur mit 6 Tasten wird für die Bedienung des Gerätes und für die Anzeige der Messwerte und anderer Werte verwendet. Die Werte werden auf einer Grafikanzeige mit 128 x 64 Pixel dargestellt.



Im Batteriebetrieb wird die Grafikanzeige nach Ablauf von 30 Sekunden nach der letzten Betätigung

einer Taste ausgeschaltet. **Die Anzeige leuchtet auf, wenn die Enter-Taste für 2 Sekunden gedrückt wurde.** Wenn das Gerät von einer externen Spannungsversorgung gespeist wird, ist die Anzeige permanent eingeschaltet.



Die anzuzeigenden Daten werden im Gerätemenü ausgewählt. Die Menüelemente werden in Abhängigkeit von den eingestellten Geräteparametern angezeigt. Der Inhalt einiger Menüelemente ist anwenderkonfigurierbar.

Anzeigefunktionen

- Automatische Aktualisierung der Anzeige bei Änderung der Daten im 1-Sekunden-Intervall.
- Automatische Wiederholung - beim Festhalten einer Taste wird der Tastaturanschlag automatisch erzeugt. Diese Funktion kann beispielsweise beim Anzeigen von Archiven nützlich sein
- Anzeige ohne Sonderzeichen wie z.B. Umlaute
- Nach der Norm EN 12405-1+A2, Abschnitt 6.3.1.5 schaltet die Anzeige nach einer bestimmten Leerlaufzeit zu den Grundeinstellungen um. Der Zeitraum, nach dem die Anzeige zu den Grundeinstellungen umschaltet, kann in den Parametern festgelegt werden.
- Um die Bedienung für ungeübte Anwender zu vereinfachen, können Istwerte durch Drücken der Taste  nacheinander angezeigt werden. Zuvor muss die Taste  mehrmals gedrückt werden, um zur oberen Menüebene zurückzukehren.
- Um Energie zu sparen, erlischt die Grafikanzeige des Gerätes bei Batteriebetrieb nach 30 Sekunden und wird durch Betätigung einer beliebigen Taste wieder eingeschaltet.

6.1 Tastatur

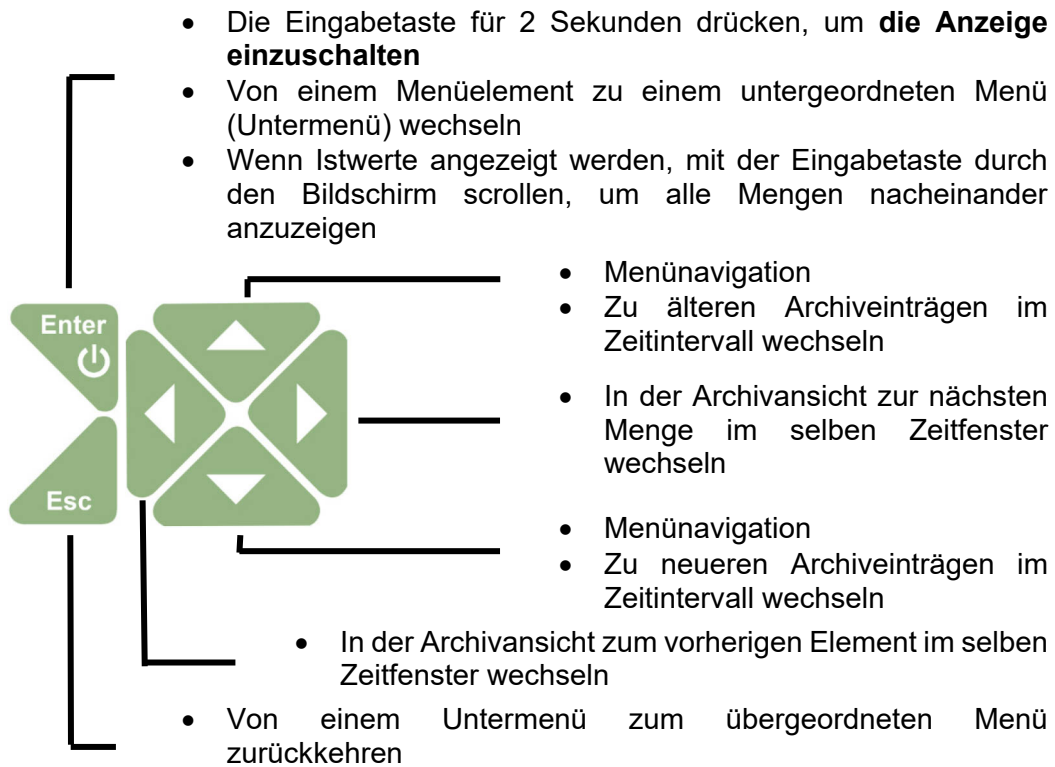


Abb. 31: Funktion der Tasten

6.2 Systemmenü

Das Gerät wird durch Auswahl von Elementen aus dem Menü bedient. Per Definition werden die Hauptmenüelemente als die höchsten Elemente bezeichnet. Durch Eingabe jener Elemente erfolgt die Navigation zu den unteren Menüebenen (Untermenüs).

Wenn die Anzeige längere Zeit ausgeschaltet war, wird die Startseite mit einem Volumenwert Vb angezeigt.

Startseite (anfängliche Anzeige)

In der ersten Zeile werden die Symbole für den Grundzustand des Gerätes (Status) angezeigt.

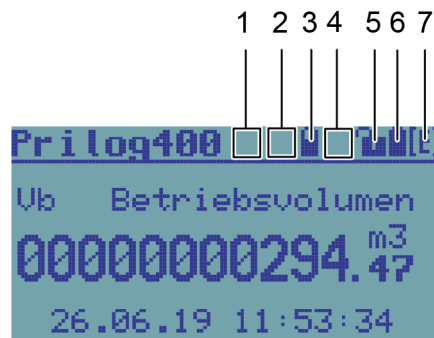


Abb. 32: Symbolpositionen

Pos.	Bezeichnung	Symbol	Beschreibung
1	Betriebsmodus		Nicht konfiguriert
			Wartung
			Normal
2	Kommunikationsstatus		Kommunikation über internes Modem oder optischen Lesekopf
			Kommunikation über das Modem oder den Kopf deaktiviert
3	Spannungsversorgungsstatus des internen Modems		Externe Spannungsversorgung des Modems angeschlossen
			Batterieladestatus 100 %
			Batterieladestatus 75 %– 91 %
			Batterieladestatus 58 %– 75 %
			Batterieladestatus 42 %– 58 %
			Batterieladestatus 25 %– 42 %
			Batterieladestatus 8 %– 25 %
			Batterieladestatus 0 %– 8 %

Pos.	Bezeichnung	Symbol	Beschreibung
4	Status des Modems, Signalstärke		Das Modem ist ausgeschaltet oder wurde in den Parametern nicht eingestellt
			Das Modem registriert (verbindet) sich im (mit dem) Netz
			Modem verbunden, Signalstärke 0 %– 25 %
			Modem verbunden, Signalstärke 25 %– 50 %
			Modem verbunden, Signalstärke 50 %– 75 %
			Modem verbunden, Signalstärke 75 %– 90 %
			Modem verbunden, Signalstärke 90 %– 100 %
5	Status des Service- und Eichschalters		Schreiben im Gerät deaktiviert (Service- und Eichschalter in der Stellung OFF)
			Schreiben im Servicebereich aktiviert (Serviceschalter in der Stellung ON)
			Blinkt – Schreiben im messtechnischen Bereich aktiviert (Eichschalter in der Stellung ON)
6	Spannungsversorgungsstatus des Gerätes		Die externe Spannungsversorgung des Gerätes ist angeschlossen
			Batterieladestatus 100 %
			Batterieladestatus 75 %– 91 %
			Batterieladestatus 58 %– 75 %
			Batterieladestatus 42 %– 58 %
			Batterieladestatus 25 %– 42 %
			Batterieladestatus 8 %– 25 %
			Batterieladestatus 0 %– 8 %
7	Gerätestatus (Gesamtstatus)		Die Kompressibilität wird berechnet, oder die Firmware wird nach dem Update durch Remote-Download verifiziert.
			Das Gerät funktioniert fehlerfrei
			Ein Fehler ist im Gerät aufgetreten
			Das Gerät hat eine Warnmeldung erzeugt

Tabelle 11: Symbole der Statusanzeige

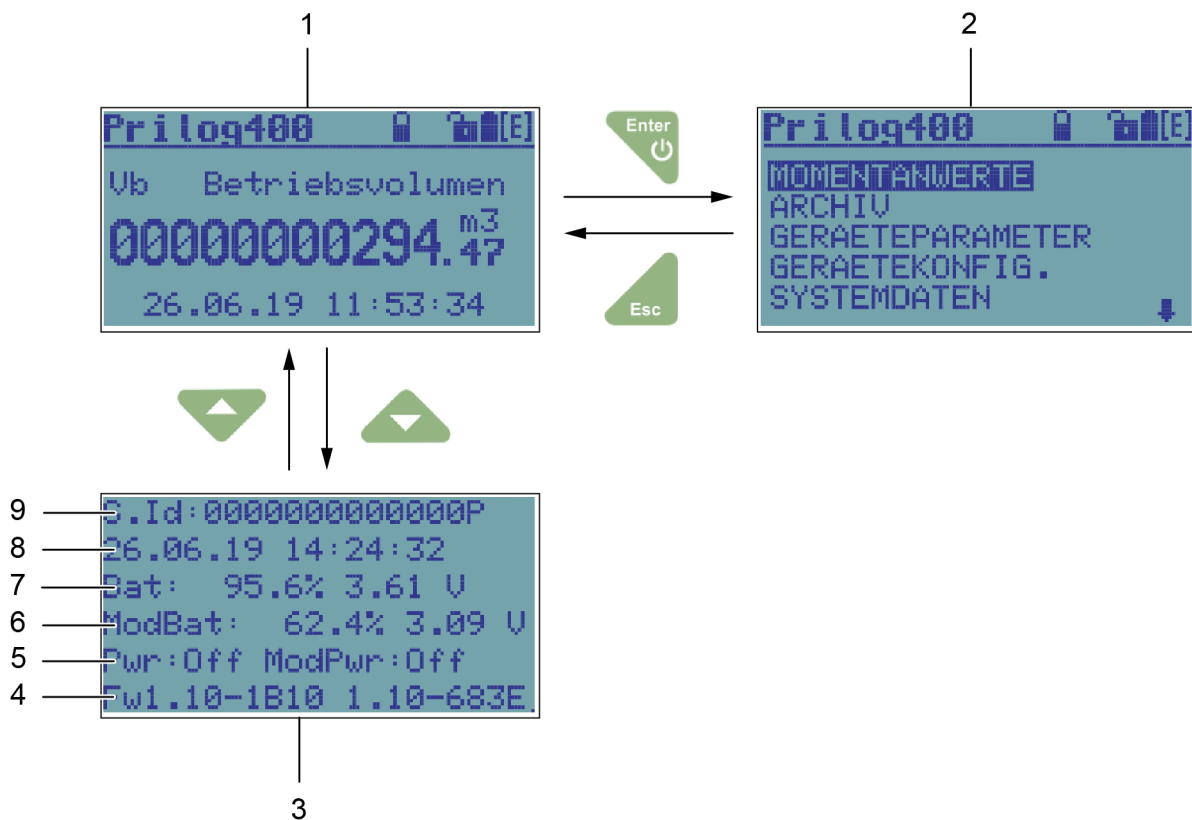
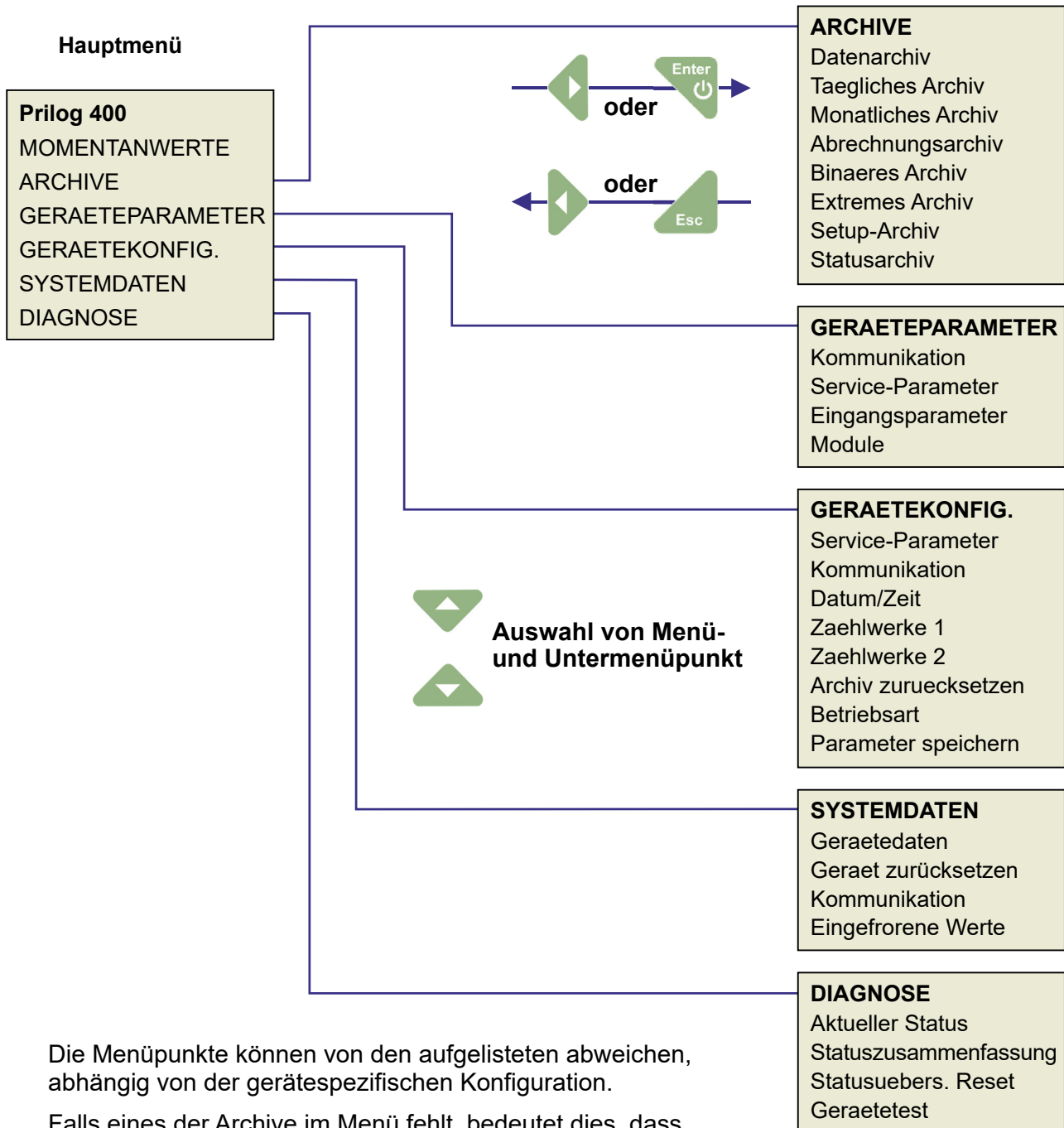


Abb. 33: Basisnavigation vom Startbildschirm

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Startbildschirm	6	Status der Modembatterie (Ladezustand, Spannung)
2	Hauptmenü	7	Status der Gerätebatterie (Ladezustand, Spannung)
3	Systemdaten (für Geräte)	8	Systemzeit
4	Die Versionen der messtechnischen Firmware und ihre Prüfsumme (CRC) sowie die Version der Anwendungsfirmware und ihre Prüfsumme (CRC)	9	Stationskennung
5	Status der externen Spannungsversorgung des Gerätes und Modems (ein/aus)		

6.3 Hauptmenü

Das ausgewählte Menüelement wird auf der Anzeige invers dargestellt.



Die Menüpunkte können von den aufgelisteten abweichen, abhängig von der gerätespezifischen Konfiguration.

Falls eines der Archive im Menü fehlt, bedeutet dies, dass in dem betreffenden Archiv keine der im Gerät verfügbaren Größen zur Archivierung festgelegt wurde.

Abb. 34: Hauptmenü des Gerätes und Untermenü der ersten Ebene

6.4 Höchstbelastungsanzeige

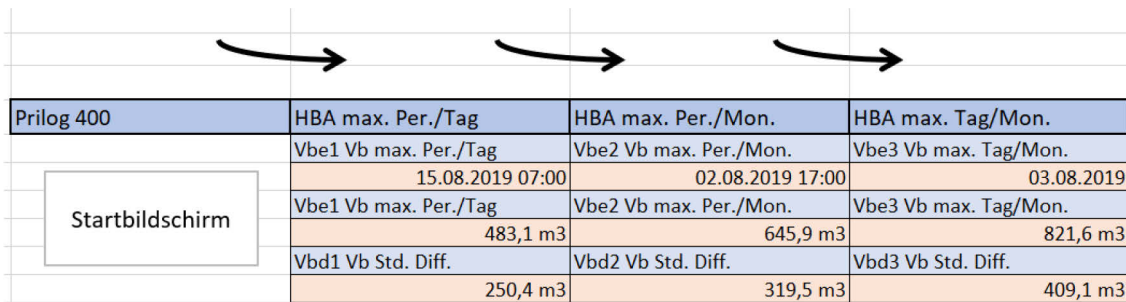
Diese Werte werden im Archiv gespeichert werden. Die aktuellen und die gespeicherten Werte können auch auf dem LC-Display angezeigt werden.

Für die Darstellung der aktuellen Werte gibt es drei Benutzerbildschirme:
 „HBA max. Per./Tag“,
 „HBA max. Per./Mon.“,
 „HBA max. Tag/Mon.“.

Diese Benutzerbildschirme können über das Hauptmenü mit dem Pfeil nach links oder rechts aufgerufen werden.

6.4.1 Navigation am Gerät

- Gerät aktivieren: Enter Taste für ca. 3 Sekunden drücken
 → Hauptbildschirm erscheint.
- Cursor-Taste-Links oder Cursor-Taste-Rechts wechselt zwischen den Spalten



Prilog 400	HBA max. Per./Tag	HBA max. Per./Mon.	HBA max. Tag/Mon.
Startbildschirm	Vbe1 Vb max. Per./Tag	Vbe2 Vb max. Per./Mon.	Vbe3 Vb max. Tag/Mon.
	15.08.2019 07:00	02.08.2019 17:00	03.08.2019
	Vbe1 Vb max. Per./Tag	Vbe2 Vb max. Per./Mon.	Vbe3 Vb max. Tag/Mon.
	483,1 m3	645,9 m3	821,6 m3
	Vbd1 Vb Std. Diff.	Vbd2 Vb Std. Diff.	Vbd3 Vb Std. Diff.
	250,4 m3	319,5 m3	409,1 m3



- Mit Cursor-Taste-Links oder Cursor-Taste-Rechts zwischen den Spalten wechseln.

Informationen zu Datenstruktur und Funktion sind in den Abschnitten 3.10 und 11.4 zu finden.

6.4.2 Bedienung mit Bediensoftware

Nach Eingabe des HBA-Passworts ist das Benutzerschloss für 6 Minuten geöffnet. Das Passwort kann geändert werden, eine Deaktivierung des Passworts ist aus eichrechtlichen Gründen nicht zulässig!

6.5 Menü Momentanwerte

Die Taste **Enter** drücken, um die Istwerte anzuzeigen. Um durch die angezeigten Daten zu scrollen, die Tasten Pfeil nach oben  und Pfeil nach unten  verwenden.

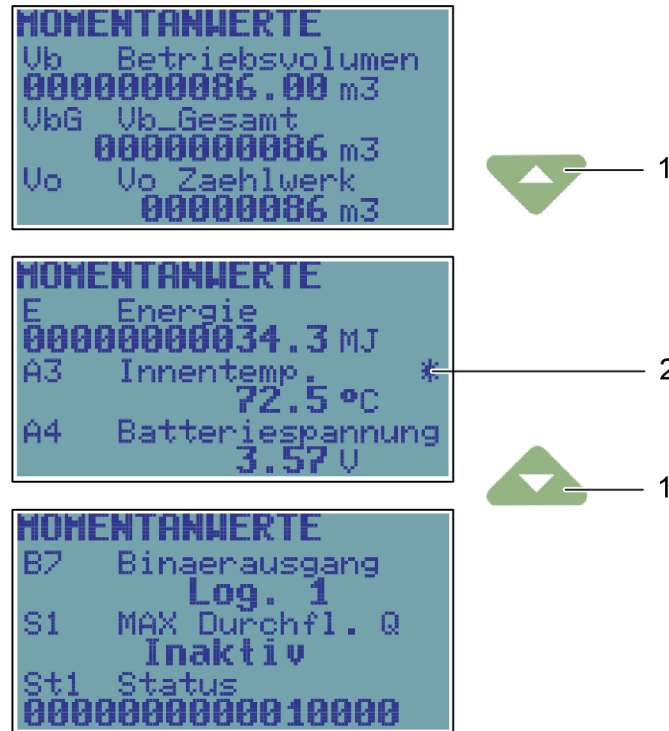


Abb. 35: Beispiel für die Anzeige der Istwerte

Pos.	Bezeichnung	Funktion
1	Navigationspfeil	<ul style="list-style-type: none"> scrollen durch die angezeigten Werte.
2	Sternchen-Kennzeichen	<ul style="list-style-type: none"> signalisiert, dass der Messbereich für den Analogwert überschritten wurde.

6.6 Menü Archive

Für Daten-, Tages-, Monats- und Binärarchive werden die Daten gemäß der folgenden Abbildung dargestellt.

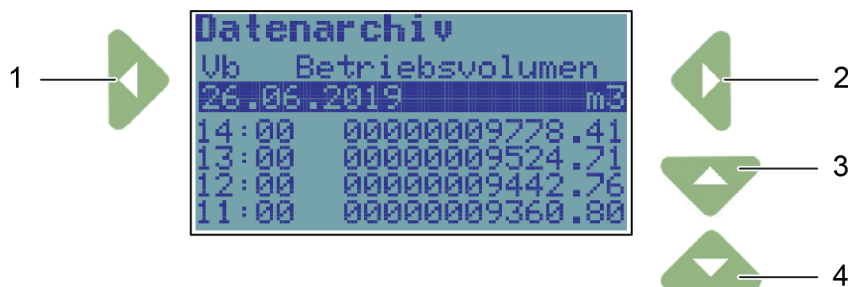


Abb. 36: Navigation in den Archiven (Archivierungsintervall in diesem Fall 1 Stunde)

Pos.	Bezeichnung	Funktion
1	Navigationspfeil nach links	zur vorherigen Messgröße wechseln.
2	Navigationspfeil nach rechts	zur nächsten Messgröße wechseln.
3	Navigationspfeil nach oben	zum nächsten Zeitintervall wechseln.
4	Navigationspfeil nach unten	zum vorherigen Zeitintervall wechseln (zum Verlauf)

Das Binärarchiv wird in derselben Weise angezeigt. Die Datensätze werden jedoch nicht in den Archivierungsintervallen im Archiv gespeichert, sondern immer dann, wenn sich der Status einiger gespeicherter Mengen geändert hat.

Um die Archivansicht zu beenden, die Taste **Esc** drücken.

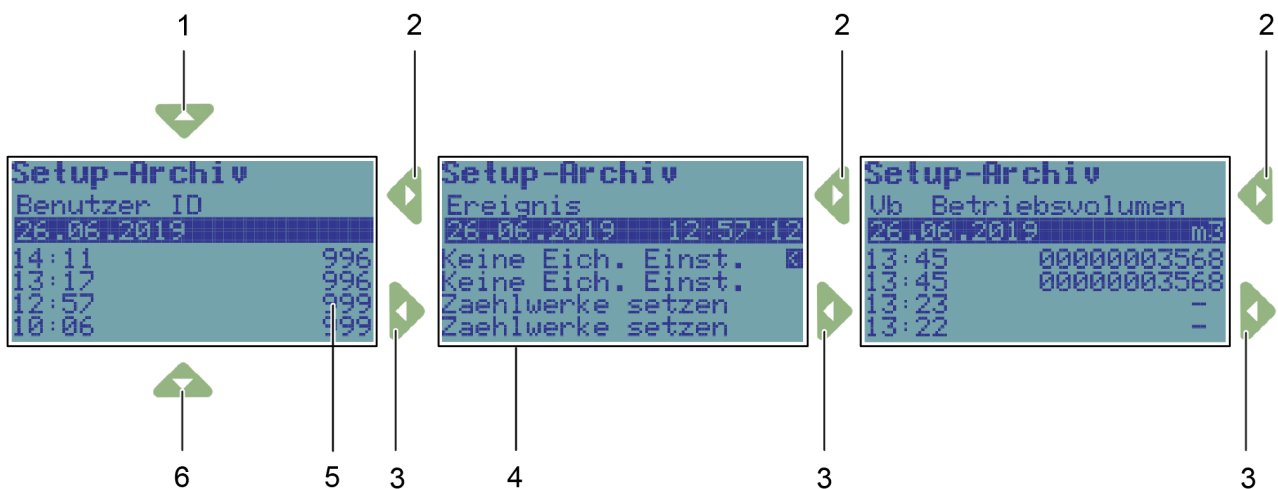


Abb. 37: Anzeige des Einstellungsarchivs

Pos.	Bezeichnung	Funktion
1	Navigationspfeil nach oben	zum nächsten Zeitintervall wechseln.
2	Navigationspfeil nach rechts	zur nächsten Information für den ausgewählten Zeitpunkt wechseln.
3	Navigationspfeil nach links	zur vorherigen Information für den ausgewählten Zeitpunkt wechseln.
4	Setup-Archiv Ereignis	zeigt Einstellungen am ausgewählten Zeitpunkt (hier: 26.06.2019, 12:57:12)
5	Anwender-ID	zeigt die ID des Anwenders, der die Einstellung vorgenommen hat.
6	Navigationspfeil nach unten	zum vorherigen Zeitintervall wechseln (zum Verlauf)

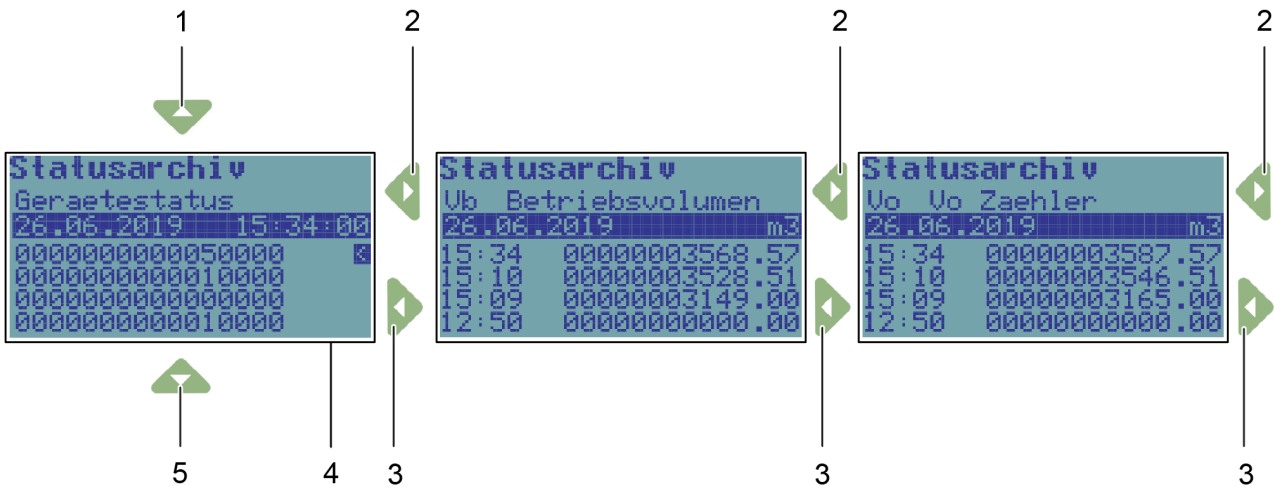


Abb. 38: Anzeige des Statusarchivs

Pos.	Bezeichnung	Funktion
1	Navigationspfeil nach oben	▪ zum nächsten Zeitintervall wechseln.
2	Navigationspfeil nach rechts	▪ zur nächsten Information für den ausgewählten Zeitpunkt wechseln.
3	Navigationspfeil nach links	▪ zur vorherigen Information für den ausgewählten Zeitpunkt wechseln.
4	Gerätestatus	▪ zeigt den Gerätestatus.
5	Navigationspfeil nach unten	▪ zum vorherigen Zeitintervall wechseln (zum Verlauf)



6.7 Menü Geräteparameter

Die folgenden Parameter werden im Menü **Kommunikation** angezeigt:

- Allgemeine Parameter (Netzwerkadresse 1, Netzwerkadresse 2)
- IR-Kopf (Baudrate, Kommunikationsprotokoll)
- Internes Modem (Baudrate, Kommunikationsprotokoll, Kommunikationseinrichtung)
- Seriell COM1 (Baudrate, Kommunikationsprotokoll, Kommunikationseinrichtung)
- Seriell COM2 (Baudrate, Kommunikationsprotokoll, Kommunikationseinrichtung)

Die folgenden Parameter werden im Menü **Service-Parameter** angezeigt:

- Seriennummer des Gerätes
- Anwendungs-FW, Version und Prüfsumme (CRC)
- Messtechnische FW, Version und Prüfsumme (CRC)
- FW Loader, Version und Prüfsumme (CRC)
- Speichergröße [Byte]
- Stationskennung

Mit den Tasten  und  durch die Anzeige scrollen. Der letzte Eintrag ist auf der Anzeige mit „<“ gekennzeichnet.

Im Menü **Eingangsparameter** werden die folgenden Daten angezeigt:

- | | |
|---|--|
| Vb (Gaszähler) | <ul style="list-style-type: none"> - Anschlusskennzeichnung - Zählerfaktor kp [imp/m3] - Seriennummer des Zählers |
| t EDT 87 (Temperaturmessung)
(nur im nicht eichamtlichen Betrieb) | <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsadresse des Sensors - Messbereich - Seriennummer des Temperatursensors |
| p EDT 96 (Druckmessung)
(nur im nicht eichamtlichen Betrieb) | <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsadresse des Sensors - Druckbereich - Seriennummer des Drucksensors |

sowie *beispielsweise Parameter des 2. Kanals und weiterer Sensoren (nicht messtechnisch)*

Im Menü **Module** werden die Basisdaten der Module, Sensoren, Batterien und anderen Systemkomponenten angezeigt. Mit den Tasten und durch die Daten scrollen.

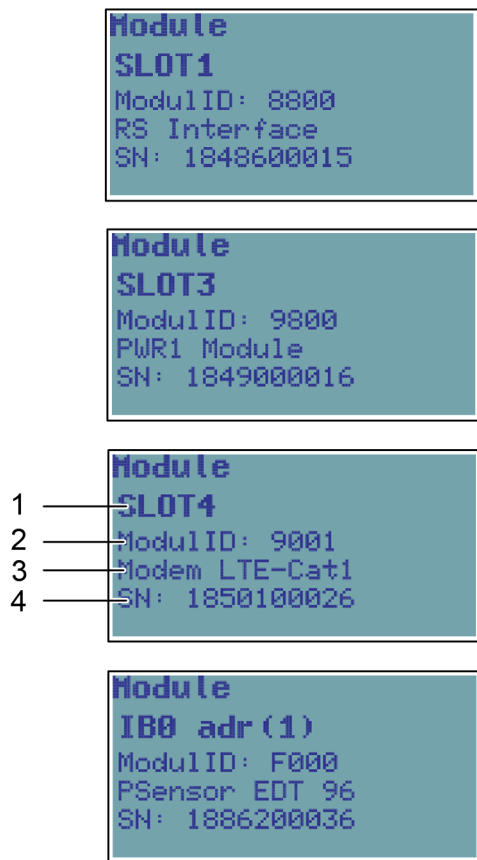


Abb. 39: Beispiel für die angezeigten Informationen zu Gerätekomponenten

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Nummer des Steckplatzes (SLOT), in dem das Modul installiert wurde oder Kennung des internen Kommunikationsbusses, mit dem das Modul (Sensor) verbunden ist.	3	Modulbezeichnung
2	Modulkennung	4	Seriennummer des Moduls

6.8 Menü Gerätekonfiguration

In diesem Menü können die Geräteparameter direkt über die Gerätetastatur eingestellt werden.


⚠ Vorsicht
<p>Die Einstellung der Geräteparameter über die Tastatur kann geschützt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> durch den Serviceschalter (der Schalter muss für Parameteränderungen auf ON gestellt werden) durch ein Passwort (nähere Einzelheiten finden sich in Abschnitt 11.7.2) <p>Wenn der Serviceschalter auf OFF steht, erscheint die Meldung „Nicht moeglich“ auf der Anzeige.</p>




75

Die folgenden Parameter können eingestellt werden:

Service-Parameter	- Stationskennung - Gasstunde
Kommunikation	- Allgemeine Parameter - IR-Kopf - Kommunikationsprotokoll - Internes Modem - Seriell COM1 - Seriell COM2 (Baudrate und Kommunikationsprotokoll werden für jeden Kommunikationskanal separat eingestellt)
Datum/Zeit	HH:MM/TT:MM:JJJJ
Volumenparameter (Zählwerke 1,2)	- kp1, kp2 Zählerfaktor [imp/m ³] - Vb1, Vb2 Betriebsvolumen - Vs1, Vs2 Störmenge Betriebsvolumen - Seriennummer der Gaszähler - Qmax1, Qmax2 Max. Gasdurchfluss
Archiv zurücksetzen	Datenarchiv Tagesarchiv Monatsarchiv Binärarchiv Grenzwertarchiv (Einstellungsarchiv) (Statusarchiv)
Betriebsart	normal (Standard)
Parameter speichern	Eingabe der geänderten Parameter in das Gerät

Zur Bearbeitung eines Parameters die Taste  oder  drücken, um den Parameter in die erste Zeile in der Anzeige zu verschieben (der Parameter wird invers dargestellt). Um mit der Bearbeitung zu beginnen, die Eingabetaste drücken.

Die bearbeitete Position in der Zeile wird mit dem Symbol  gekennzeichnet. Die Tasten für die Parameterbearbeitung haben die folgenden Funktionen:

	Auswählen der bearbeiteten Position in der Zeile
	Auswählen und Eingeben eines alpha-numerischen Zeichens (Leerzeichen, 0 bis 9, A bis Z, a bis z)
	Beenden der Parameterbearbeitung

Speichern der Parameter



Wenn die Bearbeitung der Parameter abgeschlossen ist, müssen die Änderungen im Gerät gespeichert werden. Zu diesem Zweck „Save Parameters“ auswählen. Das erfolgreiche Speichern der Parameter im Gerät wird durch die Meldung „Valid Data“ bestätigt.

Die Zählwerkwerte und die aktuelle Uhrzeit werden unmittelbar nach Eingabe des Wertes gespeichert. Ein Bestätigungsdialog wird vor dem Speichern des Wertes angezeigt, und bei Bestätigung wird der Wert in dem entsprechenden Register gespeichert.

6.9 Menü Systemdaten

- Gerätedaten
- Gerät zurücksetzen
- Kommunikation
- Eingefrorene Werte

6.9.1 Gerätedaten

Hier werden die grundlegenden Systemparameter angezeigt, siehe Abb. 34. Außerdem können die Tasten  und  verwendet werden, um zusätzliche Daten anzuzeigen (Digitaleingänge und -ausgänge usw.).

6.9.2 Gerät zurücksetzen

Durch den Befehl werden keine Speicherinhalte gelöscht. Nach Auswahl von Device Reset springt das Programm zur Startadresse und führt eine erneute Initialisierung des gesamten Messsystems durch. Während dieses Vorgangs werden weder die Inhalte der Archive noch die Werte der Gasvolumen V und V_0 geändert. Dasselbe gilt für alle anderen eingestellten Parameter. Die Befehlsausführung erfolgt unabhängig von der Stellung des Serviceschalters.

6.9.3 Kommunikation

Hinweis

Unter dieser Option stehen die folgenden Möglichkeiten zur Verfügung:

- **Anzeige wichtiger Informationen zu den Modems**, die mit dem Gerät verbunden sind (das Modem muss in den Geräteparametern eingestellt sein)
- **Verifizierung, dass die Modemeinstellungen korrekt sind, durch einfachen Test der Verbindung** zum Hauptkommunikationspunkt (Modem) des Sendezentrums (unabhängig von der Timereinstellung und Aufrufen der internen Timer des Gerätes).

Für die Modemkommunikation werden zudem einige Diagnosedaten angezeigt.

Im ersten Schritt wird das Modem ausgewählt (das Gerät ermöglicht den Anschluss von maximal 2 Modems, ein internes und ein externes). Die folgenden Optionen können für jedes ausgewählte Modem angezeigt werden.

6.9.3.1 Modemstatus

Der aktuelle Status des Modems wird in der 2. Zeile der Anzeige dargestellt. Die folgenden Zeilen enthalten zusätzliche Informationen.

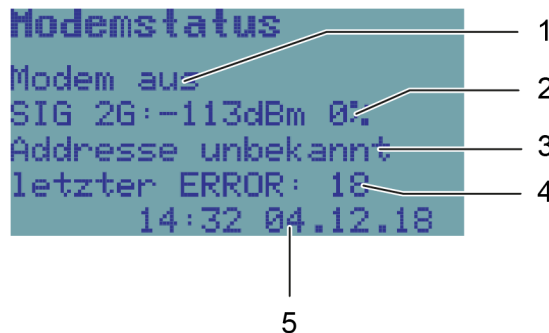


Abb. 40: Anzeige des Modemstatus

1 Modemstatus	
Modem nicht vorhanden	Das Modem wurde in den Geräteparametern nicht aktiviert
Modem aus	Die Spannungsversorgung des Modems ist ausgeschaltet
Modem verbindet	Das Modem wurde mit der Spannungsversorgung verbunden (über die Software - das interne Steuersignal hat die Verbindung zur Spannungsversorgung des Modems hergestellt)
Modem-Init	Das Gerät sendet Initialisierungsbefehle an das Modem
Modem an	Das Modem ist eingeschaltet und initialisiert
Modem verbunden; 2G verbunden	Das Modem ist im Netz angemeldet
Modem trennt	Das Modem meldet sich vom Netz ab und schaltet sich aus ⁹⁾

⁹⁾ Wenn die Modemkommunikation läuft, wird das Modem erst nach Beendigung der Kommunikation ausgeschaltet.

2 Signalstärke¹⁰⁾

Informationen zur Signalstärke am Standort des Gerätes. Der Befehl Modem Status bewirkt keine Messung der Signalstärke. Wenn diese Informationen auf der Anzeige erscheinen, handelt es sich um die Daten, die zum Zeitpunkt der letzten Anmeldung des Modems im Netz erfasst wurden. Die Stärke wird in dBm und in % angegeben. Vergleichstabelle - siehe Tabelle 12.

3 IP-Adresse

Für die GPRS-Kommunikation wird die IP-Adresse des Gerätes angezeigt.

4 Modemfehler¹⁰⁾

Der Code des letzten Modemfehlers wird angezeigt. Die Bedeutung des numerischen Fehlercodes ist in Tabelle 13 angegeben.

5 Fehlerdatum und -uhrzeit¹⁰⁾

Datum und Uhrzeit des letzten Modemfehlers werden angezeigt.

6.9.3.2 Signalprüfung

Nach Auswahl dieser Option (das Modem muss in den Geräteparametern eingestellt sein, es kann ausgeschaltet werden) schaltet das Gerät die Spannungsversorgung des Modems ein, initialisiert das Modem und misst die Signalstärke nach Verbindung mit dem Mobilfunknetz. (Die Sequenz (Abb. 41, Pos. 2) Modem aus, Modem an, Modem-Init, Modem verbindet wird ausgeführt). Das Zeitlimit zum Messen des Signals (Abb. 41, Pos. 1) beträgt 120 Sekunden.

Der empfohlene minimale RSSI-Wert für die GPRS-Kommunikation beträgt -85 dBm (d.h. 45 %). Unter diesem Wert zeigt das Gerät Fehlernummer 10 an (siehe Tabelle 13). Außerdem verringern niedrige GSM/GPRS-Signalpegel die angegebene Batterielebensdauer des Modems erheblich.



Abb. 41: Anzeige des Status der Signalprüfung

Pos.	Bezeichnung	Funktion
1	Anzeige Sequenzdauer	▪ zeigt die Sequenzdauer bis zum Ende der Messung (abwärts zählend)
2	Anzeige Sequenzstatus	▪ zeigt den Status der aktuell ausgeführten Sequenz: – Modem aus – Modem an – Modem-Init. – Modem verbindet
3	Anzeige Signalmessung	▪ zeigt die gemessene Signalstärke.
4	Status Funkverbindung	▪ zeigt den Status der Mobilfunkverbindung an.

¹⁰⁾ Nach dem Zurücksetzen des Gerätes (siehe Abschnitt 6.9.2) oder nach einer Änderung wichtiger Systemparameter wird dieser Wert zurückgesetzt.

RSSI [dBm]	-51	-61	-71	-81	-91	-101	-113
RSSI [%]	100,00	83,87	67,74	51,61	35,48	19,35	0,00
RSSI [rel]	31	26	21	16	11	6	0

Tabelle 12: Umrechnung der RSSI-Signalstärke zwischen dBm, % und relativen Einheiten.

Code	Fehlerbeschreibung
Allgemeine Fehler	
0	Modem ohne Fehleranzeige
1	Modem reagiert nicht
20	Modem sendet „FEHLER“ zurück
Fehler SIM-Karte	
2	PIN-Code angefordert, aber nicht in den Konfigurationsdaten gespeichert
3	PIN-Code angefordert, falscher PIN-Code in den Konfigurationsdaten gespeichert
4	PIN gesperrt, PUK-Code angefordert
5	SIM-Karte wurde nicht eingesetzt
Fehler GSM-Netzregistrierung	
6	Registrierung im GSM-Netz dauert länger als gewöhnlich (> ~ 20 s nach Einschalten des Modems)
7	nicht im GSM-Netz registriert, derzeit keine Suche nach dem Netz
8	Registrierung im GSM-Netz deaktiviert (z.B. kein aktives Roaming und kein Heimnetzbetreiber verfügbar)
9	Registrierung im GSM-Netz aus unbekanntem Gründen unmöglich
10	niedriger GSM-Signalpegel ≤ -85 dBm (der Fehler wird nur gespeichert, wenn das Modem im GSM-Netz registriert ist)
Initialisierungsfehler	
11	falscher Initialisierungsbefehl in den Konfigurationsdaten eingegeben (Feld Initialization oder Special Initialization in der Bedien-/Servicesoftware [19], [20])
DFÜ-Fehler	
12	GPRS oder GSM/CSD kann nicht angewählt werden, oder die bereits hergestellte Verbindung wird aufgrund von Fehlern getrennt (das Modem sendet „KEIN TRÄGERSIGNAL“, „BESETZT“ oder „KEIN FREIZEICHEN“ zurück)
PPP-Protokollfehler - Fehler bei Verbindung mit GPRS	
13	LCP-Protokollfehler
14	PAP-Protokollfehler (Anwendername und Passwort wurden eventuell falsch eingegeben, aber in der Praxis wird diese Phase mit der falschen Einstellung letztendlich als IPCP-Phase ausgeführt)

15	CHAP-Protokollfehler (Anwendername und Passwort wurden eventuell falsch eingegeben, aber in der Praxis wird diese Phase mit der falschen Einstellung letztendlich als IPCP-Phase ausgeführt)
16	Zuweisungsfehler IP-Adresse (kann auch durch einen falschen Anwendernamen und ein falsches Passwort verursacht werden)
TCP-Protokollfehler	
17	TCP-Sitzungsfehler - RST-Paket gesendet
18	Fehler beim Öffnen der TCP-Sitzung im Client-Modus - keine Verbindung zum Remoteserver
SMS-Fehler	
19	SMS konnte nicht gesendet werden

80

Tabelle 13: Fehlercodes des Modems

6.9.3.3 Modemschalter EIN

Mit dieser Option wird das Modem für 5 Minuten eingeschaltet (d.h. 300 Sekunden, die Restzeit in Sekunden bis zum Ausschalten des Modems (Abb. 42, Pos. 1) wird in der oberen rechten Ecke der Anzeige dargestellt). Dieser Befehl ist beispielsweise nützlich, um die Kommunikation beim Konfigurieren des Gerätes zu testen (im Wesentlichen wird die Funktion des internen Parameters „Timer - Service Window“ simuliert).

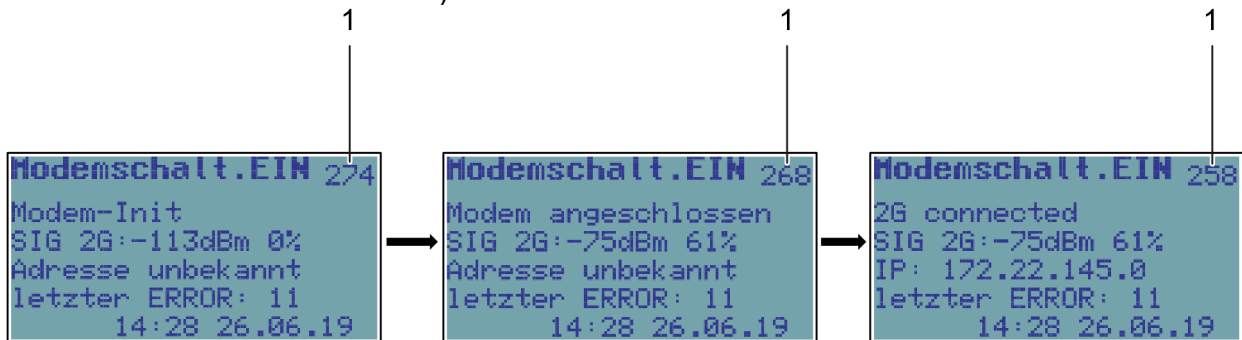


Abb. 42: Anzeige Option Modemschalter EIN

Pos.	Bezeichnung	Funktion
1	Anzeige Einschaltdauer Modem	<ul style="list-style-type: none"> zeigt die Restzeit bis zum Ausschalten des Modems (abwärts zählend)

6.9.3.4 Verbindung zur Abrufzentrale

Wenn das Gerät so konfiguriert ist, dass es die Abrufzentrale anruft, kann mit diesem Befehl verifiziert werden, dass der Geräteanruf beim Mastersystem korrekt ist (gilt für DFÜ-Verbindung und GPRS-Modus) Diese Option simuliert im Wesentlichen die Funktion des internen Parameters „Timer - Call Window“. In der ersten Zeile der Anzeige werden die Modemzustände (Einschalten, Initialisieren, Verbindungen ...), die das Modem durchläuft, wenn die Verbindung aufgebaut wird, nacheinander angezeigt. Wenn die Verbindung hergestellt ist, sendet das Gerät den Anrufdatenrahmen an die Abrufzentrale, die ihn akzeptieren muss, wenn die Einstellungen korrekt sind. Daraufhin beendet das Modem die Verbindung und wird ausgeschaltet.



Abb. 43: Anzeige Verbindung zur Abrufzentrale

6.9.3.5 Modembatterie

Zeigt den Batterieladezustand des Modems in % und die aktuelle Batteriespannung an. Wenn die Batterie getrennt ist, erscheint die Meldung „Kommunikationsfehler“/„Komm. Fehler“.

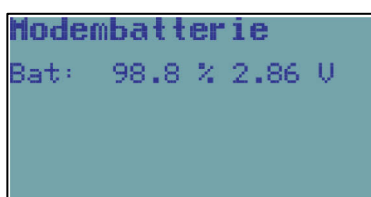


Abb. 44: Anzeige Ladezustand der Modembatterie

6.9.4 Eingefrorene Werte

Mit dieser Option werden die Istwerte eingefroren. Diese Option verwenden, wenn die Messdaten manuell kopiert werden müssen.

6.10 Diagnose

Im Menü „Diagnose“ wird der Status des Messwertregistriergerätes angezeigt. Die Fehler werden durch das Präfix „E“ und die Codenummer angezeigt. Das Präfix „W“ wird entsprechend für Warnungen verwendet. Eine komplette Liste der Fehler- und Warnmeldungen findet sich in Abschnitt 6.10.5.

Hinweis

Technische Hilfe bei der Fehlerbehebung

Wenn aus irgendeinem Grund Probleme mit dem Betrieb des Gerätes auftreten, können sich Anwender an die Mitarbeiter des technischen Kundendienstes wenden. Die Kontaktaufnahme ist unter service@rmg.com möglich.

Damit die Mitarbeiter bei der Lösung eines Problems helfen können, wird empfohlen, möglichst viele Informationen zum Gerät und zu den Verbindungen mit dazugehörigen Geräten bereitzuhalten. Diagnose und Problemlösung werden einfacher, wenn eine Diagnosedatei *.dt_all zugesendet wird. Diese Datei kann über die Bedien-SW [19] vom Gerät erstellt werden.

6.10.1 Aktueller Status

Dieses Menü zeigt den aktuellen Status des Gerätes an. Die Taste „*Pfeil nach rechts*“ drücken, um alle aktuellen Fehler und Warnungen des Messwertregistriergerätes nacheinander anzuzeigen.

6.10.2 Statuszusammenfassung

Die Statuszusammenfassung wird verwendet, um das Auftreten aktiver Fehlerzustände (individuelle Gerätestatusbits) **seit dem letzten Zurücksetzen der Statuszusammenfassung** zu überwachen. Das bedeutet, dass auch alle Zustände des Gerätes, die vom Bediener gelöscht wurden oder im Lauf der Zeit entfernt wurden (beispielsweise Überschreitung der Druckgrenze usw.), im Speicher aufgezeichnet werden.



Abb. 45: Beispiel der Anzeige der Statuszusammenfassung

Grundlegende Statusinformationen werden zudem als Symbol (siehe Abschnitt 6.2) im Startbildschirm dargestellt.

6.10.3 Statusübersicht Reset

Wenn diese Option über die Gerätetastatur oder das Element „Statusübers. Reset“ aus dem Menü „Setup-Diagnose“ des PC-Bedienprogramms ausgewählt wurde, wird die Statuszusammenfassung initialisiert, d.h. der jeweilige Status wird gemäß dem aktuellen Status ermittelt. Um die Initialisierung zu aktivieren, muss der Serviceschalter in der Stellung ON stehen. Wenn er auf OFF gestellt wird, erscheint eine Meldung, dass die Initialisierung nicht durchgeführt werden kann.

6.10.4 Gerätetest

Nach Auswahl dieses Menüelements testet das Gerät seinen internen Status und zeigt eine Liste der festgestellten Fehler und Warnungen an. Der Test des Gerätes dauert mehrere Sekunden und beeinträchtigt nicht die Messungs- und Archivierungsvorgänge des Gerätes. Die Ausführung des Befehls erfolgt unabhängig von der Stellung des Serviceschalters.

Die Meldung wird während des Tests angezeigt.

6.10.5 Gerätefehleranzeige

Fehlermeldungen werden in den Menüs „Aktueller Status“, „Statuszusammenfassung“ und „Gerätetest“ angezeigt. Die Selbstdiagnose wird automatisch ausgeführt, als vollständiger Test einmal pro Tag, als Sensoraustauschtest alle Stunde oder unregelmäßig nach dem Einschalten des Gerätes. Der Test kann außerdem durch Auswahl der Funktion „Device Test“ über die Tastatur ausgelöst werden.

Die verkürzte Form der Diagnosezusammenfassung wird in der rechten Ecke des Hauptmenüs als OK, Err oder Wrn angezeigt (siehe Abschnitt 6.2). Diese verkürzte Form ist eine Zusammenfassung der einzelnen Zustände, und die Abkürzung mit der höchsten Priorität wird jeweils angezeigt. Dabei gilt die folgende absteigende Prioritätsordnung: Err, Wrn, OK. Detailliertere Diagnoseinformationen können mithilfe des Bedienprogramms [19] angezeigt werden. Eine Übersicht der angezeigten Err-Meldungen findet sich in Tabelle 14, und der Wrn-Bericht ist in Tabelle 15 dargestellt.

Angezeigte Meldung	Bit	Beschreibung
E0 CRC-Programm	0	Prüfsummenfehler Firmware.
E1 CRC-Lader	1	Prüfsummenfehler Lader.
E2 CRC-Parameter	2	Prüfsummenfehler Geräteparameter.
E3 Speicherfehler	3	Gerätespeicherfehler.
E26 Uhr synchr.	4	RTC-Synchronisierungsfehler, Anpassung um > 2 h war erforderlich.
E5-Setup Logbuch voll	5	Die Anzahl der Änderungen an der Gerätekonfiguration hat die Archivkapazität erschöpft. Das Gerät funktioniert weiterhin, aber die Parameteränderung ist gesperrt. Sie lässt sich nur im ASC freigeben.
E6 Sensorwechsel	6	Unbefugter Austausch des Sensors oder unbefugte Modifikation seiner Parameter.
E7 Sensor komm.	7	Fehler bei der Kommunikation mit dem Sensor.
E8 Sensorfehler	8	Sensorfehler.
E9 Batterie schwach	9	Die EVC-Batterie ist entladen (die Batterierestleistung beträgt etwa 10 %).
E27 Mod.Bat.Kap	15	Die Modembatterie ist entladen.
E13 Batterie fehlt	19	Batterie ist getrennt
E28 Fehler Enco	20	Encoderfehler (SCR oder NAMUR)
E29 CRC Eichamtl.	22	CRC-Fehler des messtechnischen Teils der FW
E31 FRAM-Fehler	26	FRAM-Speicherfehler
E32 FLASH-Fehler	27	FLASH-Speicherfehler
E14 P1 min. Grenze	32	Druckbereich überschritten (1. Kanal)
E15 P1 max. Grenze	33	
E16 P1 Ausfall	36	Drucksensorfehler
E17 T1 min. Grenze	37	Temperaturbereich überschritten (1. Kanal)
E18 T1 max. Grenze	38	
E19 T1 Ausfall	41	Temperatursensorfehler
E33 Druckfehler	46	Fehler des integrierten Luftdrucksensors
E20 P2 min. Grenze	48	Druckbereich überschritten (2. Kanal)
E21 P2 max. Grenze	49	
E22 P2 Ausfall	52	Drucksensorfehler
E23 T2 min Grenze	53	Temperaturbereich überschritten (2. Kanal)
E24 T2 max. Grenze	54	
E25 T2 Ausfall	57	Temperatursensorfehler

Tabelle 14: Liste der Ereignisse - Fehlermeldungen (Err-Anzeige)

Angezeigte Meldung	Bit	Beschreibung
W0 Sensor Warn.	11	Warnmeldung zu einem der angeschlossenen Sensoren (interne Module SCR, NAMUR, EXT1, SRM oder andere). Details lassen sich durch Auslesen der Parameter des Registriergerätes ermitteln.
W30 Mod.Batt. Spg	12	Modembatteriespannung zu niedrig
W2 Batt. EEPROM	13	Speicherfehler in der Batterie.
W3 Ueberstrom	14	Überstrom ist aufgetreten.
W5 Keine ext. Spann.	16	Ausfall der Netzspannungsversorgung
W29 Mod.Batt.EEPROM	18	Speicherfehler der Modembatterie
W7 Sabo. Kont.1	24	Manipulationskontakt 1 aktiv.
W8 Sabo. Kont.2	25	Manipulationskontakt 2 aktiv.
W31 Komm. Fehler	28	Kommunikationsfehler
W32 Deckel auf	29	Gehäuseabdeckung geöffnet
M0 nicht konfiguriert	30	Das Gerät wurde NICHT konfiguriert
M1 Wartung	31	Das Gerät wurde in den Wartungsstatus umgeschaltet
W9 P1 Min.Lim.	34	Anwenderdefinierte Druckgrenzen überschritten (1. Kanal)
W10 P1 Max.Lim.	35	
W11 T1 Min.Lim.	39	Anwenderdefinierte Temperaturgrenzen überschritten (1. Kanal)
W12 T1 Max.Lim.	40	
W13 Q1 Min.Lim:	42	Anwenderdefinierte Durchflussgrenzen unter Betriebsbedingungen überschritten (1. Kanal)
W14 Q1 Max.Lim.	43	
W36 Volumendiff.	47	Volumengrenze wurde bei Vergleich der Volumenzähler überschritten
W19 P2 Min.Lim.	50	Anwenderdefinierte Druckgrenzen überschritten (2. Kanal)
W20 P2 Max.Lim.	51	
W21 T2 Min.Lim.	55	Anwenderdefinierte Temperaturgrenzen überschritten (2. Kanal)
W22 T2 Max.Lim.	56	
W38 RTC Einstellung	58	Die Systemzeit wurde eingestellt
W39 Betriebsvolumen Einstellung	59	Das Betriebsvolumen wurde eingestellt
W37 Eichversiegelung	60	Abdeckung des messtechnischen Teils des Gerätes geöffnet
W33 ext. Vers. Modem	61	Ausfall der externen Spannungsversorgung zum Modem
W34 Eichschalter	62	Eichschalter in der Stellung ON
W35 Service Schalter	63	Serviceschalter in der Stellung ON

Tabelle 15: Liste der Ereignisse - Fehlermeldungen (Wrrnr-Anzeige)

6.10.6 Statuswort des Gerätes

Der aktuelle Status des Gerätes wird im 64-Bit-Statuswort des Gerätes gespeichert. Jedem der überwachten Zustände (z. B. Temperaturfehler, Druckfehler, Batteriestatus usw.) wird ein festes Bit im Statuswort zugeordnet. Der Status des jeweiligen Bit zeigt an, ob der Zustand eingetreten ist oder nicht.

Hinweis

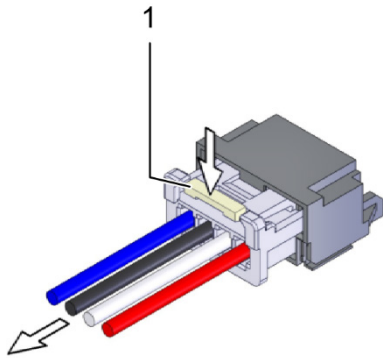
Wenn sich ein überwachtes Bit geändert hat, wird das gesamte Statuswort mit einem Zeitstempel im Statusarchiv gespeichert.

Das Statuswort des Gerätes wird zudem in den Daten-, Tages- und Monatsarchiven gespeichert. Diese Datensätze enthalten Informationen, die anzeigen, ob das Bit den aktiven Status während des Archivierungsintervalls erreicht hat. Die Zuordnung eines speziellen Statuswortbit zu einem überwachten Ereignis ist in Tabelle 14 und Tabelle 15 dargestellt. Wenn der Status in den Gerätearchiven mit dem Bedienprogramm [19] abgerufen wird, erscheint das Statuswort bereits in decodierter lesbarer Form.

7 Technische Gerätebeschreibung

⚠ Warnung

Alle Steckverbinder im Gerät enthalten eine mechanische Sicherheitssperre (Pos. 1), um unbeabsichtigtes Trennen zu verhindern.



Zum Trennen des Steckverbinders zunächst auf die Sperre drücken, um den Steckverbinder zu entriegeln und ihn dann vorsichtig aus der Buchse zu ziehen. Beim Festhalten und Ziehen des Kabels keinesfalls Kraft anwenden. Andernfalls kann es beschädigt werden.

Um das Kabel wieder mit dem Gerät zu verbinden, den Steckverbinder vorsichtig einstecken, sodass die Sperre einrastet. Dann leicht am Kabel ziehen, um es auf festen Sitz zu überprüfen.

7.1 Aufbau des Gerätes

Das Gerät wird in der Standardausführung mit einem eingebauten Drucksensor und einem angeschlossenen Temperatursensor ausgeliefert. Der Geräteaufbau basiert auf austauschbaren Modulen, die in den Steckplätzen der E/A-Karte (siehe unten) am Gehäuseboden installiert werden.

Das CPU-Modul (Prozessorkarte) mit der Anzeige, der Tastatur und der Batterie für das Gerät (die das Gerät mit Ausnahme des Modems speist) befindet sich in der oberen Geräteabdeckung. Das CPU-Modul ist durch die Abdeckung geschützt und mit einer Eichplombe versehen. In der Abdeckung der Karte befindet sich eine Öffnung für den Zugang zum Serviceschalter. Der Serviceschalter wird verwendet, um die Einstellungen der Geräteparameter zu aktivieren/deaktivieren.

Am Gehäuseboden befindet sich die E/A-Karte für Eingänge und Ausgänge mit Klemmenblöcken für den Anschluss externer Geräte und Steckplatzanschlüssen für den Anschluss von Austauschmodulen, die für die Erweiterung der Gerätefunktionen verwendet werden.

Anschlüsse für die messtechnische Funktion des Messwertregistriergerätes werden durch Abdeckungen geschützt, die mit einer Eichplombe gesichert sind.

Hinweis

Das Gerät ist mit einer automatischen Erkennung der installierten Module ausgestattet.

Module in SLOT 0, SLOT 1, SLOT 2 und SLOT 3 werden grundsätzlich erkannt (ohne weitere Voraussetzungen).

Für die Erkennung von Modulen in SLOT 4 und SLOT 5 gilt Folgendes:

- Modems, die eine Modembatterie erfordern (Modul S4-PWR2 oder Modem M2G, M4G), können in diesen Steckplätzen nur erkannt werden, wenn die Modembatterie angeschlossen ist.
- Andere Module werden grundsätzlich erkannt.

7.2 Hauptkomponenten des Gerätes

Abb. 46 zeigt die Hauptkomponenten des Prilog 400.

Der Prilog 400 ist mit Erweiterungsanschlüssen in SLOT 0 bis SLOT 5 ausgestattet.

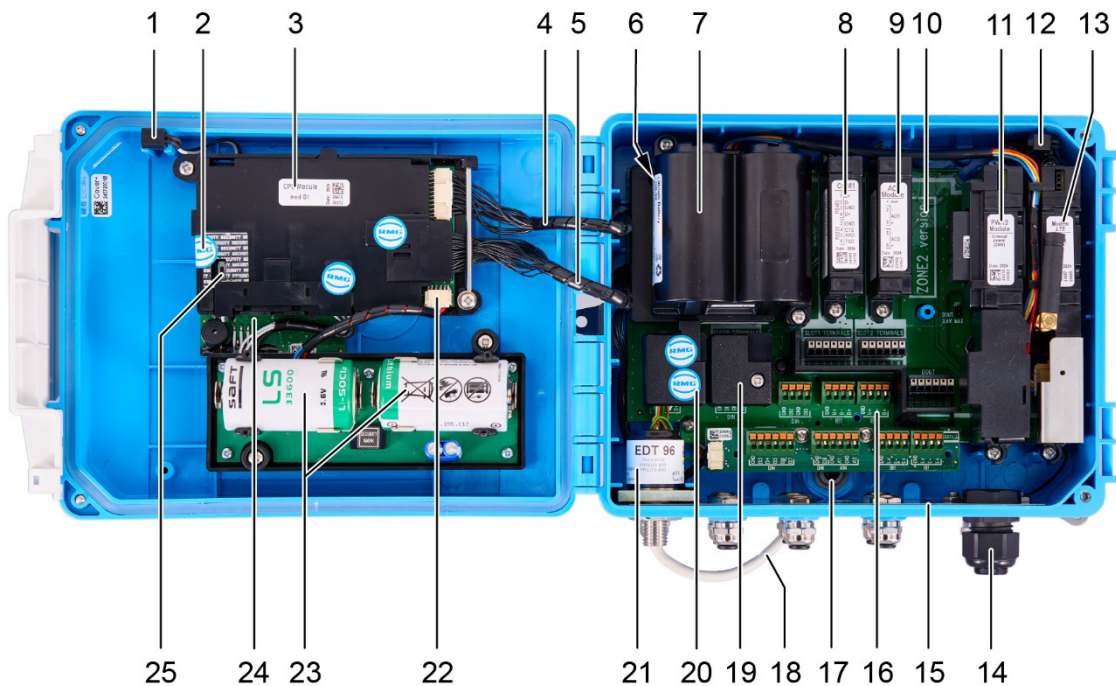


Abb. 46: Hauptkomponenten des Prilog 400

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Geräteöffnungssensor	14	Kabelverschraubungen
2	Messtechnische Plombe der Abdeckung des Eichschalters	15	Leitstreifen zur Verbindung der Metallkabelverschraubungen, Kabelabschirmungen
3	CPU-Modul	16	E/A-Karte
4	Modemkabel	17	Belüftungsdurchführung mit Schutzgrad IP68
5	E/A-Kartenkabel	18	Kabel des Temperaturmessumformers EDT 87
6	Installiertes Modul in SLOT 0 (unter der Modembatterie im Primus 400)	19	Anschlussabdeckung für Gaszähleranschluss
7	Modembatterie	20	Abdeckung des Temperatur- und Drucksensors
8	Installiertes Modul in SLOT 1	21	Druckmessumformer EDT 96
9	Installiertes Modul in SLOT 2	22	Gerätebatterieanschluss
10	Leerer SLOT 3	23	Gerätebatterie
11	Installiertes Modul in SLOT 4	24	Tastaturkarte
12	Geräteöffnungssensor	25	Serviceschalter
13	Installiertes Modul SLOT 5		

Pos. 18, 20 und 21 nur im nicht eichamtlichen Betrieb!

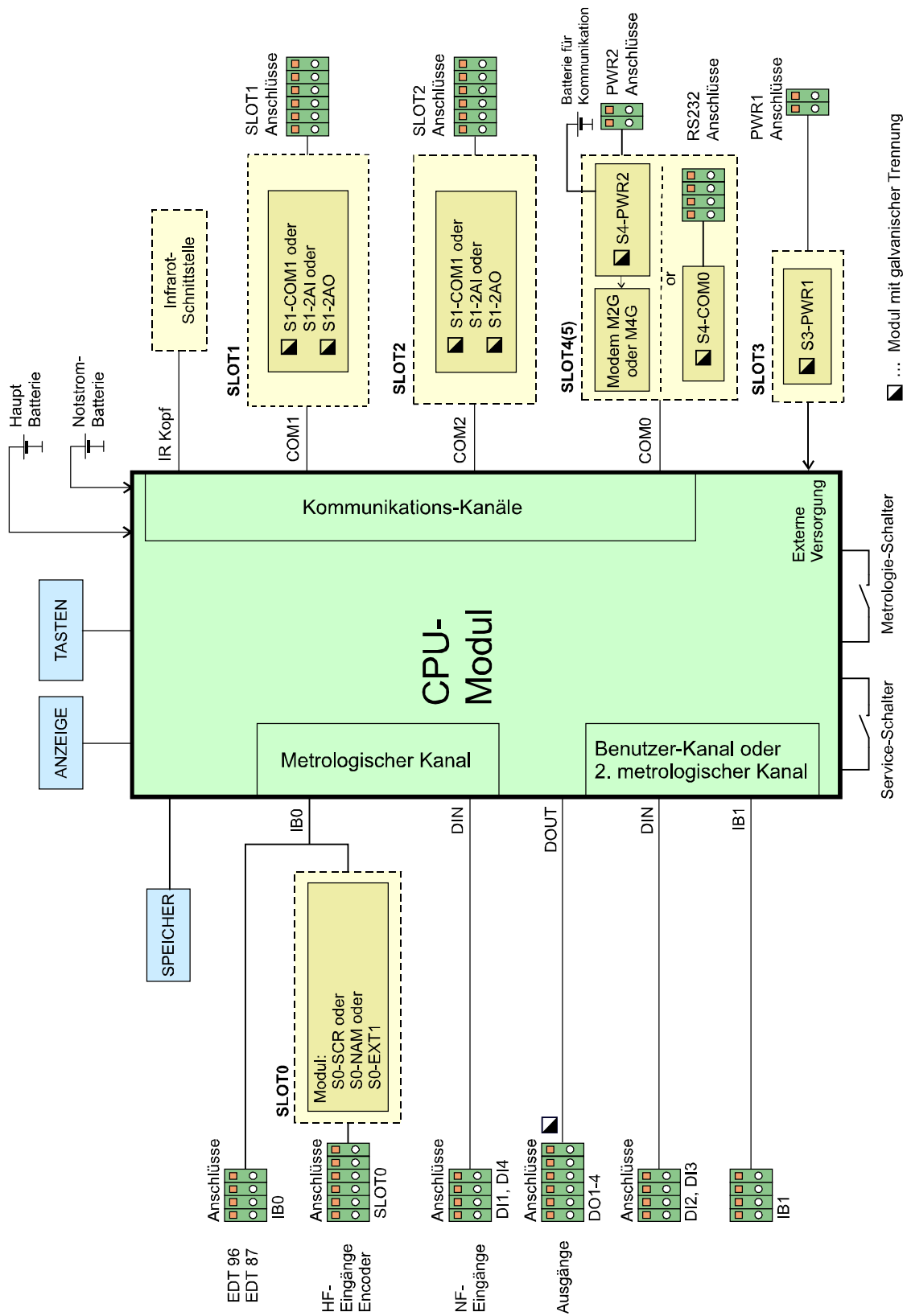


Abb. 47: Funktionsdiagramm des Prilog 400

7.3 Module, Verwendungsprinzip

Die gelieferten Erweiterungsmodule sind für die Installation in den Steckplätzen auf der E/A-Karte vorgesehen. Der Prilog 400 ist mit SLOT 0 bis SLOT 5 ausgestattet. Für jedes Modul legt der Hersteller fest, in welchem Steckplatz es installiert werden kann. Jeder Steckplatz ist mit einem Anschluss versehen, in den das Modul eingesetzt wird. Das eingesetzte Modul wird im Gerät mit zwei Sicherungsschrauben befestigt.

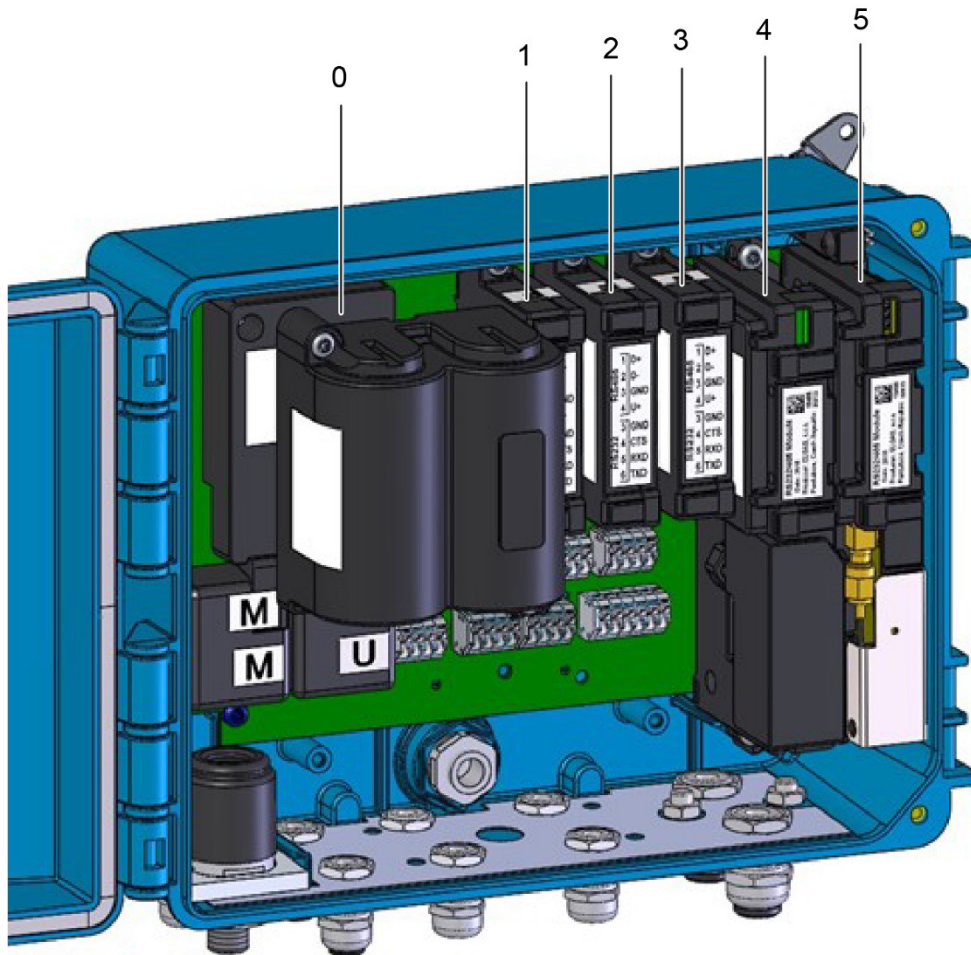


Abb. 48: Anordnung der Steckplätze (Slots) des Prilog 400

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
0	SLOT 0	3	SLOT 3
1	SLOT 1	4	SLOT 4
2	SLOT 2	5	SLOT 5

⚠ Vorsicht

Eine geschulte Person kann Module, die nicht durch eine messtechnische Plombe gesichert sind (d. h. außerhalb von SLOT 0) auch in explosionsfähigen Umgebungen installieren oder austauschen, sofern die Warnungen und Verfahren in diesem Dokument befolgt werden, und sofern alle Sicherheitsstandards, die für Produkte und explosionsfähige Umgebungen gelten, eingehalten werden.

⚠ Vorsicht

Beim Umgang mit den Modulen im Gerät zunächst die Spannungsversorgung des Gerätes und Modems trennen. Wenn eine externe Spannungsversorgung verwendet wird, diese zuerst trennen und dann die Batterie trennen.

Wenn dieses Verfahren befolgt wird, kann der Austausch des Moduls auch in explosionsgefährdeten Bereichen erfolgen. Beim Umgang mit ausgebauten Modulen vorsichtig vorgehen, um sie nicht zu beschädigen. Kunststoffschutzkappen auf den Anschlüssen der leeren Steckplätze der E/A-Karte anbringen.

⚠ Vorsicht

Das Gerät und die Module enthalten CMOS-Komponenten, die empfindlich auf statische Ladungen reagieren. Die Ausgänge der Komponenten und Anschlüsse nicht berühren.

Beim Arbeiten keine synthetischen Textilien (einschließlich Bekleidung) verwenden, die durch statische Elektrizität einen Funkenüberschlag verursachen können.

7.3.1 Installieren der Module

Die Geräteausführung ermöglicht die zusätzliche Erweiterung oder Änderung der Eingangs-/Ausgangsmodule (SLOT 1, SLOT 2) sowie eine externe Spannungsversorgung des gesamten Gerätes (SLOT 3) und des Kommunikationsmoduls (SLOT 4).

⚠ Vorsicht

Ein nachträgliches Ändern der Geräteklassifikation im Hinblick auf Explosionssicherheit ist nicht möglich. Dies ist bei der Nachrüstung von Modulen zu beachten.

Hinweis

Das vorgeschriebene Anziehdrehmoment der Schrauben für die Montage von Modulen auf der E/A-Karte beträgt 0,7 Nm.

Verfahren:

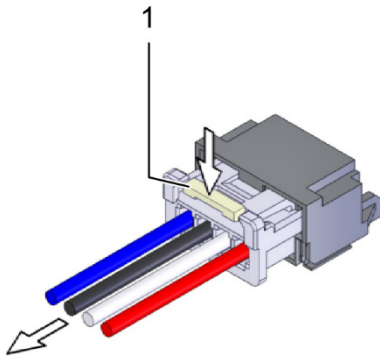


Abb. 49: Steckersperre lösen

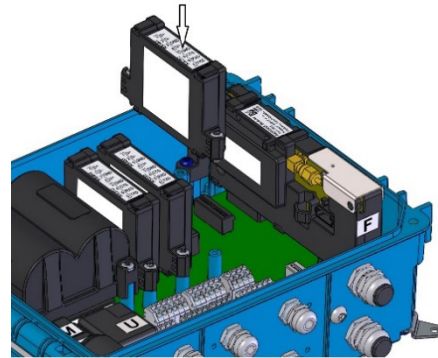


Abb. 50: Modul einsetzen

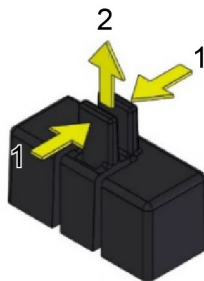


Abb. 51: Demontieren der Anschlusskappen

Vor dem Umgang mit den Modulen stets die Spannungsversorgung vom Messteil (Prozessorkarte) trennen.

- Wenn die externe Spannungsversorgung verwendet wird, die Spannungsversorgung von den PWR1-Anschlüssen trennen.
- Die Batterie trennen. Auf die Sperre drücken (Abb. 49, Pos. 1) und den Stecker vorsichtig herausziehen, um den Anschluss zu trennen.
- Nicht verwendete Anschlüsse auf der Systemkarte werden mit Kappen geschützt. Um ein Modul nachzurüsten, zunächst die Kappe entfernen. Mit einer Zange vorsichtig auf die Hebel drücken, um die Sperre freizugeben und die Kappe problemlos zu entfernen (vgl. Abb. 51).
- Das Modul auf die Stifte setzen und vorsichtig in den Anschluss auf der Systemkarte drücken (vgl. Abb. 50). Die Schrauben anziehen. Das Modul kann nicht in einem falschen Steckplatz installiert werden. Wenn es Schwierigkeiten bereitet, das Modul hineinzustecken, keinesfalls mehr Kraft aufwenden, sondern die korrekte Position und Ausrichtung des Moduls kontrollieren.
- Die Batterie oder die Anschlüsse der externen Spannungsversorgung verbinden.

7.3.2 Installieren der externen Spannungsversorgung des Moduls

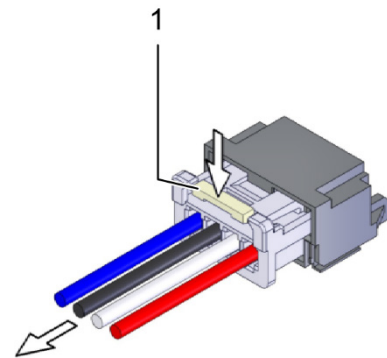
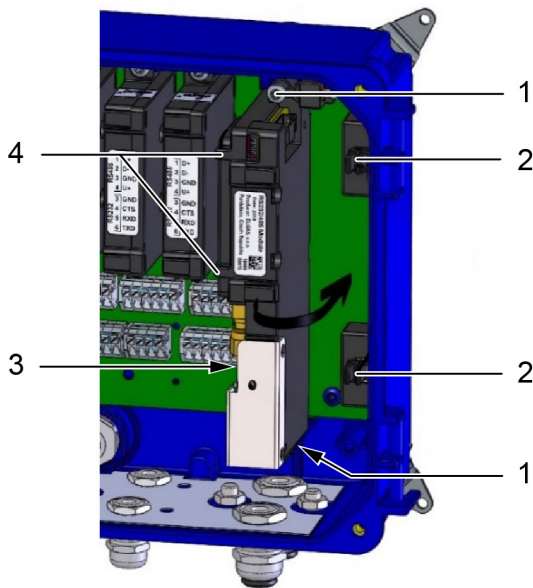


Abb. 52: Steckersperre lösen

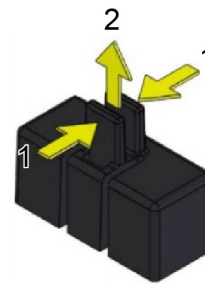


Abb. 53: Installieren ext. Spannungsversorgung Abb. 54: Demontieren der Anschlusskappen

- Auf die Sperre (Abb. 52, Pos. 1) drücken und die Kabel vorsichtig herausziehen, um den Anschluss der Modembatterie (Abb. 53, Pos. 3) zu trennen.
- **Das batteriegespeiste Modem befindet sich in SLOT 4. Um eine externe Spannungsversorgung anzuschließen, muss das Modem in SLOT 5 und das externe Spannungsversorgungsmodul in SLOT 4 installiert werden.**
- Die Kappen des Anschlusses (Abb. 53, Pos. 2) in SLOT 5 entfernen. Dazu die Hebel der Kappe (Abb. 54, Pos. 1) mit einer Zange vorsichtig herunterdrücken. Dadurch wird die Sperre gelöst und die Kappe freigegeben, um sie nach oben (Abb. 54, Pos. 2) entnehmen zu können.
- Die Batteriekabel von der Halterung (Abb. 53, Pos. 4) lösen.
- Die Befestigungsschrauben (Abb. 53, Pos. 1) lösen.
- Das Modem im rechten Winkel zur Grundplatte herausziehen. Das Modem NICHT zur Seite neigen! Im Modem ist eine Antenne installiert, die sich zusammen mit dem Modem bewegt.
- Das Modul auf die Stifte in SLOT 5 setzen und vorsichtig in den Anschluss auf der Systemkarte drücken. Die Schrauben (Abb. 54, Pos. 1) wieder anziehen.
- Das externe Spannungsversorgungsmodul nach demselben Verfahren in SLOT 4 installieren.
- Die Kabel der externen Spannungsversorgung mit den PWR2-Anschlüssen verbinden.
- Die Batterie in das externe Spannungsversorgungsmodul PWR2 einsetzen.

7.3.3 Austauschen des Modems

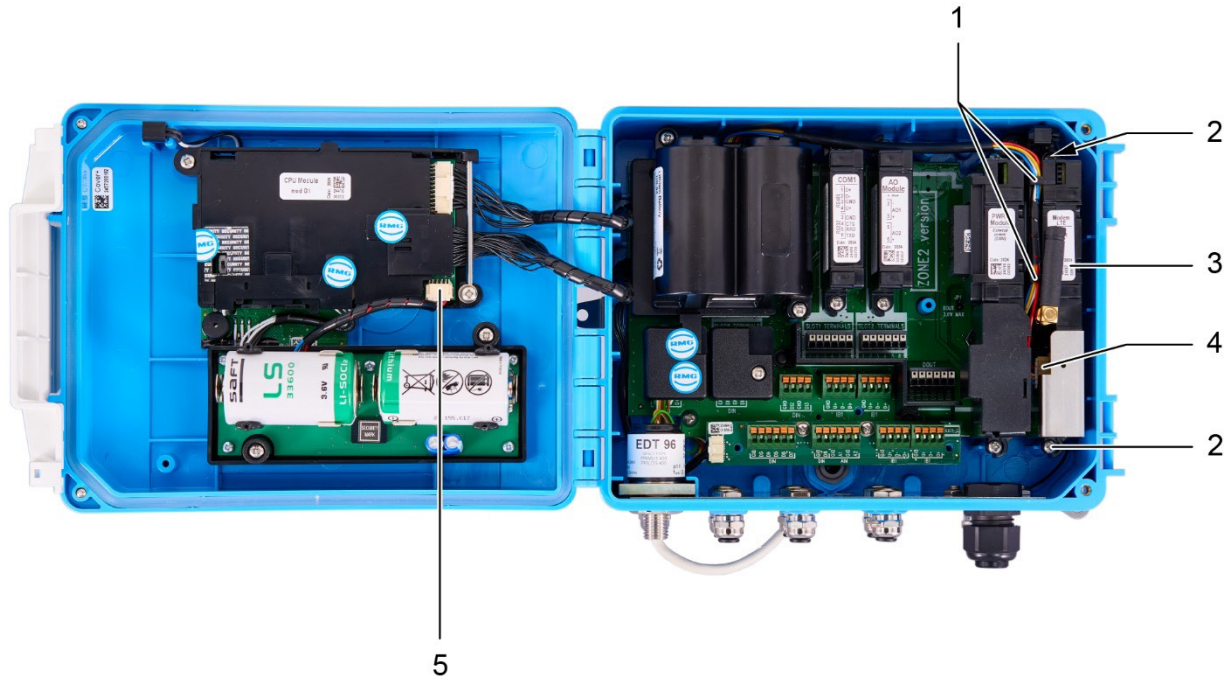


Abb. 55: Modemaustausch

- Wenn externe Spannungsversorgungen verwendet werden, die Spannungsversorgung von den PWR1- und PWR2-Anschlüssen trennen.
- Auf die Sperre drücken und die Kabel vorsichtig herausziehen, um die Anschlüsse beider Batterien (Abb. 55, Pos. 4 und Pos. 5) zu trennen.
- Die Batteriekabel von der Halterung (Abb. 55, Pos. 1) lösen.
- Die Befestigungsschrauben (Abb. 55, Pos. 2) lösen.
- Das Modem (Abb. 55, Pos. 3) im rechten Winkel zur Grundplatte herausziehen. Das Modem NICHT zur Seite neigen! Im Modem ist eine Antenne installiert, die sich zusammen mit dem Modem bewegt. Wenn die externe Antenne verwendet wird, ihren Steckverbinder vom Kommunikationsmodul trennen, bevor das Modul entfernt wird.
- Das neue Modul auf die Stifte setzen und vorsichtig in den Anschluss auf der Systemkarte drücken. Die Schrauben (Abb. 55, Pos. 2) wieder anziehen. Auf die korrekte Ausrichtung und Position des Moduls achten, siehe Abschnitt 5.6.2.
- Die Batteriesteckverbinder (Abb. 55, Pos. 4 und Pos. 5) anschließen.
- Die Kabel an den PWR1- und PWR2-Anschlüssen der externen Spannungsversorgung anschließen.
- Sicherstellen, dass die Batterie mit dem korrekten Anschluss verbunden wird, siehe Abschnitt 5.6.2.

7.4 Spannungsversorgung des Gerätes

⚠ Vorsicht

Ausschließlich Batterien, die vom Hersteller vorgeschrieben werden (siehe Abschnitte 3.4 und 3.11.2), vom Labor für dieses Gerät zugelassen wurden und die Parameter für explosionsfähige Umgebungen erfüllen, dürfen in diesem Gerät verwendet werden.

Batterien werden vom Hersteller verplombt und dürfen aus Sicherheitsgründen nicht zerlegt werden.

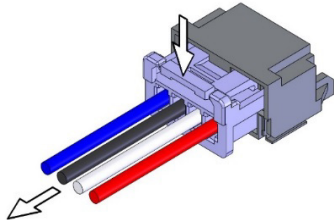
⚠ Vorsicht

Die Gerätebatterie und die Modembatterie können in einer potenziell explosionsfähigen Umgebung ausgetauscht werden.

Es ist ausschließlich der vorgeschriebene Batterietyp zu verwenden.

⚠ Warnung

Alle im Gerät verwendeten Steckverbinder enthalten eine Sicherung, um unbeabsichtigtes Trennen zu verhindern. Beim Trennen zunächst herunterdrücken, um die Ausziehsperr freizugeben, und dann die Kabel vorsichtig herausziehen.



Kabel keinesfalls mit Kraftaufwand herausziehen. Andernfalls können sie beschädigt werden. Beim erneuten Einsetzen die Kabel so einführen, dass die Sperre sichtbar ist. Dann leicht am Kabel ziehen.

Hinweis

Entladene Batterien gehören der Kategorie gefährlicher Abfälle an. Nach der WEEE-Richtlinie (2002/96/EC) und unter nationalen Vorschriften dürfen Batterien nicht im Hausmüll entsorgt werden. Entladene Batterien fallen unter eine Rücknahmepflicht. Daher müssen entladene Batterien bei der Rücknahmestelle oder autorisierten Stellen für das Recycling von Elektro- und Elektronik-Altgeräten entsorgt werden.

7.4.1 Batterien zur Versorgung des Gerätes

Das Gerät wird durch eine Batterie **B-03** mit einer Nennspannung von 3,6 V und einer Kapazität von 17 Ah gespeist. Alternativ kann der Prilog 400 mit einer Batterie **B-03D** ausgestattet werden, die eine höhere Kapazität bietet (30 Ah).

Das Modemmodul in der Gerätevariante mit Modem wird von dieser Batterie nicht gespeist. Die Spannungsversorgung erfolgt durch eine eigene Batterie.

Während des Betriebs wird die Leistungsaufnahme gemessen und berechnet. Die Batterierestleistung wird direkt im internen Batteriespeicher gespeichert.

Hinweis

Wenn die Batterieleistung auf 10 % vor einer zu erwartenden Entladung sinkt, gibt das Gerät eine Warnmeldung aus, dass die Batterie ausgetauscht werden muss (Fehlermeldung **E9**, siehe Tabelle 14).

Die Batterielebensdauer hängt von der Gerätekonfiguration, der Häufigkeit der Kommunikation, der Dauer der Anzeigebeleuchtung und den Witterungsbedingungen ab.

Definierte Bedingungen für die angegebene Batterielebensdauer:

- 30 s Messzeit (gilt nicht für Encoder)
- Archivintervall für Datenarchiv 1 Stunde
- Frequenz der Eingangsimpulse vom Gaszähler ≤ 10 Hz
- Erzeugung der Ausgangsimpulse mit Frequenz $f \leq 1$ Hz
- Betriebskommunikation (lokal oder remote) mit dem Gerät für 2 min pro Tag
- Servicekommunikation (lokal oder remote) mit dem Gerät für 5 min pro Woche
- Firmware-Update (lokal oder remote) einmal pro Jahr
- Umgebungstemperatur: -25 °C bis +70 °C

Batterien, die für typische Konfigurationen des Prilog 400 geliefert werden, weisen unter diesen Bedingungen die folgende Lebensdauer auf:

7.4.1.1 Prilog 400 Messwertregistriergerät, Basisvariante

a) Basiskonfiguration

Batterielebensdauer	Anzeige AUS
Lithiumbatterie B-03	11 Jahre
Lithiumbatterie B-03D	15 Jahre

Lebensdauer der Pufferbatterie: 15 Jahre Pufferzeit (einschließlich Verwendung ohne Hauptbatterie für 3 Jahre)

b) Basiskonfiguration mit Online-Kommunikation

Kommunikation über RS232- oder RS485-Schnittstelle, Übertragungsgeschwindigkeit 115 kBd:

Batterielebensdauer	Anzeige AUS	
	5 s	15 s
Lithiumbatterie B-03	---	5 Jahre
Lithiumbatterie B-03D	5 Jahre	10 Jahre

Die angegebene Batterielebensdauer gilt für folgende HW-Gerätekonfigurationen:

Prilog 400 HW-Konfiguration:

- IB0: 1x EDT 96, 1x EDT 87 (messtechnische Sensoren)
- IB1: nicht belegt
- SLOT 0: nicht belegt
- SLOT 1: S1-COM1 - RS232/RS485-Schnittstelle
- SLOT 2: nicht belegt
- SLOT 3: S3-PWR1
- SLOT 4: S4-PWR2 oder Modem
- SLOT 5: Modem oder nicht belegt

7.4.1.2 Prilog 400 Gerätevariante mit angeschlossenem NAMUR- oder SCR+-Encoder

a) Encoderauslesezeit 1 Stunde

Batterielebensdauer	Anzeige AUS
Lithiumbatterie B-03	10 Jahre
Lithiumbatterie B-03D	15 Jahre

Lebensdauer der Pufferbatterie: 15 Jahre Pufferzeit (einschließlich Verwendung ohne Hauptbatterie für 3 Jahre)

b) Encoderauslesezeit 30 s

Batterielebensdauer	Anzeige AUS	
	NAMUR	SCR+
Lithiumbatterie B-03	---	5 Jahre
Lithiumbatterie B-03D	5 Jahre	9 Jahre

Anmerkungen:

- 1) *In dieser Betriebsart hängt die Batterielebensdauer vor allem von der Leistungsaufnahme des angeschlossenen Encoders ab. Die Leistungsaufnahme von Encodern verschiedener Hersteller kann variieren. Die oben angegebene Lebensdauer gilt für Encoder der Hersteller Elster, RMG und FMG.*
- 2) *Die Encoderauslesezeit ist begrenzt, siehe Abschnitt 9.4.*

Prilog 400 HW-Konfiguration:

- IB0: 1x EDT 96, 1x EDT 87 (messtechnische Sensoren)
- IB1: nicht belegt
- SLOT 0: Modul S0-NAM oder S0-SCR mit angeschlossenem Encoder
- SLOT 1: S1-COM1 - RS232/RS485-Schnittstelle
- SLOT 2: nicht belegt
- SLOT 3: S3-PWR1
- SLOT 4: S4-PWR2 oder Modem
- SLOT 5: Modem oder nicht belegt

7.4.1.3 Prilog 400 - andere Varianten

Informationen zur Batterielebensdauer bei einer anderen HW/SW-Konfiguration des Gerätes, die hier nicht genannt ist, erteilt der Hersteller (siehe Abschnitt 6.10).

Hinweis

Wenn das Gerät mit einer höheren Leistungsaufnahme als in der definierten Betriebsart betrieben werden muss, ist ein häufigerer Batteriewechsel oder, im Fall von Prilog 400, die Verwendung einer externen Spannungsversorgung in Erwägung zu ziehen.

7.4.2 Austauschen der Batterie

Es empfiehlt sich, die entladene Batterie schnellstmöglich zu trennen.

Hinweis

Das Gerät zeigt eine entladene Batterie durch die Fehlermeldung E9 in der Gerätediagnostik an (siehe Abschnitt 6.10.5).

Hinweis

Alle Daten, Archive und Parametereinstellungen werden in einem nicht flüchtigen (energetisch unabhängigen) Speicher gespeichert und bleiben auch dann intakt, wenn das Gerät von der Spannungsversorgung getrennt wird, einschließlich Trennung der Pufferbatterie.

Hinweis

Während des Batteriewechsels misst das Gerät Druck oder Temperatur nicht, zählt aber NF-Eingangsimpulse (die Impulsumwandlung findet jedoch erst statt, wenn die Batterie wieder angeschlossen ist), und der Echtzeit-Uhrenbetrieb ist gewährleistet.

Hinweis

Das vorgeschriebene Anziehdrehmoment der Schrauben für die Montage der Batterien im Gerät beträgt 0,7 Nm.

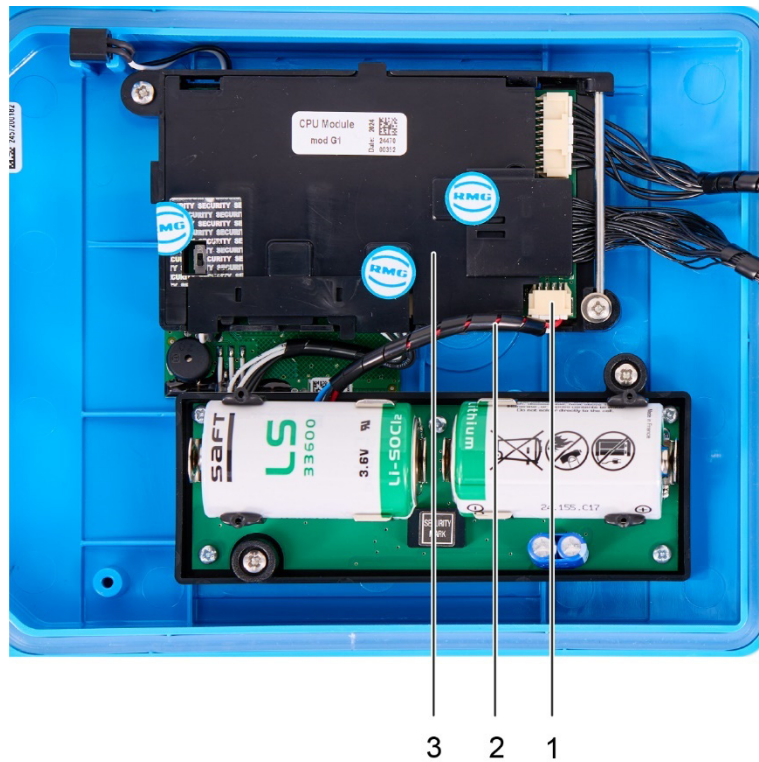
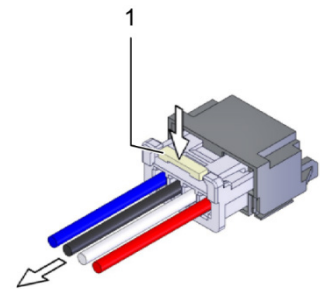


Abb. 56: Hauptbatterie

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Steckverbinder	3	CPU-Modul, Prozessorkarte
2	Batteriekabel		

Batterie austauschen:

- Auf die mechanische Sperre (Pos. 1) des Steckverbinders drücken und die Kabel vorsichtig herausziehen, um den Batteriesteckverbinder (Abb. 56, Pos. 1) vom CPU-Modul zu trennen.
- Die Batterie entfernen und durch eine neue Batterie ersetzen.
- Das Batteriekabel (Abb. 56, Pos. 2) mit dem Steckverbinder (Abb. 56, Pos. 1) in den Anschluss der Prozessorkarte (Abb. 56, Pos. 3) stecken.
- Wenn die Batterie angeschlossen wurde, schaltet sich das Gerät automatisch ein.



7.4.3 Batterie zur Versorgung des Modems

Hinweis

Eine entladene Modembatterie wird durch die Fehlermeldung E27 in der Gerätediagnostik angezeigt. Eine geringe Spannung der Modembatterie wird durch die Warnmeldung W30 angezeigt.

Der Status der Modembatterie wird vom Gerät automatisch alle 2 Minuten geprüft. Das Austauschen der Batterie des Modems wird daher innerhalb von 2 Minuten oder nach dem Zurücksetzen des Gerätes automatisch registriert.

Während des Modembetriebs wird die Leistungsaufnahme gemessen und berechnet. Die Restleistung der Batterie wird im internen Speicher der Batterie gespeichert.

Jeder verwendete Modemtyp erfordert den dazugehörigen Batterietyp.

Typ des Modems	Batterie-bezeichnung	Batterielebens-dauer *)	Batterie-spannung	Batterie-kapazität
internes 2G-Modem M2G	HB-03	6 Jahre	3,0 V	12 Ah
	HB-03D	11 Jahre	3,0 V	20 Ah
internes LTE-Modem M4G	HB-04	6 Jahre	6,0 V	12 Ah

*) Die angegebene Batterielebensdauer gilt für die folgende Betriebsart:

- GSM/GPRS-Datenübertragung einmal pro Tag (Modem EIN für durchschnittlich 2 Minuten pro Tag)
- GSM/GPRS-Servicefenster einmal pro Woche (10 Minuten EIN, durchschnittlich 1 Minute Kommunikation pro Woche)
- Remote-Download einmal pro Jahr
- Umgebungstemperatur – 25 °C bis + 25 °C
- Signalstärke 80 %

Die Batterielebensdauer hängt vor allem von der Verwendungsart, der Signalstärke am Einsatzpunkt und der Umgebungstemperatur ab:

- Die Batterielebensdauer nimmt mit höheren Umgebungstemperaturen ab (auf ca. 90 % bei 50 °C, auf 80 % bei 70 °C).
- Die Batterielebensdauer nimmt mit geringerer Signalstärke ab (auf ca. 60 % bei 15 % Signalstärke).

7.4.4 Austauschen der Modembatterie

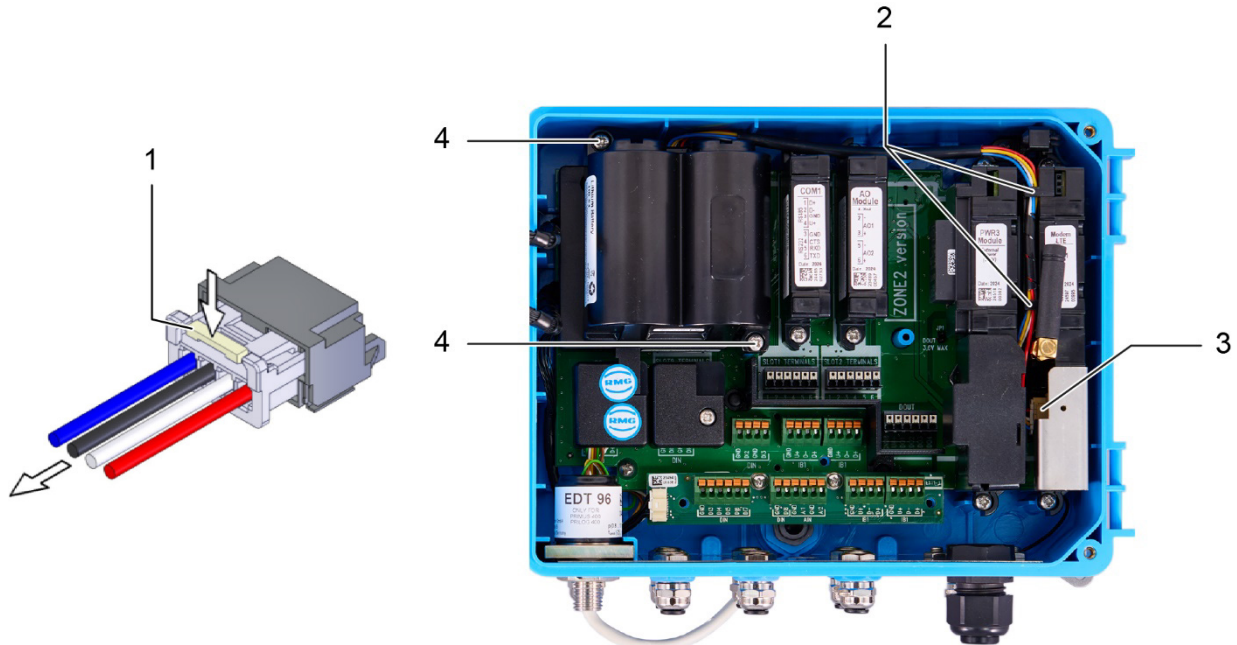


Abb. 57: Austauschen der Modembatterie

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Sperre des Steckverbinders	3	Anschluss Steckverbinder Modembatterie
2	Halterung für Batteriekabel	4	Befestigungsschrauben Modembatterie

- Auf die Sperre (Abb. 57, Pos. 1) des Steckverbinders drücken und die Kabel vorsichtig herausziehen, um den Anschluss der Modembatterie (Abb. 57, Pos. 3) zu trennen.
- Die Batteriekabel von der Halterung (Abb. 57, Pos. 2) lösen.
- Die Befestigungsschrauben (Abb. 57, Pos. 4) der Modembatterie lösen.
- Die Batterie entfernen und durch eine neue Batterie ersetzen. Die Schrauben wieder anziehen.
- Die Kabel unter die Halterung (Abb. 57, Pos. 2) klemmen und den Steckverbinder anschließen (Abb. 57, Pos. 3).
- Die Kabel an den PWR2-Anschlüssen der externen Spannungsversorgung des Modems anschließen.
- Sicherstellen, dass die Batterie mit dem korrekten Anschluss verbunden wird, siehe Abschnitt 5.6.2.

7.4.5 Pufferbatterie

Die Batterie dient der Sicherung wichtiger Funktionen, wenn die Hauptbatterie entladen ist oder ausgetauscht wird. Die Pufferbatterie befindet sich in einem Halter auf der Prozessorkarte (CPU-Modul) unter der Abdeckung. Die Pufferbatterie kann von einem autorisierten Servicecenter nach Entfernung der Eichplombe und der Herstellermarke ausgetauscht werden (der Austausch darf nicht in explosionsgefährdeten Bereichen erfolgen). Ausschließlich zugelassene Batterietypen dürfen verwendet werden.

Die Batterielebensdauer der Pufferbatterie ist in Abschnitt 3.4 angegeben.

7.4.6 Externe Spannungsversorgung

Hinweis

Für den Prilog 400 kann eine externe Spannungsversorgung verwendet werden.

Die externe Spannungsversorgung des Gerätes speist nicht das interne Modem. Für ein internes Modem ist eine separate externe Spannungsversorgung erforderlich.

Der Prilog 400 können über eine eigensichere externe Spannungsversorgung gespeist werden. Wenn das Gerät mit einem internen Modem ausgestattet ist, kann es auch mit einer externen Spannungsversorgung für das Modem ausgestattet werden.

Eine externe Spannungsversorgung empfiehlt sich, wenn die Betriebsart des Gerätes oder des Modems so konfiguriert wird, dass der Stromverbrauch von den Batterien zunimmt und somit die Batterielebensdauer verringert wird.

Die Verwendung einer externen Spannungsversorgung für das Gerät (sein Messteil) ist erforderlich:

- wenn das Modul EXT1 mit NAMUR HF-Impulseingang verwendet wird

Die Verwendung einer externen Spannungsversorgung für das Gerät wird empfohlen:

- für häufige Kommunikation (öfter als einmal pro Tag)
- wenn längere Einschaltzeiten des Modems als die in Abschnitt 7.4.3 angegebenen Einschaltzeiten erforderlich sind

Damit das Gerät oder Modem extern versorgt wird, muss es mit dem entsprechenden Steckmodul ausgestattet sein, an das die eigensichere externe Spannungsversorgung angeschlossen wird. Die gelieferten eigensicheren Spannungsversorgungen müssen von einer 12-VDC-Versorgung gespeist werden.

Hinweis

Die Gerätebatterien und die Modembatterien müssen auch dann im Gerät installiert und angeschlossen sein, wenn eine externe Spannungsversorgung verwendet wird.

Sofern die externe Spannungsversorgung ausfällt, werden das Gerät und das Modem automatisch auf Batteriebetrieb umgeschaltet. In diesem Fall dienen die Batterien als Spannungsversorgung.

Externe Spannungsversorgung	Externes Spannungsversorgungsmodul		IS-Versorgung	
	Modul	Installation	Versorgungstyp	Installation
Gerät	S3-PWR1	SLOT 3	PS-E, PS-E/A	Außerhalb explosionsgefährdeter Bereiche
Internes Modem	S4-PWR2	SLOT 4	PS-M, PS-M/A	Außerhalb explosionsgefährdeter Bereiche

103

Tabelle 16: Externe Spannungsversorgung, erforderliche Komponenten

Der Schaltplan für die externe Spannungsversorgung des Gerätes findet sich in Abschnitt 5.5.7.1.
 Der Schaltplan für die externe Spannungsversorgung des Modems findet sich in Abschnitt 5.5.7.2.

7.5 Digitalausgänge, modifizierte Verwendung

Der Prilog 400 hat 4 Digitalausgänge DO1 bis DO4. Diese Ausgänge führen zum DOUT-Klemmenblock der Eingangs-/Ausgangskarte (E/A-Karte). Alle Ausgänge weisen eine Potenzialtrennung auf und sind als Open-Collector ausgeführt.

Die Basisverwendung dieser Ausgänge erfordert eine externe Versorgung durch Einspeisung einer Spannung zum Anschluss U0+ des DOUT-Klemmenblocks. In diesem Fall darf die Kurzschlussbrücke JP1 nicht an der E/A-Karte installiert sein.

Im Fall von Impulsausgängen kann jedoch eine spezielle Verwendungsart für die Ausgänge DO1 und DO2 festgelegt werden, sodass diese Ausgänge als Impulsausgänge ohne Spannungsversorgung an Anschluss U0+ genutzt werden können. Diese Verwendungsmethode erfordert eine Kurzschlussbrücke JP1 auf der E/A-Karte (siehe Abb. 58).

Achtung: Diese Verwendungsart verkleinert die Betriebsbereiche der Ausgänge DO1 und DO2

(siehe Tabelle 17).

Parameter	Ohne Kurzschlussbrücke JP1	Mit Kurzschlussbrücke JP1
Ausgangsoption DO1 und DO2	Impuls, binär, Daten	Impulsausgang
Speisespannung (Anschluss U0+)	3,6 V – 15 V	-----
Ausgangsspannung	2,7 V – 15 V	3,0 V – 3,6 V !!!
Ausgangsstrom	3 µA – 100 mA	3 µA – 1 mA
Max. Frequenz	1 Hz	1 Hz
Impulsdauer (geschlossener Ausgang)	5 ms – 25 s	5 ms – 50 ms

Tabelle 17: Betriebsparameter der Ausgänge DO1 und DO2 in Abhängigkeit von der Kurzschlussbrücke JP1

Hinweis

Wenn die Versorgungsspannung nicht am Anschluss U0+ anliegt, werden die Ausgänge DO3 und DO4 am Prilog 400 deaktiviert.

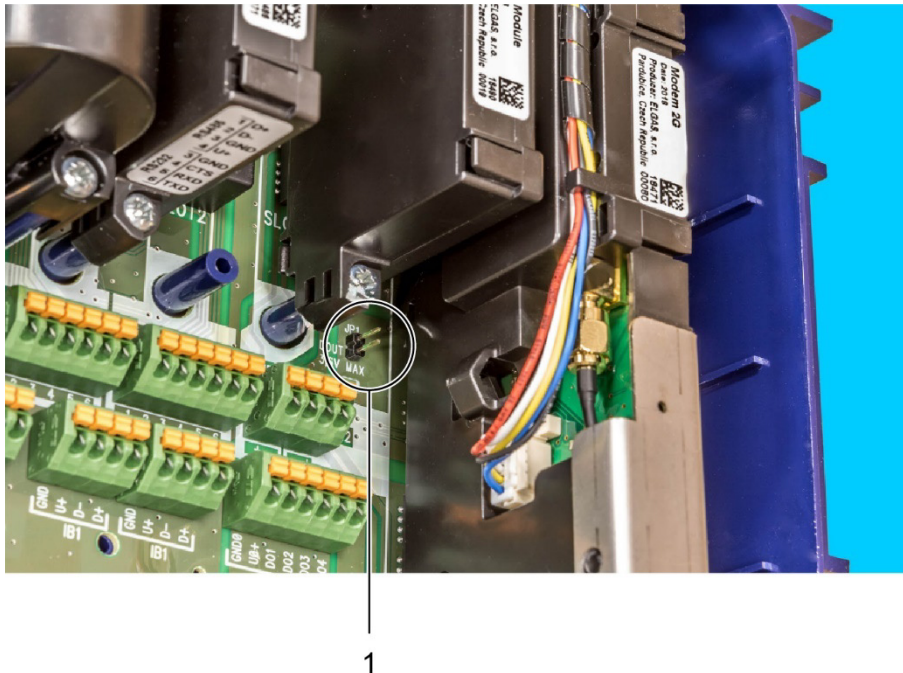


Abb. 58: Installation der Brücke JP1 auf der E/A-Karte

7.6 Internes Modem, Verwendung einer externen Antenne

Das interne Modem M2G, M4G wird durch eine eigenständige Batterie HB-03/HB-03D gespeist. Das Modem wird durch die Geräteparameter in vollem Umfang gesteuert. Aufgrund der Stromaufnahme des Modems müssen Modus und Zeitsteuerung der übertragenen Daten festgelegt und die EIN/AUS-Schaltung des Modems im Hinblick auf die Modembatterie gesteuert werden. Für den Prilog 400 kann das interne Modem auch von einer externen Spannungsversorgung (PS-M, PS-M/A) über das Modul S4-PWR2 gespeist werden.

7.6.1 Verwendung des Gerätes mit einer externen Antenne

Die internen Modems M2G und M4G sind mit einer integrierten Antenne ausgestattet, die Bestandteil des Modems M2G oder M4G ist. Die Antenne befindet sich unter der Abdeckung des Modemmoduls und ist über einen SMA-Standardstecker mit der Modemkarte verbunden.

An Standorten mit schlechter Signalqualität kann die interne Antenne getrennt werden, und eine externe, leistungsfähigere Antenne, die am Koaxialkabel außerhalb des Gerätes angebracht wird, kann angeschlossen werden. Diese Modifikation setzt die Installation eines HF-Kabeladapters voraus, der den Ausgang der Modemantenne mit dem Stecker der externen Antenne verbindet. Das erforderliche Teil - HF-Kabeladapter, siehe Abb. 60 - ist als Option lieferbar.

Eine externe Antenne (optional) wird mit dem SMA-(f)-Anschluss am Boden des Gerätegehäuses verbunden.

Die externe Antenne eignet sich für explosionsgefährdete Bereiche ebenso wie für sichere Umgebungen.

⚠ Warnung

Wenn die Installation mit einer anderen als der gelieferten Standardantenne konfiguriert und verwendet wird - insbesondere bei Verwendung außerhalb eines explosionsgefährdeten Bereichs - muss die externe Antenne so installiert sein, dass sich diese im Schutzbereich eines Blitzschutzes befindet (siehe EN 60079-14 und EN 62305-3).

Die maximale Kabellänge für die externe Antenne beträgt 10 m.

7.6.2 Modifizieren des Gerätes für den Anschluss einer externen Antenne am Modem

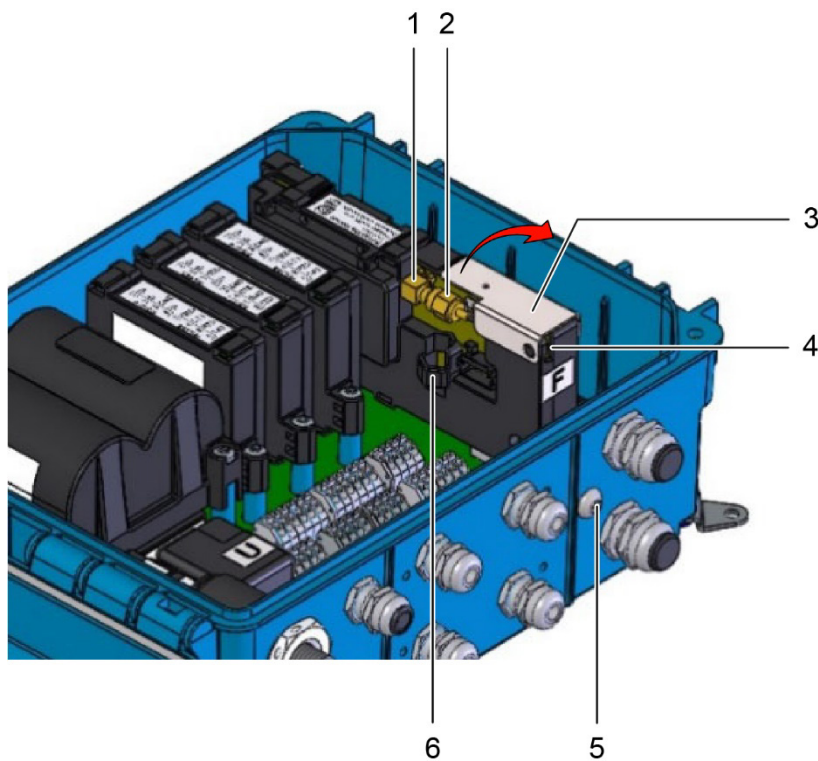


Abb. 59: Anschluss einer externen Antenne

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Fester Antennenanschluss	4	Schlitz-Öffnung im Modemgehäuse
2	Schraubenmutter	5	Blindkappe
3	SIM-Kartenabdeckung	6	Halter für Schraubenmutter der internen Antenne

Verfahren:

- Wenn eine externe Spannungsversorgung des Modems verwendet wird, zunächst die Spannungsversorgung von den PWR2-Anschlüssen trennen.
- Auf die mechanische Sperre des Steckverbinders am Modembatteriekabel drücken und die Kabel vorsichtig herausziehen, um die Modembatterie zu trennen.
- Die SIM-Kartenabdeckung (Abb. 59, Pos. 3) hochklappen und die Seitenwände der Abdeckung etwas aufdrücken, um sie komplett zu entfernen.
- Den festen Teil des Anschlusses (Abb. 59, Pos. 1) mit einem flachen Schlüssel Größe 7 festhalten, damit der Teil nicht von der Leiterplatte rutscht, und die Mutter des Anschlusses der internen Antenne (Abb. 59, Pos. 2) mit einem Schlüssel Größe 8 lösen.
- Die Anschlussmutter (Abb. 59, Pos. 2) abschrauben und in den Halter in der Abdeckung (Abb. 59, Pos. 6) einsetzen.
- Die Blindkappe (Abb. 59, Pos. 5) am Gehäuseboden entfernen.
- Das HF-Kabelübergangsstück installieren. Den Stecker des Kabelübergangsstücks mit der Gummiringdichtung in die Blindkappenöffnung (Abb. 59, Pos. 5) einsetzen und außerhalb des Gehäuses mit Mutter und Unterlegscheibe befestigen. Die Mutter vorsichtig anziehen (0,7 Nm) und dabei den festen Teil des Anschlusses mit dem Schlüssel festhalten. Dann das andere Ende des HF-Kabelübergangsstücks mit dem Anschluss auf der Modemkarte verbinden. Dabei das Kabel durch die Schlitz-Öffnung (Abb. 59, Pos. 4) im Modemgehäuse führen.
- Die SIM-Kartenabdeckung (Abb. 59, Pos. 3) wieder anbringen und schließen.
- Den Steckverbinder der Modembatterie wieder anschließen.
- Die externe Spannungsversorgung an den PWR2-Anschlüssen der externen Spannungsversorgung des Modems anschließen.



Abb. 60: Kabeladapter für externe Antenne

7.7 Software

Die Gerätesoftware (Firmware, FW) besteht aus 3 Teilen. Der erste Teil („Loader“) stellt sicher, dass die Firmware hochgeladen wird, wenn ein Update zur Verfügung steht.

Der zweite Teil der Firmware („Eichamtlich“) umfasst Software für die messtechnischen Funktionen des Gerätes, die Anzeigesteuerung und die Tastatursteuerung sowie Sicherheitsroutinen für messtechnische Daten und Kontrollmechanismen für die Erkennung von Fehlerzuständen.

Der dritte Teil der Firmware („Anwendung“) enthält den Rest der Firmware – Kommunikationsprotokolle, Verwaltung der Kommunikationskanäle, Funktionen der Superstruktur usw.

Jeder Teil der FW wird durch die Versionsnummer und die Prüfsumme identifiziert. Die Versionsbezeichnung wird als Zeichenfolge gespeichert - eine Dezimalzahl mit zwei Dezimalstellen. Die Versionen und die Prüfsummen für „Loader“, „Eichamtlich“ und „Anwendung“ sind in der Baumusterprüfbescheinigung angegeben. Versionen können nur durch die benannte Stelle mit offizieller Genehmigung modifiziert werden. Die ganze Zahl der Versionsnummer wird bei einer umfangreichen Änderung geändert. Die Dezimalstellen werden bei geringfügigen Änderungen oder Bugfixes geändert.

7.7.1 Herunterladen der Anwendungsfirmware durch „Remote Download“

Bei nicht eichamtlicher Verwendung kann mit dieser Methode neue Firmware gemäß der Empfehlung **Welmec 7-2 Extension D** in das Gerät geladen werden. Die geladene Firmware ist mit einer **digitalen Signatur** gesichert, separat in jedem Bereich. Damit soll die Integrität der Daten, die Authentizität und auch die Spezifität des Gerätes geprüft werden. Der Upgrade-Prozess ist in verschiedene Phasen unterteilt, und ein verzögerter Start der Firmware-Aktivierung kann festgelegt werden. Informationen zur Verarbeitung der einzelnen Ladephasen werden im Einstellungsarchiv aufgezeichnet.

Hinweis

Bei eichamtlicher Verwendung des Gerätes als *Belastungs-Registriergerät und Höchstbelastungs-Anzeigegerät (DE-20-M-PTB-0003)* ist ein remote Download gemäß der Empfehlung *Welmec 7-2 Extension D* - **nicht möglich**.

Diese Funktion wird über die Betriebsart „CMI MID + PTB“ ausgeschaltet.

Dies betrifft alle drei Teile der Software (Loader, Applikation und eichamtlicher Teil). Für die Aktualisierung der Software muss der Eichschalter immer geöffnet werden.

Das Herunterladen der FW ist nicht an ein spezielles Kommunikationsprotokoll oder spezielle PC-Software gebunden und kann über einen beliebigen Kommunikationskanal erfolgen. Für die Aufzeichnung wird die Firmware in zwei Teile unterteilt: Der „Anwendung“-Teil kann allein oder zusammen mit dem „Eichamtlich“-Teil heruntergeladen werden.

Die digitale Signatur in der Firmwaredatei für die Anwendung (*.srec) bestätigt, dass Standardtests im Werk durchgeführt wurden, und dass das Modul „Eichamtlich“ mit dem gültigen Zertifikat der relevanten benannten Stelle übereinstimmt.

7.7.2 Speichern von Daten im Gerät

Verschiedene Speicher (interner Prozessor-RAM, interner FLASH-Prozessor, SPI FRAM und SPI dataFLASH) werden zum Speichern von Daten im Gerät verwendet.

Alle Archive und Zählwerke werden im **nicht flüchtigen** 16-MB-Speicher SPI dataFLASH gespeichert. Wichtige Archive, Zählwerke und Parameter werden zudem in anderen Speichern gesichert. Alle Daten werden gesichert. Außergewöhnliche Fehler werden in der internen Diagnose des Gerätes angezeigt. Die Pufferbatterie im Gerät wird verwendet, um den RAM zu sichern und die Funktionsfähigkeit der RTC-Schaltung zu erhalten. Die Impulse werden an den NF-Eingängen gezählt.

7.8 Funktionsprinzip

7.8.1 Störmengen

Für die Berechnung unter Fehlerbedingungen (d. h. beim Auftreten eines Gerätefehlers oder bei Unter- bzw. Überschreitung der zugelassenen Grenzwerte) ist der Störmengenzähler unter Betriebsbedingungen (V_{bs}) im Gerät vorhanden.

Diese Zählwerke sind mit den dazugehörigen Hauptzählwerken für ungestörten Betrieb gekoppelt.

Eine detaillierte Beschreibung des Geräteverhaltens unter ungestörten Bedingungen und Fehlerbedingungen findet sich in Abschnitt 8.3.1.

7.8.2 Volumenkorrektur unter Betriebsbedingungen

Das Gerät bietet die Möglichkeit, die Gaszählerfehler anhand der Korrekturprofildaten, die im Gaszählerprüfbericht angegeben sind, zu kompensieren. Die Verwendung des korrigierten Volumens V_c erfolgt nach EN 12405-1 + A2. Die Funktion und der Parameter V_c können vom Hersteller oder auf ASC-Ebene einbezogen werden. Wenn diese Funktion verwendet wird, ist sicherzustellen, dass das Fehlerratenprofil des Gaszählers in Relation zum Durchfluss Q den aktuellen Betriebsbedingungen entspricht.

Der Gaszählerfehler wird mithilfe der Funktion $f(Q)$ korrigiert. Das korrigierte Volumen wird wie folgt berechnet:

$$V_c = V_b \times f(Q)$$

Dabei gilt:

V_c	...	korrigiertes Volumen unter Betriebsbedingungen (Volumen korrigiert auf der Basis des Korrekturprofils des Gaszählers)
V_b	...	Volumen unter Betriebsbedingungen (Betriebsvolumen)
Q	...	Durchfluss unter Betriebsbedingungen (Betriebsvolumendurchfluss)

Eine lineare Interpolation wird herangezogen, um Werte zwischen den Kalibrierungspunkten zu ermitteln.

Hinweis

Die Datei mit den Gaszählerkorrekturdaten wird mithilfe des Bedienprogramms [19] in das Gerät hochgeladen.

Die Korrekturwerte des Gaszählers werden als Tabelle in einer Datei gespeichert. Die Tabelle kann bis zu 10 durchflussabhängige Korrekturwerte enthalten.

Informationen zur Eingabe des Korrekturprofils des Gaszählers im Gerät werden im Einstellungsarchiv gespeichert.

109

Bedingungen für die Verwendung der Volumenkorrektur

Die Bedingungen entsprechen den Vorgaben aus EN 12405-1 + A2:

- Die Korrektur kommt nur zur Anwendung, wenn der Gaszähler mindestens 10 Impulse pro Sekunde bei Q_{min} misst.
- Unterhalb von Q_{min} wird die Korrektur nicht angewendet, und der Wert des für Q_{max} spezifizierten Korrekturfaktors wird oberhalb von Q_{max} angewendet.

Aus diesen Bedingungen folgt, dass die Korrektur nur bei Gaszählern mit einem HF-Impulssensor und in Verbindung mit dem Typ Prilog 400 angewendet werden kann.

8 Messtechnische Funktionen

8.1 Temperaturmessung (nur im nicht eichamtlichen Betrieb)

Für die Messung der Temperatur verwendet das Gerät den digitalen Messumformer EDT 87 mit einem Temperatursensor PT1000.

Die Mechanik des Sensors besteht aus einem Sensor in einem 5,7 mm Edelstahlschaft mit einer Länge von 50 mm, aus dem das Kabel geführt wird. Ein Teil des Kabels befindet sich in einem zylindrischen Kunststoffgehäuse mit der Elektronik.

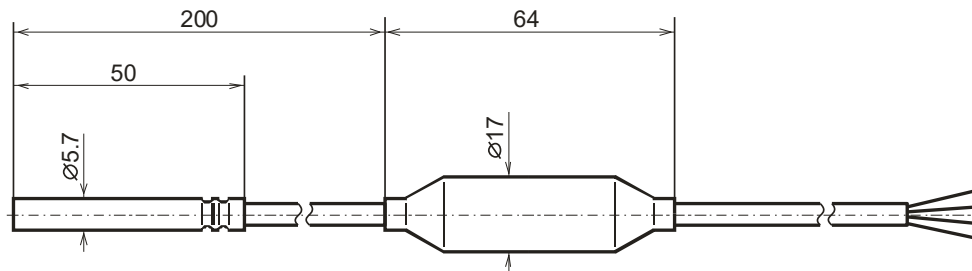


Abb. 61: Sensorabmessungen

Die Temperatur wird mit einem Platin-Widerstandssensor gemessen, dessen Ausgangssignal in einen hochauflösenden Analog-Digital-Wandlereingang eingespeist wird. Nach der Digitalumwandlung werden die Daten von einem Mikroprozessor verarbeitet, der Nichtlinearität auf der Basis der Kalibrierungsdaten korrigiert. Die Kalibrierungsdaten werden bei Herstellung des Sensors im EEPROM-Speicher gespeichert. Der Messumformer kommuniziert über die RS485-Kommunikationsschnittstelle mit dem Gerät.

Der Temperaturmessbereich liegt bei -25 C bis +70 C. Die Messzeit ist für Temperatur- und Druckmessungen identisch und kann vom Anwender zwischen 1 s und 30 s eingestellt werden. Die Einheiten für die Temperaturmessung können vom Endanwender ausgewählt werden.

Der Austausch des Temperatursensors wird durch die Plombe des Herstellers (messtechnische Plombe) geschützt und kann nur von einem autorisierten Servicecenter (ASC) durchgeführt werden.

Bei der Konfiguration des Gerätes muss der Anwender einen konstanten Parameter **Ersatztemperatur** in das Gerät eingeben. Dieser Wert wird anstelle der gemessenen Temperatur in folgenden Fällen verwendet:

- die gemessene Temperatur weicht vom Messbereich ab
- es liegt eine Fehlfunktion der Temperaturmessung vor.

8.2 Druckmessung (nur im nicht eichamtlichen Betrieb)

Der Druck wird mit dem digitalen Sensor EDT 96 gemessen. Der Sensor enthält einen piezoresistiven Siliziumsensor mit einer widerstandsfähigen Edelstahlmembran. Die Elektronik des Gerätes korrigiert die Nichtlinearität und Temperaturabhängigkeiten des Drucksensors auf der Basis der im Sensorspeicher gespeicherten Kalibrierungsdaten. Der Messbereich des Drucksensors muss vom Kunden bei Bestellung des Gerätes angegeben werden. Die verfügbaren Druckbereiche sind in Abschnitt 3.5.2 angegeben.

Die Messzeit ist für Temperatur- und Druckmessungen identisch und kann vom Anwender in dem Bereich von 1 s bis 30 s eingestellt werden. Die Einheiten für die Druckmessung sind einstellbar.

Der Austausch des Temperatursensors wird durch die Plombe des Herstellers (messtechnische Plombe) geschützt und kann nur von einem autorisierten Servicecenter (ASC) durchgeführt werden.

Bei der Konfiguration des Gerätes muss der Anwender einen konstanten Parameter **Ersatzdruck** in das Gerät eingeben. Dieser Wert wird anstelle der gemessenen Temperatur in folgenden Fällen verwendet:

- der gemessene Druck weicht vom Messbereich ab
- das Gerät wurde ohne Drucksensor hergestellt
- es liegt eine Fehlfunktion der Druckmessung vor.

8.3 Volumenmessung und -berechnung

Um Volumen zu messen und zu berechnen, werden die folgenden Zählwerke für jeden Kanal im Gerät verwendet:

V_b	-	Volumenzählwerk unter Betriebsbedingungen (Betriebsvolumen)
V_c	-	Korrigiertes Volumen unter Betriebsbedingungen (Volumen korrigiert auf der Basis des Korrekturprofils des Gaszählers)
V	-	Volumen V_b oder V_c
V_s	-	Betriebsvolumenzählwerk unter Fehlerbedingungen (Störmengen)

Tabelle 18: Volumen-Zählwerke

8.3.1 Maßnahmen beim Auftreten von Fehlerbedingungen

Beim Auftreten von Fehlerbedingungen wird das Betriebsvolumen nicht nur in das Hauptzählwerk (V) gezählt, sondern das Gerät beginnt, das Betriebsvolumen parallel in ein Störmengenzählwerk (V_s) zu zählen.

Wenn das korrigierte Volumen V_c verwendet wird, kann das Betriebsvolumenzählwerk unter Fehlerbedingungen für V_c mit V_b oder V_c verknüpft werden.

8.3.2 Berücksichtigung der Änderung der Gasdurchflussrichtung im Gaszähler

Ein Gaszähler, der mit zwei phasenverschobenen NF-Drehsensoren ausgestattet ist, ermöglicht die Erkennung der Durchflussrichtung des Gases.

Wenn bei der Erkennung der Gasdurchflussrichtung die Änderung der Richtung berücksichtigt wird, verarbeitet das Registriergerät Daten vom Gaszähler wie folgt (Abb. 62):

- Wenn die Addition des Betriebsvolumens V_b positiv ist, wird das Volumen nach dem Standardverfahren berechnet (d.h. Erhöhung der Werte der Zählwerke V_b und V_{bs})
- Wenn sich die Drehrichtung des Gaszählers ändert, ruft das Gerät den Wert des Betriebsvolumenzählwerks V_b (Gaszählermesswert) ab, bei dem die Gasdurchflussrichtung umgekehrt wurde. Wenn Gas zurückfließt, wird nur der Wert des Betriebsvolumenzählwerks V_b (und V_{bs} , , sofern zutreffend) aktualisiert. Bei allen anderen Zählwerken ändert sich der Wert nicht.

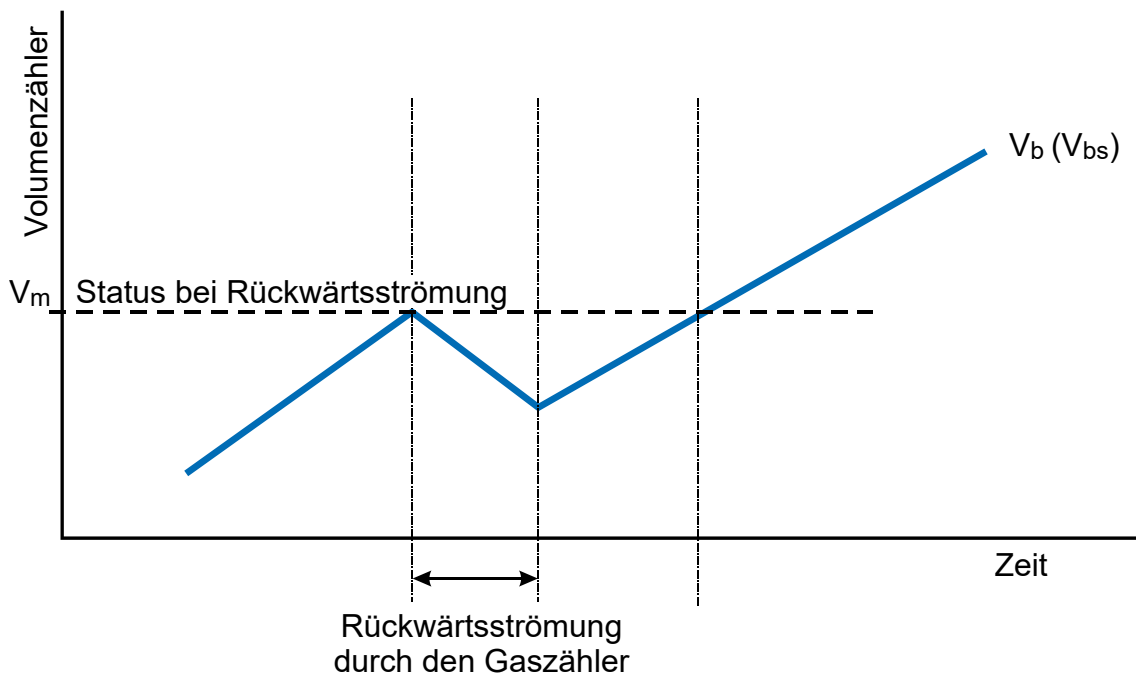


Abb. 62: Verarbeitung der Volumina bei umgekehrter Gaszählerdrehung

9 Anschließen der Eingänge

Der **Prilog 400** hat in der Basisversion 4 Digitaleingänge, die als DI1 bis DI4 gekennzeichnet sind. Weitere Eingänge können über Steckmodule hinzugefügt werden.

Digitaleingänge können mit dem Bedienprogramm als binär oder NF-Impuls eingestellt werden. Der elektrische Anschluss der Gaszähler ist in Abschnitt 5.5.2 beschrieben.

Prilog 400

Eingänge	Modul	Anschlüsse	Impulse	Anzeige der Drehrichtung des Gaszählers	Binär	Encoder	
Digitaleingang	Basisausführung	DI1	NF		✓	---	
		DI4	---		✓	---	
		DI2	NF		---	✓	---
		DI3	NF		---	✓	---
	S0-EXT1	DI1	HF (NAMUR)	HF-Richtung	✓ NAMUR	NAMUR	
		DI2	HF (NAMUR)		✓ NAMUR	NAMUR	
		DI3	NF		✓	---	
		DI6	NF		✓	---	
		DI4	NF		✓	---	
		DI7	NF		✓	---	
		DI5	NF		✓	---	
		DI8	NF		✓	---	
	S0-NAM		---	---	---	NAMUR	
	S0-SCR		---	---	---	SCR	

Tabelle 19: Optionen der Digitaleingänge für den Prilog 400

Eingang	Modul	Anschlüsse	Installationsoptionen:
4-20 mA analog (passiv)	S0-EXT1	AI1	SLOT 0
		AI2	
4-20 mA analog (passiv)	S1-2AI	AI1	SLOT 1
		AI2	SLOT 2

Tabelle 20: Optionen der Analogeingänge für den Prilog 400

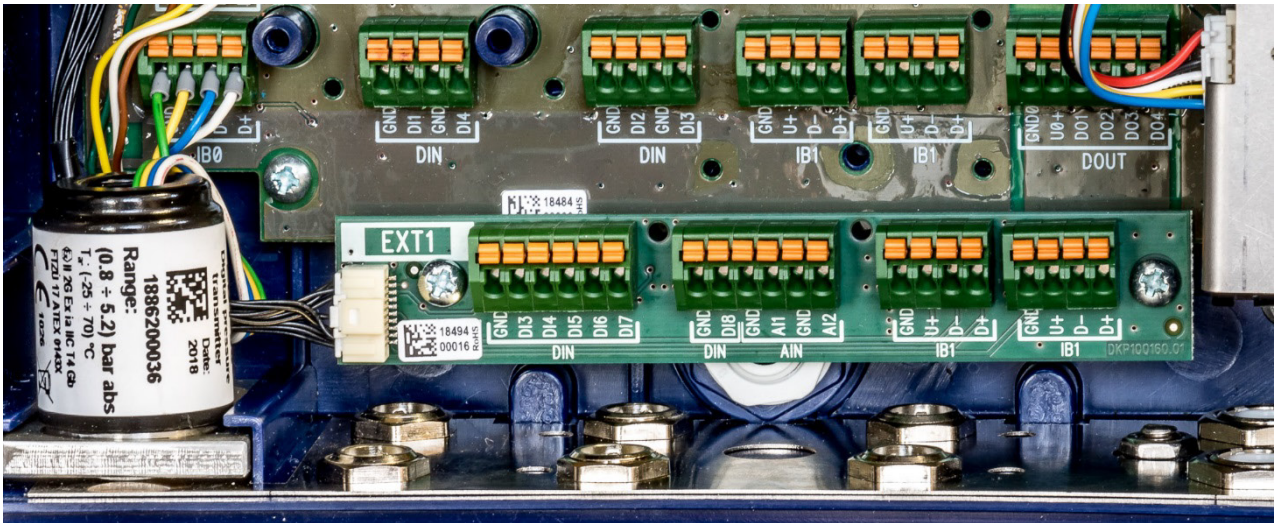


Abb. 63: Zusatzanschlusskarte EXT1-T für das Modul S0-EXT1

9.1 NF- Impulseingänge

Diese Eingänge werden für die Zählung der Impulse vom Gaszähler verwendet. Für diese Eingänge kann die Durchflussmessfunktion ausgewählt werden. Die Pufferbatterie gewährleistet, dass die Zählerstände und die NF-Eingangsimpulszählung auch erhalten bleiben, wenn die Batterie entladen ist oder ausgetauscht wird. Nach dem Anschluss der Spannungsversorgung werden Impulse, die während des Spannungsausfalls der Versorgungsbatterie gemessen werden, in die Störmengenzählwerke übernommen.

Änderung der Messeinheiten, Einstellung des Zählerfaktors

Messeinheiten für den Impulseingang können mit dem Bedienprogramm [19] geändert werden. Die Zustandszahl für den Gaszähler und die Seriennummer des Gaszählers können mit dem Bedienprogramm oder über die Gerätetastatur eingestellt werden. Beim Einstellen des Zählerfaktors sollten nur ganze Dezimalzahlen oder Dezimalbrüche in dem Bereich 0,001 bis 1000 verwendet werden.

Hinweis: Wir empfehlen, bei Verwendung von HF-Impulseingängen immer eine externe Stromversorgung zu verwenden. Der Betrieb mit voller Batterie ist nicht immer empfehlenswert.

9.2 Binäreingänge

Diese Eingänge werden verwendet, um die Eingangssignale abzufragen, mit der Möglichkeit, den Status „geschlossen“ (d. h. log 0) oder „offen“ (log 1) zu erkennen. Das Gerät ermöglicht die Beurteilung der Binäreingänge von potenzialfreien Ausgängen (Reed-Kontakt oder offener Kollektor).

Durch Einstellung der Parameter kann der Anwender die angezeigten Istwerte auswählen sowie Änderungen an diesen Einträgen im Archiv, die angezeigte Meldung für den Status log. 0 und log. 1 und den aktiven Signalpegel speichern.

9.3 HF-Impulseingänge (NAMUR)

Diese Eingänge stehen am Prilog 400 mit Modul S0-EXT1 zur Verfügung. Für diese Eingänge kann die Durchflussmessfunktion ausgewählt werden. Die Pufferbatterie gewährleistet, dass die Zählerstände erhalten bleiben, wenn die externe Spannungsversorgung ausfällt, und zwar auch, wenn die Hauptbatterie entladen ist oder ausgetauscht wird. Sie ermöglicht in diesem Fall jedoch keine Impulzzählung.

Änderung der Messeinheiten, Einstellung des Zählerfaktors

Messeinheiten für den Impulseingang und den Gaszähler können mit dem Bedienprogramm geändert werden. Der Zählerfaktor und die Seriennummer des Gaszählers können auch über die Gerätetastatur eingestellt werden.

Hinweis: Wir empfehlen, bei Verwendung von HF-Impulseingängen immer eine externe Stromversorgung zu verwenden. Der Betrieb mit voller Batterie ist nicht immer empfehlenswert.

9.4 Anschließen eines Gaszählers mit Encoder

Ein mit einem Encoder ausgestatteter Gaszähler kann mit dem Registriergerät verbunden werden. Der Zählerstand des Gaszählers wird im digitalen Format an das Registriergerät übertragen. Um einen Encoder anzuschließen, muss das Modul in SLOT 0 gemäß dem Encodertyp installiert werden. Zwei Encodertypen, ein NAMUR-Encoder und ein SCR-Encoder, werden unterstützt.

Die Verwendung beider Encodertypen wurde durch die EG-Typengenehmigung TCM 143/18-5562 messtechnisch zugelassen.

Das Messwertregistriergerät wird über ein abgeschirmtes zweiadriges Kabel mit dem Encoder verbunden. Der elektrische Anschluss der Encoder am Gerät ist in Abschnitt 5.5.2.4 beschrieben. Bei Herstellung der Verbindung ist die Signalpolarität zu beachten.

Die Encoderdaten werden im Messintervall an das Messwertregistriergerät übertragen. Die Einstellung eines kurzen Messintervalls verkürzt die Batterielebensdauer. In Abschnitt 7.4.1 ist die Batterielebensdauer bei Verwendung von Encodern angegeben.

Die Auslesezeit für Daten vom Gaszähler-Encoder, der durch ein Zusatzmodul in SLOT 0 mit dem Instrument verbunden wird, ist in Abhängigkeit vom verwendeten Encodertyp und Modultyp begrenzt:

Encodertyp	Modul (SLOT 0)	Auslesezeit
SCR+	S0-SCR	10 s – 1 Stunde
NAMUR	S0-NAM	1 min – 1 Stunde
	S0-EXT1	10 s – 1 Stunde

Tabelle 21: Encoder - Begrenzung der Auslesezeit

9.4.1 Besonderheiten bei Verwendung von Encodern

Wenn der Encoder angeschlossen ist, erfolgt die Datenkommunikation mit dem Messwertregistriergerät über ein zweiadriges Kabel. Neben der Übertragung des Absolutwertes des Gaszählerstands können weitere Informationen vom Gaszähler übertragen werden (Seriennummer, Zählerfaktor, Anzahl der Neunen für die Umschaltung der Zähler usw.). Diese Zusatzinformationen werden von der Steuerungsfirmware des Messwertregistriergerätes heruntergeladen und verwendet, um das Gerät zu parametrieren.

Wenn ein Kommunikationsfehler zwischen dem Messwertregistriergerät und dem Encoder auftritt, gilt Folgendes:

- Das Kennzeichen „*“ (Sternchen) erscheint auf der Anzeige des Messwertregistriergerätes neben dem Wert für das aktuelle Betriebsvolumen.
- Wenn der Kommunikationsfehler länger als 10 Minuten andauert, wird die Volumendifferenz zum Zählwerk addiert, nachdem die Kommunikation wiederhergestellt wurde.

Die manuelle Einstellung des Wertes für das Betriebsvolumen V_b ist für Eingänge, die mit einem Encoder verbunden sind, gesperrt.

9.4.2 Installieren und Austauschen des Gaszählers

Wenn der Gaszähler mit dem Messwertregistriergerät verbunden ist, wird der aktuelle Stand des Gaszählers an das Messwertregistriergerät übertragen, d.h. der Zählerstand für V_b kann sich abrupt ändern. Damit diese abrupte Änderung nicht falsch wiedergegeben wird, sollte das folgende Verfahren beachtet werden:

- Im Bedienprogramm [19], das auf dem PC ausgeführt wird, die Geräteparameter anzeigen, das Objekt „SCR Encoder“ auswählen und die Schaltfläche „Encoder Replacement“ drücken. Während des Wechsels des Encoders wird die Verarbeitung des Volumens vom Gaszähler unterbrochen. (Die auf dem PC-Bildschirm angezeigten Anweisungen sind ebenfalls zu befolgen.)
- Den Encoder physisch mit dem Messwertregistriergerät verbinden.
- Nach Anschluss des Encoders die Installation/den Austausch mit der Schaltfläche „OK“ abschließen.

Während der Installation/des Austausches (d.h. ab Punkt 1) werden keine Inkremente zu den dazugehörigen Zählwerken addiert, und das entsprechende Zählwerk wird auf der Anzeige mit einem Ausrufezeichen gekennzeichnet. Wenn Punkt 3 des Verfahrens nicht innerhalb von einer Stunde nach Beginn des Austausches durchgeführt wird, endet der Austauschmodus im Bedienprogramm automatisch.

10 Kommunikation mit dem Gerät

Um mit anderen Instrumenten zu kommunizieren, ist das Gerät mit mehreren Kommunikationseinrichtungen ausgestattet:

	Prilog 400
Optische Schnittstelle für IR-Kopf	1
Integrierte RS232/RS485-Kommunikationsleitung	-----
RS232/RS485-Kommunikationsleitung, Modul S1-COM1	2
RS232-Kommunikationsleitung, Modul S4-COM0	1
Internes Modem	1 **)

**) Verwendung des internen Steckmodems M2G oder M4G

Tabelle 22: Kommunikationsoptionen der Geräte (max. Möglichkeiten)

Die Tabelle gibt die maximale Anzahl der Kommunikationsschnittstellen für die Steckmodule an. Ein externes Modem kann mit den RS232-Kommunikationsleitungen verbunden werden (Einzelheiten siehe 10.3.1).

Hinweis

Die Geräte eignen sich für maximal zwei Modems.

Eine Kombination aus 1 internen Modem und 1 externen Modem ist zulässig. Alternativ können 2 externe Modems, die mit den RS232-Kommunikationsleitungen verbunden sind, verwendet werden.

Vorsicht

Signale an allen RS232/RS485-Kommunikationsanschlüssen des Gerätes sind eigensicher. Gemeinsame Kommunikationseinrichtungen, die mit dem Gerät verbunden sind, müssen über eine geeignete Kommunikationsbarriere (B-RS) angeschlossen werden.

Der empfohlene Schaltplan ist in Abschnitt 5.5.8 dargestellt.

Die Geschwindigkeitseinstellungen und der Kommunikationsprotokolltyp für die einzelne Schnittstelle können auf der Geräteanzeige dargestellt werden. Außerdem kann die Einstellung über die Gerätetastatur geändert werden (siehe 6.8).

Die internen Modems werden in den folgenden Versionen geliefert:

Bezeichnung	Beschreibung	Batterietyp	Hinweis
1. Modems für Netze der 2. Generation (2G)			
M2G	Datenübertragung im GSM- oder GPRS-Modus	HB-03, HB-03D	
2. Modems für Netze der 4. Generation (4G)			
M4G, LTE-Cat1E	LTE cat. 1, europäische Ausführung	HB-04	
M4G, LTE-Cat1US	LTE cat. 1, europäische Ausführung	HB-04	
M4G, LTE-CatM1US	LTE-M1, europäische Ausführung	HB-04	
M4G, LTE-CatNB	LTE-NB, europäische Ausführung	HB-04	in Arbeit

Einstellbereiche für die Baudrate

	Baudrate
Optische Schnittstelle für IR-Kopf	2 400 Bd – 115 200 Bd
Internes Modem (Baudrate zwischen Gerät und Modem)	2 400 Bd – 115 200 Bd
RS232/RS485-Kommunikationsleitung	2 400 Bd – 115 200 Bd

In der derzeitigen Firmwareversion stehen verschiedene Kommunikationsprotokolle für das Gerät zur Verfügung. Das Gerät ist durch zusätzliche Protokolle nach Kundenanforderungen erweiterbar. Standardmäßig sind die folgenden Protokolle implementiert:

- ECconf,
- MODBUS RTU
- MODBUS TCP
- MODBUS IGD

(andere Kommunikationsprotokolle in Vorbereitung)

Wenn MODBUS-Protokolle verwendet werden, muss eine Zuordnung der MODBUS-Register in das Gerät geladen werden. Die Zuordnung weist die numerischen Adressen den gemessenen und berechneten Mengen zu, die im internen Speicher des Gerätes gespeichert sind. Die Modbus-Zuordnung kann durch die Service-SW [20] in das Gerät hochgeladen werden.

Das ECconf-Protokoll ist das native Protokoll des Gerätes. Ein kompletter Funktionssatz ist im Gerät implementiert und verfügbar. Das Bedienprogramm [19] verwendet ausschließlich dieses Protokoll. Um zu einer anderen Sicherungsschicht zu wechseln, wird das Protokoll ECconf in eine andere Sicherungsschicht geschachtelt (der Tunnel). Ausschließlich das Protokoll ECconf und das CTR-Protokoll können verwendet werden, um die Firmware herunterzuladen (durch eine messtechnische Plombe geschützt).

10.1 EN 62056-21 (IEC-1107) Optische Schnittstelle

An der vorderen Gehäuseabdeckung befindet sich eine Öffnung für die Kommunikation über den optischen Lesekopf. Der optische Lesekopf wird in die Öffnung eingesetzt und mit einem Magneten gesichert. Ein HIE-04 mit USB-Verbindung zum PC (oder ein HIE 03 mit RS232-Schnittstelle) kann als optischer Lesekopf verwendet werden. Wenn der optische Lesekopf angebracht wird, schaltet das Gerät vom Standby-Modus in eine Betriebsart um, die Datenempfang ermöglicht. In Abhängigkeit von der Einstellung des Gerätes bleibt es in diesem Status, bis der angebrachte optische Lesekopf von der Kommunikationsschnittstelle entfernt wird, oder bis das eingestellte Zeitlimit seit der letzten Kommunikation erreicht ist (Timeout zwischen 1 und 255 Sekunden). Das eingestellte Timeout kann mit dem Serviceprogramm [20] gelesen und geändert werden (Parameter „Turn IR head off after [s]“ unter der Registerkarte Service Parameters).

10.2 Module des internen Modems

Das Gerät enthält eine eingebaute Antenne des integrierten Modems M2G, M4G. Wenn das Signal am Installationsort schwach ist, kann eine externe Antenne verwendet werden. In diesem Fall muss jedoch ein spezieller HF-Kabeladapter beim Hersteller bestellt werden, um die externe Antenne anzuschließen. Das HF-Kabelübergangsstück wird gemäß der Beschreibung in Abschnitt 7.6.2 installiert.

Mit dem Bedienprogramm [19] kann das Modem M2G für eine der folgenden Betriebsarten eingestellt werden:

- GSM-Modem
- GPRS-Modem
- GSM- & SMS-Modem
- GPRS- & SMS-Modem

Die Datenübertragung kann eingeleitet werden, indem die Abrufzentrale das Gerät anruft (PULL), oder indem das Gerät die Abrufzentrale anruft (PUSH).

Der empfohlene minimale RSSI-Wert für die GPRS-Kommunikation beträgt -85 dBm (d.h. 45 %). Unter diesem Wert zeigt das Gerät Fehlernummer 10 an (siehe Abschnitt 6.9.3, Tabelle 13).

Hinweis zur SIM-Karte

Das Modem erfordert für seinen Betrieb eine SIM-Karte. Die SIM-Karte wird nicht mit dem Gerät geliefert. Das interne Modem ermöglicht die Datenübertragung im DFÜ-Modus (CSD), d.h. Datenübertragung an GSM, und im GPRS- oder LTE-Modus. Die SIM-Karte für den jeweiligen Datenübertragungsmodus muss dem Anwender von seinem Mobilfunkbetreiber zur Verfügung gestellt werden.

Für eine DFÜ-Verbindung (CSD) muss der Mobilfunkbetreiber die Datenübertragung auf der SIM-Karte aktivieren. Die Aktivierung der Datenübertragung ist selbstverständlich auch für die GPRS-Datenübertragung erforderlich.

Grundlegende Informationen zur Modemverbindung und Signalstärke werden auf der Geräteanzeige durch Symbole dargestellt (siehe Tabelle 11). Außerdem können weitere Informationen zum aktuellen Modemstatus angezeigt werden. Diese Anzeige wird über die Gerätetastatur aufgerufen, indem SYSTEM DATA -> Communication ausgewählt wird. Die folgenden Informationen können angezeigt werden (Einzelheiten siehe Abschnitt 6.9.3):

- Der numerische Code des letzten Modemfehlers und der Zeitpunkt seines Auftretens. Die numerischen Fehlercodes und ihre Bedeutung sind in Tabelle 13 aufgeführt.
- Für den GPRS-Modus die zugeordnete aktuelle IP-Adresse
- Signalstärke (in %) am Installationsort

Außerdem kann bei Bedarf (insbesondere für Servicezwecke) die Tastatur verwendet werden, um:

- die Spannungsversorgung des GSM/GPRS-Modems einzuschalten,
- GSM/GPRS-Anrufe vom Gerät zur Abrufzentrale zu initialisieren (sofern diese Anrufoption in den Geräteparametern eingestellt wurde),
- SMS zu senden.

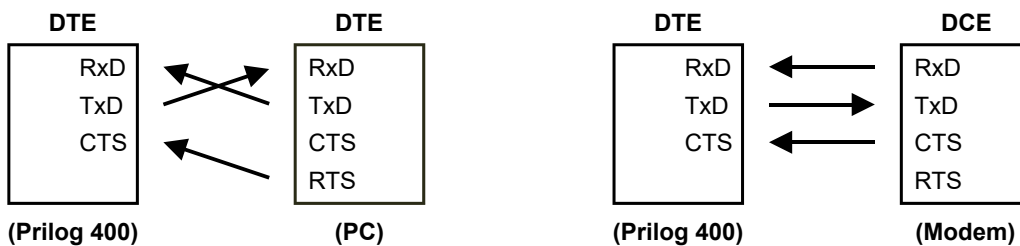
10.3 Anschließen von Kommunikationseinrichtungen über die RS232-Schnittstelle

Bei der Datenübertragung werden zwei Einrichtungsarten unterschieden DTE – Daten-einrichtung und DCE - Datenübertragungseinrichtung.

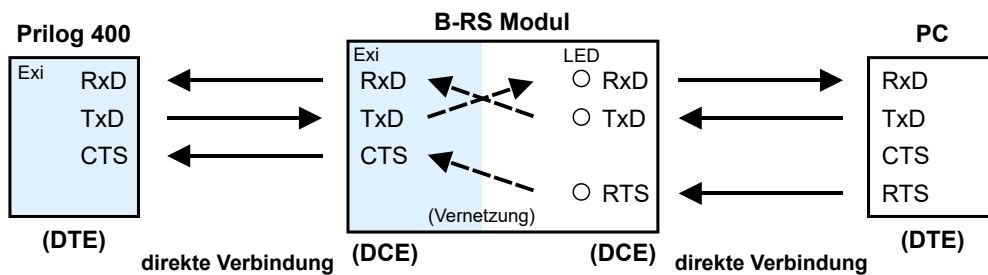
Der Prilog 400 ist ein DTE-Gerät.

Je nachdem, ob ein Gerät desselben Typs (d.h. DTE) oder ein DCE-Gerät zum Einsatz kommt, wird ein Crossover-Kabel oder ein Direktverbindungskabel verwendet. Beispielsweise ist ein PC ein DTE-Gerät und ein Modem ein DCE-Gerät.

Allgemein (RS232):



Der Prilog 400 wird über ein externes Modul B-RS, B-RS/A angeschlossen. Dieses Kommunikationsmodul beinhaltet eine interne Signalkreuzung. Daher werden ein PC und ein Modem wie folgt angeschlossen:



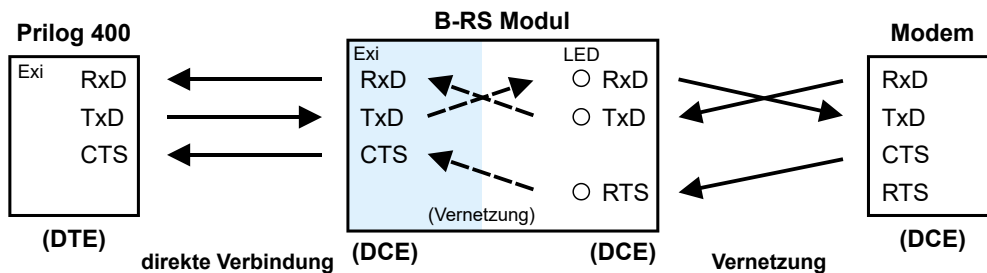


Abb. 64: Anschlussprinzip mit PC und externem Modem über das Modul B-RS

10.3.1 Anschließen eines externen Modems

Ein externes Modem mit RS232-Kommunikationsschnittstelle kann mit dem Gerät verbunden werden.

Beim Prilog 400 kann das externe Modem entweder mit dem Modul S1-COM1, das in SLOT 1 installiert sein muss, oder mit dem Modul S4-COM0, das in SLOT 4 installiert sein muss, verbunden werden.

Hinweis: Wenn S4-COM0 (SLOT 4) verwendet wird, kann das interne Modem in SLOT 5 nicht verwendet werden.

In jedem Fall muss das externe Modem über eine eigensichere Barriere (Modul B-RS oder MTL5051) mit dem Gerät verbunden werden.

Wenn das angeschlossene Modem dafür geeignet ist, kann die Bedien-SW [19] verwendet werden, um die Parameter der Kommunikation über das externe Modem in ähnlicher Weise wie für das interne Modem einzustellen (siehe Abschnitt 10.2).

10.4 Verschlüsseln von Daten bei der Kommunikation mit der Abrufzentrale

Diese optionale Funktion ist in den Protokollen ECconf und CTR implementiert. Zu diesem Zweck enthält das Gerät kryptografische Schlüssel. Die symmetrische AES-Verschlüsselung mit einer Schlüssellänge von 128 Bits wird verwendet. Zudem enthält das Paket der übertragenen Daten den Typ des Verschlüsselungsschlüssels und die Kontrollsignatur. Durch diese Signatur kann die Authentizität des Schlüssels bestätigt und folglich die Verwendung der entschlüsselten Daten zugelassen werden. Bei einer falschen Entschlüsselung wird die Gegenseite über eine Standardfehlerreaktion informiert. Die Modifizierung von Schlüsseln ist nur auf höchster Sicherheitsebene möglich. Schlüssel aus einem unverschlüsselten Paket können nicht akzeptiert werden.

Die implementierten Protokolle umfassen die Option, die Gerätereaktion zu blockieren, wenn ein unverschlüsseltes Paket abgefragt wurde. Bei einer solchen Abfrage reagiert das Gerät mit einem Standardfehlerpaket.

11 Funktionsbeschreibung

Das Gerät bietet äußerst variable und anwenderkonfigurierbare Optionen für die Anzeige der Werte und die Speicherung der Messwerte. Der Anwender kann entscheiden, welche Werte als Istwerte angezeigt werden, und welche Werte in den Archiven gespeichert werden sollen.

11.1 Messwertbezeichnung

Die Messwerte werden mithilfe der Symbole bezeichnet, die in der Tabelle „Symbole und Begriffe“ aufgeführt sind (siehe Seite 1).

Messwertbezeichnung

- Die Bezeichnungen der messtechnischen Größen umfassen keinen Index.
- Für andere Messwerte (nicht messtechnisch) kann ein Index verwendet werden, um zwischen Messwerten desselben Typs zu unterscheiden.

Anwenderbezeichnung der Messwerte

- Diese neue Funktion ermöglicht es dem Anwender, kundenspezifische Bezeichnungen der Messwerte zu definieren. Die ursprüngliche Messwertbezeichnung dient dann als Standardbezeichnung (im Serviceprogramm [20] blau dargestellt). Die Messwertbezeichnung muss so ausgewählt werden, dass die Eindeutigkeit der Bezeichnung gewahrt wird. Die Eindeutigkeit der Bezeichnung wird vom Bedienprogramm geprüft.
- Die Bezeichnung messtechnischer Größen kann nur auf ASC-Ebene geändert werden.
- Die anwenderdefinierte Messwertbezeichnung wird für Anzeigezwecke im Gerät und im Bedienprogramm verwendet und kann für die Verwendung in der Software eines Drittanbieters exportiert werden.

11.2 Istwerte

Für die angezeigten Messwerte können die Anzahl der angezeigten Stellen, die Einheiten und der angezeigte Name vom Anwender konfiguriert werden. Wenn die gemessene Größe einen Fehlerstatus aufweist, wird dieser Status durch das Sternchen in der letzten Position der Messwertbezeichnungszeile gekennzeichnet.

Beispiel für Messwerte, die als Istwerte angezeigt werden können:

- Druck p1, p2 (nur im nicht eichamtlichen Betrieb)
- Temperatur t1, t2 (nur im nicht eichamtlichen Betrieb)
- Betriebsvolumen Vb1, Vb2
- Störmenge Betriebsvolumen Vs1, Vs2
- Betriebsvolumendurchfluss Q1, Q2
- Gerätefehler
- Externe Spannungsversorgung
- Batterieleistung
- Interne Temperatur

11.3 Archive

Die Werte in den Archiven werden in Zeitfenstern angeordnet. Jedes Zeitfenster umfasst die Zeitdaten des Fensters sowie die Werte der für die Archivierung ausgewählten Messwerte.

Die gemessenen und berechneten Werte können in den folgenden Archiven gespeichert werden:

- Monatsarchiv
- Tagesarchiv
- Datenarchiv
- Binärarchiv
- Grenzwertarchiv

Neben diesen Datenarchiven enthält das Gerät die folgenden zusätzlichen Archive:

- Statusarchiv
- Einstellungsarchiv
- Gaszusammensetzungsarchiv

Die Archive mit einer festen Anzahl an Datensätzen (Monat, Tag, Binär und Grenzwert) werden am Anfang des verfügbaren Speichers des Gerätes gespeichert. Im übrigen Speicher wird das Datenarchiv gespeichert (wobei die Länge von der Größe des Restspeichers abhängt).

	Daten-archiv	Tages-archiv	Monats-archiv	Grenz-wert-archiv	Binär-archiv
Analogwerte					
Analogeingang – Mittelwert	ja	ja	ja		
Analog intern – Mittelwert	ja	ja	ja		
Analogausgang – Mittelwert	ja	ja	ja		
Minimum/Maximum	ja	ja		ja ²⁾	
Mengen, Durchflüsse					
Betriebsvolumen – Absolutstatus	ja	ja	ja		
Korrigiertes Volumen – Absolutstatus	ja	ja	ja		
Störmengen Betriebsvolumen – Absolutstatus	ja	ja	ja		
Störmengen korrigiertes Volumen – Absolutstatus	ja	ja	ja		
Max. täglicher Verbrauch – Betriebsvolumen			ja ¹⁾		
Max. täglicher Verbrauch – korrigiertes Volumen			ja ¹⁾		
Max. stündlicher Verbrauch – Betriebsvolumen		ja ¹⁾	ja ¹⁾		
Max. stündlicher Verbrauch – korrigiertes Volumen		ja ¹⁾	ja ¹⁾		
Interner Zähler – Absolutstatus	ja	ja	ja		
Ausgangsimpulse – Impulsmangel	ja	ja	ja		
Betriebsvolumendurchfluss – Mittelwert	ja	ja	ja		
Korrigierter Durchfluss – Mittelwert	ja	ja	ja		
Minimaler/maximaler Durchfluss	ja	ja		ja ²⁾	
Binärwerte					
Binäreingang – Status	ja				ja

Binärausgang – Status	ja				ja
Sollwerte – Status	ja				ja
Geräte- und Sensorkommunikationsfehler – Status	ja				ja
Binär intern	ja				ja
Sonstige					
Zähler/Timer – absolut	ja				
Gerätstatus	ja	ja	ja		
Hinweise:					
1) Der Tag oder die Stunde wird zusammen mit dem Wert gespeichert (oder in Kombination, sofern zweckdienlich).					
2) Das Datum und die Uhrzeit des Erreichens des Minimums/Maximums werden zusammen mit dem Wert gespeichert.					

Tabelle 23: Optionen der Messwertarchivierung

11.3.1 Monatsarchiv

Die Werte werden einmal pro Monat zur eingestellten „Gasstunde“ (normalerweise 06:00 Uhr) im Archiv aufgezeichnet. Die Aufzeichnungszeit wird zusammen mit den Werten im Archiv gespeichert. Wenn das Archiv voll ist, werden die ältesten Daten mit neuen Daten überschrieben. Es besteht die Möglichkeit, statistische Werte für den Gasverbrauch und Analogwerte zu speichern (siehe Tabelle 23).

Somit steht ein Eintrag mit Datum 01.06. für statistische Werte der Messgrößen in dem Intervall 01.05. 6:00 bis 01.06. 6:00.

11.3.2 Tagesarchiv

Die Funktion ähnelt dem Monatsarchiv (eine Liste der Optionen findet sich in Tabelle 23). Auch in diesem Archiv können die statistischen Werte des Gasverbrauchs und Analogwerte gespeichert werden. Die Werte werden einmal pro Tag zur geplanten „Gasstunde“ (normalerweise 06:00 Uhr) im Archiv aufgezeichnet.

Somit steht ein Eintrag mit Datum 13.06. für statistische Werte der Messgrößen in dem Intervall 01.05. 6:00 bis 01.06. 6:00.

11.3.3 Datenarchiv

Archivierungszeitraum: einstellbar von 1 Sekunde bis 1 Stunde

In diesem Archiv werden Messwerte in dem definierten Zeitraum gespeichert, der vom Anwender festgelegt werden kann. Der Standardwert ist 1 Stunde. Für Statusvariablen wird das Eintreten des aktiven Status im Archivierungszeitraum in dem Archiv gespeichert. Für Binäreingänge kann der aktive Status gemäß der aktuellen Parametereinstellung festgelegt werden. Log1 ist der aktive Status für Sollwerte und Fehler.

11.3.4 Binärarchiv

Das Archiv speichert den Status der Binäreingänge zusammen mit den Statusbits, die berechnet und im System gespeichert wurden, sowie den Fehlern des jeweiligen Gerätes. Die Werte können nur in diesem Archiv gespeichert werden, wenn sich der Status eines Binäreingangs ändert. Der Datensatz umfasst eine Uhrzeit mit einer Auflösung von Sekunden.

11.3.5 Grenzwertarchiv

Für die archivierten Messwerte wird das Erreichen des Grenzwertes (Minimum oder Maximum) gespeichert. Ein Wert und eine Uhrzeit werden gespeichert. Wenn dieses Archiv initialisiert wird, werden die aktuellen Messwerte in den Maximum- und Minimumregistern festgelegt.

11.3.6 Statusarchiv

Das Archiv speichert das Datum und die Uhrzeit einer Ereignisänderung, das Statuswort (64 Bits), das die Zustände aller überwachten Ereignisse im Gerät beschreibt, sowie den Status des Betriebsvolumenzählwerks Vb1. Die Liste der überwachten Ereignisse im Gerät findet sich in Tabelle 14 und in Tabelle 15.

Der Inhalt des Archivs kann nicht direkt angezeigt werden, sondern muss über die PC-Bediensoftware dargestellt werden.

11.3.7 Einstellungsarchiv

Das Einstellungsarchiv speichert die Parameteränderungen, insbesondere wenn sie die messtechnischen Eigenschaften des Gerätes betreffen. Die ID der Person, die eine Änderung vornimmt, wird ebenfalls im Archiv gespeichert. Der Datensatz enthält die Uhrzeit, die ID der zuständigen Person, eine Beschreibung der Aktivität sowie neue und alte Parameterwerte, die eingestellt wurden.

Dieses Archiv unterscheidet sich insofern von anderen Archiven, als es nicht überschreibbar ist, d.h., wenn es voll ist, können keine Datensätze gespeichert werden. Eine weitere Modifikation der Parameter ist in diesem Fall nicht möglich. Dieses Archiv kann nicht direkt angezeigt werden. Der Inhalt kann nur an einem PC dargestellt werden.

11.4 Höchstbelastungs-Anzeigefunktion (HBA)

Die Höchstbelastungs-Anzeigefunktion ist kein eigenständiges Gerät, sondern Teil des elektronischen Registriergerätes Prilog 400. Für die HBA Funktion sind diese Geräte mit einem zusätzlichen Wertesatz ausgestattet. Die Funktionen sind: Zählen, in Archiven speichern, Maximalwerte ermitteln und Werte auf einem LC- Display anzeigen. Diese Werte werden mit den vom Prilog 400 berechneten Werten von Vb (Betriebsvolumen) verknüpft.

Folgende weiteren Funktionsblöcke des Prilog 400 werden für die HBA verwendet:

Echtzeituhr inkl. Zeitsynchronisation, serielle Schnittstellen, Modemkommunikation, TCP/IP- Stack, etc.

Diese Werte werden im Archiv gespeichert werden. Die aktuellen und die gespeicherten Werte können auch auf dem LC-Display angezeigt werden.

Für die Darstellung der aktuellen Werte gibt es drei Benutzerbildschirme:

„HBA max. Per./Tag“,
„HBA max. Per./Mon.“,
„HBA max. Tag/Mon.“.

Diese Benutzerbildschirme können über das Hauptmenü mit dem Pfeil nach links oder rechts aufgerufen werden.

11.4.1 Archive

Die Daten werden in periodischen Abständen in Archiven gespeichert. Alle Archive sind als Ring-Puffer ausgeführt. Die Struktur der Daten in den Archiven wird durch Benutzerparameter definiert.

Das Intervall der Datenarchivierung (im Datenarchiv) ist vom Benutzer, im Bereich von 1 Sekunde bis zu 1 Stunde, wählbar.

Standardmäßig ist der Zeitraum 1 Stunde gewählt, in diesem Fall werden Stundenwerte gespeichert.

Die Daten des Tages- oder Monatsarchiv werden zum Zeitpunkt „Start des Gastages“ gespeichert. Der „Start des Gastages“ wird vom Benutzer festgelegt, der Standardwert ist 6:00 Uhr.

11.4.1.1 HBA Archivwerte

Die **Stundenzählwerke** werden im Datenarchiv gespeichert. Die Speichertiefe beträgt **360 Einträge**.

„Vbd1 Vb Std. diff.“

Die **Tageszählwerke** und die **maximalen Stundenwerte des Tages** werden in Tages-Archiv gespeichert. Die Speichertiefe beträgt **480 Einträge**.

„Vbd2 Vb Tages diff.“

„Vbe1 Vb max. Per./Tag“

11.4.1.2 Maximale Werte des Monats

Die **maximalen Stundenwerte des Monats** und die **maximalen Tageswerte des Monats** werden in Monats-Archiv gespeichert. Die Speichertiefe beträgt **24 Einträge**.

„Vbe2 Vb max. Per./Mon.“

„Vbe3 Vb max. Tag/Mon.“

11.4.2 Das Verhalten von Extremwerten in Nicht-Standard- Situationen

Es sind zwei nicht standardisierte Ereignisse definiert: Einschalten des Prilog 400 und Zeiteinstellung mit einer Differenz von mehr als 36 Sekunden. In diesem Fall wird die Zeit des Maximums ungültig (und ein Bindestrich „-“ wird angezeigt), der Wert des Maximums wird auf Null gesetzt.

Im nächsten Berechnungszeitraum wird die Zeit des Maximums auf die aktuelle Zeit gesetzt, der Wert des Maximums bleibt Null. In der nächsten Periode kann der erste Wert ungleich Null erscheinen (abhängig davon, ob ein Volumen gemessen wird).

Auch das Löschen des Archivs (Tages-/Monatsarchiv – hängt davon ab, wo der Wert gespeichert wird) bedeutet ein besonderes Verhalten – der Wert des Maximums wird gelöscht, der erste Wert ungleich Null kann frühestens in der nächsten Periode erscheinen (dies hängt davon ab, ob ein Volumen gemessen wird).

11.4.3 Grenzwertüberschreitung

Es ist möglich, den Wert „Sollwert“ zu definieren. Dieser Wert wird mit dem Vbd-Wert verknüpft und vergleicht den Grenzwert mit dem aktuellen Wert.

Das Ergebnis „Overlimit / In range“ wird als Binärwert dargestellt und kann im Archiv gespeichert, als Binärsignal ausgegeben oder der Anruf zum Dispatching aktiviert werden. Dies kann für Kunden mit Sondervertrag nützlich sein, um darüber informiert zu werden, dass das Limit überschritten wurde.

11.4.4 Echtzeituhr

Die Geräte sind mit der Hardware – RTC mit präzisiertem Quarz-Baustein ausgestattet. Die Anfangsgenauigkeit ist werkseitig für jedes Gerät eingestellt. Die Genauigkeit ist bei Raumtemperatur besser als 5 Minuten pro Jahr.

Als Zeitsynchronisationsdienste sind – NTP (mit GPRS-Verbindung) und ETTC (mit GSM-CSD-Kommunikation) – möglich.

Die IP-Adresse und/oder Telefonnummer kann vom Benutzer eingestellt werden. Die gültige Synchronisation erfolgt bei erfolgreicher Verbindung zum Zeitserver unter Berücksichtigung der GMT- und Sommerzeiteinstellungen in den Geräteparametern. Die Synchronisation wird alle 20 Tage gestartet. Im Falle einer erfolglosen Synchronisation erfolgt der nächste Versuch den Zeitserver zu erreichen, nach jeweils 24 Stunden.

Bei wiederholter erfolgloser Synchronisation wird der Fehler „E26-clock sychro“ im Statuswort des Gerätes gesetzt.

Ist die festgestellte Zeitverstellung größer als die Archivierungsperiode wird ebenfalls der Fehler „E26-clock sychro“ gesetzt. Die beiden Probleme müssen vom Benutzer gelöst werden.

Zum Zeitpunkt der Zeitsynchronisation wird die Zeitdifferenz bewertet. Wenn die Differenz größer als 36 Sekunden ist, wird der Datensatz im Setup-Archiv gespeichert und die Extremwerte für die HBA-Berechnung werden ungültig gemacht.

Hinweis
Bei Verwendung einer eichamtlich relevanten Systemuhr ist diese so zu synchronisieren, dass die Abweichung zur gesetzlichen Zeit stets weniger als 3 % der Messperiode beträgt.

128

11.4.5 Justieren und Verstellen der Uhrzeit

Zur Vermeidung von fehlenden Archiveinträgen sind beim Justieren und Verstellen der Uhrzeit verschiedene Szenarien zu unterscheiden. Justieren ist das Ändern der Uhrzeit um weniger als ± 36 Sekunden (1 % Regel). Verstellen der Uhrzeit ist die grundsätzliche Anpassung der Uhrzeit ohne Limit.

Für die Änderung der Uhrzeit ist jeweils ein aktiviertes Passwort notwendig

- Eine Justierung von kleiner oder gleich ± 36 Sekunden ist innerhalb einer Stunde nur einmal zulässig.
 - Mehrfache Verstellungen innerhalb einer Stunde sind nicht möglich, auch wenn die Summe aller Justierungen kleiner 36 Sekunden wäre (siehe Abb. 67: Zeitverstellung, Fehlermeldung in RMGViewPrime).
 - Eine Verstellung über die Stundengrenze hinweg ist ebenfalls nicht möglich.
- Eine Zeitverstellung von größer ± 36 Sekunden ist möglich und wird im eichamtlichen Logbuch gespeichert.
 - Ist die Verstellung kleiner 30 Minuten wird geprüft, ob diese ohne Stundenwechsel möglich ist, wenn ja wird die Zeit übernommen und die Änderung im Logbuch eingetragen (siehe Abb. 65).
Ist die Zeitverstellung nicht ohne Stundenwechsel möglich, wird die Zeit nicht verstellt und eine Fehlermeldung ausgegeben (siehe Abb. 66 und Abb. 67).
 - Eine Zeitverstellung von größer 30 Minuten wird sofort übernommen und im eichamtlichen Logbuch gespeichert. In diesem Fall können Lücken in den Archiven entstehen. Diese Zeitverstellung muss die erste Verstellung innerhalb dieser Stunde sein (siehe Abb. 69).

Im Folgenden einige Beispiele:

Die Uhrzeit wurde um 17:24:04 auf 17:25:00 vom User-801 verstellt.

Daten	Täglich	Monatlich	Volumen	Min/Max	Binär	Status	Gaszusammensetzung	Einstellungen (1)	Communication
Time	User ID	PID	Event	Volumen Original	Vo	Normvolumen	Vn		
20.05.2020 17:24:04	801	1507	Zeiteinstellung						
Device	Measurand	Change of parameters	Old value	New value					
System	Zeit			20.05.2020 17:25:00					

Abb. 65: Zeitverstellung, Eintrag in das Logbuch

Die Uhrzeit sollte von 16:54:26 auf 17:01:00 verstellt werden. Diese Änderung ist über die Stundengrenze nicht zulässig und wird mit einer Fehlermeldung abgelehnt.

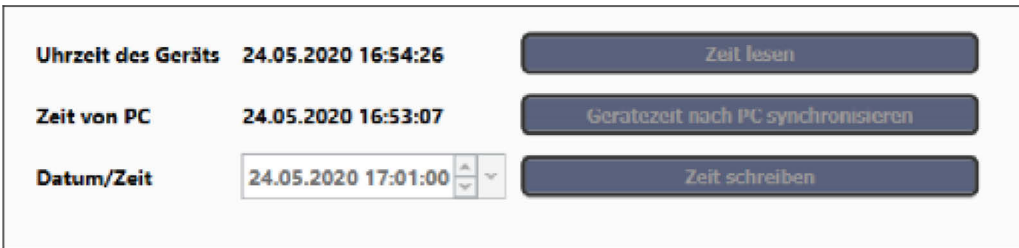


Abb. 66: Zeitverstellung über die Stundengrenze

Folgende Fehlermeldungen werden - bei mehrfachen Zeitjustierungen bzw. bei Zeitverstellungen über die Stundengrenze hinweg – angezeigt:

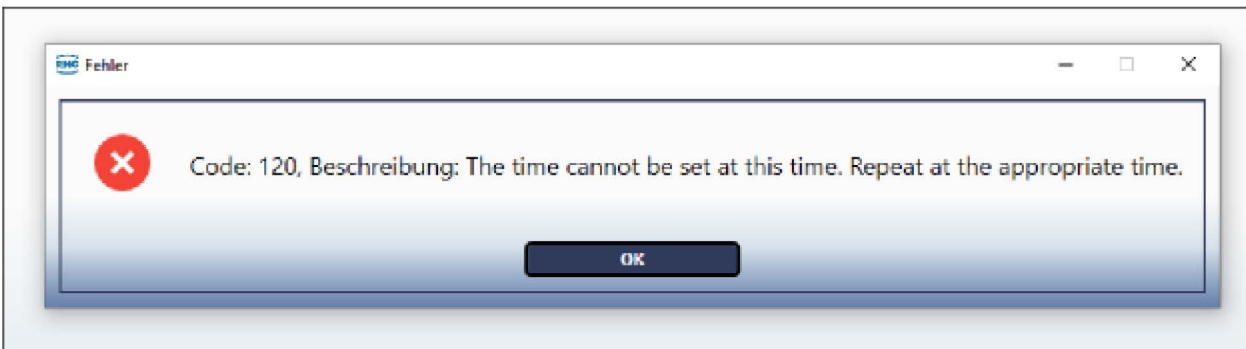


Abb. 67: Zeitverstellung, Fehlermeldung in RMGViewPrime



Abb. 68: Zeitverstellung, Fehlermeldung am Gerätedisplay

Kundenname:	<input type="text"/>	Kundennummer:	<input type="text"/>	Zählertyp:	<input type="text"/>	Zähler S/N:	<input type="text"/>	EVC-Typ:	<input type="text"/>	EVC S / N:	<input type="text"/>	<input type="button" value="Speichern"/>
Daten	Täglich	Monatlich	Volumen	Min/Max	Binär	Status	Gaszusammensetzung	Einstellungen (1)	Communication			
Time	User ID	PID	Event	Volumen	Original	Vo	Normvolumen	Vn				
24.05.2020 18:28:11	801	1519	Zeiteinstellung									
Device	Measurand	Change of parameters	Old value	New value								
System	Zeit			24.05.2020 19:10:00								

Abb. 69: Zeitverstellung größer 30 Minuten mit Stundenwechsel

11.4.5.1 Einstellen der Uhrzeit am Prilog 400

- Gerät aktivieren: Enter Taste für ca. 3 Sekunden drücken
- Hauptbildschirm
 - Enter Taste drücken
- Zeile „Gerätekonfiguration“
 - Enter Taste drücken
- Hier werden Sie zur Eingabe des Passwortes aufgefordert
 - Enter Taste drücken
- Zeile „Datum/Uhrzeit“ auswählen
 - Enter Taste 2x drücken
- Im folgenden Eingabebildschirm kann nun die Uhrzeit eingestellt werden.



Abb. 70: Einstellung der Uhrzeit

Die Uhrzeit wird mit der Enter Taste übernommen. Bitte beachten Sie, dass die Sekunden jeweils auf „00“ gesetzt werden.

Hinweis: Synchronisieren sie das Drücken der Enter Taste mit dem Minutenwechsel.

11.4.6 Firmware Versionskennung

Die FW vom Prilog 400 besteht aus zwei Teilen – Loader und Anwendungsteil.

Beide Teile sind mit Versionsnummer und CRC gekennzeichnet. Die FW-Identifikation kann auf dem LC-Display abgelesen oder über über die Schnittstellen per PC-Software abgerufen werden.

Da die HBA Funktion Bestandteil des Prilog 400 ist, gelten die Firmware- Versionsnummer und Firmware-CRC auch für die HBA-Funktion.

11.5 Geräteparametrierung

11.5.1 SW- Parametrierung mit der Bedien-SW

Das Gerät ermöglicht die Einstellung der Parameter, die für die Inbetriebnahme des Gerätes nach der Installation direkt über die Gerätetastatur benötigt werden, d.h., ohne Verwendung eines Computers. Die Beschreibung des Verfahrens findet sich in Abschnitt 6.8.

Das Gerät kann mit dem mitgelieferten Softwareprogramm [19] für PC in vollem Umfang parametrierung werden. Neben der Konfiguration des Gerätes ermöglicht die Software auch das Lesen, Anzeigen, Archivieren und Drucken der Istwerte und der Archivinhalte. Das Parametrierungsverfahren mit dem Bedienprogramm ist in [16] beschrieben.

131

11.6 Weitere Gerätefunktionen

11.6.1 Sommer-/Winterzeit (DST)

Die Zeitumstellungsfunktion (Sommer-/Winterzeit) ist im Gerät implementiert. Die Funktion kann mit dem Bedienprogramm aktiviert/deaktiviert werden. Wenn diese Funktion aktiviert ist, schaltet das Gerät die Zeit automatisch auf der Basis der Region um, in der das Gerät verwendet wird (Europa oder USA). Gleichzeitig muss eine Abweichung von der Greenwich Mean Time (GMT) eingestellt werden, damit das Gerät korrekt funktioniert. Die Archive im Gerät unterscheiden dann, ob der Datensatz während der Sommer- oder Winterzeit aufgenommen wurde.

11.6.2 Zeitsynchronisation

Das Gerät ist mit einer Zeitsynchronisationsfunktion ausgestattet, die es ausschließlich dem Administrator ermöglicht, die Zeit innerhalb einer Zeitabweichung von +/-10 Minuten zu korrigieren, ohne die Anpassung im Einstellungsarchiv aufzuzeichnen und ohne die Warnmeldung W38 im Gerätestatus zu erzeugen ¹¹⁾.

Hinweis zum CTR-Kommunikationsprotokoll:

Wenn die Zeitabweichung mehr als 60 Sekunden und weniger als 2 Stunden beträgt, ist die Zeitkorrektur aktiviert, wird aber im Statusarchiv aufgezeichnet. Wenn ein Versuch unternommen wird, die Zeit um mehr als 2 Stunden zu ändern, wird diese Korrektur nicht aktiviert, und ein Alarm wird erzeugt.

Wenn das Gerät mit einem Modem ausgestattet ist, kann in der Geräteparametrierung eine automatische Zeitsynchronisation mit dem NTP-Protokoll über das GPRS-Netz oder mit dem ETTC-Protokoll über einen GSM-CSD-Anruf eingestellt werden. Die Zeit wird automatisch in einem Zeitraum von 20 Tagen oder von 24 Stunden im Fall eines Ausfalls synchronisiert. Wenn die Synchronisation bis zum 25. Tag nicht erfolgreich abgeschlossen wurde, wird ein Fehler E26 ausgelöst und im Statusarchiv aufgezeichnet (Tabelle 14). Der Umfang der während der Synchronisation festgestellten Zeitabweichung wird grundsätzlich unter Berücksichtigung des Intervalls der Datenspeicherung beurteilt, sodass die Archive während der Synchronisation nicht beschädigt werden.

¹¹⁾ Diese Daten gelten für die RMG Geräteversion.

11.6.3 Tarifzähler

Maximal vier Tarifzähler sind im Gerät verfügbar und ermöglichen die Volumenberechnung nach einem voreingestellten Zeitplan. Es gibt zwei separate Zeitpläne (Tarifplan 1 und Tarifplan 2), die unabhängig konfiguriert werden können, und von denen jeweils nur einer aktiv sein kann. In diesen Zeitplänen können die Tarife bestimmten Zeitfenstern an den Tagen zugeordnet werden. Zudem kann definiert werden, ob der ausgewählte Tag ein Werktag, Samstag oder Sonntag (Feiertag) ist.

Jeder Zeitplan hat seine eigene Kennnummer, und der Zeitpunkt der Aktivierung kann für jeden Zeitplan separat eingestellt werden.

11.7 Schutz gegen Änderung der messtechnischen Parameter

Das Gerät ist gegen unbefugte Manipulation (insbesondere von Daten, die Einfluss auf die messtechnischen Eigenschaften des Gerätes haben) mit einem Metrologie- und Serviceschalter geschützt und nutzt eine passwortbasierte Systemsicherheit. Änderungen an den Geräteeinstellungen und andere Vorgänge werden im Einstellungsarchiv gespeichert. Diese Maßnahmen ermöglichen es, das Gerät nach der Norm EN 12405-1 und darüber hinaus zu schützen.

11.7.1 Schutzschalter

Das Gerät enthält zwei Schalter, einen Eichschalter und einen Serviceschalter.

11.7.1.1 Eichschalter

- Schützt die messtechnische Einstellung des Gerätes. Der Schalter befindet sich an der Innenseite der Gehäuseabdeckung (siehe Abb. 46) und wird durch eine Platte geschützt, die mit einer Eichplombe gesichert ist.

11.7.1.2 Serviceschalter

- Der Serviceschalter befindet sich unter dem Eichschalter (Abb. 46). Das Öffnen des Gerätes und die Zugänglichkeit des Schalters können mit der Anwendermarke geschützt werden, siehe Abb. 2.

Die Funktion des **Serviceschalters** hängt von den Einstellungen in den Geräteparametern ab. Die Einstellungen erfolgen über das Bedienprogramm (Menü Parameters -> Service Switch Function). Dort kann der Anwender festlegen, welche Auswirkung die Schaltereinstellungen auf die einzelne Geräteparametergruppe haben.

Durch diese Variabilität können verschiedene Zugangsoptionen für die Arbeit mit dem Gerät eingestellt werden (z.B. Fernparametrierung über das Modem ...).

Mit dem Bedienprogramm kann der Anwender eine der folgenden Funktionen für den Serviceschalter auswählen:

Schalterfunktion	Stellung	Beschreibung
Vollständig ¹²⁾	OFF	Schreiben von Parametern in das Gerät ist gesperrt.
	ON	Parameter können in das Gerät eingegeben werden.
Keine	OFF	Die Stellung des Schalters hat keine Bedeutung, Schreiben in das Gerät ist möglich. Der Schalterschutz wurde übersteuert.
	ON	
Teilweise	OFF	Schreiben in das Gerät ist blockiert, mit Ausnahme von nicht messtechnischen Parametern (beispielsweise Archivierungsintervall, Systemzeit usw.). Diese Einstellung eignet sich für Datenfernübertragungen vom Gerät. Der Schutz der Einstellung mit einem Passwort wird empfohlen.
	ON	Parameter können in das Gerät eingegeben werden (auf dieselbe Weise wie bei der vollständigen Funktion).

Tabelle 24: Einstellungen des Serviceschalters

11.7.2 Passwörter

Das Gerät verfügt über einen implementierten Passwortschutz. Die Verwendung von Passwörtern kann in Abhängigkeit vom eingestellten Kommunikationsprotokoll beschränkt sein. Maximal 50 Passwörter können in das Gerät eingegeben werden. Wenn der Passwortschutz im Gerät eingeschaltet wird (siehe unten), müssen die Passwörter für die serielle Verbindung oder die Modemkommunikation und für die Einstellung von Geräteparametern über die Gerätetastatur verwendet werden. Wenn Parameter über die Tastatur eingestellt werden, ist die Liste der zu bearbeitenden Elemente durch die zulässige Zugangsebene beschränkt.

11.7.2.1 Passwortgruppen (gilt für ECconf, MODBUS und CTR)

Die Passwörter sind in 5 Gruppen unterteilt. Anwender der Gruppe „Administrators“ haben die höchsten Rechte, Anwender der Gruppe „User 3“ haben die geringsten Rechte. Anwender einer höheren Ebene haben die Rechte der Anwender einer niedrigeren Ebene sowie bestimmte weitere Rechte. Bis zu 10 Passwörter können in jeder Gruppe verwendet werden (d.h., insgesamt 50 Passwörter stehen zur Verfügung). Die Passwörter werden durch eine dreistellige numerische Bezeichnung identifiziert. Die Länge jedes Passworts ist auf maximal 6 Zeichen begrenzt. Anwender aller Gruppen können ihr eigenes Passwort ändern. Der Gruppenadministrator (der Anwender mit der höchsten ID in der Gruppe) kann die Passwörter anderer Anwender in jener Gruppe ändern. Der Administrator der Gruppe „Administrators“ (ID = 801) kann die Passwörter der Administratoren der anderen Gruppen ändern. In Abhängigkeit von dem verwendeten Kommunikationsprotokoll können die folgenden Zeichen in einem Passwort verwendet werden:

¹²⁾ Diese Funktion wurde vom Hersteller voreingestellt (Standardeinstellung).

Kommunikationsprotokoll	Zulässige Zeichen	Hinweis
ECconf	Buchstaben a – z, A – Z, Zahlen 0 – 9	Passwortlänge 1 – 6 Zeichen Groß-/Kleinschreibung beachten
CTR	Zahlen 0 – 9 (das Gerät ermöglicht die Eingabe von Buchstaben, die jedoch von der Gegenstation zurückgewiesen werden)	Passwortlänge muss 6 Zeichen sein (das Gerät ermöglicht die Eingabe eines kürzeren Passworts, das jedoch von der Gegenstation zurückgewiesen wird)
MODBUS	Zahlen 0 – 9	Passwortlänge 1 – 6 Zeichen

Tabelle 25: Passwortformat

Hinweis

Einschalten des Passwortschutzes

- durch Eingabe eines Passworts mit ID 801 (**Voreinstellung: 1234**).

Ausschalten des Passwortschutzes

- durch Löschen des Passworts mit ID 801
Durch Löschen des Passworts mit ID 801 werden die anderen Passwörter, die in der jeweiligen Gruppe festgelegt wurden, deaktiviert. Ihre Einstellungen gehen jedoch nicht verloren. Sobald der Passwortschutz aktiviert wird, werden sie wieder aktiv.
- Der Passwortschutz kann in der Betriebsart (ČMI MID + PTB) nicht ausgeschaltet werden, damit entfällt auch das Einschalten; man kann nur die Passwörter ändern.**

Bei Auswahl des Menüpunktes „GERAETEKONFIG.“ öffnet sich das Eingabefeld für das Passwort. Die Eingabe erfolgt wie in Kapitel 6 beschrieben, der Cursor ↑ zeigt die Eingabeposition an. Dieses Feld kann auch an anderer Stelle erscheinen.

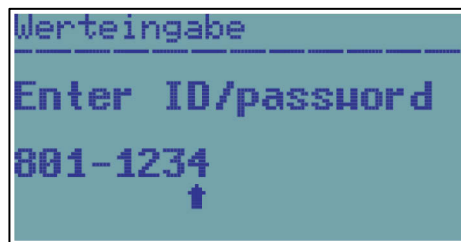


Abb. 71: Passwordeingabe

Passwortgruppe	Passwort-IDs	Beschreibung
Administrators	801 – 810	<p>Wenn der Eichschalter auf ON gestellt wird, können die messtechnischen Eigenschaften des Gerätes geändert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laden neuer Firmware mit dem „Loader“ • Laden neuer MSP-Prozessorfirmware • Zurücksetzen der messtechnischen Archive (Einstellungsarchiv, Statusarchiv, Gaszusammensetzungsarchiv) • Sensoraustausch, Kalibrierung des Registriergerätes • Erzeugen oder Entfernen messtechnischer Mengen • Änderung des Namens oder Präfixes messtechnischer Mengen • Änderung des Gerätestatus • Änderung einer Beschränkung • Einstellung des jeweils geltenden Tarifzeitplans <p>Wenn der Eichschalter auf ON gestellt wird, ist folgendes möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laden neuer Firmware mit dem „Remote-Download“ • Einstellung der Systemzeit des Gerätes, wenn das Gerät mit dem CTR-Protokoll verwendet wird (in anderen Fällen können die Einstellungen für Anwender einer niedrigeren Ebene vorgenommen werden)
Service Maintenance	811 – 820	Umschalten in den Modus „Wartung“ und zurück zu „Normal“
User 1	821 – 830	<p>In Abhängigkeit von der Stellung des Serviceschalters sind die Parameter in Gruppen unterteilt. Die Auswirkung der Stellung des Serviceschalters ist in Tabelle 24 aufgeführt.</p> <p>Parameter mit Einfluss auf die messtechnischen Eigenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstellung des DST-Modus (Sommer-/Winterzeit) • Einheiten und Konstanten der Menge, Konfiguration des Impulseingangs der messtechnischen Variablen • Zuweisung der Auswirkung der Stellung des Serviceschalters auf die Parametereingabe <p>Andere Parameter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung oder Verringerung nicht messtechnischer Mengen • Einstellung der Parameter nicht technischer Mengen - Name, Kennzeichnung, Einheit, Konstanten • Speichern in das entsprechende Datenarchiv • Einstellung der Verbindung der Eingabemenge mit der Ausgabe in Form der Anwendergleichung • Einstellung der Kommunikationsparameter • Einstellung der beschreibenden Daten - Stationsname • Einstellung des Messintervalls und des Archivierungsintervalls
User 2	831 – 840	<p>Berechtigungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstellung der Systemzeit (bei Verwendung von CTR ist diese Einstellung nur für die Gruppe „Administrators“ möglich)
User 3	841 – 850	<ul style="list-style-type: none"> • Berechtigung zum Auslesen von Daten aus dem Gerät • (keine Berechtigung zum Schreiben in das Gerät) • Einstellung des Zugangspassworts

Tabelle 26: Passwortgruppen und ihre Spezifikation

Hinweise:

Ein Administrator mit der Passwortkennung 801 verfügt über folgende Berechtigungen:

- Einstellung von Passwörtern für andere Administratoren (ID 801 – 810)
- Einstellung von Passwörtern mit den IDs 811, 821, 831 und 841

Der erste Anwender in jeder Gruppe (ID 801, 811, 821, 831 und 841) ist berechtigt, anderen Anwendern in derselben Gruppe Passwörter zuzuweisen.

11.7.3 Zugangsebenen

Im Hinblick auf die Modifikation von Parametern und andere Eingaben in das Gerät können die Anwender der Geräte nach verschiedenen Zugangsebenen aufgeteilt werden.

Anwenderebene

- Allgemeine Anwender des Gerätes. Auf dieser Ebene ist das Auslesen sämtlicher Daten aus dem Gerät und die Einstellung zahlreicher Parameter zulässig. Es ist nicht möglich, die Parameter, die Einfluss auf die messtechnischen Eigenschaften des Gerätes haben, direkt zu ändern. Nähere Einzelheiten finden sich in Tabelle 27. Als Schutz gegen Missbrauch kann ein Schutzschalter in Kombination mit einer Anwendermarke und einem Passwortsystem zum Einsatz kommen.

Akkreditiertes Servicecenter (ASC)

- Das Center besteht aus Mitarbeitern, die vom Hersteller autorisiert wurden. Das Center kann Vorgänge in Zusammenhang mit den messtechnischen Eigenschaften des Gerätes durchführen. Diese Aktivitäten erfordern das Entfernen der Eichplombe, die Umschaltung des Eichschalters sowie die Verwendung eines speziellen **HW-Schlüssels** für das Bedienprogramm [19]. Eine Beschreibung findet sich in Tabelle 28

Anwenderebene			
Aktivitäten		Service-schalter	Zulässige Aktivitäten mit Passwortschutz
Auslesen von Daten	<ul style="list-style-type: none"> • Auslesen der Istwerte der Mengen • Auslesen von Archiven • Auslesen von Parametern 	OFF, ON	<ul style="list-style-type: none"> • Zulässig mit deaktiviertem Passwortschutz
Änderungen nicht messtechnischer Parameter	<ul style="list-style-type: none"> • Ein-/Ausschalten der Archivierung von Mengen in den Archiven • Einstellung des Messintervalls • Einstellung des Archivierungsintervalls für das Datenarchiv • Änderung von Passwörtern • Zurücksetzen von Archiven • Einstellung der internen Zeit des Messwertregistriergerätes • Einstellung der Kommunikationsparameter • Einstellung der Stationskennung • Einstellung der Startzeit des Gastages 	ON	<ul style="list-style-type: none"> • Zulässig mit deaktiviertem Passwortschutz

	<ul style="list-style-type: none"> • Ein-/Ausschalten der Anzeige der Istwerte nicht messtechnischer Variablen • Konfiguration der Digitaleingänge • Konfiguration der Digitalausgänge • Anwenderbezeichnung der Mengen 		
Messtechnische Änderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Zuweisung der Auswirkung der Stellung des Serviceschalters auf das Schreiben von Parametern • Einstellung der V- und Vs-Zähler • Einstellung von Einheiten und Konstanten • Einstellung der Temperatur- und Druckersatzwerte für die Umrechnung 	ON	

Tabelle 27: Anwenderzugangsebene - für die „vollständige“ Funktion des Serviceschalters

Ebene des akkreditierten Servicecenters (ASC)			
	Aktivitäten	Serviceschalter	Zulässige Aktivitäten mit Passwortschutz
	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Aktivitäten, die für die Anwenderebene beschrieben wurden • Einstellung der Statusbitmaske (Diagnosemenge) 	OFF, ON	Hinweis: Bei Verwendung des HW-Schlüssels wird die Wirkung von Passwörtern unterdrückt, sofern sie mit dem Gerät verwendet werden.
Messtechnische Änderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Firmware-Upgrade • Änderung messtechnischer Zulassungsvarianten (Nmi, CMI, ...) • Konfiguration messtechnischer Mengen (V, Vs) • Austausch der Sensoren • Ein-Punkt- oder Zwei-Punkt-Sensormontage • Zurücksetzen der Archiveinstellungen und des Statusarchivs • Anwenderbezeichnung der Mengen 	ON	Verwendung des HW-Schlüssel mit der Bezeichnung WGQOI, „Accredited Service“-Version

Tabelle 28: ASC-Zugangsebene

12 Zubehör

12.1 Steckmodule für das Registriergerät Prilog 400

Modul	Bezeichnung	Steckplatz
S0-SCR	Schnittstelle für SCR-Gaszähler-Encoder	SLOT 0
S0-NAM	Schnittstelle für NAMUR-Gaszähler-Encoder	
S0-EXT1	Erweiterungsmodul - 2 NAMUR HF-Impulseingänge, 6 Digitaleingänge 2 passive Analogeingänge, 2 Sensoranschlüsse ¹³⁾	
S1-COM	RS232/RS485-Kommunikationsmodul	SLOT 1, SLOT 2
S1-2AI	Analogeingangsmodul 4-20 mA (2 passive Eingänge)	
S1-2AO	Analogausgangsmodul 4-20 mA (2 Ausgänge)	
S3-PWR1	Externes EVC-Spannungsversorgungsmodul	SLOT 3
S4-PWR2	Modul für externe Spannungsversorgung des internen Moduls	SLOT 4
S4-COM0	RS232-Kommunikationsmodul	
M2G	Internes Modem 2G	SLOT 5 ¹⁴⁾
M4G, LTE-Cat1E	Internes Modem LTE cat.1-E	
M4G, LTE-Cat1US	Internes Modem LTE cat.1-E	
M4G, LTE-CatM1	Internes Modem LTE cat.M1-US	

Internes Erweiterungsmodul

BARP	Modul für die Luftdruckmessung (muss im Auftrag spezifiziert werden, kann nicht vom Anwender installiert werden)
------	---

¹³⁾ Externe Spannungsversorgung von S3-PWR1 ist erforderlich

¹⁴⁾ Wenn die externe Spannungsversorgung zum Modem nicht verwendet wird, ist das interne Modemmodul in SLOT 4 statt SLOT 5 zu installieren.

12.2 Externe Module

Die Hauptfunktion dieser Module ist die Gewährleistung der externen Spannungsversorgung des Gerätes, der externen Spannungsversorgung der internen Modems sowie die Gewährleistung des korrekten Anschlusses anderer Zusatzgeräte, mit denen die Nutzungsfunktionen des Gerätes erweitert werden. Da das Gerät eigensicher ist, fungieren die folgenden Module als Sicherheitsbarriere (mit Ausnahme des CLO-Moduls) für den Anschluss konventioneller Geräte.

Duales Moduldesign

Die meisten Module sind in zwei Versionen erhältlich, der Basisversion und einer Version mit der Bezeichnung „/A“ (z.B. PS-E und PS-E / A). Beide Ausführungen weisen identische Funktionen auf. Der Unterschied liegt in ihrem Widerstand im Hinblick auf Eigensicherheit, ihrer Stromaufnahme und der Möglichkeit einer galvanischen Trennung.

Basisausführung - für die normale Verwendung. Das Modul wird mit einer 12-V-Spannungsversorgung gespeist, die mit einer 230-VAC-Spannungsversorgung verbunden ist (eigensicherer Parameter $U_m = 250$ V). Die Anschlüsse des eigensicheren Moduls sind von anderen Anschlüssen galvanisch getrennt.

„/A“-Version - das Modul reduziert die eigene Stromaufnahme und eignet sich daher für Installationen, in denen eine 230-V-Spannungsversorgung nicht zur Verfügung steht und die Spannungsversorgung über die Batterie erfolgt (eigensicherer Parameter $U_m = 60$ V). In diesem Fall darf die Batterie für die Spannungsversorgung keinesfalls von einer Spannungsversorgung geladen werden, die mit einer 230-VAC-Spannungsversorgung verbunden ist. Das Modul weist keine galvanische Trennung der Anschlüsse auf.

Die externen Module sind für die DIN-Schienenmontage in der Schalttafel vorgesehen. Für die Module gelten separate Anleitungen. Die Verwendung der Module ist in Abb. 72 und Abb. 73 dargestellt.

12.2.1 Eigensichere Quellen für die externe Spannungsversorgung

PS-E PS-E/A	Eigensichere Spannungsversorgung für das Registriergerät (Versorgung aus dem 12-VDC-Netz)	*)
PS-M PS-M/A	Eigensichere Spannungsversorgung für das interne 2G- oder 4G-Modem (Versorgung aus dem 12-VDC-Netz)	*)

*) *in Vorbereitung*

12.2.2 Trennungs- und Kommunikationsmodule

B-RS B-RS/A	Trennbarriere für RS-485	*)
B-DI	Trennbarriere für Digitaleingänge (2 Stück)	*)
B-DO B-DO/A	Trennbarriere für Digitalausgänge (4 Stück)	*)
B-IB	Trennbarriere für internen Bus	*)

*) *in Vorbereitung*

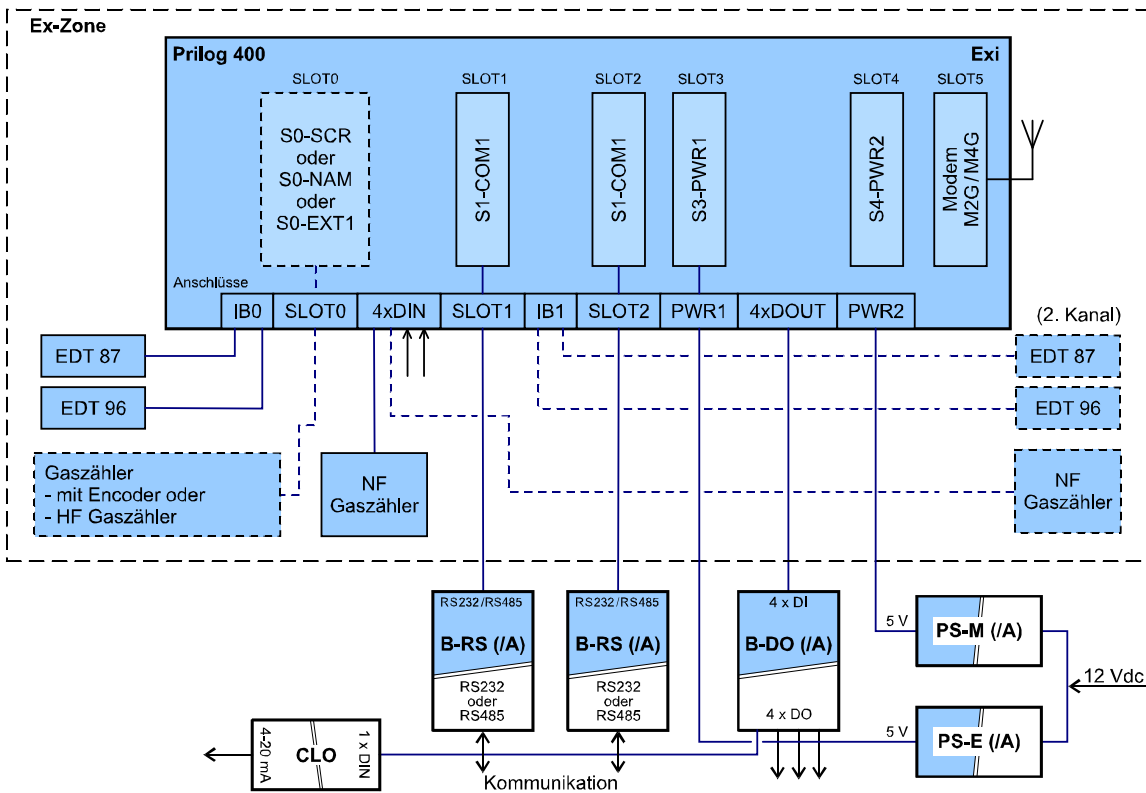


Abb. 72: Prilog 400, Verwendungsbeispiel 1 für externe Module

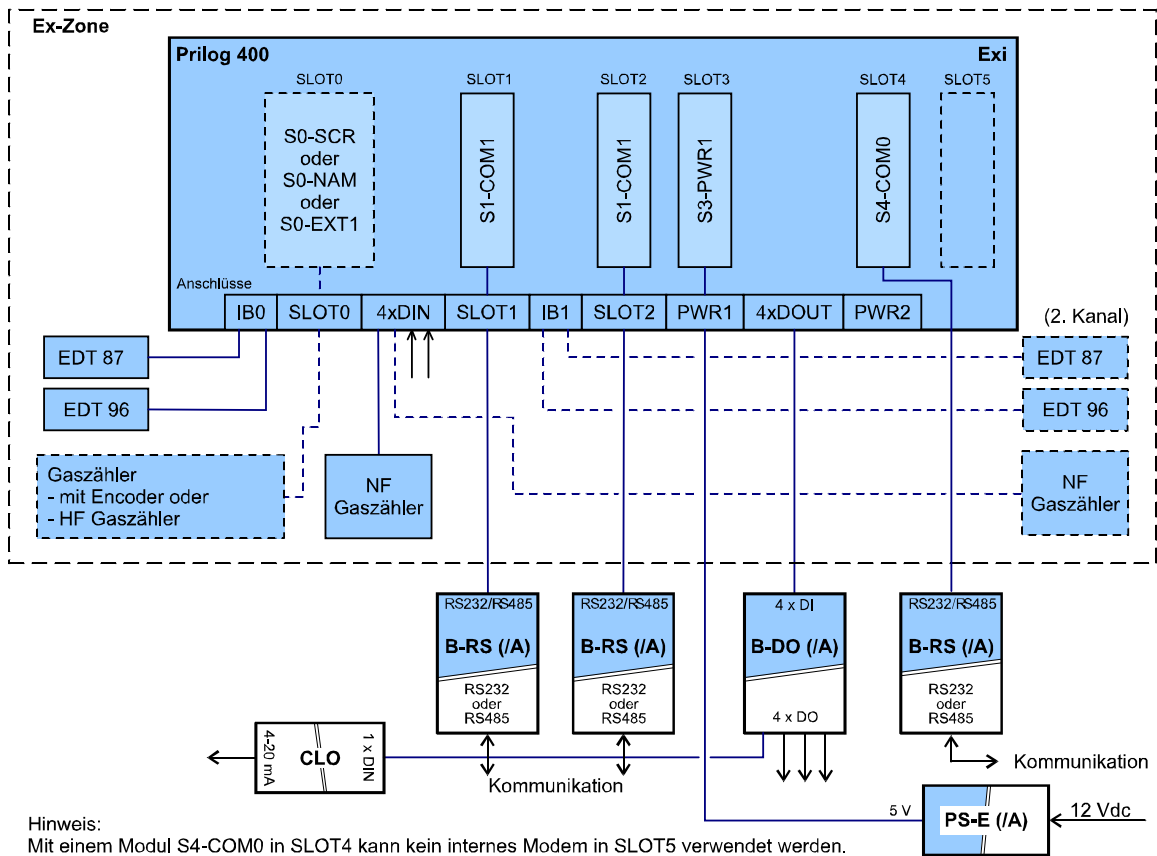


Abb. 73: Prilog 400, Verwendungsbeispiel 2 für externe Module

12.3 Sonstiges Zubehör

CLO	Stromausgangsmodul 4-20 mA	*)
HIE-04 B	IR-Kopf mit USB-Kommunikationsschnittstelle (max. 115 200 Bd)	
HIE-04	IR-Kopf mit USB-Kommunikationsschnittstelle (max. 38 400 Bd) (Produktion eingestellt)	
HIE-03	IR-Kopf mit RS232--Kommunikationsschnittstelle (max. 38 400 Bd) (Produktion eingestellt)	
EDT 87	Temperatursensor	
EDT 96	Drucksensor, intern oder extern	

141

12.4 Ersatzteile und Zubehör

Bestellnummer	Bezeichnung
---------------	-------------

Mechanische Komponenten

30.00.584.00	Wandmontageplatte
30.00.585.00	Kit für Montage an Rohrleitung DN 50
30.00.586.00	Kit für Montage an Rohrleitung DN 100
30.00.587.00	Kit für Montage an Rohrleitung DN 150
00.67.105.00	Adapterplatte für EK280

Elektronische Komponenten

38.01.100.00	Kommunikationsschnittstelle RS232/485 (S1-COM)
38.01.100.01	Analogeingangsmodul (S1-AI)
38.01.100.02	Analogausgangsmodul (S1-AO)
38.01.100.03	Netzteil für EVC (S3-PWR1)
38.01.100.04	Netzteil für Modem (S4-PWR2)
30.00.579.00	Barriere für Kommunikationsschnittstelle RS232/485 (B-RS)
30.00.580.00	Barriere für Digitale Ausgänge (B-DO)
38.01.100.05	Analogausgang 4-20 mA
30.00.581.00	Barriere für Netzteil EVC (S3-PWR1)
30.00.582.00	Barriere für Netzteil Modem (S4-PWR2)
38.01.100.06	GSM/GPRS modem
38.01.100.07	4G/LTE modem

38.01.100.08	Batterie GSM/ GPRS Modem (HB-03D)
38.01.100.09	Batterie LTE Modem (HB-04)
38.01.100.10	Batterie EVC (B-03D)
86.77.554.04	Infrarot-Kopf (HIE-04B)
38.01.100.11	Druckaufnehmer 1:5 (EDT-96)
38.01.100.12	Temp. Aufnehmer (EDT-87)
30.00.583.00	2G Modem Antenne
30.00.583.01	LTE Modem Antenne
30.00.703.00	Kabeladapter externe Antenne
30.00.712.00	Analog Ausgangsmodul Zone 2 (S1N-2AO)
30.00.713.00	Analog Eingangsmodul Zone 2 (S1N-2AI)
30.00.714.00	RS232/485 Schnittstelle Zone 2 (S1N-COM1)
30.00.715.00	230V Netzteil Zone 2 (PWR3)
30.00.716.00	24V Netzteil Zone 2 (PWR4)
30.00.698.00	Klax 2.0 Prilog 400
40.00.041.00	HF/ENCO Modul (S0-EXT1)
40.00.061.00	Potenzialfreier Ausgang (Turck IM1-12-T)
86.98.249.01	Barriere + Versorgung Analogausgang (KFD2-STC5-Ex1)

Anhang

A Systemmenü

Daten, die auf der Geräteanzeige dargestellt werden können, sind auf der Basis des Menüs strukturiert. Per Definition werden die Hauptmenüelemente als die höchsten Elemente bezeichnet. Durch Eingabe jener Elemente erfolgt die Navigation zu den unteren Menüebenen (Untermenüs).

A.1 Hauptmenü

Das Menü hängt von den im Gerät eingestellten Parametern ab. Die folgenden Elemente können in Abhängigkeit von den Geräteeinstellungen geändert werden.

Das Hauptmenü besteht aus acht Elementen. Das Hauptmenü kann von der Startseite durch Drücken der (EINGABE-)Taste aufgerufen werden. Scrollen durch das Menü ist mit einer der Tasten (LINKS, RECHTS) möglich. Wenn eines der Hauptmenüelemente ein Untermenü enthält (z. B. PARAM, CONFIG oder SYSTEM), wird das Untermenü mit der EINGABE-Taste aufgerufen.

	Hauptmenü	1. Untermenü	2. Untermenü	3. Untermenü	Anmerkung
1	Vb				Istwert des Betriebsvolumenzählwerks
2	ACTUAL				Anzeige der Istwerte
		Vb			Istwert des Betriebsvolumenzählwerks unter Betriebsbedingungen
		P			Istwert des Gasdrucks
		T			Istwert der Gastemperatur
		Q			Istwert des Betriebsvolumendurchflusses
		Vs			Istwert der Störmenge unter Betriebsbedingungen
		... usw.			andere Elemente in Abhängigkeit von der Gerätekonfiguration
3	MENU1				anwenderdefinierte Anzeige der Istwerte
4	<i>(reserve)</i>				<i>reserviert</i>
5	PARAM				Anzeige der Geräteparameter
		COMMUN			Kommunikationsadresse
			COM.GEN.		allgemein
				ADR1	Kommunikationsadresse 1
				ADR2	Kommunikationsadresse 2
			IR.HEAD		Optischer Lesekopf
				SPEED	Baudrate
				PROT.	Kommunikationsprotokoll
			COM0		Kommunikationseinrichtung, angeschlossen über SLOT 4,5

				SPEED	Baudrate
				PROT.	Kommunikationsprotokoll
				COM.DEV.	Kommunikationseinrichtung
			COM1		Kommunikationseinrichtung, angeschlossen über SLOT 1
				SPEED	Baudrate
				PROT.	Kommunikationsprotokoll
				COM.DEV.	Kommunikationseinrichtung
			COM2		Kommunikationseinrichtung, angeschlossen über SLOT 2
				SPEED	Baudrate
				PROT.	Kommunikationsprotokoll
				COM.DEV.	Kommunikationseinrichtung
		SERV			Serviceparameter
			S.N.DEV		Geräteseriennummer
			VER.APP		Anwendungs-SW, Version Nr., CRC
			VER.MTR		messtechnische Firmware, Version Nr., CRC
			VER.LDR		Loader – Version Nr., CRC
			ST.NAME		Stationskennung
		INPUTS			Eingangsparameter
			Vb		Betriebsvolumen
				GAS KP	Zählerfaktor [imp/m3]
				S.N.GAS	Gaszählerseriennummer
			P		Druckmessung (nur Betriebsmessung)
				P.RANGE	Druckbereich
				S.N. P	Seriennummer des Sensors
			T		Temperaturmessung (nur Betriebsmessung)
				T.RANGE	Temperaturbereich
				S.N. T	Seriennummer des Sensors
6	CONFIG				Einstellung der Geräteparameter über die Tastatur
		SERV			Einstellung der Serviceparameter
			ST.NAME		Stationskennung
			GAS.H		Beginn des Gastages, Stunde
		COMMUN			Einstellung der Kommunikationsparameter
			COM.GEN.		allgemeine Parameter

			ADR1	Kommunikationsadresse 1
			ADR2	Kommunikationsadresse 2
			IR.HEAD	Optischer Lesekopf
			SPEED	Baudrate
			PROT.	Kommunikationsprotokoll
			INT.MOD	Kommunikationseinrichtung
			SPEED	Baudrate
			PROT.	Kommunikationsprotokoll
			COM1	RS232/RS485-Schnittstelle
			SPEED	Baudrate
			PROT.	Kommunikationsprotokoll
			COM2	RS232/RS485-Schnittstelle
			SPEED	Baudrate
			PROT.	Kommunikationsprotokoll
		DAT:TIM		
			TIME	Systemzeit der Geräteeinstellung
			DATE	Datumseinstellung
		VOL1		Volumeneinstellung
			GAS KP	Einstellung des Zählerfaktors
			Vb	Einstellung des Betriebsvolumens
			Vs	Einstellung der Betriebsvolumen-Störmenge
			S.N.GAS	Einstellung der Gaszählerseriennummer
			QMAX	Einstellung des maximalen Gaszählerdurchflusses
		CLEAR.A		Löschen der Archivinhalte
			DATA.AR.	Löschen des Datenarchivs
			DAY.AR.	Löschen des Tagesarchivs
			MONTH.A.	Löschen des Monatsarchivs
			TARIFF	Löschen des Tarifarchivs
			BINARY	Löschen des Binärarchivs
			LIMIT.A.	Löschen des Grenzwertarchivs
			SETUP.A.	Löschen des Einstellungsarchivs
			STATUS	Löschen des Statusarchivs
			GAS.AR.	Löschen des Gaszusammensetzungsarchivs
		WORK.M.		Einstellung des Arbeitsplans
		SAVE.PA		Eingabe der eingestellten Parameter in das Gerät

7	SYSTEM				Anzeige der Systemparameter
		TIME			Anzeige der Systemzeit
		DATE			Anzeige des Systemdatums
		RESET			Zurücksetzen des Gerätes
		MODEM			Modemparameter
			MODEM1		Parameter Modem Nr. 1
				GPRS.IP	aktuelle IP-Adresse des GPRS-Modems
				MODERR	letzter Modemfehlercode und Zeitpunkt des Auftretens (Err.xx Format hh:mm TT.MM.JJ) „Xx“ - Modemfehlercode (siehe Tabelle 13)
				SIGNAL	Messung der Signalstärke durch einen Tastaturbefehl ausgelöst. Anzeige des Messungsstatus: BTS: test BTS: roam BTS: connect BTS: search BTS: no BTS: denied Nach erfolgreicher Messung der Signalstärke wird der Wert in Prozent (SIG: xx [%], umgerechnet in dBm - siehe Tabelle 12), angezeigt. Automatische Abschaltung nach 2 min oder Abschaltung durch den Anwender
				MOD ON	Manuelles Einschalten der Spannungsversorgung des Modems über die Tastatur - Einschalten oder Einschalten und Verbinden mit GPRS gemäß der eingestellten Betriebsart - die Zeit in Sekunden zum automatischen Beenden und Abschalten des Modems wird angezeigt - automatische Abschaltung nach 5 min oder Abschaltung durch den Anwender
				CALL	Manuelle Initialisierung eines GSM/GPRS-Anrufs vom Gerät zum Mastersystem - muss in den Parametern aktiviert werden - nach Aktivierung des Befehls wird „Working“ angezeigt - daraufhin kann der Modus beendet werden, und das Gerät führt den Vorgang durch
				PACKET	zeigt die Anzahl der Pakete an, die während der aktiven oder letzten Kommunikation gesendet wurden

		BAT.EVC			verbleibende Batterieleistung [%]
		Vcc			Batteriespannung
		LATCH			Zeigt die Istwerte auf der Anzeige an und friert sie ein. Diese Funktion wird verwendet, um den Betrieb des Gerätes in der Praxis zu kontrollieren (Kurzprüfung).
8	DIAG				Gerätediagnostik
		ACT.ST.			Der aktuelle Gerätestatus wird angezeigt (Durchsuchen mit EINGABE)
		SUM.ST.			Die Geräteprüfsumme wird angezeigt (Durchsuchen mit EINGABE)
		SUM.CLR			Zurücksetzen aller Zustände
		TEST			Auslösen des Gerätetests
9	TARIFF				
		ID.CURR			
		ID.PREV			
		PREV.D			

Hinweis:

Die Anzahl der gleichzeitig angezeigten Zeichen (Stellen) auf der Anzeige ist auf 10 begrenzt. Wenn längere Informationen angezeigt werden müssen (beispielsweise ST.NAME - Stationskennung), werden die angezeigten Informationen gescrollt.

A.1.1 Menü ACTUAL – Anzeige der Istwerte

(laufende Nummer 2 des Hauptmenüs)

Die Momentanwerte messtechnischer Größen sowie die eingestellten nicht messtechnischen Größen werden angezeigt (die nicht messtechnischen Größen werden in den Parametern des Instruments mit dem Bedienprogramm [19] eingestellt). In der Standardansicht (Gerät im Leerlauf) werden diese Daten regelmäßig auf der Anzeige dargestellt (außer wie in A.1.2 erläutert).

Anzeige einer Grenzwertüberschreitung

Wenn der Wert der gemessenen Größe außerhalb des Messbereichs des Instruments liegt, erscheint das Kennzeichen „E“ vor der angezeigten Zahl.

A.1.2 Menü USER 1, USER 2

(laufende Nummer 3 und 4 des Hauptmenüs)

Diese Elemente werden nur angezeigt, wenn sie im Gerät eingestellt wurden. Einstellungen können nur mit dem Serviceprogramm [20] vorgenommen werden.

Mit diesen Einstellungen können Istwerte in der vom Anwender definierten Reihenfolge angezeigt werden.

Hinweis

Wenn das Menü USER 1 im Gerät eingestellt wurde, wird die Anzeige der Istwerte, die im Menüelement ACTUAL definiert wurden, im Gerät unterdrückt, und die vom Anwender im Element USER 1 definierten Istwerte werden angezeigt.

148

A.1.3 Menü PARAM

(laufende Nummer 5 des Hauptmenüs)

Dieses Menü auswählen, um die eingestellten Parameter des Gerätes anzuzeigen.

A.1.4 Menü CONFIG

(laufende Nummer 6 des Hauptmenüs)

Dieses Menü verwenden, um die Geräteparameter über die Tastatur einzustellen. Serviceparameter, Kommunikationsparameter, Gaszusammensetzung, Systemdatum und -uhrzeit, Gaszählerparameter und Volumenmessungsparameter können eingestellt werden. Nach Änderung der Parameter müssen die geänderten Werte mit der letzten Untermenüoption SAVE.PA im Gerätespeicher gespeichert werden.

CLEAR.A auswählen, um die Inhalte der Gerätearchive zu löschen.

A.1.5 Menü SYSTEM - Systemdaten

(laufende Nummer 7 des Hauptmenüs)

RESET - Zurücksetzen des Gerätes

Nach Auswahl der Option zum Zurücksetzen des Gerätes springt das Programm zur anfänglichen Adresse und initialisiert das gesamte Messsystem erneut. Die Inhalte aller Archive und die Zustände aller Gasvolumenzähler (V_b , V_s) sowie konfigurierte Parameter ändern sich bei diesem Vorgang nicht. Die Ausführung des Befehls ist unabhängig von der Stellung des Serviceschalters.

MODEM

Unter dieser Option findet sich die zugewiesene IP-Adresse des Gerätes für das konfigurierte GPRS-Modem sowie die mobile Signalstärke des Gerätes am Gerätestandort. Zudem kann das Modem eingeschaltet und die Verbindung mit dem Sendezentrum bei Bedarf aufgenommen werden, sofern das Gerät für das Senden von Alarmen konfiguriert ist. Diese Vorgänge sind insbesondere beim Konfigurieren des Modems und bei der Inbetriebnahme des Gerätes nützlich.

LATCH – Einfrieren der Istwerte

Die gemessenen Istwerte werden beim Drücken der Taste auf der Anzeige eingefroren. Die eingefrorenen Werte der Messgrößen (V_b , p , T usw.) können wie gewohnt angezeigt werden, wenn die Istwerte dargestellt werden. ESC drücken, um die Anzeige eingefrorener Messwerte zu beenden.

Die Funktion LATCH sollte beispielsweise verwendet werden, wenn die gemessenen Istwerte bei der Kontrolle der Genauigkeit des Gerätes kopiert werden.

A.1.6 Menüelement DIAG – die Gerätediagnostik

(laufende Nummer 8 des Hauptmenüs)

Informationen zum Gerätezustand werden im Menü DIAG gespeichert.

ACT.ST. - Aktueller Status

Dieses Menü zeigt den aktuellen Status des Gerätes an. Die Taste RECHTS drücken, um alle aktuellen Fehler und Warnungen des Gerätes nacheinander anzuzeigen.

 149

SUM.ST. - Prüfsumme

Die Prüfsumme wird verwendet, um das Auftreten aktiver Fehlerzustände (individuelle Gerätestatusbits) seit der letzten Prüfsummeninitialisierung zu überwachen. Das bedeutet, dass auch Gerätezustände, die bereits beseitigt wurden, im Speicher gespeichert werden.

Das Vorliegen eines Fehlers wird auch als „Glockensymbol“ in der Geräteanzeige dargestellt.

SUM.CLR. - Prüfsummenauslöser

Wenn diese Option über die Gerätetastatur oder das Element „Clear Checksum“ aus dem Menü „Setup-Diagnostics“ des Bedienprogramms am PC ausgewählt wurde, wird die Prüfsummeninitialisierung ausgelöst, d.h., der derzeitige Status wird entsprechend auf den aktuellen Status gesetzt. Um die Initialisierung zu starten, muss der Serviceschalter auf ON stehen. Wenn er auf OFF gestellt wird, erscheint eine Meldung („Not Possible“), die signalisiert, dass die Funktion nicht gestartet werden kann.

TEST - Gerätetest

Nach Auswahl dieses Menüelements testet das Gerät seinen internen Status und zeigt eine Liste der festgestellten Fehler und Warnungen an. Der Test wird für mehrere Sekunden durchgeführt (die Meldung „Working“ erscheint auf der Anzeige) und beeinträchtigt nicht die aktuelle Messung und Archivierung des Gerätes. Die Befehlsausführung erfolgt unabhängig von der Stellung des Serviceschalters.

Während des Tests erscheint WARNING auf der Anzeige. Die angezeigten Fehler werden mit dem Präfix „E“ und der Kennungsnummer gekennzeichnet. Das Präfix „W“ wird entsprechend für Warnungen verwendet ¹⁵⁾. In Tabelle 14 und Tabelle 15 findet sich eine vollständige Liste der Fehlermeldungen und Warnungen.

¹⁵⁾ Aufgrund der Begrenzung der Zeichendarstellung auf der kundenspezifischen Anzeige wird das „W“ als „U“ dargestellt.

B Prilog 400 - Version für Zone 2

B.1 Einführung


In diesem Anhang wird eine Version des Prilog 400 beschrieben, die einen anderen Explosionsschutz aufweist als der im vorherigen Abschnitt des Handbuchs beschriebene und für den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen der Zone 2 vorgesehen ist.


150

Hinweis

Änderung der ATEX-Kennzeichnung

Mit Einführung der Revision 3 des EU-Typenprüfungszeugnisses (ATEX) Nr. **FTZÚ 19 ATEX 0121X** am 18.04.2023 wurde auch die ATEX-Kennzeichnung für die Geräte **Prilog 400 für Zone 2** geändert. Der bisherige Teil der Bezeichnung „nA“ wurde durch „ec“ ersetzt.

Bisherige Kennzeichnung:  II 3G Ex ic nA IIB T4 Gc

Kennzeichnung ab 18.04.2023:  II 3G Ex ic ec IIB T4 Gc

Die nachfolgenden Beschreibungen enthalten die derzeit gültige Teil-Bezeichnung „ec“.

Im Folgenden wird diese Geräteausführung als Prilog 400 für Zone 2 bezeichnet.

Der Prilog 400 für Zone 2 ist mit einem Schutz vom Typ „ec“ in Kombination mit einem Schutz von „ic“ ausgestattet und kann nicht in explosionsgefährdeten Bereichen der Zone 0/1 verwendet werden.

Dieses Gerät kann auch unter dem Handelsnamen Primus 400 für die Zone 2 als elektronischer Zustandsmengenumberer geliefert werden.

Der Anhang beschreibt die Unterschiede zwischen dem Prilog 400 für die Zone 2 und der im Hauptteil dieses Dokuments beschriebenen eigensicheren Version des Geräts.

Vorsicht

Der Prilog 400 für die Zone 2 mit der Explosionsschutzklasse „II 3 G“ und dem kombinierten Explosionsschutz „ic ec“ darf nicht in Ex-Bereichen der Zone 0/1 verwendet werden, da sonst Explosionsgefahr besteht.

Das gesamte Gerät mit Messwertaufnehmern etc. muss sich im Bereich der Zone 2 befinden (d.h. einschließlich der optionalen Druck- und Temperaturlaufnehmer).

Das Typenschild mit ATEX-Zulassungsnummer befindet sich oben auf dem Gehäuse.

Hinweis

Die Arbeitstemperatur des Prilog 400 für Zone 2 ist auf folgenden Bereich begrenzt:

Betriebstemperaturbereich: -25 °C – + 60 °C

B.2 Sicherheit

B.2.1 Allgemein

Das Gerät **Prilog 400 für Zone 2** ist gemäß der Richtlinie 2014/34 / EU zugelassen, bescheinigt durch folgendes Zertifikat:

<p>FTZÚ 19 ATEX 0121X</p>	<p>EU-Typenprüfungszertifikat (ATEX) für die Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen.</p>
----------------------------------	---

Wichtiger Hinweis:

<p>⚠ Vorsicht</p>
<p>Das Gerät ist gemäß den Sicherheitsrichtlinien für den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen der Zone 2 konstruiert.</p> <p>Es ist als sicheres Gerät mit kombiniertem Schutz des Typs „Eigensicherheit“ ic und eines funkenfreien Geräts „ec“ gemäß den Normen EN 60079-0, EN 60079-11 und EN 60079-15 zugelassen.</p> <p>Die Version für Zone 2 darf nicht in Zone 0/1 verwendet werden, da sonst Explosionsgefahr besteht.</p>

<p>⚠ Gefahr</p>
<p>Das Gerät muss gemäß dieser Dokumentation und den im ATEX-Zertifikat angegebenen Bedingungen installiert und verwendet werden.</p>

<p>⚠ Warnung</p>
<p>Die angegebene Schutzart IP66 gilt nur, wenn Kabel mit geeignetem Durchmesser und ordnungsgemäßer Abdichtung in den Kabelverschraubungen des Geräts verwendet werden. Nicht verwendete Kabelverschraubungen müssen verschlossen werden.</p>

B.2.2 Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen

Basierend auf der EU-Baumusterprüfbescheinigung 19 ATEX 0121X kann das Gerät in einer als Zone 2 bezeichneten explosionsgefährdeten Atmosphäre betrieben werden (Bereich, in dem während des normalen Betriebs wahrscheinlich keine explosive gasförmige Atmosphäre auftritt, der jedoch für kurze Zeit bestehen bleibt, wenn diese Atmosphäre auftritt - EN 60079-10-1).

Prilog 400

Bezeichnung der Explosionssicherheit	Gerät und seine interne Ausstattung	Umgebung
II 3G Ex ic ec IIB T4 Gc	<p>- Basisausführung, einschließlich Modulerweiterungen: Schnittstelle S0-NAM für NAMUR-Gaszähler-Encoder, Schnittstelle S0-SCR für SCR-Gaszähler-Encoder, Erweiterungsmodul S0-EXT1, Kommunikationsmodul S1N-COM1 RS232/RS485, Analogeingangsmodule S1N-2AI, Analogausgangsmodule S1N-2AO, Modul S4N-PWR3 für externe Spannungsversorgung von Registriergerät und Modem, Modul S4N-PWR4/24V für externe Spannungsversorgung von Registriergerät und Modem, Internes 2G-Modem M2G, Internes LTE-Cat1-Modem M4G oder Internes LTE-Cat M1-Modem</p>	ZONE 2

152

⚠ Vorsicht

Wenn die ATEX-Kennzeichnung mit der Kategorie „II 3 G“ erfolgt ist, darf das Gerät nicht in Zone 0/1 betrieben werden, sondern nur in Zone 2!
 Das ATEX-Schild befindet sich oben am Gehäuse.

Beim Anschließen des Gerätes sind die elektrischen Eigenschaften der Verbindungskabel zu beachten, die die Anforderungen der einschlägigen Sicherheitsnormen erfüllen müssen. Darüber hinaus müssen die besonderen Nutzungsbedingungen eingehalten werden, sofern welche in diesen Zertifikaten angegeben sind.

B.2.3 Besondere Betriebsbedingungen

⚠ Vorsicht

In bestimmten Extremsituationen kann sich am Kunststoffgehäuse eine elektrostatische Ladung bilden, die zur Funkenbildung fähig ist. Das Gerät darf nicht an Orten installiert werden, an denen äußere Bedingungen zu elektrostatischer Aufladung führen können. Das Gerät darf nur mit einem feuchten Tuch abgewischt werden.

⚠ Vorsicht

Öffnen Sie das Gerät nicht, wenn eine explosive Atmosphäre herrscht!


B.2.4 Risiken der Verwendung

Das Gehäuse besteht aus Polycarbonat. Auf dem oberen Deckel befindet sich eine Folientastatur aus Polyester. In einigen extremen Fällen können sich elektrostatische Aufladungen auf der Gehäuseoberfläche aufbauen. Seine Energie könnte dazu führen, dass sich eine vorliegende explosive Atmosphäre entzündet.

Hier einige Empfehlungen, um das Risiko einer Entzündung durch elektrostatische Aufladung zu vermeiden:

- **Wenn das Gerät in einer explosionsgefährdeten Atmosphäre verwendet wird, darf es nicht an einem Ort installiert werden, an dem äußere Bedingungen elektrostatische Aufladungen verursachen können.**
- **Das Gerät darf nur mit einem feuchten Tuch gereinigt werden. Es ist auch zu beachten:**
- **Die Kabel müssen in den Kabelverschraubungen fest angezogen werden, damit sie nicht herausgezogen werden können.**
- **Das Gerät darf nicht geöffnet werden, wenn eine explosive Atmosphäre herrscht.**
- **Das Gehäuse darf nicht beschädigt werden.**

B.2.5 Anschluss externer Geräte

 Vorsicht
<p>Aus Sicherheitsgründen ist das Gerät mit Anschlussklemmen für zwei Arten von Signalen ausgestattet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klemmen für eigensicheren Signale - Klemmen für Signale mit Schutz „ec“ <p>Die Anschlüsse eines eigensicheren Geräts können nur an zugelassene (eigensichere) Geräte angeschlossen werden. Außerdem einfache Geräte, die der Norm EN 60079-11 entsprechen und die in der EU- Baumusterprüfbescheinigung [14] genannten eigensicheren Bedingungen erfüllen.</p> <p>Klemmen mit „ec“-geschützten Signalen können an Standardgeräte angeschlossen werden, die die Betriebsbedingungen erfüllen. Beim Anschließen von Kabeln an diese Klemmen darf es sich um keinen extern versorgten Stromkreis handeln.</p> <p>Bei der Verkabelung müssen die einschlägigen Sicherheitsstandards beachtet werden.</p>

Der elektrische Anschluss externer Geräte an den Prilog 400 für Zone 2 ist in Abschnitt 8 dieses Anhangs beschrieben.

Die Kennzeichnung von eigensicheren und „ec“-Klemmen ist in Abschnitt 8.1 dieses Anhangs beschrieben.

Der Anschluss des Gerätes muss gemäß den geltenden Normen erfolgen, insbesondere:

- EN 60079-0 - Explosionsgefährdete Bereiche - Teil 0: Betriebsmittel - Allgemeine Anforderungen,
- EN 60079-11 - Explosionsgefährdete Bereiche - Teil 11: Geräteschutz durch Eigensicherheit "i",
- EN 60079-14 - Explosionsgefährdete Bereiche - Teil 14: Projektierung, Auswahl und Errichtung elektrischer Anlagen,
- EN 60079-15 - Explosionsfähige Atmosphäre - Teil 15: Geräteschutz durch Zündschutzart "n",
- EN 60079-25 - Explosionsfähige Atmosphäre - Teil 25: Eigensichere Systeme.

B.3 Parameter der Explosionssicherheit

B.3.1 Eigensichere Anschlüsse

DIN - Digitaleingänge: (Anschlüsse DI1, GND, DI2, GND, DI3, GND, DI4, GND)

$U_o = 6,5 \text{ V}$ $U_i = 5,5 \text{ V}$ $C_i = 0$
 $I_o = 2 \text{ mA}$ $I_i = 1 \text{ mA}$ $L_i = 0$
 $P_o = 3 \text{ mW}$ $P_i = 1 \text{ mW}$

	IIB	IIA
Co	20 μF	100 μF
Lo	10 mH	100 mH

Interne Busse IB0 und IB1: (Anschlüsse GND, U+, D-, D+)

$U_o = 6,5 \text{ V}$
 $I_o = 2,2 \text{ A}$
 $P_o = 1,1 \text{ W}$

	IIB	IIA
ΣC_o	24 μF	50 μF
ΣL_o ^{4/}	1 μH	1 μH

^{4/} induktive Last, max. 100 m Kabel können angeschlossen werden.

KP 100 061 - SCR-Schnittstelle: (SLOT 0 ANSCHLÜSSE: A, B)

$U_o = 8,0 \text{ V}$
 $I_o = 20 \text{ mA}$
 $P_o = 160 \text{ mW}$

	IIB	IIA
Co	14 μF	100 μF
Lo ^{4/}	8 μH	10 μH

^{4/} induktive Last, max. 30 m Kabel können angeschlossen werden.

KP 100 062 - NAMUR-Schnittstelle: (SLOT 0 ANSCHLÜSSE: NAMUR+, NAMUR-)

$U_o = 10,0 \text{ V}$ $U_i = 5,5 \text{ V}$ $C_i = 0$
 $I_o = 11 \text{ mA}$ $I_i = 1 \text{ mA}$ $L_i = 0$
 $P_o = 27 \text{ mW}$ $P_i = 1 \text{ mW}$

	IIB	IIA
Co	20 μF	100 μF
Lo	1 mH	1 mH

EXT1-Modul (KP 100 130) – DI1, DI2 (NAMUR): (SLOT 0 ANSCHLÜSSE: DI1-, DI1+, DI2-,DI2+)

 $U_o = 10,0 \text{ V}$
 $I_o = 11 \text{ mA}$
 $P_o = 27 \text{ mW}$

	IIB	IIA
Co	20 μF	100 μF
Lo	1 mH	1 mH

155

EXT1-Modul (KP 100 130) – DI3 bis DI8: (Anschlüsse: EXT1-T: GND, DI3, DI4, DI5, DI6, DI7, DI8)

 $U_o = 6,5 \text{ V}$
 $I_o = 2 \text{ mA}$
 $P_o = 3 \text{ mW}$

	IIB	IIA
Co	20 μF	100 μF
Lo	10 mH	100 mH

EXT1-Modul (KP 100 130) - AIN-Analogeingänge: (Anschlüsse: EXT1-T: GND, AI1, GND, AI)

 $U_i = 28 \text{ V}$
 $I_i = 93 \text{ mA}$
 $P_i = 0,66 \text{ W}$
 $C_i = 40 \text{ nF}$
 $L_i = 0$
B.3.2 Anschlüsse mit Schutz „ec“
DOOUT - Digitalausgänge: (Anschlüsse: U0+, GND0, DO1, DO2, DO3, DO4)

 $U_n = 28\text{V}, \quad I_n = 100 \text{ mA}$
KP 100 110 - RS485-Schnittstelle: (SLOT1,2 ANSCHLÜSSE: D+, D-, GND, U+)

 $U_n = 28 \text{ V}$
KP 100 110 - RS232-Schnittstelle: (SLOT 1,2 ANSCHLÜSSE: GND, CTS, RXD, TXD)

 $\text{RXD: } U_n = \pm 15 \text{ V}, \quad \text{CTS: } U_n = \pm 28 \text{ V}$
KP 100 112 - AIN-Analogeingänge: (SLOT 1,2 ANSCHLÜSSE: GND, AI1, GND, AI2)

 $I = 0 - 25 \text{ mA}$
KP 100 113 - AO-Analogausgänge: (SLOT 1,2 ANSCHLÜSSE: AO1+, AO1-, AO2+, AO2-)

 $U = 5 - 28 \text{ V}$

B.4 Geräteidentifikation Prilog 400 für Zone 2

B.4.1 Beispiel für Typenschild

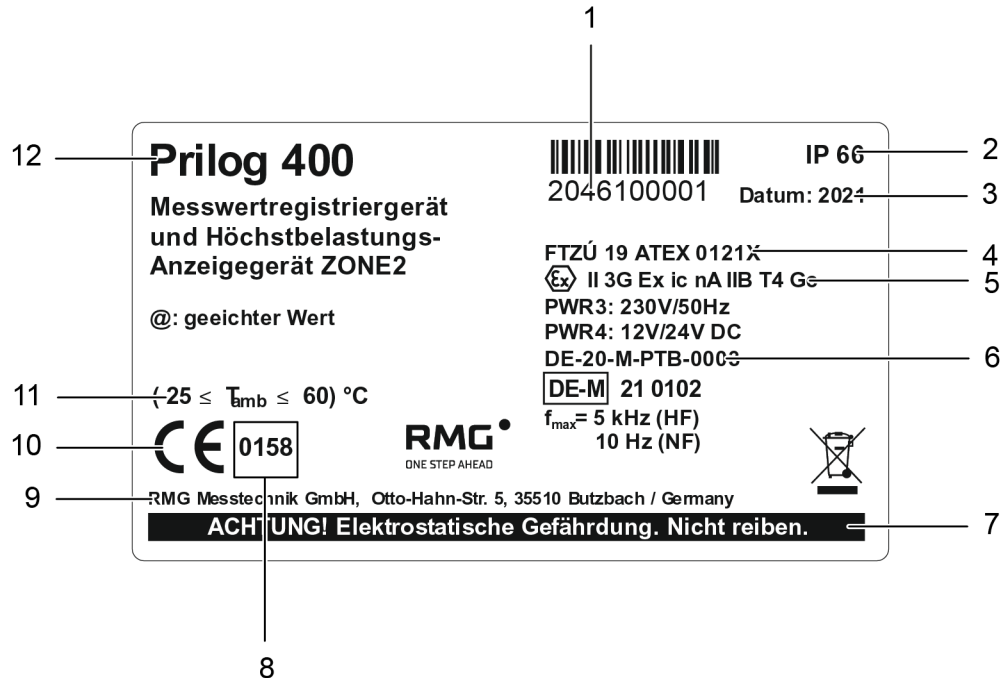


Abb. 74: Typenschild für Prilog 400 nur für Zone 2 (exemplarisch)

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Seriennummer des Gerätes	7	Warnhinweis für Bediener
2	IP-Schutzgrad	8	Bezeichnung der benannten Stelle
3	Herstellungsjahr	9	Anschrift des Herstellers
4	EU-Typenprüfungszeugnis (ATEX)	10	CE-Konformitätszeichen
5	Explosionsschutzbezeichnung	11	Umgebungstemperaturbereich
6	MessEG-Typenprüfungszeugnis (messtechnisch)	12	Gerätebezeichnung

B.4.2 Zusätzliches Schild

ACHTUNG - NICHT ÖFFNEN, WENN EINE EXPLOSIVE ATMOSPHERE VORHANDEN IST

Beide Schilder befinden sich am vorderen Teil des Geräts.

B.5 Gerätemerkmale

B.5.1 Metrologische Eigenschaften und Parameter

Die metrologischen Eigenschaften und Parameter des Geräts Prilog 400 für Zone 2 sind identisch mit der Standardversion des eigensicheren Prilog 400-Geräts.

B.5.2 Technischer Aufbau and Eigenschaften

Das technische Design und die Eigenschaften des Geräts Prilog 400 für Zone 2 unterscheiden sich kaum von der eigensicheren Version. Es wird jedoch eine modifizierte Version der E/A-Karte verwendet mit den damit verbundenen Änderungen bei den Steckmodulen.

Einige Anschlüsse zum Anschließen externer Geräte sind bei diesem Gerät nicht eigensicher und verfügen über einen Schutz vom Typ „ec“. Dies ändert die Art und Weise des Anschlusses einiger zusätzlicher Geräte (Kommunikationsgeräte, digitale Ausgänge und möglicherweise analoge Ein- / Ausgänge).

Diese Änderungen werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.

B.6 Technischer Aufbau

B.6.1 Unterschiede E/A-Karte

Die E/A-Karte (Position 12 in Abb. 46 des Handbuchs) enthält Klemmenblöcke zum Anschließen externer Geräte und Steckplätze für Steckmodule. In der Version für Zone 2 gibt es folgende Unterschiede:

- Es gibt keinen SLOT 3 (S3-PWR1 kann nicht verwendet werden). Die externe Spannungsversorgung des EVC erfolgt über das Modul S4N-PWR3 oder S4N-PWR4.
- Änderung bei SLOT 4 - Der Steckplatz ist ausschließlich für das externe Spannungsmodul S4N-PWR3 oder S4N-PWR4 vorgesehen (S4-PWR2 und S4-COM0 können nicht verwendet werden).
- Es sind keine PWR1- und PWR2-Anschlüsse vorhanden. Der EVC und das interne Modem haben eine gemeinsame externe Spannungsversorgung. Sie wird an die Klemmen direkt am S4N-PWR3- oder S4N-PWR4-Modul angeschlossen.
- Nicht eigensichere Klemmen mit Schutz ‚ec‘, d.h. SLOT1-, SLOT2- und DOUT-Klemmen sind, anders als eigensichere Klemmen, schwarz farbcodiert und durch eine Sicherheitstrennwand von diesen getrennt.

B.6.2 Externe Spannungsversorgung

Der MRG-Teil des Gerätes kann über die interne Batterie B-03, B-03D oder B-03A mit Spannung versorgt werden. In dieser Version kann das interne Modem nicht über die interne Batterie mit Strom versorgt werden.

Nur das S4N-PWR3-Modul oder das S4N-PWR4-Modul ist für die externe Spannungsversorgung des Prilog 400 in der Version für Zone 2 vorgesehen. Beide Module sind für SLOT 4 bestimmt.

Hinweis:

Die Module S3-PWR1 und S4-PWR2 können nicht für die externe Spannungsversorgung des Prilog 400 in Zone 2 verwendet werden. Außerdem sind diese Module mechanisch nicht mit den SLOT 4 Steckern auf der E/A-Karte kompatibel.

Hinweis

Die externe Spannungsversorgung des Messwertregistriergerätes und des internen Modems erfolgt gleichzeitig über ein einzelnes Modul S4N-PWR3 oder S4N-PWR4.

Das interne Modem kann nicht über die Batterie versorgt werden.

Das **Modul S4N-PWR3** sorgt für eine externe Spannungsversorgung des Messwertregistriergerätes und eines internen Modems über ein 230 V/AC-Netz, das S4-PWR4-Modul über eine Gleichstromversorgung.

Das **Modul S4N-PWR4** ist derzeit für eine DC-Versorgungsspannung lieferbar:

- Das Modul **S4N-PWR4 / 24V**, versorgt mit 24V/DC.

Die technischen Daten der Module S4N-PWR3 und S4N-PWR4/24V sind in Kapitel B.7 dieses Anhangs aufgeführt.

Der Anschluss der externen Spannungsversorgung ist in Abschnitt B.8.3 beschrieben.

B.6.3 Änderungen bei der Verwendung von Steckmodulen

Steckplatz	Steckmodule (Prilog 400 für Zone 2)
SLOT 0	S0-SCR S0-NAM S0-EXT1 (einschließlich Karte EXT1-T)
SLOT 1	S1N-COM1 *) S1N-2AI *) S1N-2AO *)
SLOT 2	S1N-COM1 *) S1N-2AI *) S1N-2AO *)
SLOT 4	S4N-PWR3 S4N-PWR4/24V
SLOT 5	M2G M4G, LTE-Cat1E M4G, LTE-Cat1U M4G, LTE-CatM1U

*) Diese Module sind von der Funktion identisch mit eigensicheren Modulen, verfügen jedoch über Anschlüsse für externe Geräte mit der Schutzart „ec“.

Tabelle 29: Steckmodule, Prilog 400 für Zone 2

⚠ Vorsicht

Die internen Module für die Positionen SLOT 1 und SLOT 2 sind:
S1N-COM1,
S1N-2AI,
S1N-2AO.

Sie sind funktional identisch mit eigensicheren Modulen, haben jedoch Klemmen zum Anschluss externer Geräte, die durch die Schutzart „ec“ geschützt sind, und sind nur für die Zone 2 vorgesehen (siehe Typenschild des Moduls).

An diese Module angeschlossene Geräte werden ohne Verwendung einer Sicherheitsbarriere direkt an die Klemmen dieser Module angeschlossen.

⚠ Vorsicht

Kennzeichnung und Verwendung von Modulen für die Positionen SLOT 1 und SLOT 2

Module mit Kennzeichnung:
S1N-xxxx ... nicht für eigensichere Geräteversion geeignet,
S1-xxxx ... nicht verwendbar mit Prilog 400 für Zone 2.

Kennzeichnung und Verwendung von Modulen für die Position SLOT 4

Module mit Kennzeichnung:
S4N-xxxx ... nicht für eigensichere Geräteversion geeignet,
S4-xxxx ... nicht verwendbar mit Prilog 400 für Zone 2.

B.7 Technische Parameter – Module für externe Spannungsversorgung

S4N-PWR3 Modul zur externen Spannungsversorgung für Registriergerät und internes Modem	
	Prilog 400 für Zone 2
Max. Anzahl der Module im Gerät	1
Installation im Gerät	SLOT 4
Modulfunktion	Externe Spannungsversorgung des Registriergerätes und des internen Modems über Anschluss an 230 V/AC, 50 Hz
Galvanische Trennung	Ja
Versorgungsspannung	230 V/AC, 50/60 Hz
Bereich der Versorgungsspannung	100 V – 240 V/AC, 50/60 Hz
Max. Leistungsaufnahme	25 W
Max. Stromaufnahme	0,25 A
Schutz vor elektrischem Schlag	Schutzklasse II (EN 61140)
Überspannungsschutz	durch Varistor
Anschlusskennzeichnung Versorgung	N, L
Für Klemmen passender Leiterquerschnitt	0,2 – 3,3 mm ²

S4N-PWR4/24V Modul zur externen Spannungsversorgung für Registriergerät und internes Modem	
	Prilog 400 für Zone 2
Max. Anzahl der Module im Gerät	1
Installation im Gerät	SLOT 4
Modulfunktion	Externe Spannungsversorgung des Registriergerätes und des internen Modems über Anschluss an 24 V/DC
Galvanische Trennung	Ja
Versorgungsspannung	24 V/DC
Bereich der Versorgungsspannung	20 V – 32 V/DC
Max. Stromaufnahme	0,5 A
Überspannungsschutz	Ja
Anschlusskennzeichnung Versorgung	+U, -U
Für Klemmen passender Leiterquerschnitt	0,2 – 3,3 mm ²

B.8 Anschluss der Ein- und Ausgänge

Der Anschluss des Geräts an die eigensicheren Klemmen wird im Hauptteil des Handbuchs beschrieben und gilt auch für den Prilog 400 für Zone 2.

Eine andere Verbindungsmethode gilt für Klemmen, die nicht eigensicher sind, für die jedoch ein Schutz vom Typ „ec“ vorliegt, d.h. die Klemmen:

- **SLOT 1,**
- **SLOT 2,**
- **DOUT**
- **Anschluss der externen Spannungsversorgung.**

Es sind die Anschlüsse für Kommunikation, digitale Ausgänge, analoge Ein- / Ausgänge und externe Spannungsversorgung (gemeinsam für das Registriergerät und das interne Modem).

B.8.1 Sicherheitskennzeichnung der Klemmen

Das Gerät Prilog 400 für Zone 2 verfügt auf der E/A-Karte über Klemmen, die eigensicher sind und solche, die als „ec“-geschützt angezeigt werden. Diese beiden Arten von Klemmen unterscheiden sich durch die Art und Farbe der Klemmen:

Signaltyp	Klemmenblöcke auf der E/A-Karte	Klemmenfarbe
Signal mit Schutz „ec“	DOUT, SLOT 1, SLOT 2	black
Eigensicheres Signal	alle anderen	grün (oder blau)

Nicht eigensichere Klemmen sind durch eine Sicherheitsbarriere von eigensicheren Klemmen auf der E/A-Platine getrennt, um Sicherheitsabstände gemäß EN 60079-11 einzuhalten (siehe Abb. 75).

⚠️ Warnung

Öffnen Sie das Gerät nicht, wenn es sich in einem explosionsgefährdeten Bereich befindet!

Kabel der externen Spannungsversorgung und Kabel zu den Klemmen DOUT, SLOT 1 und SLOT 2 dürfen nicht angeschlossen oder getrennt werden, solange sie unter Spannung stehen!

161

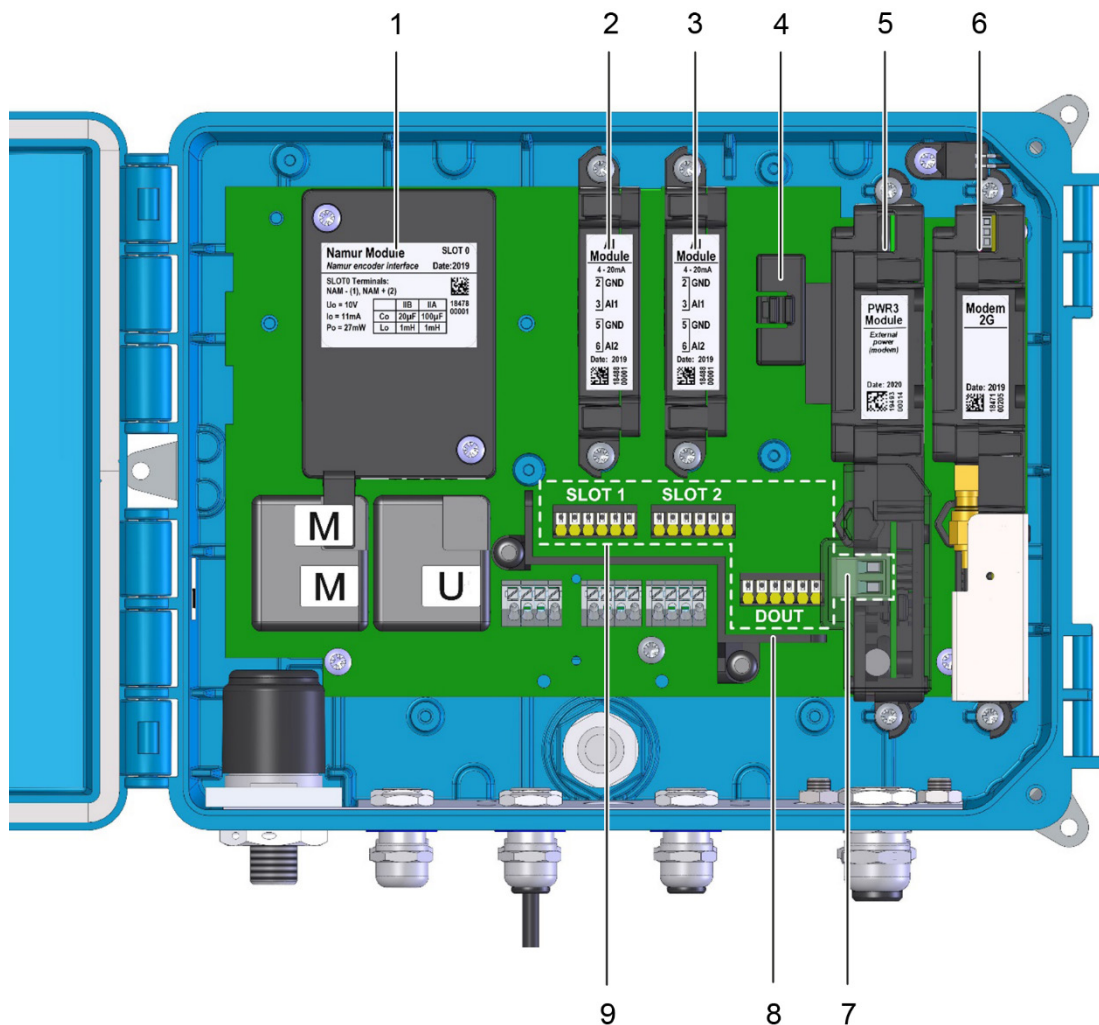


Abb. 75: Klemmen mit Schutz „ec“

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	SLOT 0	6	SLOT 5
2	SLOT 1	7	Externe Versorgung
3	SLOT 2	8	Barriere
4	SLOT 3 (leer)	9	Klemmen mit Schutz „ec“
5	SLOT 4		

B.8.2 Identifizierung der Kabelverschraubungen

⚠ Vorsicht

Die Kabelverschraubungen für eigensichere Kabel sind am Gerät Prilog 400 für Zone 2 mit einer blauen Überwurfmutter gekennzeichnet.

Für Kabel mit Standardsignalen (d. h. nicht eigensicheren Signalen) – externe Spannungsversorgung, Kommunikation, digitale Ausgänge und analoge Ein-/Ausgänge – sind die zwei PG9-Kabelverschraubungen mit den Nummern 9 und 10 vorgesehen – siehe Abb. 76.

Für die externe Spannungsversorgung muss ein separaten zweiadriges Kabel verwendet werden. Bei Verwendung aller Signale von den Klemmenblöcken SLOT 1 (4-Draht), SLOT 2 (4-Draht) und DOUT (6-Draht) muss ein 14-adriges Kabel verwendet werden.

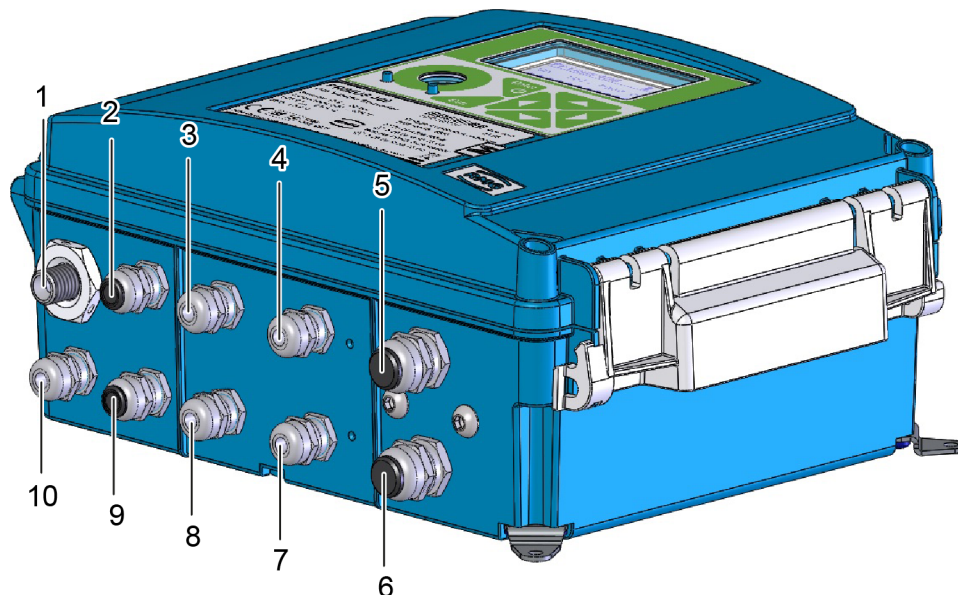


Abb. 76: Anordnung der Kabelverschraubungen

Pos.	Kabel	Signaltyp	Größe
1	Druck (1. Kanal)	eigensicher	PG7
2	Gaszähler (1. Kanal)	eigensicher	PG7
3	Gaszähler (2. Kanal), Digitaleingänge (DIN)	eigensicher	PG7
4	Kommunikation	eigensicher	PG7
5	Digitalausgänge (DOUT), Kommunikation, Analogein/ -ausgang	Standard	PG9
6	Externe Spannungsversorgung (für Gerät und Modem)	Standard	PG9 für Ex-Zone 0/1, M20x1,5 für Ex-Zone 2
7	Externer Druck (2. Kanal)	eigensicher	PG7
8	Temperatur (2. Kanal)	eigensicher	PG7
9	HF-Gaszähler, Encoder	eigensicher	PG7
10	Temperatur (1. Kanal)	eigensicher	PG7

Tabelle 30: Kabelverschraubungen – empfohlene Verwendung für Prilog 400 für Zone2

B.8.3 Externe Spannungsversorgung

Im Gerät muss je nach Art und Größe der Versorgungsspannung das Modul S4N-PWR3 oder S4N-PWR4 in der Position SLOT4 gesteckt sein.

Hinweis

Um einen ordnungsgemäßen Betrieb des Geräts zu gewährleisten, muss die an das Gerät angelegte Versorgungsspannung auf Störungen und Überspannungen behandelt werden.

Ein Überspannungsableiter Typ 3 mit HF-Filter muss bei der Spannungsversorgung in der Nähe des Geräts verwendet werden.

⚠ Vorsicht

Die Drähte der externen Spannungsversorgung dürfen nicht unter Spannung an das Registriergerät angeschlossen werden!

Bei angeschlossener Spannungsversorgung besteht auch die Gefahr eines Stromschlags!

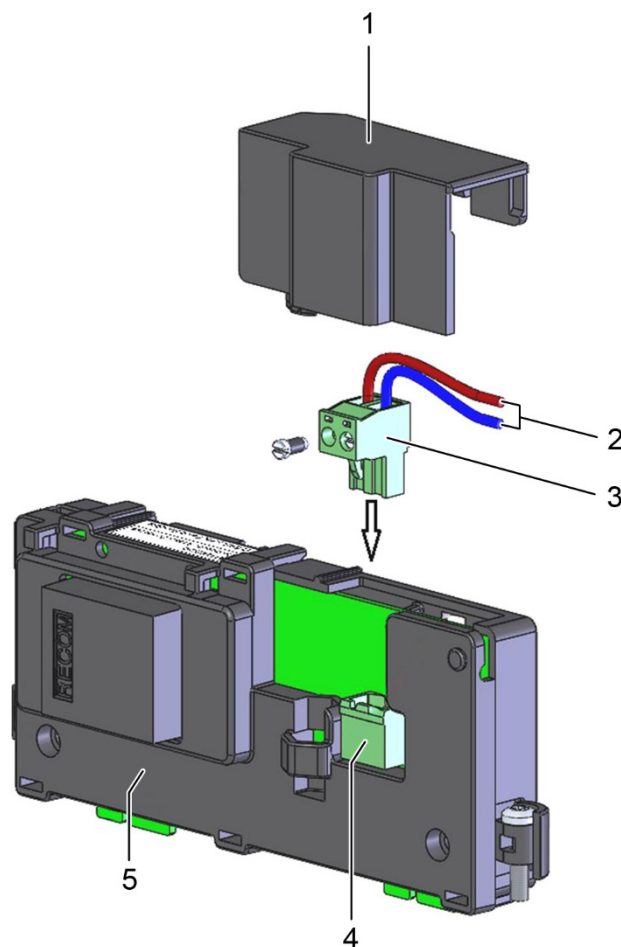


Abb. 77: Anschluss der externen Spannungsversorgung

Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
1	Abdeckung der externen Spannungsversorgung	4	Steckerbuchse für externe Spannungsversorgung der Modulplatine
2	Leiter der externen Spannungsversorgung	5	Steckmodul S4N-PWR3 (S4N-PWR4)
3	Gerätestecker mit Klemmen für externe Spannungsversorgung		

Das Kabel der externen Spannungsversorgung ist über die Kabelverschraubung (siehe Abb. 76, Pos. 6) mit dem Gerät verbunden. Entfernen Sie die Abdeckung des Steckers (Abb. 77, Pos. 1) vom Modul S4N-PWR3 / S4N-PWR4, um die Spannungsversorgung anzuschließen. Ziehen Sie den Stecker (Abb. 77, Pos. 3) heraus und befestigen Sie die Leiter des Versorgungskabels (Abb. 77, Pos. 2) an den Klemmen des Steckers (Abb. 77, Pos. 3). Stellen Sie sicher, dass die Polarität des S4N-PWR4 korrekt ist. Überprüfen Sie die Kabelklemme auf festen Sitz. Stecken Sie den Stecker mit dem Netzkabel in die Anschlussbuchse (Abb. 77, Pos. 4) des im Gerät eingesetzten Moduls. Zum Schluss die Steckerabdeckung (Abb. 77, Pos. 1) wieder anbringen.

Sichern Sie das Kabel gegen Herausziehen, indem Sie die Mutter der Kabelverschraubung (Abb. 76, Pos. 6) festziehen.

Hinweis:

Schließen Sie das externe Netzteil nicht an die Klemmen an, wenn der Stecker (Abb. 77, Pos. 3) in die Modulplatine eingesteckt ist. Der Grund ist die mechanische Belastung des Steckers auf der Platine!

Wählen Sie den Durchmesser des Netzkabels in Bezug auf die PG9-Kabelverschraubung, die für Kabel mit einem Durchmesser von 4 bis 8 mm ausgelegt ist.

Bei **Gleichstromversorgung** empfehlen wir die Verwendung eines abgeschirmten 2-adrigen Kabels vom Typ UNITRONIC LiYCY mit min. Leiterquerschnitt von 0,25 mm². Verbinden Sie die Abschirmung mit dem Kabelverschraubungskörper des Geräts. Schließen Sie die Abschirmung nicht am anderen Ende des Kabels an.

Verwenden Sie bei Netzversorgung ein Kabel mit min. 0,25 mm² Querschnitt.

Wenn die externe Spannungsversorgung ausfällt, erfolgt eine Notversorgung des Registriergerätes durch die Registriergerätebatterie (B-03). Die Versorgung des Modems wird nicht von der Batterie gesichert.

Hinweis

Wenn das Registriergerät über ein externes Netzteil mit Strom versorgt wird, muss das Batteriemodul (B-03) des Registriergerätes in das Gerät eingesetzt und angeschlossen werden.

B.8.4 Anschluss der Digitalausgänge

Werden mehrere Digitalausgänge verwendet, haben alle dieselbe Masse. Um die Ausgänge galvanisch voneinander zu trennen, ist es erforderlich, für jeden Ausgang ein Trennmodul einzubauen. Das gilt auch, wenn Geräte angeschlossen werden, die nicht für die Ex-Zone 2 zugelassen sind.

Zur Trennung empfiehlt RMG die (als Zubehör lieferbaren) Trennschaltverstärker IM1-12-T.

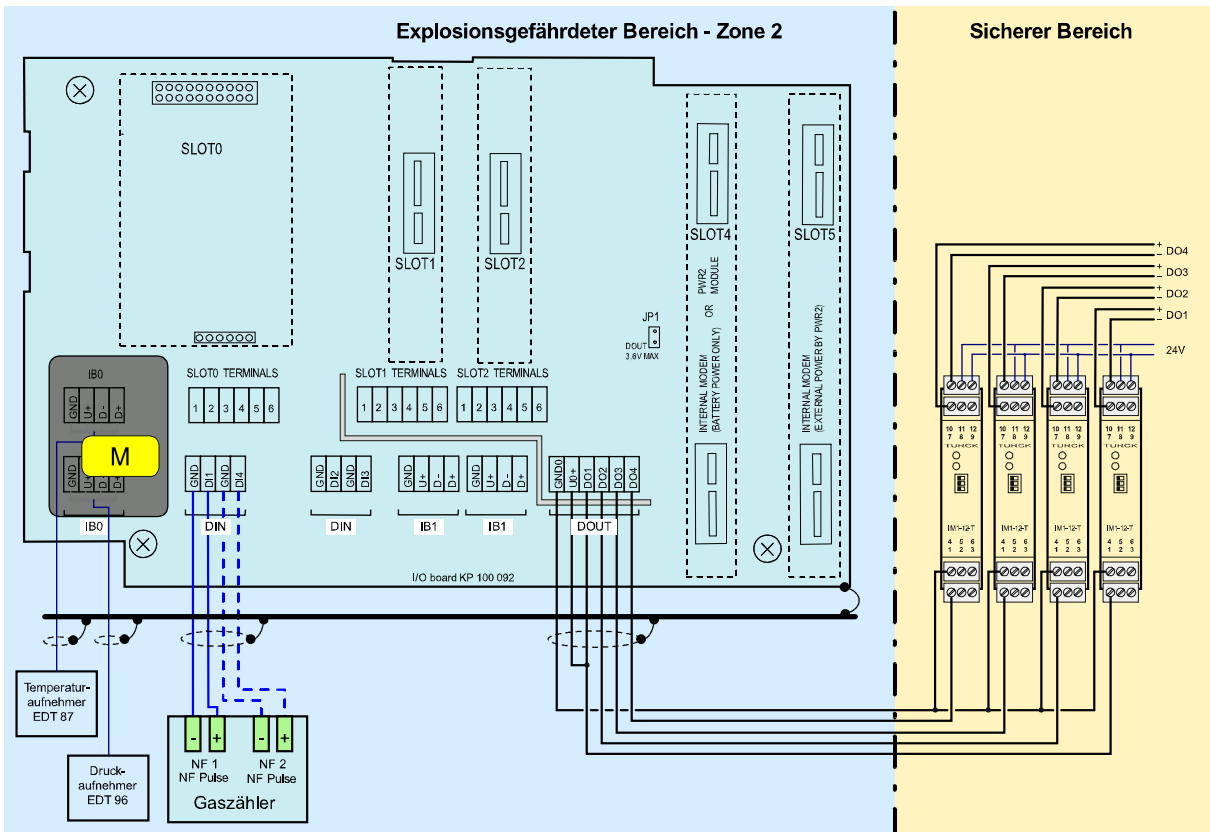


Abb. 78: Anschließen der Digitalausgänge über die Trennbarrieren IM1-12-T (Prilog 400)

B.8.5 Anschluss von Kommunikationsgeräten über RS232 / RS485-Schnittstelle

Für die Kommunikation muss im Prilog 400 für Zone 2 mindestens ein S1N-COM1-Kommunikationsmodul gesteckt sein. Das Modul muss in SLOT 1 und/oder SLOT 2 installiert sein und bietet eine RS232- oder RS485-Kommunikationsschnittstelle. Im Gerät können maximal zwei S1N-COM1-Kommunikationsmodule installiert werden. In diesem Fall ist es möglich, über zwei völlig unabhängige Leitungen zu kommunizieren. Das Kabel wird am Klemmenblock SLOT 1 und/oder SLOT 2 angeschlossen.

Hinweis:

Das Modul S4-COM0 kann nicht im Gerät verwendet werden.

SLOT 1, SLOT 2	RS232	RS485
Klemme	Signal	Signal
1	---	D1+
2	---	D1-
3	GND	GND
4	CTS	U1+
5	RxD	---
6	TxD	---

Tabelle 31: Klemmenbelegung von SLOT 1 und SLOT 2 bei Ausstattung mit S1N-COM1-Modul

Das Kommunikationsgerät (PC, Modem, SPS-Automat usw.) wird ohne Sicherheitsbarriere direkt mit dem Modul S1N-COM1 (bzw. Klemmen SLOT 1 und SLOT 2) verbunden.

Wir empfehlen die Verwendung eines abgeschirmten Kabels vom Typ UNITRONIC LiYCY als Verbindungskabel. Die Anzahl der Adern und der Leiterquerschnitt hängen von den erforderlichen Ausgängen und den Parametern der PG9-Kabelverschraubung ab (Kabelverschraubung Nr. 10, siehe Abb. 76). Das Kabel ist für Signale von den Klemmen SLOT 1, SLOT 2 und DOUT zugleich. Die Kabelverschraubung PG9 ist für Kabeldurchmesser von 4 bis 8 mm ausgelegt.

Empfohlene Kabel:

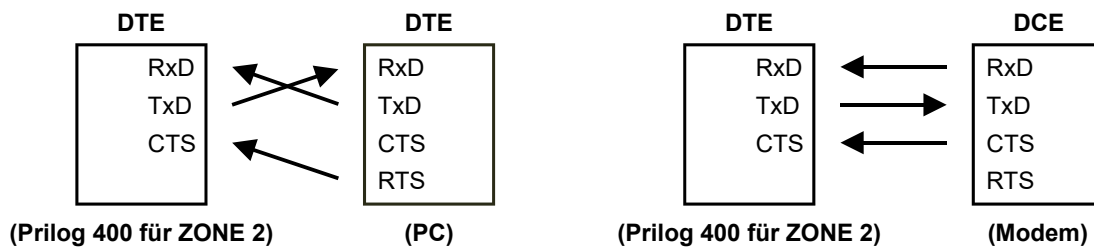
Signal	Zahl der Adern	Empfohlene Kabeltypen mit max. Querschnitt der Adern	Kabel-durchmesser
nur SLOT 1 oder SLOT 2	4	Unitronic LiYCY 4 x 0.34 Lappkabel	5,7 mm
von SLOT 1 und SLOT 2	8	Unitronic LiYCY 8 x 0.34 Lappkabel	7,8 mm
nur Digitalausgänge DOUT (4x)	6	Unitronic LiYCY 6 x 0.5 Lappkabel	7,6 mm
von SLOT 1 (oder SLOT 2) und DOUT (4x)	10	Unitronic LiYCY 10 x 0.25 Lappkabel	7,5 mm
von SLOT 1, SLOT 2 und DOUT (4x)	14	Unitronic LiYCY 14 x 0.14 Lappkabel	6,7 mm

Tabelle 32: Empfohlene Kabel für RS232 und RS485 Konverter

Empfehlung:

Wenn Sie ein externes Modem an das Gerät anschließen, empfehlen wir die Verwendung der RS232-Schnittstelle, um eine Vollduplex-Kommunikation sicherzustellen.

In Bezug auf die Datenübertragung ist der Prilog 400 für Zone 2 ein DTE-Gerät, d.h. für die RS232-Schnittstelle:



Im Fall des Prilog 400 für Zone 2 muss keine B-RS-Sicherheitsbarriere (B-RS/A) verwendet werden, die eine Signalkreuzung umfasst. Aus diesem Grund muss die korrekte Verdrahtung der verwendeten Kabel überprüft werden:

B.8.6 Anschluss an ein Netzwerk (Ethernet)

Soll ein Anschluss an ein Netzwerk erfolgen, so kann dies über einen externen Konverter von RS 485 nach TCP/IP erfolgen. RMG empfiehlt hierfür den (als Zubehör lieferbaren) Phoenix Comserver für die Installation außerhalb der Zone 2.

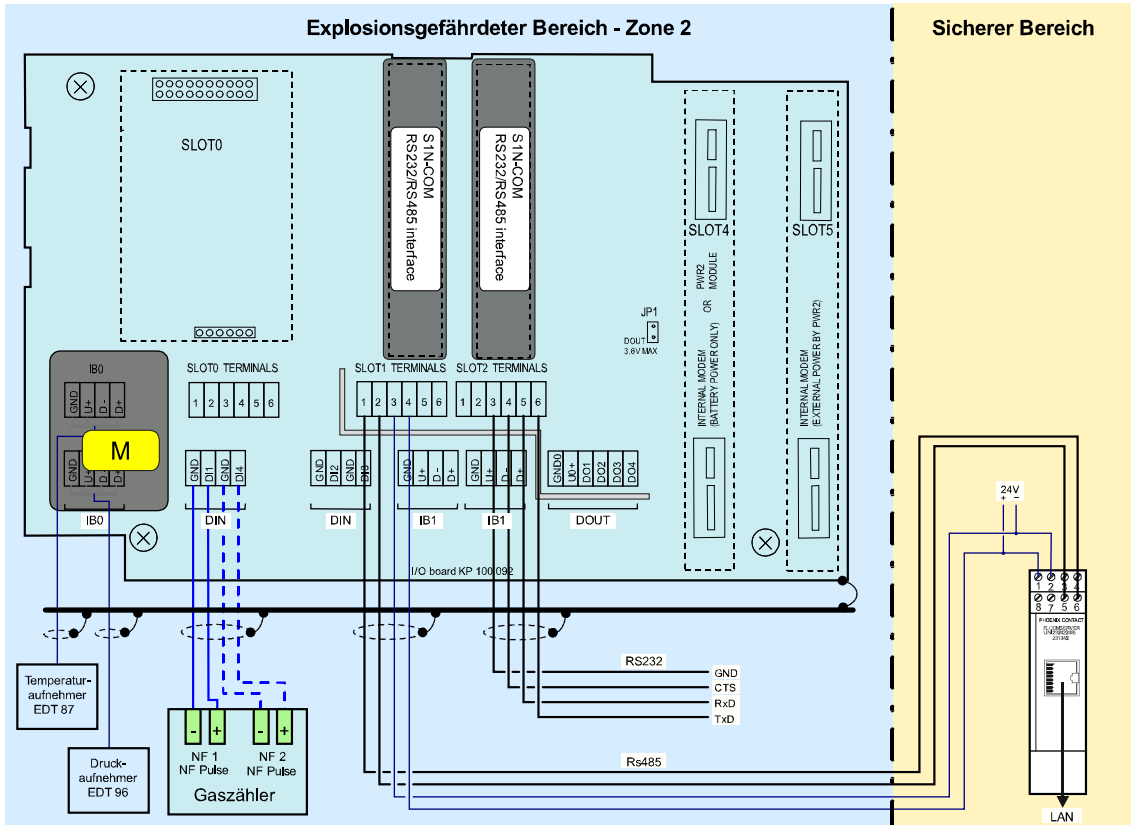


Abb. 79: Prilog 400, Anschluss an LAN über RS485 und Comserver

Details zur Konfiguration sind im Anhang C zu finden.

B.9 Beispiele - Blockschaltbild für Anschlüsse

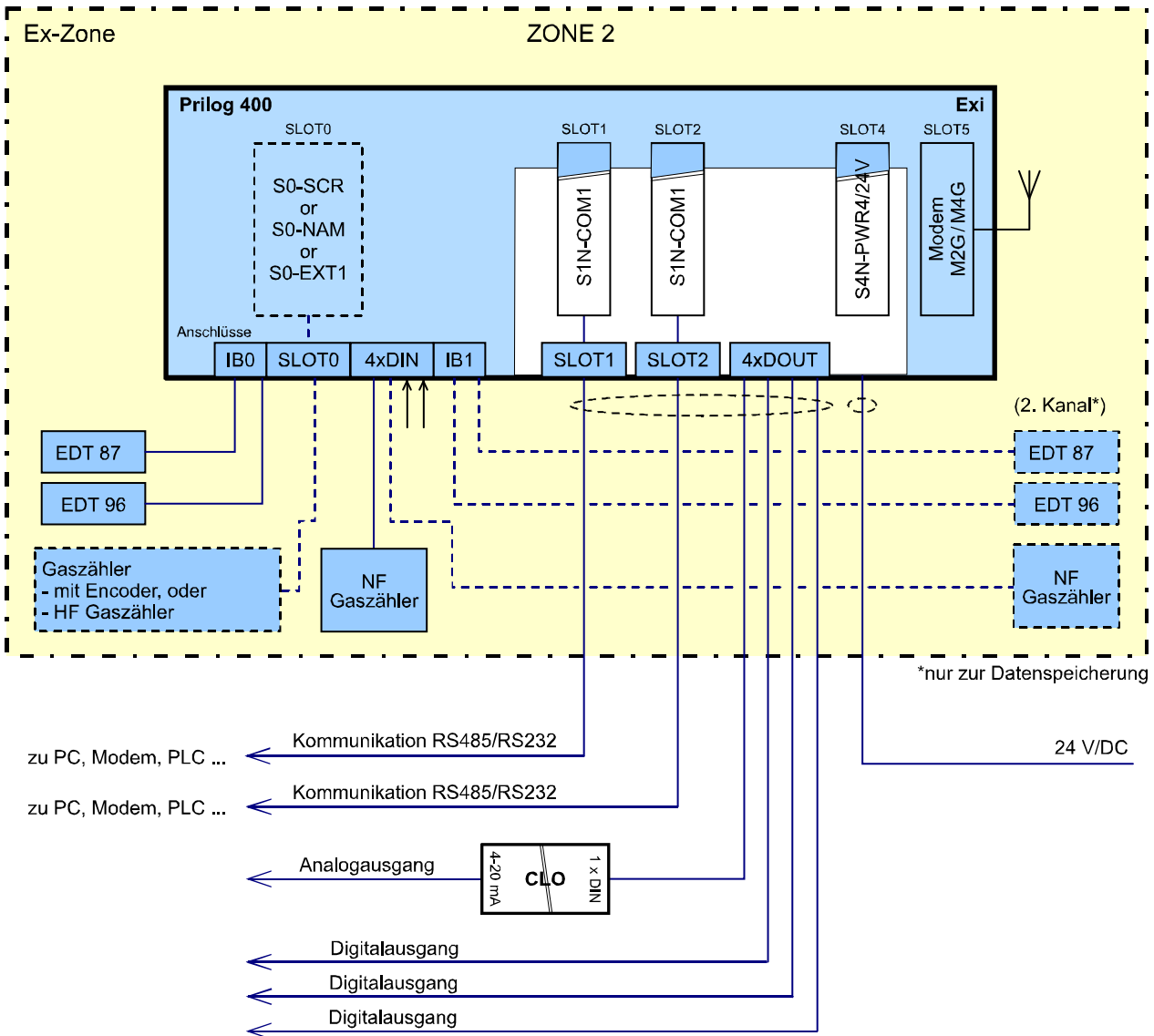


Abb. 80: Blockschaltbild, Prilog 400 für Zone 2 mit ext. 24V Spannungsversorgung

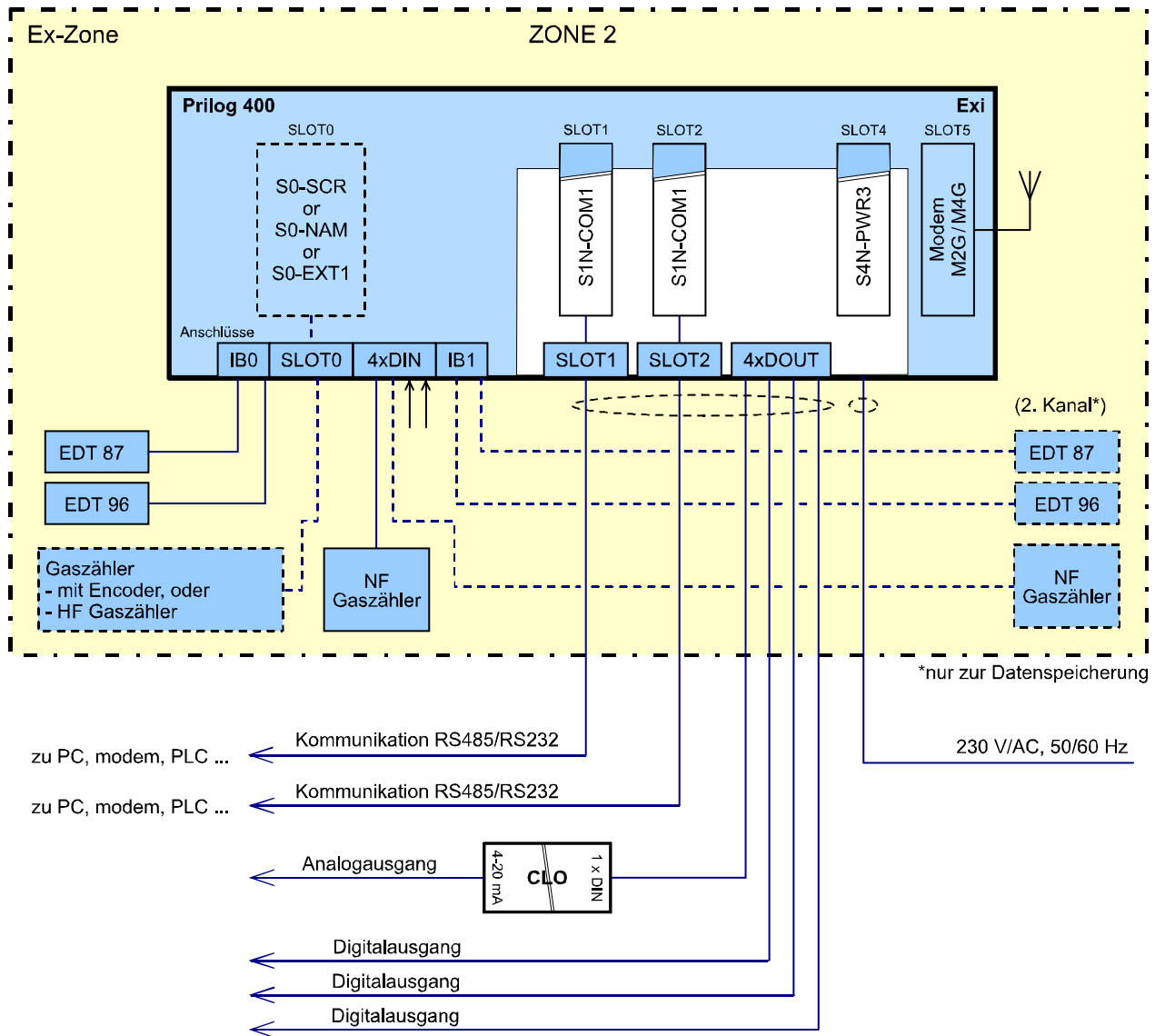


Abb. 81: Blockschaltbild, Prilog 400 für Zone 2 mit ext. 230V Spannungsversorgung

C Konfiguration Ethernet-Verbindung über FL Comserver

Einstellungen in RMGView prime:



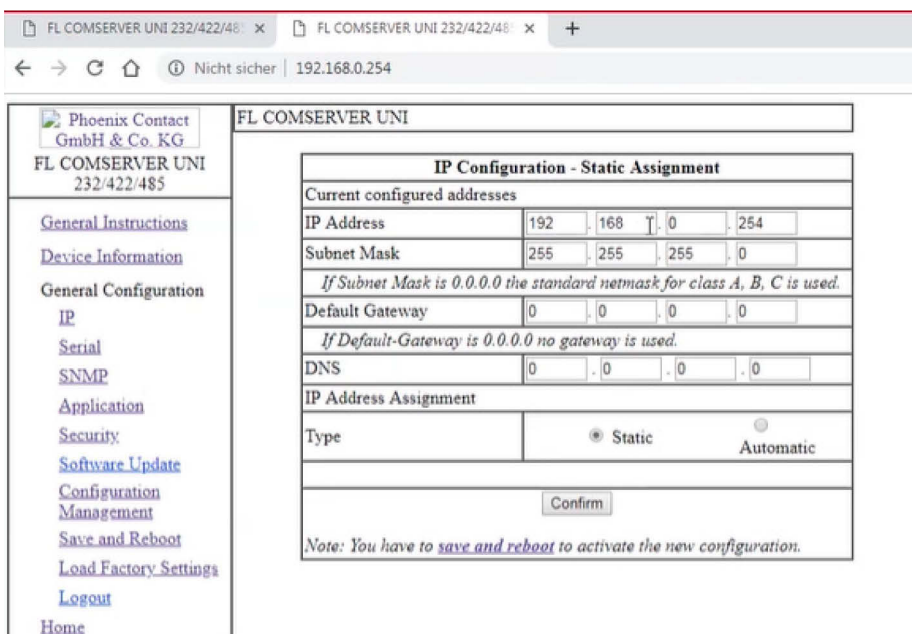
171

Einstellungen für den COMServer über Webbrowser:

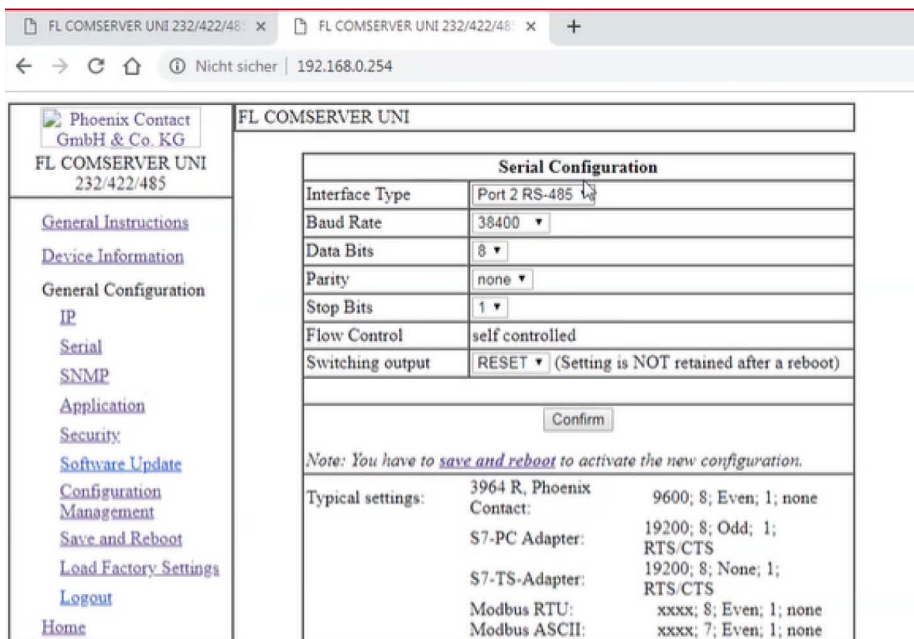
1. IP Adresse vom FL Comserver in dem Suchfeld eingeben nachdem der Comserver mit Ihrem PC angeschlossen ist



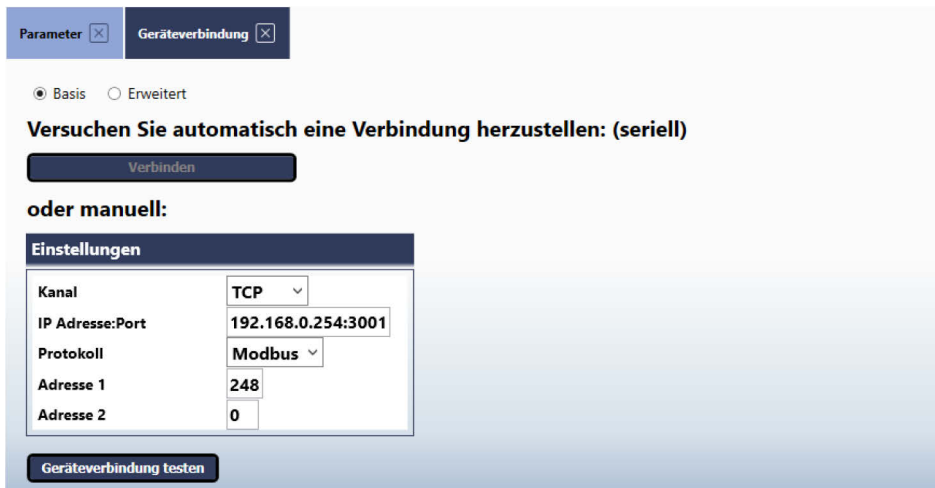
2. Unter „General Configuration -> IP“ folgenden Parameter eingeben



3. Unter „General Configuration -> Serial“ folgende Parameter eingeben



Nach diesen Einstellungen über RMGView Prime ein Verbindungstest durchführen



D Verweise

- [1] EN 60079-0 ed. 4: III.2013 – Explosionsgefährdete Bereiche - Teil 0: Betriebsmittel - Allgemeine Anforderungen
- [2] EN 60079-11 ed. 2:VI.2012 – Explosionsgefährdete Bereiche - Teil 11: Geräteschutz durch Eigensicherheit "i" 173
- [3] EN 60079-26 ed. 3:VII.2015 – Explosionsgefährdete Bereiche - Teil 26: Betriebsmittel mit Geräteschutzniveau (EPL) Ga
- [4] EN 12405-1: I.2006, +A1: II.2007 – Gaszähler - Umwerter - Teil 1: Volumenumwertung
- [5] EN 60079-14 ed. 4: III.2013 – Explosionsgefährdete Bereiche - Teil 14: Projektierung, Auswahl und Errichtung elektrischer Anlagen
- [6] EN 61000-4-2: VII.1997 + A1: VII.1999 + Z1: XI.2001 - Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) - Teil 4-2: Prüf- und Messverfahren - Prüfung der Störfestigkeit gegen die Entladung statischer Elektrizität
- [7] EN 61000-4-3 ed. 3:2006 + A1:2008+ Z1: 2010 - Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) - Teil 4-3: Prüf- und Messverfahren - Prüfung der Störfestigkeit gegen hochfrequente elektromagnetische Felder
- [8] EN 61000-4-4 ed. 2:2005 - Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) - Teil 4-4: Prüf- und Messverfahren - Prüfung der Störfestigkeit gegen schnelle transiente elektrische Störgrößen/Burst
- [9] EN 61000-4-6 ed. 2:2008 - Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) - Teil 4-6: Prüf- und Messverfahren - Störfestigkeit gegen leitungsgeführte Störgrößen, induziert durch hochfrequente Felder
- [10] EN 61000-6-2 ed. 3:2006 - Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) - Teil 6-2: Fachgrundnormen - Störfestigkeit für Industriebereiche
- [11] EN 61000-6-4 Ausgabe 2:2007 - Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) - Teil 6-4: Fachgrundnormen - Störaussendung für Industriebereiche
- [12] EN 62056-21: IV.2004 – Messung der elektrischen Energie - Zählerstandsübertragung, Tarif- und Laststeuerung - Teil 21: Datenübertragung für festen und mobilen Anschluss
- [13] Modicon Modbus Protocol Reference Guide, Modicon Inc., Industrial Automation Systems, 1996
- [14] FTZÚ 19 ATEX 0034X - EU-Baumusterprüfbescheinigung
- [15] EN ISO 12213-3:2010 - Erdgas - Berechnung von Realgasfaktoren - Teil 3: Berechnungen basierend auf physikalischen Stoffeigenschaften als Eingangsgrößen

E Zugehörige Dokumente

- [16] RMGViewPrime – Software Beschreibung. Bedienungsanleitung. RMG Messtechnik GmbH
- [17] EDT 96 Pressure transducer. User Manual. RMG Messtechnik GmbH
- [18] EDT 87 Temperature transducer. User Manual. RMG Messtechnik GmbH

F Software

- [19] RMGViewPrime.exe, RMG Messtechnik GmbH, mit dem Gerät geliefert
- [20] Dialog 600.exe, RMG Messtechnik GmbH, für RMG-Service

174

G Verwendete Warenzeichen

- {1} IrDA® - Warenzeichen des Unternehmens Infrared Data Association
- {2} ModBus® - Warenzeichen des Unternehmens Modicon

H Liste der Abbildungen

Abb. 1: Prilog 400 Geräteabmessungen	29
Abb. 2: Innere Sicherheitsmarken des Prilog 400	30
Abb. 3: Äußere Sicherheitsmarken des Gerätes	31
Abb. 4: Typenschild (exemplarisch)	32
Abb. 5: Montage der Halterungen am Gerät	34
Abb. 6: Montage von Prilog 400 auf einer Befestigungsplatte	35
Abb. 7: Montage des Geräts an einer Gasleitung	36
Abb. 8: Installation des Prilog 400 am RMG Turbinengaszähler	37
Abb. 9: Montage des Temperatursensors an der Gasleitung	39
Abb. 10: Montage des Temperatursensors mit einem geraden Schweißnippel	39
Abb. 11: Verbindung der Kabelabschirmungen in den Kabelverschraubungen	41
Abb. 12: Anordnung der Kabelverschraubungen	42
Abb. 13: Anschließen des NF-Gaszählers am Prilog 400 (Einkanal)	45
Abb. 14: Anschließen des NF-Gaszählers mit Erkennung der Drehrichtung am Prilog 400	46
Abb. 15: Anschließen der HF-Gaszähler (optional mit Encoder) am Prilog 400	46
Abb. 16: Anschließen des Gaszählers mit NAMUR-Encoder am Prilog 400	47
Abb. 17: Anschließen des Gaszählers mit SCR-Encoder am Prilog 400	47
Abb. 18: Anschließen der Digitalausgänge über die Trennbarriere B-DO (Prilog 400)	49
Abb. 19: Anschließen der Analogausgänge über die Trennbarriere KFD2-STC5-Ex1 (Prilog 400)	50
Abb. 20: Anschluss der Sensoren EDT 96 und EDT 87	51
Abb. 21: Anschließen der externen Spannungsversorgung des Messwertregistriergerätes	53
Abb. 22: Externe Spannungsversorgung PS-M für das interne Modem mit der Versorgung PS-M	54

Abb. 23: Externe Spannungsversorgung des Messwertregistriergeräts und des internen Modems	55
Abb. 24: Prilog 400, Kommunikation über zwei unabhängige Schnittstellen RS232/RS485	57
Abb. 25: Prilog 400, Anschluss an RS232 sowie an LAN über RS485 und Comserver	58
Abb. 26: Anschließen der Gerätebatterie.....	60
Abb. 27: Anschließen der Modembatterie für Prilog 400	61
Abb. 28: Sicherheitssperre Steckverbinder.....	62
Abb. 29: SIM-Kartenabdeckung hochklappen	62
Abb. 30: SIM-Karte einsetzen	62
Abb. 31: Funktion der Tasten.....	65
Abb. 32: Symbolpositionen	66
Abb. 33: Basisnavigation vom Startbildschirm	68
Abb. 34: Hauptmenü des Gerätes und Untermenü der ersten Ebene	69
Abb. 35: Beispiel für die Anzeige der Istwerte	71
Abb. 36: Navigation in den Archiven (Archivierungsintervall in diesem Fall 1 Stunde).....	71
Abb. 37: Anzeige des Einstellungsarchivs	72
Abb. 38: Anzeige des Statusarchivs	73
Abb. 39: Beispiel für die angezeigten Informationen zu Gerätekomponenten	74
Abb. 40: Anzeige des Modemstatus	77
Abb. 41: Anzeige des Status der Signalprüfung	78
Abb. 42: Anzeige Option Modemschalter EIN	80
Abb. 43: Anzeige Verbindung zur Abrufzentrale	81
Abb. 44: Anzeige Ladezustand der Modembatterie	81
Abb. 45: Beispiel der Anzeige der Statuszusammenfassung	82
Abb. 46: Hauptkomponenten des Prilog 400	87
Abb. 47: Funktionsdiagramm des Prilog 400	88
Abb. 48: Anordnung der Steckplätze (Slots) des Prilog 400	89
Abb. 49: Steckersperre lösen.....	91
Abb. 50: Modul einsetzen	91
Abb. 51: Demontieren der Anschlusskappen.....	91
Abb. 52: Steckersperre lösen.....	92
Abb. 53: Installieren ext. Spannungsversorgung	92
Abb. 54: Demontieren der Anschlusskappen.....	92
Abb. 55: Modemaustausch	93
Abb. 56: Hauptbatterie	99
Abb. 57: Austauschen der Modembatterie.....	101

Abb. 58: Installation der Brücke JP1 auf der E/A-Karte	104
Abb. 59: Anschluss einer externen Antenne	105
Abb. 60: Kabeladapter für externe Antenne	106
Abb. 61: Sensorabmessungen	110
Abb. 62: Verarbeitung der Volumina bei umgekehrter Gaszählerdrehung	112
Abb. 63: Zusatzanschlusskarte EXT1-T für das Modul S0-EXT1	114
Abb. 64: Anschlussprinzip mit PC und externem Modem über das Modul B-RS	121
Abb. 65: Zeitverstellung, Eintrag in das Logbuch	128
Abb. 66: Zeitverstellung über die Stundengrenze	129
Abb. 67: Zeitverstellung, Fehlermeldung in RMGViewPrime	129
Abb. 68: Zeitverstellung, Fehlermeldung am Gerätedisplay	129
Abb. 69: Zeitverstellung größer 30 Minuten mit Stundenwechsel	129
Abb. 70: Einstellung der Uhrzeit	130
Abb. 71: Passwordeingabe	134
Abb. 72: Prilog 400, Verwendungsbeispiel 1 für externe Module	140
Abb. 73: Prilog 400, Verwendungsbeispiel 2 für externe Module	140
Abb. 74: Typenschild für Prilog 400 nur für Zone 2 (exemplarisch)	156
Abb. 75: Klemmen mit Schutz „ec“	162
Abb. 76: Anordnung der Kabelverschraubungen	163
Abb. 77: Anschluss der externen Spannungsversorgung	164
Abb. 78: Anschließen der Digitalausgänge über die Trennbarrieren IM1-12-T (Prilog 400)	166
Abb. 79: Prilog 400, Anschluss an LAN über RS485 und Comserver	168
Abb. 80: Blockschaltbild, Prilog 400 für Zone 2 mit ext. 24V Spannungsversorgung	169
Abb. 81: Blockschaltbild, Prilog 400 für Zone 2 mit ext. 230V Spannungsversorgung	170

I Liste der Tabellen

Tabelle 1: Gelieferte Befestigungsplatten	36
Tabelle 2: Schweißnippel und Tauchhülsen, die für die Leitungsdurchmesser geeignet sind.....	38
Tabelle 3: Kabeleinführungen - empfohlene Verwendung.....	42
Tabelle 4: Empfohlene Kabel für den Anschluss des Gaszählers	45
Tabelle 5: Empfohlene Kabel für den Anschluss der Binäreingänge.....	48
Tabelle 6: Empfohlene Kabel zum Anschließen der Binärausgänge am Modul B-DO	48
Tabelle 7: Leiterfarben der Sensoren EDT 96 und EDT 87	51
Tabelle 8: Empfohlene Kabel für externe Spannungsversorgung (Messwertregistriergerät und Modem).....	52
Tabelle 9: Zuweisung der Anschlüsse des Klemmenblocks SLOT 1 und SLOT 2, wenn das Modul S1-COM installiert ist.....	56
<i>Tabelle 10: Empfohlene Kabel für RS232 und RS485 des Messwertregistriergerätes.....</i>	<i>56</i>
Tabelle 11: Symbole der Statusanzeige	67
Tabelle 12: Umrechnung der RSSI-Signalstärke zwischen dBm, % und relativen Einheiten.	79
Tabelle 13: Fehlercodes des Modems.....	80
Tabelle 14: Liste der Ereignisse - Fehlermeldungen (Err-Anzeige).....	83
Tabelle 15: Liste der Ereignisse - Fehlermeldungen (Wrnr-Anzeige)	84
Tabelle 16: Externe Spannungsversorgung, erforderliche Komponenten	103
Tabelle 17: Betriebsparameter der Ausgänge DO1 und DO2 in Abhängigkeit von der Kurzschlussbrücke JP1	103
Tabelle 18: Volumen-Zählwerke	111
Tabelle 19: Optionen der Digitaleingänge für den Prilog 400	113
Tabelle 20: Optionen der Analogeingänge für den Prilog 400	113
Tabelle 21: Encoder - Begrenzung der Auslesezeit.....	115
Tabelle 22: Kommunikationsoptionen der Geräte (max. Möglichkeiten)	117
Tabelle 23: Optionen der Messwertarchivierung	124
Tabelle 24: Einstellungen des Serviceschalters	133
Tabelle 25: Passwortformat	134
Tabelle 26: Passwortgruppen und ihre Spezifikation.....	135
Tabelle 27: Anwenderzugangsebene - für die „vollständige“ Funktion des Serviceschalters.....	137
Tabelle 28: ASC-Zugangsebene.....	137
Tabelle 29: Steckmodule, Prilog 400 für Zone 2.....	159
Tabelle 30: Kabelverschraubungen – empfohlene Verwendung für Prilog 400 für Zone2	163
Tabelle 31: Klemmenbelegung von SLOT 1 und SLOT 2 bei Ausstattung mit S1N-COM1-Modul	166
Tabelle 32: Empfohlene Kabel für RS232 und RS485 Konverter	167

J Zertifikate

EU-Declaration of Conformity // EU-Konformitätserklärung

We RMG Messtechnik GmbH
Wir Otto – Hahn – Straße 5
 35510 Butzbach
 Germany

Declare under our sole responsibility that the product is in conformity with the directives. Product is labeled according to the listed directives and standards and in accordance with the Type-Examination.
Erklären in alleiniger Verantwortung, dass das Produkt konform ist mit den Anforderungen der Richtlinien. Das entsprechend gekennzeichnete Produkt ist nach den aufgeführten Richtlinien und Normen hergestellt und stimmt mit dem Baumuster überein.

Product Load recorder and indication device for the maximum load Prilog 400
Produkt Belastungs-Registriergerät und Höchstbelastungs-Anzeigegerät Prilog 400

Harmonisation Legislations <i>Harmonisierungsrechtsvorschriften</i>	EMV	ATEX
EU- Directives <i>EU-Richtlinie</i>	2014/30/EU	2014/34/EU
Marking <i>Kennzeichen</i>	---	II 1G Ex ia IIB T4 Ga II 1G Ex ia IIB T3 Ga (LTE) II 2G Ex ib IIA T3 Gb (PWR2 board) II 2G Ex ib IIB T4 Gb (SCR board) II 3G Ex ic ec IIB T4 Gc
Normative Documents <i>Normative Dokumente</i>	EN 61000-4-2: 2009 EN 61000-4-3: 2006 A1:2008, Z1:2010, A2: 2011 EN 61000-4-4: 2013 EN 61000-4-5: 2015 EN 61000-4-6: 2014 EN 61000-4-8: 2010	EN IEC 60079-0: 2018 EN 60079-11: 2012 EN 60079-15: 2011 EN 60079-7:2015:A1:2018
EU Type-Examination issued by <i>EU-Baumusterprüfung ausgestellt durch</i>	Prüfbericht/Test Report: 194300-596/2017 Vojenský technický ústav, s.p. Czech Republic	Modul B FTZÚ 19 ATEX 0034X FTZÚ 19 ATEX 0121X FTZÚ Czech Republic
Approval of a Quality System by <i>Anerkennung eines Qualitätssicherungs-systems durch</i>	---	Modul D BVS 23 ATEX ZQS/E139 Notified Body: 0158 DEKRA Testing and Certification GmbH

179

The object of the declaration described above is in conformity with Directive 2011/65/EU of the European Parliament and of the Council of 8 June 2011 on the restriction of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment.
Der oben beschriebene Gegenstand der Erklärung erfüllt die Vorschriften der Richtlinie 2011/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2011 zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten.

RED

The object of the declaration described above is in conformity with Directive 2014/53/EU of the European Parliament. The following standards were used as a basis:
Der oben beschriebene Gegenstand der Erklärung erfüllt die Vorschriften der Richtlinie 2014/53/EU (RED) des Europäischen Parlaments. Folgende Normen wurden zugrunde gelegt:
 EN ETSI 301908-1 V15.1.1 / ETSI EN 301908-13 V13.2.1 / ETSI EN 301511: V12.5.1 / EN 18031-1:2024

RMG Messtechnik GmbH
Butzbach, den 02.04.2026

 Thorsten Dietz
(CEO)

 Sascha Körner
(Technical Manager)

Sitz der Gesellschaft Butzbach • Registergericht Friedberg HRB 2535
 Geschäftsführung Thorsten Dietz
 Qualitätsmanagement DIN EN ISO 9001:2015

Seite 1 von 1

Handbuch Prilog 400 · DE03 · 17.04.2026



**Physical-Technical Testing Institute
Ostrava - Radvanice**



(1) **Supplementary EU - Type Examination Certificate No.1**

(2) **Equipment or Protective Systems Intended for Use
in Potentially Explosive Atmospheres
(Directive 2014/34/EU)**

(3) EU - Type Examination Certificate number:

FTZÚ 19 ATEX 0034X

(4) Product: **Gas-Volume Conversion Device Primus 400
Datalogger Prilog 400**

(5) Manufacturer: **RMG Messtechnik GmbH**

(6) Address: **Otto-Hahn-Straße 5, D-35510 Butzbach, Germany**

(7) This supplementary certificate extends EU - Type Examination Certificate No. FTZÚ 19 ATEX 0034X to apply to products designed and constructed in accordance with the specification set out in the Schedule of the said certificate but having any variations specified in the Schedule attached to this certificate and the documents therein referred to.

(8) The Physical-Technical Testing Institute, Notified Body number 1026, in accordance with Articles 17 of Directive 2014/34/EU of the European Parliament and of the Council, dated 26.02.2014, certifies that this product, as modified by this supplementary certificate, has been found to comply with the Essential Health and Safety Requirements relating to the design and construction of products intended for use in potentially explosive atmospheres given in Annex II to the Directive.

(9) Compliance with the Essential Health and Safety Requirements has been assured by compliance with:
EN IEC 60079-0:2018, EN 60079-11:2012

(10) If the sign "X" is placed after the certificate number, it indicates that the product is subject to Specific Conditions of Use specified in the schedule to this certificate.

(11) The marking of the product shall include the following:

Ex II 1G Ex ia IIB T4 Ga

(12) This certificate is valid till: **31.12.2027**

Responsible person:

Lukáš Martinák
Dipl. Ing. Lukáš Martinák
Head of Certification Body



Date of issue: 17.03.2023

Page: 1/5

This certificate is granted subject to the general conditions of the FTZÚ, s.p.
This certificate may only be reproduced in its entirety and without any change, schedule included.
Physical-Technical Testing Institute, s.p., Píkartská 1337/7, 716 07 Ostrava - Radvanice, Czech Republic
tel.: +420 595 223 111, +420 604 203 525, e-mail: ftzu@ftzu.cz, www.ftzu.cz



**Physical-Technical Testing Institute
Ostrava - Radvanice**

(13)

Schedule

181

(14) **Supplementary EU - Type Examination Certificate No. 1
to FTZÚ 19 ATEX 0034X**

(15) Description of the variation to the Product:

The subject of this supplementary certificate is:

- Extension of certificate validity.
- Modification of certified apparatus.

This supplementary certificate modifies the product's electrical circuitry, expands the product's capabilities and features, and adds additional add-on boards. These boards are as follows:

- Terminal board PT4W (connection four-wired temperature sensors P1000), this module is designed only to connection of sensors Pt1000.
- PCB of interface TMR (connection of HF TMR sensors inside the gas meter), this module is designed only to connection of sensors HF TMR.
- PCB interface EDT (connection of temperature and pressure converters type EDTxx), this module is designed to connect next devices to internal bus IB1.
- AMR interface board, this module is used to connect subsystems.

Expanding the possibilities of product by connecting a digital temperature sensor EDT87 production by ELGAS.

Extends the possibility to connect to all digital inputs DIN and NAMUR sensors with its own power supply.

New intrinsically safe parameters for DIN and NAMUR inputs are set

$$U_i = 5,5 \text{ V}, I_i = 1 \text{ mA}, P_i = 1 \text{ mW}, C_i = 0, L_i = 0$$

The remaining intrinsically safe parameters of the device remain unchanged.

New battery packs with user replaceable lithium cells are introduced to power the apparatus and all internal modems: B-03U, B-03DU, HB-03U 3.6Ah / 7.2Ah / 17Ah, HB-04U.

Internal modems can only be used in the device with an approved battery pack and battery cell. Modems can also be powered from an approved external power supply.

GPRS modem: HB-03 / HB-03D / HB-03U / option of external power supply PS-M

LTE-CatM1 modem: HB-03 / HB-03D / HB-03U / option of external power supply PS-M

LTE-Cat1 modem: HB-04 / HB-04U / option of external power supply PS-M

LTE-CatNB modem: HB-03U / option of external power supply PS-M

The modifications do not affect the existing equipment protection level (EPL).

Responsible person:

Lukáš Martinák

Dipl. Ing. Lukáš Martinák
Head of Certification Body



Date of issue: 17.03.2023

Page: 2/5

This certificate is granted in accordance with the general conditions of the FTZÚ, s.p.
This certificate may only be reproduced in its entirety and without any change, schedule included.

Physical-Technical Testing Institute, s.p., Pikartská 1337/7, 716 07 Ostrava - Radvanice, Czech Republic
tel.: +420 595 223 111, +420 604 203 525, e-mail: ftzu@ftzu.cz, www.ftzu.cz



**Physical-Technical Testing Institute
Ostrava - Radvanice**

(13)

Schedule

(14) **Supplementary EU - Type Examination Certificate No. 1
to FTZÚ 19 ATEX 0034X**

(15) Description of the variation to the Product (continuing):

Intrinsically safe parameters

Digital inputs DIN (Terminals DI1, GND, DI2, GND, DI3, GND, DI4, GND)

$U_o = 6.5 \text{ V}$, $I_o = 2 \text{ mA}$, $P_o = 3 \text{ mW}$

Gas Group IIA: $C_o = 100 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 100 \text{ mH}$

Gas Group IIB: $C_o = 20 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 10 \text{ mH}$

$U_i = 5.5 \text{ V}$, $I_i = 1 \text{ mA}$, $P_i = 1 \text{ mW}$, $C_i = 0$, $L_i = 0$

Digital outputs DOUT (Terminals U0+, GND0, DO1, DO2, DO3, DO4)

$U_i = 15 \text{ V}$, $I_i = 0.3 \text{ A}$, $\Sigma P_i = 0.5 \text{ W}$, $C_i = 3.3 \text{ }\mu\text{F}$, $L_i = 0$

Internal bus IB0, IB1 (Terminals GND, U+, D+, D-)

$U_o = 6.5 \text{ V}$, $I_o = 2.2 \text{ A}$, $P_o = 1.1 \text{ W}$

Gas Group IIA: $\Sigma C_o = 50 \text{ }\mu\text{F}$, $\Sigma L_o = 1 \text{ }\mu\text{H}$

Gas Group IIB: $\Sigma C_o = 24 \text{ }\mu\text{F}$, $\Sigma L_o = 1 \text{ }\mu\text{H}$

Maximal cable length: 100 m

Interface SCR (Terminals SLOT0 TERMINALS: A, B)

$U_o = 8.0 \text{ V}$, $I_o = 20 \text{ mA}$, $P_o = 160 \text{ mW}$

Gas Group IIA: $C_o = 100 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 10 \text{ }\mu\text{H}$

Gas Group IIB: $C_o = 14 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 8 \text{ }\mu\text{H}$

Maximal cable length: 30 m

Interface NAMUR (Terminals SLOT0 TERMINALS: NAMUR+, NAMUR-)

$U_o = 10.0 \text{ V}$, $I_o = 11 \text{ mA}$, $P_o = 27 \text{ mW}$

Gas Group IIA: $C_o = 100 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 1 \text{ mH}$

Gas Group IIB: $C_o = 20 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 1 \text{ mH}$

$U_i = 5.5 \text{ V}$, $I_i = 1 \text{ mA}$, $P_i = 1 \text{ mW}$, $C_i = 0$, $L_i = 0$

Analog inputs AIN (terminals SLOT1,2 TERMINALS: GND, AI1, GND, AI2)

$U_i = 28 \text{ V}$, $I_i = 93 \text{ mA}$, $P_i = 660 \text{ mW}$, $C_i = 40 \text{ nF}$, $L_i = 0$

Analog outputs AO (terminals SLOT1,2 TERMINALS: AO1+, AO1-, AO2+, AO2-)

$U_i = 28 \text{ V}$, $I_i = 100 \text{ mA}$, $P_i = 660 \text{ mW}$, $C_i = 0.46 \text{ }\mu\text{F}$, $L_i = 0$

Interface RS485 (Terminals SLOT1, 2 TERMINALS: D+, D-, GND, U+)

$U_i = 10 \text{ V}$, $I_i = 0.15 \text{ A}$, $\Sigma P_i = 0.33 \text{ W}$, $C_i = 4 \text{ }\mu\text{F}$, $L_i = 0$

Interface RS232 (Terminals SLOT1, 2 TERMINALS: GND, CTS, RXD, TXD)

$U_i = 20 \text{ V}$, $I_i = 0.15 \text{ A}$, $\Sigma P_i = 0.46 \text{ W}$, $C_i = 1 \text{ }\mu\text{F}$, $L_i = 0$

External power supply PWR1 (Terminals SLOT3, PWR1+, PWR1-)

$U_i = 6.5 \text{ V}$, $I_i = 0.2 \text{ A}$, $P_i = 0.41 \text{ W}$, $C_i = 40 \text{ }\mu\text{F}$, $L_i = 1.1 \text{ mH}$

External power supply PWR2 (Terminals SLOT4, PWR2+, PWR2-)

$U_i = 6.2 \text{ V}$, $I_i = 1.0 \text{ A}$, $P_i = 6.2 \text{ W}$, $C_i = 13 \text{ mF}$, $L_i = 55 \text{ }\mu\text{H}$

Responsible person:

Lukáš Martinák
Dipl. Ing. Lukáš Martinák
Head of Certification Body



Date of issue: 17.03.2023

Page: 3/5

This certificate is granted subject to the general conditions of the FTZÚ, s.p.
This certificate may only be reproduced in its entirety and without any change, schedule included.

Physical-Technical Testing Institute, s.p., Píkarťská 1337/7, 716 07 Ostrava - Radvanice, Czech Republic
tel.: +420 595 223 111, +420 604 203 525, e-mail: ftzu@ftzu.cz, www.ftzu.cz



**Physical-Technical Testing Institute
Ostrava - Radvanice**

(13)

Schedule

183

(14) **Supplementary EU - Type Examination Certificate No. 1
to FTZÚ 19 ATEX 0034X**

(15) Description of the variation to the Product (continuing):

TMR Interface (Slot 0, Terminals GND, U+, DI1, DI2, U+)

U_o = 6.5 V, I_o = 2 mA, P_o = 3 mW

Gas Group IIA: Co = 100 µF, Lo = 100 mH

Gas Group IIB: Co = 20 µF, Lo = 10 mH

EDT interface - Internal bus IB1 (Terminals Slot 0, EXT1-T: GND, U+, D+, D-)

U_o = 6.5 V, I_o = 0.7 A, P_o = 1.1 W

Gas Group IIA: ΣCo = 50 µF, ΣLo = 50 µH

Gas Group IIB: ΣCo = 24 µF, ΣLo = 50 µH

Maximal cable length: 100 m

AMR interface (terminals SLOT1,2: GND, U+, D-, D+)

U_o = 6.5 V, I_o = 145 mA, P_o = 235 mW

Gas Group IIA: ΣCo = 100 µF, ΣLo = 1.2 mH

Gas Group IIB: ΣCo = 18 µF, ΣLo = 1.2 mH

Board EXT1

Digital inputs DI1, DI2 (NAMUR) (terminals SLOT0 TERMINALS: DI1+, DI1-, DI2+, DI2-)

U_o = 10 V, I_o = 11 mA, P_o = 27 mW

Gas Group IIA: Co = 100 µF, Lo = 1 mH

Gas Group IIB: Co = 20 µF, Lo = 1 mH

U_i = 5.5V, I_i = 1mA, P_i = 1mW, C_i = 0, L_i = 0

Digital inputs DI3-DI8 (terminals EXT1-T: GND, DI3, DI4, DI5, DI6, DI7, DI8)

U_o = 6.5 V, I_o = 2 mA, P_o = 3 mW

Gas Group IIA: Co = 100 µF, Lo = 100 mH

Gas Group IIB: Co = 20 µF, Lo = 10 mH

U_i = 5.5V, I_i = 1mA, P_i = 1 mW, C_i = 0, L_i = 0

Analog inputs AIN (terminals EXT1-T: GND, AI1, GND, AI2)

U_i = 28 V, I_i = 93 mA, P_i = 660 mW, C_i = 40 nF, L_i = 0

Internal bus IB1 (terminals EXT1-T: GND, U+, D+, D-)

Same parameters as IB0, IB1

Interface RS232 (terminals COM0: GND, CTS, RXD, TXD)

U_i = 20 V, I_i = 0.15 A, ΣP_i = 0.46 W, C_i = 1 µF, L_i = 0

Degree of protection by enclosure: IP66

Ambient temperature: -40°C ≤ Ta ≤ +70°C

Responsible person:

Gařnik

Dipl. Ing. Lukáš Martinák
Head of Certification Body



Date of issue: 17.03.2023

Page: 4/5

This certificate is granted subject to the general conditions of the FTZÚ, s.p.
This certificate may only be reproduced in its entirety and without any change, schedule included.

Physical-Technical Testing Institute, s.p., Pikartská 1337/7, 716 07 Ostrava - Radvanice, Czech Republic
tel.: +420 595 223 111, +420 604 203 525, e-mail: ftzu@ftzu.cz, www.ftzu.cz



**Physical-Technical Testing Institute
Ostrava - Radvanice**

(13)

Schedule

(14) **Supplementary EU - Type Examination Certificate No. 1
to FTZÚ 19 ATEX 0034X**

(15) Report Number: 19/034/1

(16) Specific Conditions of Use:

None additional to those listed previously.

(17) Essential Health and Safety Requirements:

Compliance with the Essential Health and Safety Requirements is covered by standards mentioned in clause (9) of this supplementary certificate.

(18) Drawings and Documents:

Number	Issue	Sheets	Date	Description
-	02	185	12.11.2021	User manual
KP 100_99	Z 100 018	14	20.9.2022	List of documentation KP 100
KP 108_99	Z 108 011	3	30.9.2022	List of documentation KP 108 (Primus/Prilog 400)

Responsible person:

Lukáš Martinák
Dipl. Ing. Lukáš Martinák
Head of Certification Body



Date of issue: 17.03.2023

Page: 5/5

This certificate is granted subject to the general conditions of the FTZÚ, s.p.
This certificate may only be reproduced in its entirety and without any change, schedule included.
Physical-Technical Testing Institute, s.p., Píkarťská 1337/7, 716 07 Ostrava - Radvanice, Czech Republic
tel.: +420 595 223 111, +420 604 203 525, e-mail: ftzu@ftzu.cz, www.ftzu.cz



**Physical-Technical Testing Institute
Ostrava - Radvanice**



(1) **Supplementary Type Examination Certificate No. 3**

(2) **Equipment or Protective Systems Intended for Use
in Potentially Explosive Atmospheres
(Directive 2014/34/EU)**

(3) Type Examination Examination Certificate number:

FTZÚ 19 ATEX 0121X

(4) Product: **Gas-Volume Conversion Device type Primus 400 for Zone 2
Datalogger type Prilog 400 for Zone 2**

(5) Manufacturer: **RMG Messtechnik GmbH**

(6) Address: **Otto-Hahn-Straße 5, D-35510 Butzbach, Germany**

(7) This supplementary certificate extends Type Examination Certificate No. FTZÚ 19 ATEX 0121X to apply to products designed and constructed in accordance with the specification set out in the Schedule of the said certificate but having any variations specified in the Schedule attached to this certificate and the documents therein referred to.

(8) The Physical-Technical Testing Institute certifies that this product, as modified by this supplementary certificate, has been found to comply with the Essential Health and Safety Requirements relating to the design and construction of products intended for use in potentially explosive atmospheres given in Annex II to the Directive 2014/34/EU of the European Parliament and of the Council, dated 26.02.2014.

(9) Compliance with the Essential Health and Safety Requirements has been assured by compliance with:

EN IEC 60079-0:2018; EN 60079-7:2015:A1:2018, EN 60079-11:2012

(10) If the sign "X" is placed after the certificate number, it indicates that the product is subject to Specific Conditions of Use specified in the schedule to this certificate.

(11) The marking of the product shall include the following:

Ex II 3G Ex ic ec IIB T4 Gc

(12) This certificate is valid till: **30.04.2028**

Responsible person:

Lukáš Martinák
Dipl. Ing. Lukáš Martinák
Head of Certification Body



Date of issue: 18.04.2023

Page: 1/5

This certificate is granted subject to the general conditions of the FTZÚ, s.p.
This certificate may only be reproduced in its entirety and without any change, schedule included.
Physical-Technical Testing Institute, s.p., Pikartská 1337/7, 716 07 Ostrava - Radvanice, The Czech Republic,
tel.: +420 595 223 111, +420 604 203 525, ftzu@ftzu.cz, www.ftzu.cz



**Physical-Technical Testing Institute
Ostrava - Radvanice**

(13)

Schedule

(14)

**Supplementary Type Examination Certificate No. 3
to FTZÚ 19 ATEX 0121X**

(15) Description of the variation to the Product:

The subject of this supplementary certificate is:

- Modification of certified apparatus.
- Evaluation according newest standards.
- Change of type of protection "nA" to protection "ec" and `change the marking of the product.
- Extension pf certificate validity.

This supplementary certificate modifies the product's electrical circuitry, expands the product's capabilities and features, and adds new cable glands and additional add-on boards. These boards are:

- PT4W terminal board, this module is only used to connect Pt1000 sensors

Power supply modules PWR3, PWR4 are being modified to allow connection of lithium battery HB-03U in order to power the modem part in case of external power failure.

Only internal modems with an approved battery pack may be used in the device.

GPRS modem: power supply from PWR3, PWR4 module / battery backup HB-03U

LTE-CatM1 modem: power supply from PWR3, PWR4 module / battery backup HB-03U

LTE-Cat1 modem: power supply from PWR3, PWR4 module

LTE-CatNB modem: power supply from PWR3, PWR4 module / battery backup HB-03U

The modifications do not affect the existing equipment protection level (EPL).

The intrinsically safe parameters remain unchanged. The parameters at the terminals with "ec" protection are identical to the parameters of the previous "nA" protection.

Intrinsically safe parameters:

Digital inputs DIN (Terminals DI1, GND, DI2, GND, DI3, GND, DI4, GND)

$U_o = 6.5\text{ V}$, $I_o = 2\text{ mA}$, $P_o = 3\text{ mW}$

$U_i = 5.5\text{ V}$, $I_i = 1\text{ mA}$, $P_i = 1\text{ mW}$, $C_i = 0$, $L_j = 0$

Gas Group IIA: $C_o = 100\text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 100\text{ mH}$

Gas Group IIB: $C_o = 20\text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 10\text{ mH}$

Responsible person:

Dipl. Ing. Lukáš Martinák
Head of Certification Body



Date of issue: 18.04.2023

Page: 2/5

This certificate is granted subject to the general conditions of the FTZÚ, s.p.
This certificate may only be reproduced in its entirety and without any change, schedule included.
Physical-Technical Testing Institute, s.p., Pikartská 1337/7, 716 07 Ostrava - Radvanice, The Czech Republic,
tel.: +420 595 223 111, +420 604 203 525, ftzu@ftzu.cz, www.ftzu.cz



**Physical-Technical Testing Institute
Ostrava - Radvanice**

(13)

Schedule

187

(14)

**Supplementary Type Examination Certificate No. 3
to FTZÚ 19 ATEX 0121X**

(15) Description of the variation to the Product: (continued)

Internal bus IB0, IB1 (Terminals GND, U+, D+, D-)
 $U_o = 6.5 \text{ V}$, $I_o = 2.2 \text{ A}$, $P_o = 1.1 \text{ W}$
 Gas Group IIA: $\sum C_o = 50 \text{ }\mu\text{F}$, $\sum L_o = 1 \text{ }\mu\text{H}$
 Gas Group IIB: $\sum C_o = 24 \text{ }\mu\text{F}$, $\sum L_o = 1 \text{ }\mu\text{H}$
 Maximal cable length: 100 m

Interface SCR (Terminals SLOT0 TERMINALS: A, B)
 $U_o = 8.0 \text{ V}$, $I_o = 20 \text{ mA}$, $P_o = 160 \text{ mW}$
 Gas Group IIA: $C_o = 100 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 10 \text{ }\mu\text{H}$
 Gas Group IIB: $C_o = 14 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 8 \text{ }\mu\text{H}$
 Maximal cable length: 30 m

Interface NAMUR (Terminals SLOT0 TERMINALS: NAMUR+, NAMUR-)
 $U_o = 10.0 \text{ V}$, $I_o = 11 \text{ mA}$, $P_o = 27 \text{ mW}$
 $U_i = 5.5 \text{ V}$, $I_i = 1 \text{ mA}$, $P_i = 1 \text{ mW}$, $C_i = 0$, $L_i = 0$
 Gas Group IIA: $C_o = 100 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 1 \text{ mH}$
 Gas Group IIB: $C_o = 20 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 1 \text{ mH}$

EDT interface - Internal bus IB1 (terminals EXT1-T: GND, U+, D+, D-)
 $U_o = 6.5 \text{ V}$, $I_o = 0.7 \text{ A}$, $P_o = 1.1 \text{ W}$
 Gas Group IIA: $\sum C_o = 50 \text{ }\mu\text{F}$, $\sum L_o = 50 \text{ }\mu\text{H}$
 Gas Group IIB: $\sum C_o = 24 \text{ }\mu\text{F}$, $\sum L_o = 50 \text{ }\mu\text{H}$
 Maximal cable length: 100 m

TMR Interface (Slot 0, Terminals GND, U+, DI1, DI2, U+)
 $U_o = 6.5 \text{ V}$, $I_o = 2 \text{ mA}$, $P_o = 3 \text{ mW}$
 Gas Group IIA: $C_o = 100 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 100 \text{ mH}$
 Gas Group IIB: $C_o = 20 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 10 \text{ mH}$

Board EXT1

Digital inputs DI1, DI2 (NAMUR) (terminals SLOT0 TERMINALS: DI1+, DI1-, DI2+, DI2-)
 $U_o = 10 \text{ V}$, $I_o = 11 \text{ mA}$, $P_o = 27 \text{ mW}$
 $U_i = 5.5 \text{ V}$, $I_i = 1 \text{ mA}$, $P_i = 1 \text{ mW}$, $C_i = 0$, $L_i = 0$
 Gas Group IIA: $C_o = 100 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 1 \text{ mH}$
 Gas Group IIB: $C_o = 20 \text{ }\mu\text{F}$, $L_o = 1 \text{ mH}$

Responsible person:

Lukáš Martinák
 Dipl. Ing. Lukáš Martinák
 Head of Certification Body



Date of issue: 18.04.2023

Page: 3/5

This certificate is granted subject to the general conditions of the FTZÚ, s.p.
 This certificate may only be reproduced in its entirety and without any change, schedule included.
 Physical-Technical Testing Institute, s.p., Pikartská 1337/7, 716 07 Ostrava - Radvanice, The Czech Republic,
 tel.: +420 595 223 111, +420 604 203 525, ftzu@ftzu.cz, www.ftzu.cz



**Physical-Technical Testing Institute
Ostrava - Radvanice**

(13)

Schedule

(14)

**Supplementary Type Examination Certificate No. 3
to FTZÚ 19 ATEX 0121X**

(15) Description of the variation to the Product: (continued)

Digital inputs DI3-DI8 (terminals EXT1-T: GND, DI3, DI4, DI5, DI6, DI7, DI8)

U_o = 6.5 V, I_o = 2 mA, P_o = 3 mW
 U_i = 5.5 V, I_i = 1 mA, P_i = 1 mW, C_i = 0, L_i = 0
 Gas Group IIA: Co = 100 µF, Lo = 100 mH
 Gas Group IIB: Co = 20 µF, Lo = 10 mH

Analog inputs AIN (terminals EXT1-T: GND, AI1, GND, AI2)

U_i = 28 V, I_i = 93 mA, P_i = 660 mW, C_i = 40 nF, L_i = 0

Internal bus IB1 (terminals EXT1-T: GND, U+, D+, D-)

Same parameters as IB0, IB1

Parameters on terminals with protection "ec"

Digital outputs DOUT (terminals U0+, GND0, DO1, DO2, DO3, DO4)

U_n = 28 V
 I_n = 100mA

Interface RS485 (SLOT 1, 2 TERMINALS: D+, D-, GND, U+)

U_n = 28 V

Interface RS232 (SLOT1, 2 TERMINALS: GND, CTS, RXD, TXD)

RXD: U_n = ±15 V
 CTS: U_n = ±28 V

Analog inputs AIN (SLOT 1, 2 TERMINALS: GND, AI1, GND, AI2)

I_n = 0 ÷ 25 mA

Analog outputs AO (SLOT 1, 2 TERMINALS: AO1+, AO1-, AO2+, AO2-)

U_n = 28 V

Power supply 230V AC (module PWR3, TERMINALS: N, L)

U_n = 100 ÷ 240 VAC, 50/60 Hz

Power supply 24V DC (module PWR4/24V, TERMINALS: +U, -U)

U_n = 20 ÷ 32 VDC

Power supply 12V DC (module PWR4/12V, TERMINALS: +U, -U)

U_n = 10 ÷ 16 VDC

Degree of protection by enclosure: IP66

Ambient temperature: -25°C ≤ T_a ≤ +60°C

Responsible person:

Lukáš Martinák
 Dipl. Ing. Lukáš Martinák
 Head of Certification Body



Date of issue: 18.04.2023

Page: 4/5

This certificate is granted subject to the general conditions of the FTZÚ, s.p.
 This certificate may only be reproduced in its entirety and without any change, schedule included.
 Physical-Technical Testing Institute, s.p., Píkartská 1337/7, 716 07 Ostrava - Radvanice, The Czech Republic,
 tel.: +420 595 223 111, +420 604 203 525, ftzu@ftzu.cz, www.ftzu.cz



**Physical-Technical Testing Institute
Ostrava - Radvanice**

(13)

Schedule

(14)

**Supplementary Type Examination Certificate No. 3
to FTZÚ 19 ATEX 0121X**

(16) Report Number: 19/0121/3

(17) Specific Conditions of Use:

1. Under certain extreme circumstances, the plastic enclosure may store an ignition-capable level of electrostatic charge. Therefore the device shall not be installed in a location where the external conditions are conducive to the build-up of electrostatic charge. The equipment shall only be cleaned with a damp cloth.
2. The product was tested with low risk of mechanical danger. It should be taken into consideration during transmitter installation.
3. The equipment shall only be used in an area of a least pollution degree 2, as defined in EN IEC 60664-1.

(18) Essential Health and Safety Requirements:

Compliance with the Essential Health and Safety Requirements is covered by standards mentioned in clause (10) of this supplementary certificate.

(19) Drawings and Documents:

Number:	Rev.:	Pages:	Date:	Description:
KP 100	Z 100 018	14	20.09.2022	KP 100 documentation
KP 108	Z 108 011	3	30.09.2022	KP 108 documentation

Responsible person:

Lukáš Martinák
Dipl. Ing. Lukáš Martinák
Head of Certification Body



Date of issue: 18.04.2023

Page: 5/5

This certificate is granted subject to the general conditions of the FTZÚ, s.p.
This certificate may only be reproduced in its entirety and without any change, schedule included.
Physical-Technical Testing Institute, s.p., Pikartská 1337/7, 716 07 Ostrava - Radvanice, The Czech Republic,
tel.: +420 595 223 111, +420 604 203 525, ftzu@ftzu.cz, www.ftzu.cz

Technische Änderungen vorbehalten

Weitere Informationen

Wenn Sie mehr über die Produkte und Lösungen von RMG erfahren möchten, besuchen Sie unsere Internetseite:

www.rmg.com

oder setzen Sie sich mit Ihrer lokalen Vertriebsbetreuung in Verbindung

RMG Messtechnik GmbH

Otto-Hahn-Straße 5
35510 Butzbach, Deutschland
Tel: +49 (0) 6033 897-0
Fax: +49 (0) 6033 897-130
Email: service@rmg.com